

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

HEUTE: Mit
Immobilienmarkt
und Stellen-
angeboten

Weihnachten mit dem Tagesspiegel – Die neue Serie für einen guten Advent:

Basteln zu Hause Neue Ideen – S. II ++ **Fest für Kinder** Neue Hoffnung – S. 14 ++
Fit im Homeoffice Neue Übungen – S. 21 ++ **Online** www.tagesspiegel.de/zuhause

BERLIN, SONNABEND, 21. NOVEMBER 2020 / 76. JAHRGANG / NR. 24 368 *

WWW.TAGESSPIEGEL.DE

BERLIN/BRANDENBURG 2,10 €, AUSWÄRTS 2,80 €, AUSLAND 3,00 €

Teil-Lockdown bis nach Silvester möglich

Bund und Länder prüfen Verlängerung
der Einschränkungen bis in den Januar hinein

VON SABINE BEKLER, HANNES HEINE
UND GEORG ISMAR

BERLIN - Restaurants, Cafés, Kneipen und Kultureinrichtungen in Berlin werden nach Tagesspiegel-Informationen bis mindestens kurz vor Weihnachten geschlossen bleiben. Wahrscheinlich sogar noch über Silvester bis ins neue Jahr hinein. Es ist auch möglich, dass Berlin die bisher geltenden Kontaktbeschränkungen noch einmal verschärft.

In Kreisen der Bundesregierung hieß es am Freitag, dass sich bundesweit eine Verlängerung der Maßnahmen bis kurz vor Weihnachten abzeichnet, vom 20. Dezember ist dabei die Rede. Über Weihnachten könnte es dann Lockerungen geben. Mehrere Landesregierungen erwägen aber eine Verlängerung der Maßnahmen bis zum 6. Januar. Eine Variante sei auch, dass der Teil-Lockdown allgemein bis zum 20. Dezember verlängert wird und dann die Länder selbstständig je nach Infektionsgeschehen über Verlängerungen entscheiden.

Am Wochenende wollen sich die Bundesländer untereinander abstimmen, koordiniert vom Vorsitzenden der Ministerpräsidentenkonferenz, Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (SPD). Die Ländersseite soll dem Kanzleramt einen Vorschlag unterbreiten vor

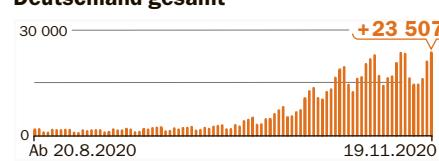
VIRUS in Zahlen

Neuinfizierte

pro 100 000 Einwohner in den vergangenen 7 Tagen

BERLIN 225 | DEUTSCHLAND 155

Deutschland gesamt



— Seiten 4, 9 und 17

Fraktionen kritisieren AfD aufs Schärfste

BERLIN - Weil sie Störern Zutritt zum Bundestag verschafft hat, sind die restlichen Fraktionen am Freitag hart mit der AfD ins Gericht gegangen. Bei den Vorfällen vom Mittwoch handele es sich um einen Angriff auf die parlamentarische Demokratie, sagte der parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion Michael Grosche-Brömer in einer aktuellen Stunde. Die Grüne Britta Haßelmann warf der AfD vor, die Demokratie „zersetzen“ zu wollen. AfD-Fraktschef Alexander Gauland räumt zwar ein, dass das Verhalten der Störer „unzivilisiert“ gewesen sei. Die Unterstellung aber, seine Fraktion habe im Vorhinein von den Plänen der Störer gewusst, sei „infam“.

— Seite 4 und Meinungsseite

Bürger empfinden zu viel Polizei als bedrohlich

BERLIN - Eine höhere Polizeipräsenz und mehr schwer bewaffnete Einsatzkräfte führen nicht dazu, dass sich Bürger sicherer fühlen. Das ist das Ergebnis einer Befragung von Besuchern des Weihnachtsmarkts am Breitscheidplatz vor einem Jahr, wie Polizeipräsidentin Barbara Słowiak dem Tagesspiegel im Interview sagte. Entscheidend für das Sicherheitsgefühl der Bürger ist der letzte Kontakt der Bürger mit der Polizei positiv oder negativ empfunden worden. Auch die Ausstattung spielt eine Rolle. Wenn Polizisten eine Maschinenpistole tragen, sinkt die gefühlte Sicherheit. Die Menschen hätten dann den Eindruck, dass die Lage unsicher sei.

— Seite 10

Heimstaden macht Angebot für Mieterschutz

BERLIN - Im Streit um den Mieterschutz für mehrere Tausend Wohnungen in Berlin ist das schwedische Immobilienunternehmen Heimstaden offenbar bereit, Zugeständnisse zu machen. Dazu soll gehören, dass Heimstaden in Milieuschutzgebieten für 20 Jahre auf die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen verzichtet. Heimstaden soll sich außerdem bereit erklären, auf Luxusmodernisierungen und die Errichtung von Balkonen oder Aufzügen in Milieuschutzgebieten zu verzichten. Festgeschrieben werden sollen die Zusicherungen in einer Vereinbarung, mit der Heimstaden die Ausübung des gesetzlichen Kaufvertragsrechts der Bezirke abwenden will.

— Seite 12

INDEX

WIRTSCHAFT & BÖRSEN	15-18
Der Dax geht mit einer freundlichen Tendenz ins Wochenende. Der Leitindex legt leicht zu auf 13 108 Punkte.	
WETTER	2
Raus mit der Allwetterjacke! Sonne, Wolken und Regen wechseln sich ab.	
KUNST & MARKT	19
SPORT	21 + 22
MEDIAN/TV-PROGRAMM	27
IMPRESSUM & ADRESSEN	4
LESERBRIEFE@TAGESSPIEGEL.DE	
TEL. REDAKTION	(030) 29021-0
TEL. ABO-SERVICE	(030) 29021-500
TEL. SHOP	(030) 29021-520
TEL. TICKETS	(030) 29021-521

ISSN 1865-2263



6 0 0 4 7

4 1 9 4 2 5 6 0 0 2 1 0 2

Verdacht auf Kannibalismus in Pankow

BERLIN - Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus geht die Staatsanwaltschaft Berlin von einem Sexualmord aus. Es gehe um eine Tat zur Befriedigung des Geschlechtstrebs, sagte Behördensprecher Martin Steltner am Freitag in Berlin: Der mutmaßliche Täter, ein 41-Jähriger, habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auf einer Datingplattform bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe. In der Wohnung des Verdächtigen habe man „einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden. Von einem Einverständnis des Opfers gehen die Ermittler nicht aus. Das 44-jährige Opfer wurde seit September vermisst.

— Seite 12

Machen Sie sich ein Geschenk

Sparen Sie mit der 5+1 Aktion bei einer großen Auswahl an Vitra-Stühlen für Ihre Wohnung, Ihr Büro oder Ihre Praxis, indem wir Ihnen den günstigsten von 6 gratis dazugeben.

Bei **minimum Charlottenburg**, **minimum Mitte**, **minimum Kreuzberg** und in unserem Online-Shop.



minimum einrichten GmbH
in Charlottenburg, 3. OG im stilwerk
Kantstraße 17, 10623 Berlin
030 319 985 00
in Mitte
Torstraße 140, 10119 Berlin
030 403 691 020
in Kreuzberg, im Aufbau Haus
Prinzenstraße 85, 10969 Berlin
030 700 962 60
www.minimum.de



Im Schweifseines Angesichts

Bei einer Pressekonferenz erhaben Trumps Anwalt Rudy Giuliani schwere Vorwürfe wegen Wahlbetrugs. Dabei rann ihm dunkle Flüssigkeit von der Schläfe. Was war die Ursache?

Für manche US-Journalisten war es die demagogischste Pressekonferenz, die sie je erlebt haben. Donald Trumps Anwalt Rudy Giuliani erhaben wilde Anschuldigungen. Noch nie sei eine amerikanische Wahl derart manipuliert worden. Die Wurzeln der Verschwörung reichten bis ins sozialistische Venezuela. In demokratisch regierten Großstädten wie Atlanta, Detroit, Philadelphia und Milwaukee seien massenhaft Stimmen für Joe Biden gefälscht worden. Nur so sei zu erklären, dass der Demokrat angeblich in Georgia, Michigan, Pennsylvania und Wisconsin vorn liege. In Wahrheit jedoch habe Donald Trump dort gesiegt und auch die Präsidentschaftswahl insgesamt gewonnen.

Während Giuliani sich in Rage redete und ins Schwitzen geriet, bildeten sich kleine Schweifperlen an seiner Schläfe und wurden allmählich zu einem Rinnensal, das ihm die Wange herabließ. Dies fiel umso mehr auf, als sich das Rinnensal dunkel färbte. Ein Bild von schwarzem Humor als unfreiwilliger Kommentar zu seinen Tiraden?

Rasch war nicht mehr der Inhalt der Pressekonferenz das Gesprächsthema in den USA, sondern die Frage nach dem Ursprung des dunklen Schweifses in Giulianis Gesicht. Er färbt das Haar schwarz, um jünger zu wirken – und ist Opfer eines nicht sehr professionellen Friseursalons geworden, war die erste Vermutung.

Nein, nein, widersprechen Meister des Fachs von Manhattans Upper East Side in der „Style Section“ der „New York Times“. Haarfärbemittel führt nicht zu solchen Schweifstropfen. Schon gar nicht werde es nach dem Auftragen in seiner Rohform am Kopf belassen, denn das würde die Kopfhaut angreifen, die Haare schädigen oder zu Haarausfall führen.

Wahrscheinlich sei Giuliani kurz vor dem Auftritt aufgefallen, dass seine Koteletten grauer und heller wirken als das übrige Kopfhaar. Und dann habe er oder jemand aus dem Team nicht zu Haarfärbemittel gegriffen, sondern zu einem schwarzen Make-up-Stift und oberflächlich nachgebessert. Diese Farbe löse sich, wenn sie sich mit Schweif vermengen.

Wer Giulianis Missgeschick vermeiden wolle, der müsse rechtzeitig färben, auswaschen und trocknen lassen. Und bei oberflächlichem Make-up Hitzeeinwirkung vermeiden, sei es durch Sonnenstrahlen im Freien oder TV-Scheinwerfer drinnen.

CHRISTOPH VON MARSCHALL



A Ein Renner im Netz: Giulianis Rinnensal am Haarausfall. Foto: Jacqueline Martin/AP/dpa

Der Staatsstreicher

Donald Trump lässt nichts unversucht, das Ergebnis der US-Präsidentenwahl nachträglich zu korrigieren. Welche Chancen hat seine Taktik?

VON CHRISTOPH VON MARSCHALL

Kaum ein Tag vergeht ohne Kopfschütteln über die Entwicklung in den USA. Aber auch kaum einer ohne zweifelnde Fragen, ob Demokratie und Rechtsstaat diesen Test bestehen. Obwohl der Wahlausgang eigentlich klar ist und die Schritte vorgezeichnet sind, die zur Amtseinführung Joe Bidens als 46. Präsident am 20. Januar führen müssten, setzt Donald Trump den Kampf gegen das Ergebnis fort und testet parallel Möglichkeiten, wie er die Amtsübergabe an Biden abwenden kann. Das verunsichert viele. Hat der amtierende Präsident den Kontakt zur Realität verloren? Oder hat er ein besseres Gespür für das machtpolitisch Mögliche als seine Kritiker?

Welches Ziel hat Trump in Michigan?

Für Freitagabend (MEZ) hat Trump republikanische Landtagsabgeordnete aus Michigan ins Weiße Haus eingeladen; im offiziellen Terminkalender des Präsidenten ist das Treffen nicht vermerkt. Laut US-Medien möchte Trump diskutieren, ob und wie der Staat Michigan Wahlleute entsenden könnte, die bei der formalen Wahl des Präsidenten am 14. Dezember durch das Wahleute-Gremium für Trump stimmen. Die Mehrheit der Bürger in Michigan hat Biden gewählt. Michigan hat jedoch einen Landtag mit republikanischer Mehrheit und eine demokratische Gouverneurin. Beide haben eine Mitsprache bei der Feststellung des Wahlergebnisses und der Entscheidung der Wahlleute. Die Wahlkommission mit Vertretern beider Parteien muss den Wahl-

ausgang bis Montag zertifizieren. Trump hat mindestens ein republikanisches Mitglied angerufen, um das zu verhindern. Die Absicht dahinter? Wenn es kein offizielles Wahlergebnis gibt, könnte der Landtag nach Ansicht mancher Juristen frei entscheiden, welche Wahlleute er für Michigan entsendet. Diese These ist aber umstritten. Nach aller Voraussicht würde die demokratische Gouverneurin dagegen klagen. Die Wahlleute müssen bis zum 8. Dezember benannt werden.

Selbst wenn dieser antidemokratische Ansatz Erfolg hätte – Michigan entsendet Wahlleute für Trump, obwohl die Bürger mehrheitlich Biden gewählt haben –, würde das die Mehrheitsverhältnisse im Wahlleutegremium nicht entscheidend ändern. Michigan hat 16 Stimmen, Bidens Vorsprung auf dem Papier würde von 306 auf 290 Stimmen sinken, immer noch weit mehr als die 270, die für die Wahl zum Präsidenten erforderlich sind.

Wie reagieren Joe Biden und andere Spitzenpolitiker?

Joe Biden feierte am Freitag seinen 78. Geburtstag. Bisher hatte er mit staatsmännischer Geduld darauf reagiert, dass Trump die üblichen Schritte zur Amtsübergabe verweigert. Nach einem Gespräch mit Gouverneuren beider Parteien über die Wirtschaftskrise wählte er deutliche Worte. Trump sei „einer der verantwortungslosesten Präsidenten der amerikanischen Geschichte“. Er gebe vor der übrigen Welt „ein schreckliches Beispiel, was für ein Land wir sind“. Trump wisse, dass er die Wahl nicht gewonnen habe und dass er, Biden, am 20. Januar als Präsident vereidigt werde.

Der republikanische Senator von Utah, Mitt Romney, warf Trump vor, er wolle „den Willen des Volkes verdrehen“. Es falle „schwer, sich ein schlimeres und undemokratisches Verhalten eines amtierenden Präsidenten vorzustellen“.

Auf welche weiteren Staaten zielt Trump – und wie aussichtsreich ist das?

Einspruch gegen die vorläufigen Ergebnisse hatten Republikaner nach der Wahl auch in Arizona (11 Wahlleute), Georgia (16 Wahlleute), Pennsylvania (20 Wahlleute) und Wisconsin (10 Wahlleute) ein-

gelegt. Bisher ohne nachhaltigen Erfolg. In Arizona wies ein Gericht den Antrag auf Nachzählung im größten Wahlbezirk am Donnerstag ab; er habe keine Erfolgsperspektive. Demokraten argwöhnen, die Klage habe nur das Ziel gehabt, das offizielle Wahlergebnis zu verzögern, um auch dort den Landtag ins Spiel zu bringen. Georgia hat sechs Tage lang per Hand Stimmen erneut ausgezählt. Die Zuständigen bestätigten in der Nacht zu Freitag Bidens Sieg. „Die Versuche der Republikaner, das Wahlergebnis umzudrehen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit scheitern“, fasst die „New York Times“ die Lage zusammen.

Wie entwickeln sich die Umfragen?

Die Meinungserhebungen lassen wenig Raum für Trumps Versuche, sich gestützt auf den Volkswillen an der Macht zu halten. Sie erklären aber, warum so wenige Republikaner sich dem Versuch, das Wahlergebnis zu konterkariieren, offen widersetzen. 73 Prozent der Amerikaner glauben, dass Joe Biden die Wahl gewonnen habe. Nur fünf Prozent sind der Ansicht, Trump habe gesiegt. Anhänger der Republikaner sehen das aber anders. 68 Prozent von ihnen meinen, die Wahl sei manipuliert worden, 52 Prozent halten Trump für den wahren Sieger.

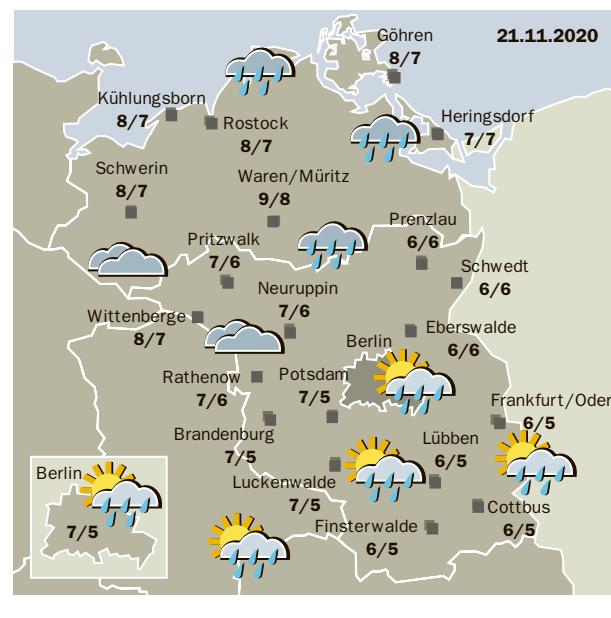
In der Konsequenz kritisieren eine deutliche Mehrheit der US-Bürger, 61 Prozent, dass Trump die Einleitung der Amtsübergabe verzögert. 92 Prozent der Demokraten, 67 Prozent der „Independents“, aber nur 25 Prozent der Republikaner äußern Unmut über ihn. In der Gesellschaft insgesamt findet er keine Basis für den Versuch, die Niederlage abzuwenden. Republikaner sehen jedoch seinen starken Rückhalt unter konservativen Wählern und nehmen auch mit Blick auf ihr eigenes Ansehen in der Partei Rücksicht.

Wie geht es jetzt weiter?

Die 50 Bundesstaaten haben ihre je eigenen Regeln, bis wann sie ein offizielles Wahlergebnis feststellen müssen. In Michigan bis Montag. Gegen das amtliche Ergebnis kann man klagen. Die Frage ist allerdings, wie aussichtsreich. Bisher haben die Gerichte schlecht begründete Anfechtungen rasch abgelehnt. Bis zum 8. Dezember müssen die Wahlleute benannt sein. Am 14. Dezember sollen sie den Präsidenten wählen, am 23. Dezember das Ergebnis dem Kongress mitteilen.

Trump legt es offenbar darauf an, die Prozesse entgleisen zu lassen, in der Hoffnung, dass der Kongress den Präsidenten wählt, wenn der traditionelle Weg über die Wahlleute misslingt. In Trumps Drehbuch hätte bei der Präsidentenwahl durch den Kongress jeder der 50 Bundesstaaten eine Stimme. Und da es mehr republikanisch dominierte als demokratisch dominierte Staaten gibt, hofft er, so Präsident zu bleiben. Es ist höchst zweifelhaft, dass die US-Gerichte und andere Institutionen dabei mitmachen.

Berlin und die Ostsee



AUSSICHTEN

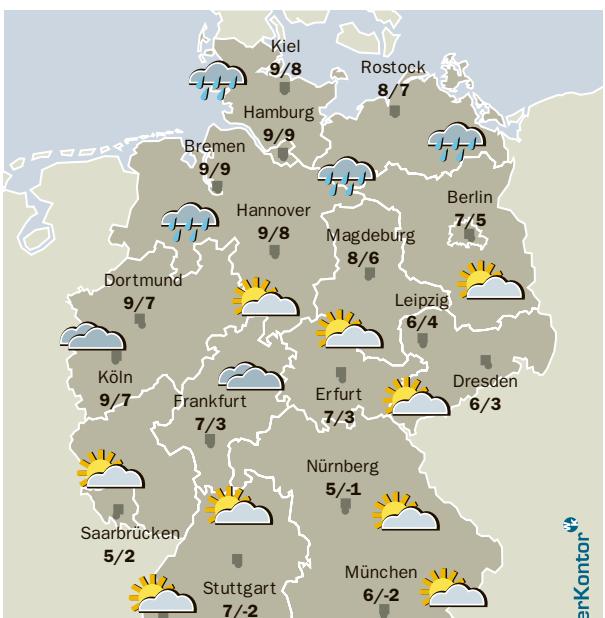
Morgen ziehen zunächst viele Wolken vorüber. Sie bringen auch noch zeitweise etwas Regen, später wird es freundlicher. Zu Beginn der neuen Woche gibt es noch vereinzelt Schauer. Ab Dienstag setzt sich ruhiges Wetter durch.

So 10/5 9/4 10/4 10/5

GESTERN

Ozon bis 13 Uhr 43 bis 57 µg/m³ (Grenzwert 180) Tiefdruck 1.5 5.9 0.6 0.6 Tegel 2.5 5.9 1.0 0.5 Dahlem 2.0 6.1 1.0 0.6 Potsdam 1.3 4.8 1.1 0.9

Deutschland



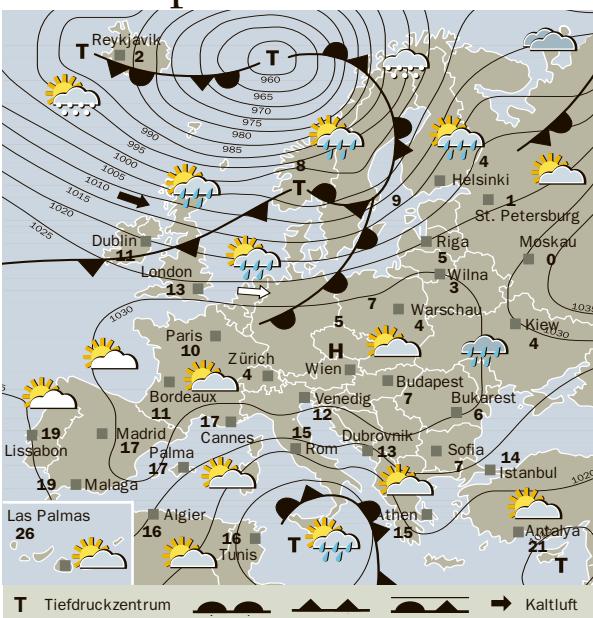
WETTERLAGE

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches aber kühles Wetter. Gleichzeitig lenkt ein Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer Regenwetter über den Norden Mitteleuropas. Im südlichen und östlichen Mitteleuropa gehen zum Teil kräftige Regengüsse und Gewitter nieder, sonst aber scheint am Mittelmeer häufig die Sonne. Mit 12 bis 19 Grad wird es dort nicht mehr allzu warm.

AUSSICHTEN

Ein Sturm über Norddeutschland lenkt feuchte Luft vor allem in das nördliche Mitteleuropa. Im südlichen Mitteleuropa sorgt ein Hoch über Südeuropa meist noch für freundlicheres und weitgehend trockenes Wetter. Auch in Südfrankreich, in den Alpen und in Norditalien sorgt das Hoch für ruhiges Wetter. Im Süden der Iberischen Halbinsel werden bei viel Sonnenschein noch örtlich bis zu 20 Grad erreicht. Wechselhaft mit zum Teil kräftigen Regengüssen und Gewittern ist es auf Sizilien und auf Malta.

Europa



WÄSSERTEMPERATUREN

	Nordsee	10-11°	Westliches Mittelmeer	15-21°
Ostsee	9-11°	16-25°	16-25°	10-15°
Biskaya	14-16°	19-21°	22-23°	20-22°
Adria	16-21°	Kanarische Inseln	22-23°	17-19°
Ägäis	18-21°	Karibik	27-29°	17-19°
Schwarzes Meer	12-18°	Thailand	28-32°	19-21°

Auf unserer Internetseite: Das **Berlin-Wetter** mit der Wetterlage für jeden einzelnen Bezirk und der Vorhersage für die Region. Zu finden unter: wetter.tagesspiegel.de

Wetter

DEUTSCHLAND

Aachen	wolkig	8°
Bonn	wolkig	10°
Bremerhaven	bedeckt	15°
Düsseldorf	bedeckt	10°
Feldberg/Schw.	heiter	3°
Fichtelberg	wolkig	-1°
Garmisch-P.	wolkig	5°
Hof	wolkig	6°
Karlsruhe	wolkig	5°
Konstanz	wolkig	5°
Passau	wolkig	8°
Sylt	Regen	11°
Trier	bedeckt	6°
Weimar	wolkig	7°
Würzburg	wolkig	5°
Zugspitze	heiter	-3°

EUROPA UND DIE WELT

Amsterdam	bedeckt	12°
Barcelona	heiter	16°
Bern	wolkig	5°
Djerba	Regenschauer	18°
Ellat	sonnig	23°
Gera	wolkig	6°
Hongkong	wolkig	26°
Innsbruck	heiter	10°
Jersualem	Regenschauer	14°
Karo	heiter	21°
Kapstadt	wolkig	24°
Korfu	bedeckt	17°
Kreta	wolkig	17°
Lamaca	Gewitter	21°
Los Angeles	wolkig	20°
Mallorca	Gewitter	18°
München	Regenschauer	29°
Miami	Regenschauer	14°
New York	wolkig	14°
Palermo	Regenschauer	17°
Peking	Schneeschauer	4°
Prag	wolkig	5°
Reykjavik	bedeckt	2°
Salzburg	wolkig	5°
St. Moritz	heiter	1°
Sydney	Regenschauer	24°
Tel Aviv	Regenschauer	19°
Tokio	wolkig	19°
Zermatt	heiter	6°

„Ist es die Sache wert?“

Das fragt sich Heinz-Joachim Lohmann, Demokratiebeauftragter der evangelischen Kirche, angesichts der Corona-Kreuzzugsmentalität mancher Christen. Und er hat eine Antwort

VON JULIUS BETSCHKA

Der Rock der Frau ist nass vom Wasserstrahl, sie steht vor dem Brandenburger Tor, sie reckt den linken Arm gen Himmel, in Richtung der Wasserwerfer, ein Rosenkranz ist um die Hand gewickelt. Sie betet. Andere Demonstranten treten der Polizei bei den Corona-Protesten am Mittwoch mit Holzkreuzen entgegen. Evangelikale Gruppen werben um Mitglieder, warnen vor dem „Tag X“ oder einer „neuen Ordnung“. Sind christlich-fundamentalistische Gruppen anfällig für verschwörungs-ideologische Gedanken? Ein Gespräch mit dem Theologen Heinz-Joachim Lohmann, Demokratiebeauftragter der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Herr Lohmann, fühlen Sie sich an einen Kreuzzug erinnert, wenn Sie die Fotos der Holzkreuze von den Protesten sehen?

Es gibt zumindest diese Kreuzzugsmentalität bei einigen Menschen, die sich jetzt auf die Straße getrieben fühlen. Das ist eine kleine, aber sehr sichtbare Gruppe von Christen.

Was sind das für Menschen?

Wir haben in der evangelischen Kirche genauso wie in der katholischen Kirche einen Flügel, der sich meist um das Thema Abtreibung sammelt – der auch bei uns sehr umstritten ist. Dieser Flügel sammelt sich auch auf den Protesten, ist mein Gefühl.

Es sind Menschen, die liberale Werte und eine kulturell divers geprägte Gesellschaft ablehnen, die sich zum Beispiel gegen Homosexualität aussprechen, gegen den Islam und bei der Aufnahme von Flüchtlingen Überfremdung fürchten. Die extreme Rechte nutzt diese Proteste, um aus ihrer schwindenden Bedeutung herauszukommen.

Wer ist noch dabei, aus Ihrer Sicht?

Ich glaube, da sind auch sehr viele Menschen dabei, für die die Corona-Maßnahmen eine Last sind. Die empfinden diese Regeln als massive Beschränkungen ihres Lebens. Sie entdecken diese Demonstrationen als Raum, ihre Meinung nach außen zu tragen. Aber es gibt natürlich auch jene Gruppe, die Angela Merkel oder Bill Gates für die Ausgeburgt des Bösen hält und unter denen sich auch kreuztragende Christinnen und Christen befinden. Wichtig ist mir: Die große Mehrheit in den Kirchen – nicht nur bei uns in Berlin und Brandenburg – ist mit dem Handeln der Regierung einverstanden.

Besonders evangelikale Gruppen sind auf den Protesten stark vertreten. Eine Gruppe der Sieben-Tages-Adventisten warnte auf der Demonstration vor dem Tag des Untergangs. Rund 1,5 Millionen Menschen sollen in Deutschland solchen Gemeinden, Freikirchen und Pfingstler-Gruppen angehören.



Holzkreuze, Nazivergleiche. Evangelikale Gruppen warnten bei den Corona-Protesten am Mittwoch vor dem „Tag X“ und einer „neuen Ordnung“. Foto: Sven Darmer/Davids

Der fundamentalistische Flügel ist bei uns in der evangelischen Landeskirche nicht sehr stark ausgeprägt. Der Einfluss evangelikaler Gruppen ist in den Vereinigten Staaten deutlich höher als in Deutschland. Auch innerhalb der Sieben-Tages-Adventisten gibt es ein breites Spektrum von Liberalen bis hin zu Menschen, die an die leibhaftige Präsenz des Teufels glauben. Wie gesagt: Das ist eine sehr auffällige Gruppe, aber sie ist klein.

Warum zieht es Menschen in die Freikirchen? Sie wachsen, heißt es oft, gewinnen an Einfluss – im Gegensatz zu vielen evangelischen oder katholischen Gemeinden.

Ist das wirklich so? Die traditionellen Freikirchen verlieren genauso Mitglieder wie wir auch. Mitgliederschwund hin oder her: Protestantische und katholische Kirche bleiben bis in das kleinste Dorf hinein vorhanden und präsent. In großen Städten wie Berlin oder Hamburg bilden sich pfingstlerisch angehauchte Gemeinden mit starkem Zulauf zu gottesdienstlichen Massenveranstaltungen. Im christlichen Gesamtspektrum Deutschlands bleiben die aber eher Randerscheinungen.

Ist die Coronakrise ein willkommener Anlass für jene, die schon immer den Untergang vorhergesagt haben?

Der Anteil solcher Apokalyptiker ist bei uns ziemlich klein. In Süddeutschland ist er größer. Dort gibt es die Diskussion über einen wahren rechtgläubigen und einen falschen säkularen christlichen Lebensstil. Im Süden mag deshalb auch der Anteil derer größer sein, die das Coronavirus als Zeichen für das nahende Ende dieser Welt deuten. Wenn sie sich die württembergische Landessynode anschauen, gibt es dort drei Parteien: liberal, mittig, fromm. Die Frommen haben bei den letzten Wahlen erstmals die Mehrheit eingefügt.

Wie gehen Sie als Seelsorger auf jemanden zu, der das Coronavirus für eine Strafe hält?

Der Umgang mit der Krankheit ist ein Auftrag, etwas, das man bewältigen muss, aber keine Strafe. Von dem Gedanken, dass Krankheit eine Strafe Gottes ist, haben wir uns in den evangelischen Landeskirchen verabschiedet. Krankheiten sind – ganz weltlich gesprochen – eine Sache, die wir medizinisch-technisch behandeln müssen und auf der anderen eine Bedrohung für unsere ganze Existenz. Unser Glaube ist dafür da, dass wir die Kraft haben, auch die schwierigen Strecken zu bestehen, in den

Krisen standzuhalten und nicht zusammenzubrechen.

Sehen Sie kein Bedürfnis, sich von diesen Gruppe abzugrenzen? Fallen Bilder religiöser Eiferer nicht auf alle Christen zurück?

Erstens geschieht das schon längst – bis hinunter auf die Ebene der Pfarrer. Zweitens bin ich skeptisch, ob diese wenigen Menschen das Bild der gesamten Kirche ankratzen können. Uns wird ja eher vorgeworfen, dass wir zu wenig selbstbewusst sind. Wir würden nur alles tun, was uns die Regierung sagt.

Wie meinen Sie das?

Es gab und gibt in den Gemeinden eine Debatte darüber, ob es richtig war, den Shutdown der Gottesdienste im März mitzumachen. Aber die Haltung der Landeskirchen war immer, dass wir keine unnötigen Gefahren eingehen wollen. Niemand will mit dem Vorwurf leben müssen: „In

Heinz-Joachim Lohmann, 58, ist Theologe und Beauftragter der Evangelischen Landeskirche für demokratische Kultur. Er ist Studienleiter an der evangelischen Akademie zu Berlin.

diesem Gottesdienst haben sich 80 Prozent der Teilnehmer infiziert.“ Zu Beginn der Pandemie gab es Chorproben, nach denen zwei Drittel der Teilnehmenden infiziert waren und einige gestorben sind.

Trotzdem stehen Christen mit Rechtsextremisten auf der Straße, verstößen gegen Hygieneregeln.

Zum Rechtsextremismus sagen wir als Kirche eindeutiges „Nein“. Diejenigen, die mit Rechtsextremisten demonstrieren, frage ich, ob das die Sache wirklich wert ist? Die Grenze bei den Hygieneregeln ziehe ich ganz praktisch: Wenn wir im Gottesdienst Menschen haben, die keine Maske aufsetzen wollen, dann müssen sie gehen oder der Gottesdienst kann nicht stattfinden. Solche Fälle sind mir aber aus unserer Landeskirche nicht bekannt. Bei allen anderen sollten wir schauen, welche Sorgen, Befürchtungen und Hoffnungen es gibt. Wir sollten sie nicht leichtfertig ignorieren... **...also im Gespräch bleiben?**

Ja, klar, keine Frage.

ANZEIGE

Uber ist hier

Professionalle Fahrerinnen
unserer Partner bringen dich
sicher an dein Ziel

Uber

Uber ist Fahrtenvermittler,
nicht selbst Beförderer.

Wider den Tabubruch

Fraktionen rechnen mit der AfD im Bundestag ab

BERLIN - Die kurze Szene spielt in einer Kantine des Bundestages. Die ehemalige Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) schildert sie am Rednerpult. Ein Mitarbeiter aus den Reihen der AfD-Fraktion habe wahrgenommen, „dass ein anderer ein vegetarisches Gericht bestellt“, berichtet Hendricks. Darauf sei von dem AfD-Mitarbeiter die Bemerkung gekommen: „Euch kriegen wir auch noch, ihr Körnerfresser.“

Es ist eine Szenen, die für sich genommen trivial erscheinen mag. Doch die Drohung in der Kantine fügt sich wie ein Puzzleteil ein in das Bild, das die anderen Fraktionen am Freitag im Bundestag von der AfD zeichnen. Anlass ist die von Union und SPD beantragte Aktuelle Stunde zu den AfD-nahen Störern, die am Mittwoch im Parlament unterwegs waren. Während der Bundestagsdebatte zur Reform des Infektionsschutzgesetzes wurden Abgeordnete auf den Fluren des Reichstagsgebäudes von den AfD-Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt.

In den anderen Fraktionen ist man sich einig: Der Vorfall ist ein Tabubruch, er hat eine „neue Qualität“. Doch die Debatte dazu ist auch eine Generalabrechnung der anderen Fraktionen mit der AfD. Es scheint, als breche sich der Ärger Bahn über all die Provokationen, Tabubrüche und Störungen der vergangenen Jahre.

Den Auftakt an diesem Freitag macht der parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Brömer. Bei den Vorfällen vom Mittwoch handele es sich um einen „Angriff auf das freie Mandat“ und auf die parlamentarische Demokratie. Schon länger versucht die AfD die Sitzungssläufe zu behindern, das Ansehen des Parlaments zu beschädigen. „Es geht Ihnen nicht um die Sache. Es geht Ihnen um Effekthascherei, um Futter für Ihre Kanäle. Dieses Rednerpult ist für Sie allein Kulisse für Ihre Videoclips“,



Empört. Hendricks (SPD) erhebt schwere Vorwürfe gegen die AfD. Foto: P.M./Imago

ruft Grosse-Brömer. Doch die Vorfälle von Mittwoch seien der bisherige „Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD in diesem Hause“.

In der AfD-Fraktion versucht man, das Geschehene in seiner Bedeutung herunterzuspielen. Fraktionschef Alexander Gauland räumt zwar ein, dass das Verhalten der Störer „unzivilisiert“ gewesen sei. „Dafür entschuldige ich mich.“ Die AfD-Fraktion hätte „diese Besucher beaufsichtigen sollen“. Man habe aber nicht damit rechnen können, dass so etwas passiere. Die Unterstellung, seine Fraktion habe im Vorhinein von den Plänen der Störer gewusst, sei „infam“.

Worin aber der Tabubruch der AfD, die „neue Qualität“ besteht, ist für den parlamentarischen Geschäftsführer der FDP Marco Buschmann klar zu erkennen. Er zitiert den Staatsrechtler Hans Kelsen. Dieser habe vor den „Waffen der Demokratiefeinde“ im Parlament gewarnt. Dazu zähle einerseits die „technische Obstruktion“: also formelle Mittel, mit denen Sand ins Getriebe gestreut werde. „Massenhafte Wahlgänge, Hamsterräume, seltsame Geschäftsordnungsanträge“ – all das habe die AfD schon versucht. Daneben gebe es aber die „physische Obstruktion“ – das heißt „durch Lärm, Gewalt und ein Klima der Bedrohung die Parlamentarier von ihrer Arbeit abhalten“. Buschmann glaubt: Das ist jetzt passiert. „Die AfD ist das erste Mal von einer technischen Obstruktion zu einer physischen Obstruktion übergegangen, und das ist unerhört.“

Und die SPD-Frau Hendricks beschreibt, wie die AfD aus ihrer Sicht das Klima verändert hat. Die Provokationen gerade gegen weibliche Abgeordnete äußerten AfD-Parlamentarier immer so laut, dass sie von den Protokollanten nicht gehört würden. Die Mitarbeiter der AfD würden andere einschüchtern. „Kolleginnen aus anderen Fraktionen trauen sich nicht mehr, abends spät auf den Fluren unterwegs zu sein“, sagt Hendricks. Es ist nicht das erste Mal, dass dieser Vorwurf geäußert wird. Die AfD hat Bedrohungen und Bedrängungen durch ihre Mitarbeiter aber stets bestritten.

MARIA FIEDLER

— Meinungsseite

Grüne Stolpersteine

Auf dem Weg zur möglichen Regierungsmitgliedschaft müssen die Grünen einige Schwierigkeiten bewältigen

VON CORDULA EUBEL

BERLIN - Mit dem Beschluss eines neuen Grundsatzprogramms stimmen die Grünen sich an diesem Wochenende bei einem virtuellen Parteitag auf das Wahljahr 2021 ein. Die Partei wolle ihren „Führungsanspruch“ deutlich machen, sagt Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. Doch welche Hürden müssen die Grünen auf dem Weg in eine mögliche Regierungsmitgliedschaft nehmen?

LANDTAGSWAHLEN

In sechs Bundesländern wird 2021 gewählt: in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Jede Wahl kann eine eigene Dynamik entfalten. Rückenwind verleihen oder zur Bürde werden. Besonders Baden-Württemberg könnte „viel verändern“, heißt es bei den Grünen. Sollte Winfried Kretschmann sich nicht als Regierungschef behaupten, wäre die Belastung enorm.

In den Umfragen liegen die Grünen vorne, doch die CDU konnte in den letzten Monaten zulegen. Und auch wenn Kretschmann bekannter und beliebter ist als seine CDU-Konkurrentin, Kultusministerin Susanne Eisenmann, gibt es einen Unterschied zum Wahlkampf 2016: Die CDU steht dieses Mal geschlossen hinter ihrer Kandidatin.

Einfach werden auch die anderen Wahlen nicht: In Rheinland-Pfalz hatten die Grünen beim letzten Mal Probleme, sich gegen die beliebte Ministerpräsidentin Malu Dreyer zu behaupten. In Thüringen kamen sie nur knapp über die Fünf-Prozent-Hürde. Und in Sachsen-Anhalt regiert die Partei in einer schwierigen Koalition mit CDU und SPD, die vor allem als Bündnis gegen die AfD zustande kam.

CORONA-PANDEMIE

Mit der Corona-Pandemie hat eine Phase der Exekutive in Bund und Ländern begonnen. Die Grünen sind in elf Landesregierungen vertreten, doch die Aufmerksamkeit liegt auf der Kanzlerin, Minister wie Jens Spahn (Gesundheit) und Olaf Scholz (Finanzen) sowie den Regierungschefs- und -chefinnen der Länder.

Solte Deutschland im kommenden Sommer noch im Krisenmodus sein, womöglich ein Konjunkturkrisenbruch drohen, könnte das den beiden Regierungsparteien nutzen. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar. Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

UMFRAGEN

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

NEUE KONKURRENZ

Die Grünen wollen in der Mitte dazugehören. Doch sie machen zugleich die Er-

Analysen des Instituts Allensbach wieder umgedreht hat, sind die Werte für die Grünen nach wie vor hoch.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar. Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

NEUE KONKURRENZ

Die Grünen wollen in der Mitte dazugehören. Doch sie machen zugleich die Er-

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

Dass eine Kanzlerin nicht noch einmal antritt, ist ein Novum. Manche in der Partei hoffen, die Erkenntnis, dass die Ära Merkel zu Ende geht, könne den Grünen nutzen. Von der Union seien mehrere Prozentpunkte zu holen.

FUHRUNG

Die Grünen haben schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass sie zur Mitte einer Wahlperiode in Umfragen gut dastanden, am Wahltermin aber enttäuscht wurden. Besonders schmerhaft bekamen sie das 2013 zu spüren. Zwei Jahre zuvor waren die Umfragewerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima in die Höhe geschnellt, bei dem Bundestagswahl erreichten die Grünen nur 8,4 Prozent.

Den kommenden Wahlkampf hält die Grünen-Führung für schwer vorhersagbar.

NACHRICHTEN

UN: Bis zu 200 000 äthiopische Flüchtlinge im Sudan

GENF - Die Vereinten Nationen (UN) rechnen in den kommenden sechs Monaten mit bis zu 200 000 äthiopischen Flüchtlingen im Sudan. Derzeit befinden sich bereits gut 31 000 Menschen auf der Flucht, sagte der Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, Axel Bisschop, am Freitag in Genf. „Die neue Zahl, mit der wir planen, ist 200 000.“ Das UNHCR forderte zudem einen sofortigen vorübergehenden Waffenstillstand, um Korridore für Hilfen zu ermöglichen. Die Vereinten Nationen streben Hilfen in Höhe von 200 Millionen Dollar an, um unter anderem Lebensmittel und Medikamente für die Flüchtlinge im Sudan bereitzustellen. In den mittlerweile über zwei Wochen anhaltenden Kämpfen zwischen den Regierungstruppen und Streitkräften der TPLF sind Hunderte, wenn nicht Tausende Menschen getötet worden. Zehntausende sind auf der Flucht. *rtr*

Verfassungsschutz: Viele Rechtsextreme in Leipzig erwartet

LEIPZIG - Für die Demonstration von Gegnern der Corona-Politik an diesem Samstag in Leipzig rechnet der sächsische Verfassungsschutz mit einer Beteiligung von Rechtsextremisten. Für die Kundgebung unter dem Motto „Zeit es zu beenden!“ werde bundesweit auch in der rechtsextremistischen Szene mobilisiert, teilte die Behörde am Freitag mit. Auch Reichsbürger und und gewaltbereite Gruppierungen wie Hooligans könnten nach Leipzig kommen. Insgesamt erwartet der Verfassungsschutz ein „heterogenes Protestgeschehen“, wie es sich auch bei vorherigen Veranstaltungen der „Querdenken“-Szene gezeigt habe. Nach Angaben der Stadt Leipzig wurde die Demonstration aus dem Umfeld der „Querdenken“-Bewegung angemeldet; 500 Teilnehmer seien angekündigt worden. *dpa*

Verband kritisiert gestiegenes Armutsrisko in Deutschland

BERLIN - Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Coronakrise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Armutsrisko 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutgefährdungsquote hierzulande von 15,9 Prozent. *dpa*

VON CAROLINE FETSCHER

BERLIN - Gute Pflegefamilien sollten Schutzzäume sein. Dort erholen sich Kinder von den traumatischen Zuständen ihrer Herkunftsfamilien, in denen Alkohol, Misshandlungen, Missbrauch oder Vernachlässigung Alltag waren. Doch Pflegefamilien müssen stets mit Unsicherheiten umgehen. Jederzeit können leiblichen Eltern, etwa nach einem Drogenentzug, beantragen, dass die Kinder „zurückgeführt“ werden. Läuft es danach wieder schief - wie oft der Fall - muss eine neue Pflegefamilie gesucht werden, der Platz in der vorigen ist meist schon weg. Aufgrund des „Befristungsdogmas“ fährt die kindliche Psyche Achterbahn. Dauerhafte Sicherheit fehlt.

Diese Zustände sollte eine Gesetzesreform von Franziska Giffey Familienministerium ändern, und Anordnungen zum „Dauerverbleib“ klar regeln. In einem Gesetzesentwurf vom 26. August 2020, geprüft von Familienministerium, Justizministerium und Experten, war dieses Ziel völlig klar. Doch seit dem 5. Oktober liegt überraschend eine weitere Neufassung des Referentenentwurfs vor, von der Fachleute entsetzt sind.

Derzeit besagt das Recht: Wenn Eltern als Eltern versagen, bleibt Jugendämtern als letztes Mittel die Übergabe des Kindes in eine Pflegefamilie. 2018 gab es 91 640 solcher Fälle. Tendenziell werden es mehr. Hat Hilfe nichts gebracht, ist „Fremdunterbringung“ angezeigt.

In den deutschen Gesetzgebungen hält sich jedoch der Mythos, biologische Eltern seien „das Beste für ein Kind“. Deshalb werden „Verblebensanordnung“ oft wieder aufgehoben, und es entstehen die typischen Kinderkarrieren aus abgerissenen Beziehungen - der Stoff, aus dem Sozialdramen oder Krimis werden. Gegen die verfehlte Praxis wenden sich juristische und psychologische Experten seit Jahren.

Riskante Folgen. Kinder sollen auch dann probeweise zu leiblichen Eltern zurück, wenn die Situation dort potenziell gefährlich ist. Doch Helfer sind nur ein paar Stunden pro Woche vor Ort.

Foto: Ute Grabowsky/Imago

Zu den prominenten Kritikern zählt der Psychiater Jörg Fegert von der Universitätsklinik Ulm, ebenso der Deutsche Familiengerichtstag, das Dialogforum Pflegekinderhilfe, die Pflegefamilienverbände und die Stiftung zum Wohle des Pflegekindes. Von ihnen allen liegen jetzt alarmierte Stellungnahmen vor zum neuen Entwurf des „Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen“.

Wesentliche Passagen wurden offenbar in letzter Minute abgeändert. Vor allem der neue Wortlaut für Paragraph 1696 Absatz 3 schockiert die Fachleute. Danach kann die Herausnahme eines Kindes auf Antrag der Eltern sogar dann aufgehoben werden, wenn „der Gefährdung des Kindeswohls innerhalb eines im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes vertretbaren Zeitraums auf andere Weise, auch durch öffentliche Hilfen anlässlich seiner Rückführung zu den Eltern, begegnet werden kann.“

Im Klarertext: Kinder sollen auch dann probeweise zu leiblichen Eltern zurück, wenn die Situation dort potenziell gefährlich ist, Hauptsache, die Familienhilfe ist involviert. Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe und Polizeidirektor a. D., erklärt: „Stundenweise Familienhilfen können rund um die Uhr bestehende Risiken für Kinder nicht kompensieren.“ Jörg Fegert mahnt, die medizinethische Formel „Vor allem nicht schaden“ müsse auch für staatliches Vorgehen gelten. Der Deutsche Familiengerichtstag (DFGT) mahnt, der Entwurf dürfe „nicht Gesetz werden“. „Für viele Pflegekinder wäre diese ethisch nicht vertretbare Experimentierklausel katastrophal“, erklärt der Jurist Ludwig Salgo von der Universität Frankfurt, Experte bei der Kinderkommission des Bundestages. Als treibende Kraft hinter den Änderungen vermuten Fachleute Stimmen aus der christdemokratischen Fraktion, wo teils weiterhin das Elternrecht stärker gewichtet wird als das Kin-

deswohl. Giffey's Ministerium, das die Reform begrüßt hatte, soll sich nun darauf berufen, der umstrittene Teil des Referentenentwurfs stamme aus der Feder des Justizministeriums - es handle sich um einen „politischen Kompromiss“.

Viele aktuelle Reformen im Kinderschutz werden von der Fachwelt begrüßt. So etwa die Fortbildungspflicht für Familiengericht und die verbesserte Anhörung von Minderjährigen am Familiengericht, wo es oft gravierende Fehler gab. Doch in der Pflegekindschaft, dem Bereich der meist schweren Fälle, sind die Mängel eklatant, zumal der Gesetzgeber verpflichtet ist, Schwerbezustände zu beseitigen, die das Kindeswohl gefährden.

Während das Sozialgesetzbuch vorsieht, dass Pflegekinder auch „auf Dauer“ untergebracht werden, fehlt im Bürgerlichen Gesetzbuch, das für Familiengerichte verbindlich ist, eine Vorgabe, wonach Gerichte anordnen können, dass Kinder dauerhaft in Pflegefamilien bleiben.

Hier klapft eine rechtliche Lücke. Längst nehmen Fachleute nicht mehr an, „dass das Interesse der Eltern, mit ihrem Kind wieder vereint zu sein, immer mit dem Kindesinteresse identisch ist“, wie der Jurist Walter Pintens für das europäische und vergleichende Familienrecht erläutert.

Auf Anfrage des Tagesspiegels teilte ein Sprecher des Familienministeriums am Mittwoch mit, die Länder- und Verbandeanhörung sei abgeschlossen, die Kritik werde „zur Kenntnis genommen“. Eine Kabinettssitzung solle voraussichtlich noch in diesem Jahr vorliegen.

Ob der Entwurf bereits ein Vorprüfungsverfahren im Kanzleramt durchlaufen hat, ist unklar. Das Gesetz solle, so heißt es, „abhängig von Verlauf und Terminierung des parlamentarischen Verfahrens durch den Deutschen Bundestag“, 2021 in Kraft treten. Die Fachleute hoffen, dass ihre Einwände bei Ministerin Giffey auf offene Ohren stoßen.



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Beziehungsstatus: Es ist kompliziert

Die merkwürdige Allianz zwischen Recep Tayyip Erdogan und Wladimir Putin bekommt Risse

VON SUSANNE GÜSTEN, ISTANBUL,
UND FRANK HEROLD, BERLIN

Der türkische Staatschef Recep Tayyip Erdogan und sein russischer Kollege Wladimir Putin pflegen eine Partnerschaft, die vom Westen argwöhnisch beäugt wird. Die Zusammenarbeit sei so eng, dass sie einigen schon unheimlich werde, sagte Erdogan vor zwei Jahren stolz. Putin lobte an Erdogan, dass dieser eine „unabhängige Außenpolitik“ betreibe. Da hatte die Türkei zum Entsetzen der Nato gerade russische S-400 Luftabwehrkanonen gekauft.

Inzwischen hat sich das Verhältnis zwischen Ankara und Moskau allerdings abgekühlt. Im Krieg um die Kaukasusregion Berg-Karabach versagte kürzlich beinahe das erprobte Rezept von Erdogan und Putin, Interessengegensätze auszublenden. Neben der gemeinsamen Verachtung für die westlichen Demokratien gibt es immer wieder große Meinungsverschiedenheiten. Partner, Konkurrenten, Widersacher – das Verhältnis zwischen Erdogan und Putin ist komplex.

ZIELE DER ZUSAMMENARBEIT

Putin war 2004 der erste russische Präsident, der die Türkei besuchte, um Vereinbarungen über die Kooperation in den Bereichen Rüstung und Energie zu treffen. Russland war für die Türkei lange der Hauptlieferant von Erdgas und baut das erste türkische Atomkraftwerk. Für den Kreml hat die Türkei energiepolitisch strategische Bedeutung durch das Projekt Turk Stream, das praktisch die südliche Entsprechung für das Nord-Stream-Projekt durch die Ostsee ist. Die Pipeline ging kürzlich in Betrieb. Für Erdogan bietet die Kooperation mit Putin die Möglichkeit, seine Vorstellungen von einer unabhängigen Außenpolitik durchzusetzen. Er kann Einwände der traditionellen Partner in Europa und Amerika ignorieren, weil er in Putin einen mächtigen nichtwestlichen Verbündeten gefunden hat.

In den Wirtschaftsbeziehungen sitzt Russland am längeren Hebel. Moskau exportierte im vergangenen Jahr Güter für rund 21 Milliarden Dollar in die Türkei, doch die Importe aus der Türkei lagen nur bei drei Milliarden. Auch im Tourismus ist die Türkei stark von Russland abhängig: Im vergangenen Jahr besuchten sieben Millionen russischer Urlauber die türkischen Strände und waren damit bei Weitem die stärkste nationale Gruppe vor den Deutschen mit fünf Millionen Besuchern.

SYRIEN

Als Russland im September 2015 in den syrischen Krieg eintrat, fanden sich Putin und Erdogan auf verschiedenen Seiten der Front. Moskaus Ziel war es, den syrischen Diktator Baschar al-Assad an der Macht zu halten. Ankara dagegen wollte den Erdogan-Erzfeind Assad stürzen. Rasch kam es zur Konfrontation: Die türkische Luftwaffe schoss im November ein russisches Kampfflugzeug ab. Danach brauchte es geraume Zeit, bis sich Erdogan und Putin arrangierten. Erdogan ging



Demonstrative Verbundenheit. Obwohl es zwischen Recep Tayyip Erdogan (links) und Wladimir Putin oft Differenzen gibt, finden sie doch meist zusammen. Foto: Pavel Golovkin/AP

es dabei um sein zweites wichtiges Ziel: die kurdische Autonomiezone entlang der türkischen Südgrenze zu zerschlagen. Putin sah die Chance, die USA aus Syrien zu verdrängen. Mit dem Einverständnis des Kremls konnte die Türkei seit 2016 mit drei Militärinterventionen gegen die syrischen Kurden vorgehen.

In der letzten syrischen Rebellenbastion Idlib haben Erdogan und Putin jedoch wachsende Schwierigkeiten, ihre gegensätzlichen Interessen unter einen Hut zu bekommen. Während Putin die Rückeroberung der Provinz durch Assad unterstützt, stemmt sich Erdogan gegen die Offensive, weil er eine neue Flüchtlings-

welle in die Türkei befürchtet. Im Oktober sandte Putin Erdogan ein Signal seiner Unzufriedenheit, als russische Kampfflugzeuge Milizen bombardierten, die mit den türkischen Militärs verbündet sind.

LIBYN

Wie in Syrien stehen Erdogan und Putin auch in Libyen auf verschiedenen Seiten. Die Türkei, die ihren Einfluss im Mittelmeerraum ausweiten will, unterstützt die von den UN anerkannte Einheitsregierung in Tripolis, während Russland dem Rebellenführer Khalifa Haftar hilft. Für Russland war der Sturz von Muammar al Gaddafi ein schwerer finanzieller Schlag. Moskau hatte dem Diktator einen Kredit von 4,5 Milliarden Dollar für Konzessionen zur Förderung von Öl und Gas und den Bau einer Eisenbahnlinie gewährt.

Nach dem Machtwechsel schloss die Türkei mit den neuen Machthabern ähnliche Kontrakte, Russland war plötzlich außen vor. Deshalb unterstützte der Kreml den alten Gaddafi-General Haftar. Eingesetzt wurden dabei vor allem Söldner der berüchtigten „Wagner“-Truppe, zu denen das offizielle Moskau jede Verbindung leugnet. Als im Sommer jedoch eine dieser Einheiten offensichtlich in Bedrächtigung geriet, griff die russische Luftwaffe ein. Doch auf einem gewissen Niveau funktioniert die türkisch-russische Zusammenarbeit auch in Libyen. Bei diesen Gefechten halfen auf der Seite der Regierungstruppen türkische Militärberater, dass sich die russischen Kämpfer zurückziehen konnten.

BERG-KARABACH

Im Konflikt um die Region Berg-Karabach funktionierte das türkisch-russische Modell nicht. Erdogan unterstützte Aserbaidschan im Krieg gegen Armenien, blitzte bei Putin aber mit der Forderung ab, die Türkei in Verhandlungen über einen Waffenstillstand einzubringen. Auch aus einer türkischen Truppenpendlung zur Überwachung des Waffenstillstands wurde nichts: Moskau gestattete der Türkei lediglich die Stationierung einiger Offiziere in einem gemeinsamen Befehlszentrum in Aserbaidschan.

TREFFEN AUF HALBEM WEGE

Ungeachtet dieser ernsten geopolitischen Interessengegensätze gelingt es Russland und der Türkei immer wieder, ein erstaunlich hohes und stabiles Niveau der Zusammenarbeit zu halten. Der russische Botschafter in Ankara beschrieb es in einem Interview mit der Agentur „Interfax“ so: „Unsere Länder und ihre Führer haben einen optimalen Algorithmus des gemeinsamen Handelns gefunden, um auf die Meinungsunterschiede in der Regel so zu blicken, dass wir sie von der Tagesordnung nehmen können.“ Man treffe sich „auf halbem Wege“. Die größte Gemeinsamkeit, so schrieb die oppositionelle Moskauer Zeitung „Nowaja Gaveta“, sei „der gemeinsame Wunsch, ein Gegengewicht zu den westlichen Staaten zu schaffen“.

TREFFEN AUF HALBEM WEGE
Ungeachtet dieser ernsten geopolitischen Interessengegensätze gelingt es Russland und der Türkei immer wieder, ein erstaunlich hohes und stabiles Niveau der Zusammenarbeit zu halten. Der russische Botschafter in Ankara beschrieb es in einem Interview mit der Agentur „Interfax“ so: „Unsere Länder und ihre Führer haben einen optimalen Algorithmus des gemeinsamen Handelns gefunden, um auf die Meinungsunterschiede in der Regel so zu blicken, dass wir sie von der Tagesordnung nehmen können.“ Man treffe sich „auf halbem Wege“. Die größte Gemeinsamkeit, so schrieb die oppositionelle Moskauer Zeitung „Nowaja Gaveta“, sei „der gemeinsame Wunsch, ein Gegengewicht zu den westlichen Staaten zu schaffen“.

Einfach zu langsam

Die Demokratiebewegung in Belarus beklagt das zögerliche Vorgehen der westlichen Staaten

BERLIN - Mehr als 100 Tage protestiert die Demokratiebewegung in Belarus schon gegen den bisherigen Staatschef Alexander Lukaschenko, der sich nach einer von Fälschungsvorwürfen begleiteten Wahl zum Sieger ausrufen ließ. Belarusische Sicherheitskräfte gehen brutal gegen die Protestbewegung vor.

Der 31-jährige Roman Bondarenko wurde in der vergangenen Woche von maskierten Männern zusammengeschlagen, wenig später starb er im Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen. Als am Wochenende wieder Zehntausende gegen die Staatsmacht demonstrierten und dabei an Bondarenko erinnerten, wurden nach Angaben von Menschenrechtlern mindestens 1200 Menschen festgenommen.

Die Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja, die gezwungenenmaßen im litauischen Exil lebt, warnte vor einer „humanitären Katastrophe“, die gestoppt werden müsste. Deshalb appelliert sie an die internationale Gemeinschaft, „Handeln Sie schneller. Die Belarusian brauchen genau jetzt Hilfe.“ Tichanowskaja traf sich Anfang der Woche in Vilnius mit den Botschaftern mehrerer westlicher Staaten, darunter Dänemark, Schweden, die Niederlande, Irland und Kanada. Ein Treffen mit dem deutschen Botschafter gab es nicht.

Bisher hat die EU Sanktionen gegen insgesamt 55 Personen verhängt, die für die Unterdrückung der Protestbewegung verantwortlich gemacht werden. Sie dürfen nicht mehr in die EU einreisen, ihre Konten und Vermögenswerte werden eingefroren. Der Machthaber Lukaschenko wurde allerdings erst im zweiten Anlauf auf die Liste gesetzt.

Die Sanktionen seien richtig, hätten aber nur eine eingeschränkte Wirkung, sagte Renata Alt. Sie sprach sich dafür aus, „den Oppositionellen zu helfen, die exmatrikulierten Studierenden zu unterstützen und die Forderung nach Neuwahlunter OSZE-Beobachtung immer wieder klar und deutlich zu wiederholen“.

Die drei baltischen Staaten wollen nicht auf die EU warten

Die drei baltischen Staaten wollen allerdings auch dieses Mal nicht auf das Inkrafttreten neuer EU-Sanktionen warten. Lettland erklärte bereits den Präsidenten des belarussischen Eishockeyverbandes zur unerwünschten Person. Das ist insfern bemerkenswert, als Belarus und Lettland eigentlich gemeinsam die Eishockey-WM im Mai 2021 ausrichten sollen. Doch die Regierung in Riga setzt sich dafür ein, Belarus dieses Sportereignis zu entziehen.

CLAUDIA VON SALZEN



Dauerprotest. Seit mehr als drei Monaten gibt es Demonstrationen in Belarus. Foto: dpa

PREMIUM BERLIN

BLACK WEEK

15% NACHLASS AUF DIE GESAMTE KOLLEKTION*

Aktionszeitraum: 21.-30.11.2020

*Bereits reduzierte Ausstellungstücke sind von der Aktion ausgeschlossen.

BOCONCEPT BERLIN
FRIEDRICHSTRASSE 63
KANTSTRASSE 17 IM STILWERK
STRAUSBERGER PLATZ 19

BoConcept

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen! Anzeigenberatung: (030) 290 21 - 155 00
E-Mail: lokaleteam@tagesspiegel.de

Sondieren und drohen

Nach dem Veto Ungarns und Polens zeichnet sich keine schnelle Lösung ab

BERLIN - Nach dem Gipfel ist vor dem Gipfel. So lässt sich die Situation nach dem EU-Videogipfel vom Donnerstagabend beschreiben, bei dem die Staats- und Regierungschef angesichts der Blockade Ungarns und Polens ohne Einigung geblieben waren. „Das ist ein schon sehr ernsthaftes Problem, das wir zu lösen haben“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) nach der Videokonferenz. Die Hoffnung auf einen Durchbruch im Streit um die EU-Finanzen und die Rechtsstaatlichkeit richtet sich nun auf den Gipfel am 10. Dezember.

Beim Videogipfel vom Donnerstagabend referierte Merkel den Stand der Dinge, während Ungarns Regierungschef Viktor Orban und Polens Ministerpräsident Mateusz Morawiecki das Veto ihrer Länder bekräftigten. Nach knapp 20 Minuten war der Tagesordnungspunkt abgehakt. Einzig der slowenische Ministerpräsident Janez Jansa hatte sich zuvor dazu hinreißen lassen, den geplanten Rechtsstaatsmechanismus zu kritisieren, obwohl sein Land in Brüssel gar kein Veto eingelegt hat.

Ungarn und Polen hatten am Montag eine Blockade gegen ein EU-Finanzpaket über 1,8 Billionen Euro in die Wege geleitet, das ab Anfang kommenden Jahres die Zahlung frischer Gelder im EU-Haushalt und von Corona-Hilfen ermöglichen soll. Vor allem Italien und Spanien warten dringend auf die Gelder aus dem Corona-Fonds. Allerdings läuft die Blockade Ungarns und Polens zum Teil ins Leere: In einem Nothaushalt ließ es sich bewerkstelligen, dass der EU ab Januar 2021 pro Monat ein Zwölftel des Etats von 2020 zur Verfügung steht.

Komplizierter liegen die Dinge beim Corona-Fonds mit einem Volumen von 750 Milliarden Euro, der erst einmal auf Eis liegt. Um die Gelder trotz des Vetos lockerzumachen, gibt es mehrere Gedan-

kenspiele in Brüssel. Eine Überlegung geht dahin, den Corona-Fonds alternativ im Rahmen der so genannten verstärkten Zusammenarbeit zu beschließen – ohne Ungarn und Polen. Nach diesem Modell, das der liberale EU-Abgeordnete Guy Verhofstadt erwogen hatte, müssten sich mindestens neun Mitgliedstaaten für einen neuen Corona-Fonds zusammenfinden. Derartige Überlegungen sollen aber erst dann ernsthaft ins Spiel kommen, falls die Gespräche mit Ungarn und Warschau scheitern sollten, heißt es in Brüssel.

Auch wenn Orban am Freitag in einem Interview erklärte, eine Einigung sei nur „eine Frage des politischen Willens“, so

ANZEIGE

Auktion

22. bis 29. November 2020

Über 800 Angebote unter
www.tagesspiegel.de/auktion

Tagesspiegel

geht der Nervenkrieg um die Rechtsstaatlichkeit und die Corona-Milliarden vorerst weiter. „Der Ball liegt bei Ungarn und Polen“, sagte ein EU-Vertreter dem Tagesspiegel. Beim Videogipfel sei es immerhin gelungen, die Situation zu entdramatisieren. „Aber es gibt noch keine Lösung“, fügte er hinzu.

Falls die Lösung aus der Sicht Ungarns und Polens darin bestehen sollte, die Verhandlungen um den Rechtsstaatsmechanismus noch einmal neu aufzurollen, so

stößen Orban und Morawiecki dabei beim Europaparlament auf Granit. Dass die Parlamentarier nicht nachgeben wollen, machte der SPD-Abgeordnete Jens Geier am Freitag deutlich: „Hier geht es um eine Richtungsentscheidung für die Zukunft der EU“, sagte er.

EU-Kommissionsvize Vera Jourová erklärte unterdessen, dass der Rechtsstaatsmechanismus nicht auf bestimmte Länder ziele. „Im Gegenteil, er soll möglichen Risiken begegnen, wo immer sie auftauchen“, sagte sie. Nach den Worten von Jourová sei es eine Minimalforderung, dass das Geld von EU-Steuerzahler nur dorthin fließe, wo die Rechtsstaatlichkeit nicht bedroht sei.

Vor allem vom EU-Ratschef Charles Michel wird jetzt erwartet, mit Orban und Morawiecki Lösungsmöglichkeiten im Streit um den Rechtsstaatsmechanismus zu sondieren. Eine Möglichkeit besteht nach Angaben aus EU-Kommissionskreisen darin, das Vorgehen bei der Verhängung der Sanktionen zu präzisieren, ohne den eigentlichen Rechtstext zu verändern. Geier warnte allerdings vor einer Verwässerung der Neuregelung: „Wenn die Mitgliedstaaten jetzt etwas Halbgares zum Rechtsstaatsmechanismus vorlegen, dann fängt die EU an, ihre Legitimität zu verlieren.“

Ein Punkt erschwert derweil die Kommissarsucht erheblich: Damit der Durchbruch gelingt, müsste man eigentlich etliche physische Treffen zwischen dem Ungarn Orban, dem Polen Morawiecki, dem Belgier Michel und Merkel abhalten, deren Land gegenwärtig den Vorsitz in den entscheidenden EU-Ministerräten hat. Aber die Pandemie verbannt die Suche nach einer Einigung in den virtuellen Raum – was zwangsläufig für Verzögerungen sorgt.

ALBRECHT MEIER

— Meinungsseite

Der erste drehbare Solitärring von Wellendorff.

Alle haben gesagt: Das geht nicht. Ein Ring, der sich dreht, ohne dass sich der Diamantsolitär mitdreht. Mit dem Wissen aus 127 Jahren Goldschmiedeefahrung ist es der Schmuckmanufaktur Wellendorff jetzt gelungen, das scheinbar Unmögliche zu meistern: den patentierten, drehbaren Solitärring DANKE FÜR.

Eine neue Schöpfung aus 18 Karat Gold

Die Kombination aus etwas, das sich nicht drehen soll – einem lupenreinen Solitär –, und etwas Drehbarem – dem Wellendorff-Ring – schien lange Zeit nicht denkbar. Doch der Wunsch der Wellendorff-Liebhaber war da und auch in der Schmuckmanufaktur Wellendorff aus Pforzheim wuchs die Sehnsucht nach einem solch einzigartigen Wellendorff-Solitärring. Sechzehn Jahre lang investierte die Familie Wellendorff gemeinsam mit ihren Meistergoldschmieden viel Leidenschaft, Herzblut und Präzision in die Entwicklung dieses besonderen Schmuckstücks. Sie hörten erst auf, als es perfekt war: Der erste drehbare Solitärring von Wellendorff war geschaffen. Unfassbar schmal und dabei sanft drehbar. Die Fassung des Solitärs und der Mantelring sind so nah wie möglich beieinander positioniert und lassen sich dennoch reibungslos drehen. Eine Präzision in diesem Ausmaß ist eine kleine technische Revolution - made in Germany. Der Drehmechanismus ist eine patentierte handwerkliche Meisterleistung aus 18 Karat Gold. Dezent eingearbeitet, bürgt zudem das Brillant-W, das wertvolle Markenzeichen der Schmuckmanufaktur, für die Wahren Werte des Familienunternehmens sowie den Pioniergeist im Schmuckschaffen.

„Stell Dir vor,
es gibt einen Ring,
der Danke sagt ...“

Ein Herz macht den Unterschied

Ein kleines, farbig kaltemalliertes Herz setzt leuchtend Akzente: Es erzählt die Liebesgeschichte der Trägerin und erinnert sie mit jedem sanften Dreh an ihre persönlichen Momente der Dankbarkeit und Liebe. Die unvergleichliche Farbbrillanz verleiht die von Hand in mehreren Ebenen aufgetragene Wellendorff-Kaltemaille. Der Solitärring wird in drei verschiedenen Designs gefertigt. Designs, die das Herz und die Seele in ihren Bann ziehen. Leuchtendes Rot zu 18 Karat Gelbgold und strahlend weißen Brillanten sowie in zwei weiteren Farbkombinationen schimmerndes Kristall-schwarz oder ein Verlauf von Aquamarin bis Blaugrün zu 18 Karat Weißgold.

Ein lupenreiner Solitär und seine Botschaft

Der feststehende Solitär wird rundum von einer schlanken Kaltemaillelinie umrahmt, so erscheint der lupenreine Brillant noch größer. Seine Botschaft trifft direkt ins Herz: „DANKEN FÜR“. Kleine Worte mit großer Bedeutung: Danke für die lieben Worte. Danke an das Leben. Danke für zahllose glückliche Stunden. Es gibt so vieles, wofür es sich lohnt, „Danke“ zu sagen. Deshalb hat die Schmuckmanufaktur Wellendorff diesem kleinen Wort den einzigartigen Solitärring „DANKEN FÜR“ gewidmet.

BEWEGTE BILDER

Tauchen Sie ein in die Welt der Schmuckpioniere und lassen Sie sich von der Magie dieses herausragenden Rings verzaubern. Einfach QR Code scannen und das Video zum Ring DANKE FÜR erleben.

LIVE SEHEN UND FÜHLEN:
Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin bei unseren Wellendorff Experten.

Wellendorff-Boutique im KaDeWe
Tauentzienstraße 21-24
10789 Berlin
Tel. 030 - 21 01 65 80

Wellendorff-Boutique im Hotel Adlon Kempinski
Unter den Linden 77
10117 Berlin
Tel. 030 - 20 45 52 88

DER TAGESSPIEGEL

Mon BERLIN



VON PASCALE HUGUES

Wie Corona uns zu Seiltänzern macht

Die Angst, die uns seit Beginn der Pandemie erfasst hat, ist wie ein Stück Tesaufilm, das am Ärmel unseres Pullovers kleben geblieben ist und das wir nicht mehr loswerden. Wir schütteln, wir fluchen, doch die Sorge um die Zukunft ist immer noch da. Es ist wirklich nicht leicht, sich an dieses schreckliche Virus zu gewöhnen, das unser Leben auf den Kopf gestellt hat. So etwas sind wir hier in Westeuropa nicht gewöhnt. Wir haben im Gegensatz zu den Generationen vor uns immer in Ruhe und Frieden gelebt, waren sanft umhüllt von unserer Wohlstand und hatten die Illusion absoluter Sicherheit.

Eine Unterschrift am Ende eines Formulars genügt, um uns gegen alle Missgeschicke abzusichern. Alles kann versichert werden: Reisegepäck, Auslandsreisen, die Brille, die Zähne, das Handy, das Fahrrad, die Restschuld, ja sogar die Fenster unserer Wohnung können wir versichern, nur falls sie auf die dumme Idee kämen, in tausend Stücke zu zerplatzen. Ganz oben auf der Liste der grotesksten Versicherungen steht die Hochzeitsrücktrittsversicherung. Nota bene: Sie werden im Falle von Krankheit oder Unfall entschädigt, nicht aber, wenn Sie in letzter Minute Ihre Meinung ändern. Die Police gibt nicht an, ob Ihnen, wenn Ihre Wahl sich als schlecht erweist, die Scheidungskosten zurücksterretet werden. Auch ziemlich weit oben auf der Liste steht die Kätheschutzversicherung: Wenn Sie während eines harten Winters die Heizung weiter aufdrehen müssen als gedacht, erhalten Sie pro Minusgrad jenseits Ihres vereinbarten Grenzwerts einen Euro zurück. Ich würde sagen, ein dicker Wollpullover ist billiger und praktischer.

Gegen alles gibt es eine Versicherung – nur gegen die Pandemie nicht

Und was bringt es überhaupt, diese Versicherung abzuschließen? Angesichts der Klimaerwärmung ist das doch nur zum (versicherten) Fenster hinausgeschmissenes Geld. Und wenn die Heizung ganz ausfällt und Sie einen Elektroheizer benötigen, springt die Versicherung für häusliche Notfälle ein.

Wer sich gegen alles absichern will, bremst am Ende den Schwung des Lebens selbst. Als meine Söhne in die Grundschule kamen, empfahl mir meine Bank, eine Rentenzusatzversicherung für sie abzuschließen. Wenn man Kinder von vorneherein in solche Wattemengen packt, hindert man sie nicht eher daran, ihr eigenes Leben zu führen?

Natürlich kann man zur eigenen Beruhigung Versicherungspolicen in einem Aktenordner sammeln. Vorsorgen, sich absichern, Risiken abdecken, abfedern, kontrollieren... an Wörtern dafür mangelt es im Deutschen nicht. Jeder Deutsche besitzt laut Statistik durchschnittlich ein halbes Dutzend Versicherungen, Deutschland ist somit eines der bestversicherten Länder der Welt. Der Erfindungsreichtum, den Versicherungen an den Tag legen, ist schon beeindruckend! Noch die kleinste Eventualität, die winzigste Unannehmlichkeit wird mitbedacht.

Das Coronavirus allerdings ist ein unvorhergesehenes Ereignis und war bisher im Leistungskatalog nicht mit aufgeführt.

Wir haben uns in trügerischer Sicherheit gewogen und vergessen, dass das Leben in Wirklichkeit eine Abfolge von Risiken ist. Man geht ein Risiko ein, wenn man kocht, sich verliest, die Straße überquert, man geht ein Risiko ein, wenn man ist, was man gekocht hat, wenn man ins Auto steigt, wenn man eine neue Arbeit beginnt... die Liste ist endlos. Sind wir nicht alle Seiltänzer und balancieren Tag für Tag über dem Abgrund? Unser Seil ist durch Covid-19 ganz schön in Schwanken geraten.

— Übersetzung aus dem Französischen: Odile Knebel

STUTTMANN

250 000 Corona-Tote – was wirst du jetzt machen?

Papiere der Sarg- und Grabkreuz-Industrie kaufen, und massiv in der Beerdigungsbranche investieren!



Orban muss einlenken

Die EU darf sich nicht erpressen lassen

VON ALBRECHT MEIER

Ein Elefant befand sich im virtuellen Raum, als sich die Staats- und Regierungschefs der EU am Donnerstagabend zur Videokonferenz versammelten. Das Veto Ungarns und Polens gegen die EU-Finanzien hat das Zeug, sich zu einer veritablen Großkrise in der Gemeinschaft auszutragen. Weil dies fast allen, die beim Videogipfel mitdiskutierten, bewusst war, galt die Devise: Bitte nur ganz kurz über den Elefanten im Raum reden.

Ungarns Regierungschef Viktor Orban, der als treibende Kraft beim ungarisch-polnischen Veto gilt, versuchte am Tag nach dem Gipfel, den Konflikt nicht noch weiter anzuheizen, und gab sich lösungsoorientiert. Man werde sich am Ende im Streit um die EU-Finanzien und die Rechtsstaatlichkeit schon einigen, bekundete er.

Diese Beteuerung verschleiert allerdings, dass der Konflikt um den Rechtsstaatsmechanismus vorerst ungelöst bleibt. Und in diesem Punkt muss Ungarns Regierungschef einlenken. Ungarn und Polen wollen bislang verhindern, dass die mögliche Kürzung von EU-Geldern zum Bestandteil europäischen Rechts wird. Gegen beide Länder laufen EU-Verfahren wegen des Verstoßes gegen die Rechtsstaatlichkeit. Mit ihrem Veto, mit dem sie vor der endgültigen Verabschiedung des Mechanismus Druck auf die übrigen EU-Partner ausüben wollen, haben Ungarn und Polen sowohl den 1,1-Billionen-Euro-Haushalt der EU als auch den Corona-Hilfsfonds mit einem Volumen von 750 Milliarden Euro blockiert.

Wer sich diese Summen vor Augen führt und sich das zerstörerische Potenzial des Vetos verdeutlicht, dem wird schnell klar, dass sich die EU gerade in einer ziemlich bedrohlichen Situation befindet. Da ist es logisch, wenn die verantwortlichen Politiker kein Interesse daran haben, die Bruchlinien in der Gemeinschaft offen zutage treten zu lassen. Dennoch stellt sich heute schon die Frage, was passiert, falls die stille Diplomatie in den nächsten Wochen keine Früchte tragen sollte.

An den finanziellen Sanktionen für Rechtsstaatstünder wird vor allem das EU-Parlament im Kern nicht mehr rütteln lassen. Denkbar wäre, dass Ungarn und Polen gewissermaßen noch einmal eine Bedienungsanleitung zum Rechtsstaatsmechanismus erhalten, in der das genaue Prozedere präzise erläutert wird. Falls aber Budapest und Warschau weiter darauf hinarbeiten sollten, die Neuregelung grundlegend zu verwässern, dann muss die ganz große Mehrheit der EU-Länder Ungarn und Polen in die Schranken weisen. Und kreative Notlösungen entwickeln: Das EU-System der verstärkten Zusammenarbeit würde es beispielsweise erlauben, den blockierten Corona-Hilfsfonds auch ohne Ungarn und Polen freizugeben.

Die Instrumente liegen bereit

Nach dem Eklat im Parlament ist Härte im Umgang mit AfD und Querdenkern nötig

VON FRANK JANSEN

Es schien kaum vorstellbar, dass die AfD ihre Provokationen noch steigert. Doch was sich diese Woche im Bundestag abgespielt hat, ist ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie. AfD-Abgeordnete laden zur Debatte um das Infektionsschutzgesetz aggressive Verschwörungstheoretiker als „Gäste“ ein, die im Reichstagsgebäude pöbeln. Wirtschaftsminister Peter Altmaier und Abgeordnete mehrerer Parteien werden bedrängt und beschimpft. Gleichzeitig demonstrieren am Brandenburger Tor AfD-Leute gemeinsam mit Corona-Leugnern und Rechtsextremisten gegen die angebliche „Merkel-Diktatur“. Vergangenen Mittwoch wurden mehrmals Schmerzgrenzen der Demokratie überschritten. Es ist an der Zeit für eine harte Antwort.

Dass AfD-Fraktionschef Alexander Gauland am Freitag im Bundestag das Verhalten der „Gäste“ als unzivilisiert bezeichnet und behauptet, es sei etwas „aus dem Ruder gelaufen“, ist blander Zynismus. Gauland ist eine

der treibenden Kräfte bei der mentalen Verwildern der Partei. Mit der Behauptung, der Nationalsozialismus sei nur ein „Vogelschiss“ in der deutschen Geschichte gewesen, hat Gauland nicht nur das barbarische Regime Hitlers verharmlost, sondern auch die Radikalisierung der AfD befürwortet. Dass sich zumindest Teile der Partei nicht an die Regeln der Demokratie gebunden fühlen, ist auch Gaulands Schuld.

Was ist zu tun? Die Instrumente liegen bereit. Der Verbund der Verfassungsschutzbehörden überlegt schon länger, ob die AfD als Gesamtpartei zum „Verdachtsfall“ erklärt werden sollte. Bislang sieht sie nur als „Prüffall“, doch diese vergleichsweise harmlose Einstufung ist spätestens seit Mittwoch obsolet. Das Bundesamt für Verfassungsschutz sollte noch in diesem Jahr beginnen, die gesamte AfD mit nachrichtendienstlichen Mitteln zu überwachen. Das wäre bei einem „Verdachtsfall“ möglich.

Ein weiterer notwendiger Schritt ist eine intensive Beobachtung des „Querdenker“-Spektrums, das mit AfD, NPD, Reichsbürgern und

den Verschwörungstheoretikern der QAnon-Bewegung mit zunehmender Dreistigkeit das Demonstrationsrecht missbraucht. Bei Aufläufen werden Polizisten und Journalisten attackiert, das Tragen von Schutzmasken wird verweigert, die Bundesrepublik als Wiedergänger der NS-Diktatur diffamiert und ein Bürgerkrieg herbeigewünscht. Dass der Verfassungsschutzverbund überlegt, ob er die Szene als Prüffall bewerten soll, erscheint bedenklich langsam. Längst ist zu erkennen, dass nicht nur Rechtsextreme mitmischen, sondern das Querdenker-Milieu sich selbst radikalisiert.

Der Verfassungsschutz sieht sich als „Frühwarnsystem der Demokratie“, folglich sollte er seine Antennen bei den zunehmend fanatisierten Corona-Leugnern schleunigst ausfahren. Die Republik muss, man kann es nicht oft genug wiederholen, bei Radikalisierung wachsam werden. Was sich am Mittwoch in Berlin abgespielt hat, im Bundestag und auf der Straße, ist ein unübersehbares Warnzeichen. Der Staat darf nicht zögern, konsequent und mit fühlbarer Härte zu antworten.

Der kleine Lohn des langen Einsatzes

Ein Expressabzug der Bundeswehr à la Trump könnte das Erreichte gefährden

VON ROBERT BIRNBAUM

Am Hindukusch werden die Koffer gepackt. Der Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr nähert sich dem Ende, nicht weil Donald Trump das will, sondern weil das Teil des Friedensabkommens mit den Taliban ist. Ab Frühjahr wären Kundus und Mazar-i-Sharif so oder so nur noch Orte im Geschichtsbuch deutscher Auslandseinsätze gewesen. Aber Trumps Befehl zum Blitzabzug kann beeinflussen, ob die Geschichte im Chaos endet oder ein wenig Hoffnung zurücklässt.

Die großen Hoffnungen sind lange zerstört. Afghanistan ist das von Clans und Kriegen dominierte Land geblieben, in das die Nato nach dem 11. September 2001 solidarisch mit den USA einmarschierte. Trotzdem hat sich viel verändert. Zuletzt hat das jahrelange strategische Patt Taliban und Regierung ans Verhandeln gebracht. Das Friedensabkommen hält schlecht und recht. Dass die

Taliban die afghanische Arme bekämpfen – und die Ausländer ausspuren –, ist formal noch kein Bruch des Pakts. Aber die Umsetzung steckt in der kritischen Phase. Ausgerechnet jetzt die US-Streitkräfte massiv auszudünnen, heißt, den Schiedsrichter vom Feld zu nehmen. Und ohne die Kampfkraft und Unterstützung der Amerikaner bleibt auch der Bundeswehr nur, das Camp Marmal bei Mazar-i-Sharif nebst Außenposten schleunigst zu räumen.

Nun könnte man sagen: Auf die paar Monate kommt es nicht an, und auf einen mehr oder weniger eleganten Rückzug auch nicht. Beides stimmt aber nicht. Es kommt für Afghanistan wie für die Bundeswehr genau auf diese Monate an und sogar auf Eleganz.

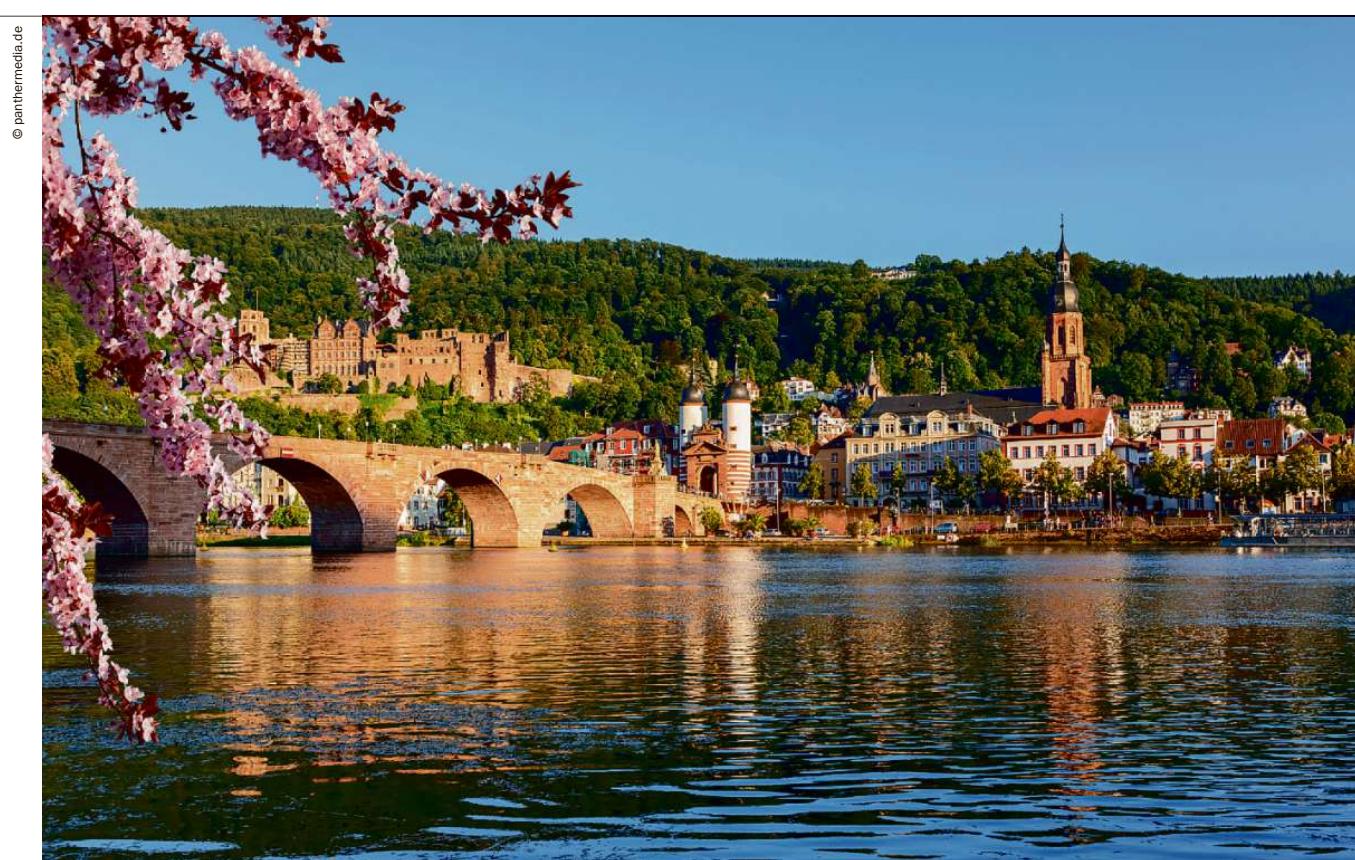
Logistisch wäre ein „Saigon-Szenario“ zu beherrschen. So heißt der Eilabzug schon ironisch in Erinnerung an den fluchtartigen Rückzug der USA aus Vietnam. Doch für viele Menschen in Afghanistan wäre es ein fatales Signal: Die gehen Hals über Kopf!

Wer diesen Afghanen die Hoffnung nimmt, macht den Extremisten die Bahn frei. Das Land kann wieder zum Hort eines Terrorismus werden, der bis Paris, Wien und Berlin reicht. Ganz falsch war der Satz nie, dass Deutschlands Sicherheit auch am Hindukusch verteidigt wird.

Ein geordneter Rückzug im Einklang mit dem Friedensprozess böte keine Garantie gegen den Rückfall, verringerte aber dessen Wahrscheinlichkeit. Wenn etwas gelernt wurde, in Afghanistan mehr als anderswo, dann ist es doppelte Bescheidenheit: Die Möglichkeiten des Militärs sind begrenzt. Aber auch begrenzte Erfolge sind Erfolge. Für die Bundeswehr wäre es deshalb wichtig, nicht im Eilmarsch abziehen zu müssen.

Der Einsatz in Afghanistan war immer umstritten. Endet er im Chaos, würde das die Debatte verschärfen, was deutsche Verantwortung in der Welt bedeutet. Die Debatte ist dringend nötig. Einen Saigon-Moment braucht sie nicht.

ANZEIGE



Exklusive Themenreise: Romantik an Rhein und Neckar

Heidelberg, Speyer, Mainz, Worms

Am Tag der Anreise lernen Sie Mainz im Rahmen eines Rundgangs kennen. Erfahren Sie zudem Näheres zum jüdischen Leben in Mainz, Speyer und Worms. Diese Orte zählen zu den drei sogenannten Schluß-Städten, wie der Verband dieser Städte im Judentum des Mittelalters genannt wurde. In Worms besuchen Sie u.a. den ältesten jüdischen Friedhof Europas. Judentum und Reformation sind in Worms ebenso präsent wie die Nibelungen. Sie erhalten Informationen zu den Schriftstellern der Heidelberger Romantik und besuchen die geschichtsträchtige Stadt Speyer. Es erwarten Sie ein kulturell reichhaltiges Programm. Doch was wäre eine Studienreise ohne Pausen? Neben individueller Freizeit sorgen eine Schifffahrt auf dem Neckar und eine Weinprobe im Weingut für Entspannung.

Reiseleistungen:

- Fahrt im komfortablen Reisebus
- 3 Übernachtungen inkl. Frühstück im 4-Sterne Marriott Hotel in Heidelberg und 1 Übernachtung im Hotel Hilton Mainz City
- 1 Abendessen, 5er Weinprobe mit Abendessen im Weingut
- Führung in Mainz
- Führung durch die Nibelungenstadt Worms mit Besuch des jüdischen Friedhofs
- Führung Heidelberg, Eintritt Heidelberger Schloss inkl. Bergbahn, Besichtigung des Großen Fasses
- Schifffahrt auf dem Neckar mit dem Solarschiff ab/bis Heidelberg
- Führung Speyer inkl. Dombesichtigung
- persönliche Reiseleitung ab Berlin

Reisetermin 2021:

05. – 09. September

Für Abonnenten: nur 999 € p.P. im DZ für 5 Tage

1.019 € für Nicht-Abonnenten p.P. im DZ EZ-Zuschlag: 199 €

Wir holen Sie ab:

Blaschkoallee (U-Bhf.), Ullsteinstr./neben Ullsteinhaus, S+U-Bhf. Rathaus Steglitz, Schlossstr. (vor Kreisel-Apotheke), Messebad (gegenüber IBIS Hotel und ZOB)

Hinweis: begrenzte Teilnehmerzahl, aktuell gültige offizielle Maskenpflicht und Abstandsregeln

REISEN
TAGESSPIEGEL
REURUM COUSURE CAUSUM

Persönliche Beratung und Buchung: (030) 13 00 98 70 oder reisen.tagesspiegel.de/busreisen

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes ist Pema Reisen, P. Wolf, Potsdamer Str. 31 A, 12205 Berlin, Tel.: (030) 13 00 98 70. Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB des Veranstalters.

Sei Sie sich die aktuelle Situation aufgrund von Covid-19 ändern, erhalten Sie alle notwendigen Informationen vom Reiseveranstalter. Auf die Umsetzung von Sicherheitskonzepten und Hygiene auf den Reisen wird geachtet.

BERLIN



ROBERT IDE über die Zukunft der Stasi-Akten und eine neue Aufklärung

Sei ein Schatz der Ostdeutschen, ein vergessener und dennoch wertvoller: 180 Kilometer verstaubtes und zum Teil immer noch zerrissenes Papier voller bürokratischer Registrierungen und Geheimnamen, gleichzeitig voller Details schmutzigen Verrats und geplanter Erniedrigung: die Stasi-Akten. Die Unterlagen sind ein Teil des kleinen kollektiven Erbes, das sich Ostdeutschland selbst erobert hat – durch die Besetzung der Stasi-Archive nach dem Mauerfall und die weltweit einmalige Öffnung der Akten einer Geheimpolizei für die Öffentlichkeit. Schon das war eine friedliche Revolution. Nun gehen die Stasi-Akten ins Bundesarchiv über und bleiben dort zugänglich wie bisher. Und in der alten Stasi-Zentrale in Lichtenberg sollen Ausstellungen die Erinnerung wachhalten. Das hat jetzt der Bundestag beschlossen. Die Revolution wird vererbt.

Roland Jahn, einst als Oppositioneller in der DDR verfolgt und aus seiner Heimat rausgeworfen, wird damit als letzter Stasi-Akten-Beauftragter des neuen Deutschlands in die Geschichte eingehen. Der 67-jährige hat stets betont, er wolle die Verantwortung zur Bewahrung der Geschichte weitergeben an die nächste Generation. Der Bundestag soll künftig einen Opferbeauftragten für die DDR-Diktatur bestimmen. Dieser muss versöhnen aufarbeiten, den Opfern eine stärkere, bestärkende Stimme geben und auf moderne Weise aufzuklären: über das Gift einer totalitären Geheimpolizei und das Erbe eines demokratischen Aufbruchs. Jahn sagt es so: „Aus dem Bundesbeauftragten für die Akten wird ein Bundesbeauftragter für die Menschen.“ Für die jüngeren Menschen muss dieser Mensch vor allem eines tun: ihnen auf eine neue Art nahebringen, was im Gestern war. Um im Heute für das Morgen zu lernen.



Zettel mit geheimer Botschaft. Zerrissene Stasi-Unterlagen. Foto: Daniel Karmann/dpa

Ein Beitrag aus dem Checkpoint – dem Berlin-Newsletter. Zur Anmeldung: checkpoint.tagesspiegel.de

Parken in der Pandemie

Pflegekräfte der Charité wollen ihre Autos kostenlos abstellen – doch die Verkehrssenatorin reagiert trotz Infektionsgefahr nicht

Die Pflegekräfte der Berliner Charité beschweren sich über Verkehrssenatorin Regine Günther (Grüne) – weshalb nun der Personalratschef der Großklinik einen Brief an zahlreiche Landespolitiker verabschiedete. Grund dafür ist, dass die Pflegekräfte um den Charité-Bettenturm erstens kaum Parkplätze finden und zweitens auch in der Coronakrise den vollen Preis zahlen sollen. Dabei, so schreibt Charité-Personalratschef Jörg Pawlowski an Senat und Fachpolitiker, empfehle sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) des Infektionsschutzes wegen „den ÖPNV nicht zu benutzen“.

In der ersten Corona-Welle im Frühjahr habe die Senatsverkehrsverwaltung die Parkplätze an der landeseigenen Universitätsklinik noch freigegeben. Pawlowski schreibt, dass in der aktuellen Welle schon der Charité-Vorstand um Heyo Kroemer erfolglos mit der Behörde unter Grünen-Politikerin Günther gesprochen habe. Beim Personalrat ist inzwischen ein Schreiben aus der Verwaltung eingegangen, in der Busse und Bahnen als sicher bewertet werden. Zudem wird die Radfahren empfohlen: „Jedenfalls ergibt sich damit insgesamt keine zwingende

Notwendigkeit, für Wege ausschließlich einen eigenen Pkw zu nutzen.“

Die Parkraumbewirtschaftung auszuteilen, ist erklärtes Ziel der Verkehrsseminatorin. Um den Charité-Campus in Mitte fallen zwei Euro die Stunde pro Auto an. Eine übliche Schicht in der Kli-

Günthers Behörde empfiehlt, mit Bus, Bahn oder Rad zur Arbeit zu fahren

nik dauert länger als acht Stunden, oft müsste das Auto einer Pflegekraft zehn Stunden parken. An der Charité ärgert das die Belegschaft auch deshalb, weil kein Krankenhaus der Stadt derzeit so viele Covid-19-Intensivfälle versorgt. Von den 400 Plätzen auf den Intensivstationen werden 200 für die vom Coronavirus betroffene Patienten freigehalten –

seit Freitag sind 100 davon belegt. In den ebenfalls landeseigenen Vivantes-Kliniken werden weitere 60 Covid-19-Patienten auf den Intensivstationen behandelt. Bis Mitte November 2020 versorgten die beiden Landeskonzerne von allen 3791 stationären Fällen in Berlin 70 Prozent.

Charité-Chef Kroemer und Vivantes-Vorstand Johannes Danckert teilten am Freitag mit, dass es nur in wenigen Orten Deutschlands gelungen sei, die Versorgung von Covid-19-Kranken zentral zu steuern wie in Berlin. In der Pandemie wurden Berlins Krankenhäuser drei „Levels“ zugewiesen. Die Charité behandelt als Level I die schwersten Fälle. Level II sind 16 Kliniken, darunter die großen Vivantes-Häuser, die Patienten versorgen, die oft künstlich beatmet werden. Für all diese Kliniken gilt die Anweisung von Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci (SPD), planbare Operationen zu verschieben. Level-III-Kliniken versorgen Patienten, die nicht an Covid-19 erkrankt sind. Sind alle regulären Krankenhäuser ausgelastet, sollen Infizierte im Corona-Behandlungszentrum Jafféstraße versorgt werden. Die Notklinik in den Messehallen wird von Vivantes betrieben.

H. HEINE

Rund 20 000 Schüler in Quarantäne

Stufe „Rot“ für zehn Schulen, darunter drei Grundschulen. Trotz des Teil-Lockdowns steigen die Infektionszahlen stark an. Schulen treffen Vorkehrungen für eine Halbierung der Klassen, um negative Folgen abzuschwächen

von SUSANNE VIETH-ENTUS

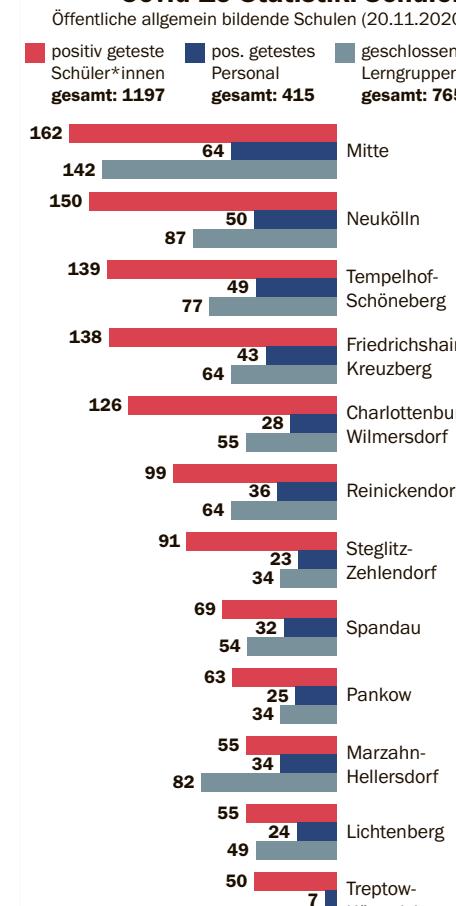
Die Corona-Lage an den Berliner Schulen hat sich nochmals verschärft. Erstmals sind zehn Schulen im „roten Bereich“: Die Hälfte der Schülerschaft muss daher an diesen Schulen zu Hause lernen. Das teilte die Bildungsverwaltung am Freitag mit. Bisher galt das nur für zwei Berufsschulen. Insgesamt sind an den öffentlichen Schulen 825 Lerngruppen in Quarantäne gegenüber 680 in der Vorwoche. Das bedeutet, dass schätzungsweise 20000 Schülerinnen und Schülern von insgesamt 400 000 zurzeit nicht in ihren Schulen sind.

Die Ausweitung der Quarantänenmaßnahmen entspricht der Entwicklung bei den Infektionen. So sind inzwischen 1500 Schülerinnen und Schüler infiziert (Vorwoche: 1273), ebenso 415 Lehrkräfte und weitere Beschäftigte (Vorwoche: 362). Für die freien Schulen wurden keine Infektionszahlen genannt. Allerdings gab die Bildungsverwaltung bekannt, dass innerhalb des Stufenplans keine freie Schule im roten Status ist und nur 18 im Status „Orange“, was eine verstärkte Maskenpflicht bedeutet und den Wegfall zusätzlicher Angebote am Nachmittag. Insgesamt zeigt der Stufenplan, dass 15 Prozent der freien, und über 20 Prozent der öffentlichen Schulen den Status Orange oder Rot haben.

Allerdings konnten die neuen Sicherheitsmaßnahmen wie verstärkte Maskenpflicht und versetzter Schulbeginn und eine damit verbundene Entzerrung im ÖPNV, die erst seit Mittwoch dieser Woche gelten, noch nicht greifen. „Unsere Schulen sind auf die verschiedenen Eventualitäten gut vorbereitet. Das Dienstpersonal an den Schulen leistet derzeit Außergewöhnliches“, kommentierte Bildungsministerin Sandra Scheeres (SPD) die aktuelle Entwicklung.

Am transparentesten geht nach wie vor Neukölln mit seinen Corona-Daten um.

Covid-19-Statistik: Schulen



Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Bildungsstadträtin Karin Korte (SPD) teilte mit, dass das Albert-Einstein-Gymnasium sowie die Otto-Hahn-Sekundarschule wegen vieler Infektionen den Status „Rot“ haben. Von den anderen Bezirken wurden die Schulnamen nicht kommuniziert. Daher ist nur bekannt, dass es um drei Grundschulen und eine Berufsschule in Mitte, zwei Sekundarschulen in Friedrichshain-Kreuzberg und je eine Berufsschule in Marzahn-Hellersdorf und Steglitz-Zehlendorf handelt.



Covid-19-Statistik: Berufsschulen

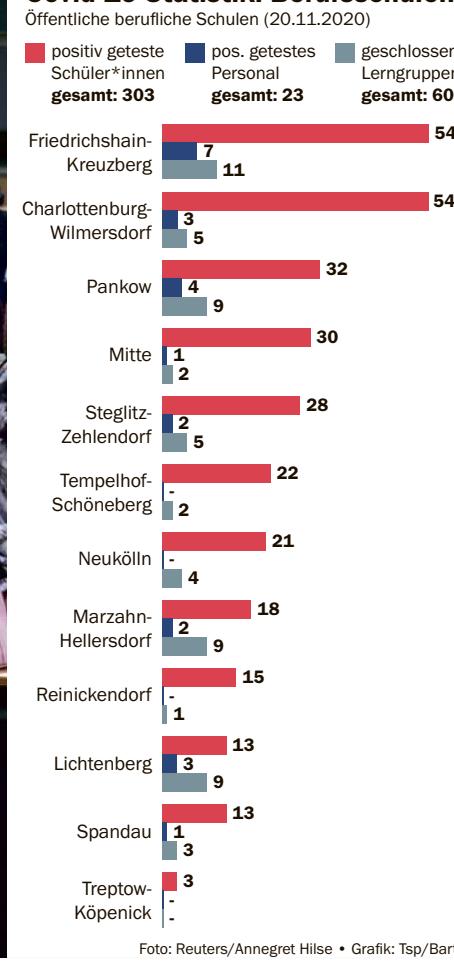


Foto: Reuters/Ansgret Hilse • Grafik: Tsp/Bartel

desebene geführt wird. Wie berichtet, forderte die Bundeskanzlerin zuletzt halbierte Klassen, worin ihr die Länderchefs und Kultusminister aber nicht folgen wollten: Ihre Sorge gilt den Schülern, die zu Hause aufgrund der familiären Situation nicht lernen können. Zudem entstünde an den Grundschulen das Problem, dass die Eltern nicht voll arbeiten könnten, um ihre Kinder zu beaufsichtigen. Diese Zustände des ersten Lockdowns möchten die Kultusminister, darunter auch Scheer, verhindern. Zuletzt gab es darüber auch einen Streit in der Berliner SPD-Fraktion. Der Streit muss allerdings nicht mehr ausgefochten werden, da er spätestens am Montag auf Bundesebene entschieden wird.

Denkbar ist, dass es für die Grundschulen eine andere Lösung geben wird als für die Gymnasien, Berufs- und Sekundarschulen, zumal die älteren Schüler auch besser mit dem digitalen Lernen zureckkommen. Allerdings sind auch diese Schulen darauf gefasst, dass sie Schüler „verlieren“, wenn sie nur noch halbierte Klassen in den Präsenzunterricht lassen können. Daher werden auch für dieses Problem Vorkehrungen getroffen. So hält etwa das Neuköllner Ernst-Abbe-Gymnasium, das bereits eine Ausnahmegenehmigung für halbierte Klassen hat, einen Extraraum für die Schüler bereit, die zu Hause nicht lernen wollen oder können oder bereits damit auffliegen, dass sie den Kontakt zur Lehrkraft abreißen lassen.

„kein Anlass zur Panik“. Die Mischung von Präsenzunterricht und häuslichem Lernen – auch „Wechselmodell“ genannt – dient dazu, die Ansteckungsgefahr zu senken, indem sich nur noch rund die Hälfte der Lerngruppe im Klassenraum aufhält. Über die Frage, inwieweit dieses Modell auch auf Schulen mit weniger akutem Infektionsgeschehen übertragen werden sollte, ist ein politischer Streit entstanden, der seit Wochen auch auf Bun-

VERLÄNGERUNG FÜR DEN LOCKDOWN

Senat plant verschärfte Corona-Regeln

KNEIPEN BLEIBEN DICH

Die 19 400 Restaurants, Cafés, Kneipen und Kultureinrichtungen in Berlin werden nach Tagesspiegel-Informationen bis kurz vor Weihnachten geschlossen bleiben. Wahrscheinlich sogar noch länger – über Silvester bis ins neue Jahr 2021 hinein. Auch touristische Übernachtungen in Hotels werden weiter verboten bleiben.

WENIGER KONTAKTE

Bis 30. November gilt, dass der Aufenthalt im öffentlichen Raum allein oder mit Personen des eigenen Haushaltes und zwei weiteren Personen aus verschiedenen Haushalten erlaubt ist. Auch

sondern das bis dato vorliegende Konsenspapier der Länder in Vorbereitung auf den Corona-Gipfel mit der Bundeskanzlerin am Mittwoch besprochen. Frühestens am Donnerstag würde der Senat neue Regeln abschließen. Sie werden bis 20. Dezember gelten. Gemäß des im Bundestag verabschiedeten Gesetzes „zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ sind Rechtsverordnungen der Länder auf vier Wochen begrenzt. Man hat sich auf eine Dauer zunächst bis zum 20. Dezember verständigt, um sich nicht während der Weihnachtsfeiertage treffen zu müssen. Sabine Beikler

FAHRPLAN

Innerhalb der Koalition ist man sich einig, dass man sich an die Beschlüsse der Länder halten wird. Deshalb wird der Senat am Dienstag keine Corona-Beschlüsse verabschieden,

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns.



Bundesministerium
für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de



„Corona-Gegner halten keine Corona-Regeln ein“

Berlins Polizeipräsidentin Barbara Slowik über Demonstrationen, kriminelle Clans und Rechtsextreme in den eigenen Reihen. Und warum mehr Polizisten mit schwerer Bewaffnung nicht dazu beitragen, dass sich Bürger im öffentlichen Raum sicherer fühlen

Sie wollten vor der Demonstration gegen das neue Infektionsschutzgesetz keine Versammlung ohne Mund-Nase-Schutz zulassen. Das hat nicht ganz geklappt, war der Einsatz am Mittwoch dennoch ein Erfolg?

Wir haben verhältnismäßig und rechtstaatlich gehandelt. Wir haben schon vor Versammlungsbeginn Demonstranten angesprochen und auch den Versammlungsleiter auf die Einhaltung der Auflagen hingewiesen, denn vorrangig steht erst einmal die Versammlungsleitung in der Verantwortung. Sie sind den Aufforderungen nicht nachgekommen. Die Demonstrationsteilnehmer haben sich geweigert, Abstände einzuhalten und Masken zu tragen. Wir haben dann umgehend mit der Auflösung begonnen. Wir müssen feststellen, dass die grundsätzlich auf Kommunikation fokussierte Strategie, die die Polizei Berlin sonst auszeichnet, bei diesen Demonstrationen nicht tritt.

Warum?

Wir sind vom ganz bunten Publikum weg und kommen immer mehr zu einem Spektrum von Menschen, die unser System ablehnen und dafür auch bereit sind, extreme Gewalt anzuwenden. Das Potenzial und die Brutalität der Gewalt war immens. Einzelne Stimmen haben gesagt, sowas haben wir in Berlin seit Jahrzehnten nicht erlebt. Ich würde heute nicht mehr akzeptieren, dass Menschen sagen, ihnen ist nicht klar, dass sie dort mit Rechtsextremisten auf dem Platz stehen.

„Es sind Menschen, die unser System ablehnen und extrem gewaltbereit sind“

War Leipzig ein Fanal für Sie?

Ich bewerte keine Einsätze anderer Polizeien. Wir sind die Hauptstadtpolizei. Wir haben die ganz besondere Herausforderung, den Regierungs- und Parlamentsbereich zu schützen. Und schon vor Leipzig, vor der Großdemonstration am 29. August in Berlin war klar: Corona-Gegner halten keine Corona-Regeln ein.

Sie haben auch auf Fake News, der Wasserwerfer versprüche die Corona-Impfung, bei Twitter reagiert. Ist das eine neue Polizeiaufgabe?

Wir monitoren das Netz. Diese Versammlung von Corona-Bestreitenden haben verschiedene Besonderheiten. Tausende von Menschen verletzen gleichzeitig die Regeln, das haben sie selbst bei der 18-Uhr-Demo am 1. Mai nicht. Eine weitere Besonderheit: Man will Bilder erzeugen wie beim Sturm auf die Reichstagsstreppe. Das war auch am Mittwoch ein denkbare Szenario. Hooligans hatten übrigens versucht durchzubrechen, was wir aber verhindern konnten. Das Dritte, was wir über Social Media erleben: Es werden Flashmobs, Aktionen und Fake News generiert. Das haben wir deutlich stärker im Blick, das nimmt deutlich zu.

Es gibt inzwischen, seit Beginn der Pandemie, 22 000 Vorfälle im Polizeidatenystem zu Corona. Wird es ein Lagebild zu Corona geben?

Da muss unterscheiden werden. Für Straftaten bei Versammlungen haben wir im Mai die Ermittlungsgruppe „Quer“ eingerichtet. Hier haben wir 822 Verfahren zur Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, davon sind 315 abgeschlossen und an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Dann gibt es Taten ohne Versammlungsbezug. Wir arbeiten beim Infektionsschutz seit März hart und nachhaltig. Da



Barbara Slowik ist seit April 2018 Polizeipräsidentin in Berlin. Die 54-jährige Juristin ist Chef von rund 25 000 Mitarbeitern, davon 17 000 Beamten und Beamte im Vollzugsdienst. Der Jahresetat ihrer Behörde beträgt aktuell 1,75 Milliarden Euro. Foto: Kai-Uwe Heinrich

sind unzählige Überprüfungen in der Gastronomie und in den Parks. Hinzu kommen Straftaten wie der Brandanschlag auf das Robert-Koch-Institut, Beträgerreien bei den Corona-Soforthilfe. Allein von Mai bis September hatten wir mehr als 600 Verfahren wegen des Gebrauchs oder der Erstellung unrichtiger Gesundheitszeugnisse, dass keine Maske getragen werden muss. Das tragen wir zusammen und entwickeln ein Gesamtzielbild.

Was halten Sie von der Forderung, dass Verstöße gegen die Corona-Regeln der politischen Kriminalität einzuordnen?

Im Moment ist die Ermittlungsgruppe Quer angesiedelt beim Staatsschutz im Bereich Rechts, weil von rechts die gravierendsten und meisten Straftaten kommen. Pauschal zu sagen, alles ist politisch motivierte Kriminalität, so weit würde ich nicht gehen.

Im Sommer hat die Debatte über Rechtsextremismus in der Polizei Fahrt aufgenommen. Wie ist die Stimmung intern?

Eine schwierige Frage bei mehr als 26 000 Menschen. Wir können da kein

einheitliches Stimmungsbild artikulieren. Was aber schon in weiten Teilen der Polizei angekommen ist, dass sie mehr wertgeschätzt wird, als es in den harten Sparjahren der Fall war. Aber die Belastungen sind immens, die Decke ist nach wie vor überall zu kurz.

Zurück zum Rechtsextremismus in der Polizei, passiert da genug?

Das Thema wurde uns auf den Tisch gelegt und wir haben es aktiv aufgenommen. Es laufen etwas mehr als 40 Disziplinarverfahren, knapp die Hälfte mit dem Ziel Entfernung aus dem Dienst. Wenn wir Hinweise haben auf rechtsextremistische Gedankengut oder Handlungen, dann werden wir sehr deutlich aktiv. Es macht viele Kollegen wütend und beschmutzt unsere Arbeit.

Wie werden sie aktiv?

Es gibt viele Möglichkeiten. Das anonyme Hinweisgebersystem aus dem Bereich Korruption wurde von Kollegen schon für andere Hinweise umgemünzt. Wir machen das noch professioneller und bauen das aus, ein Ausschreibungs-

verfahren läuft. Und es passiert immer mehr, dass sich Kollegen melden. Der bereits bestehende Selbstreinigungseffekt entwickelt sich weiter. Wir haben aber nach wie vor keine Anhaltspunkte für rechtsextreme Netzwerke.

Was hilft langfristig gegen rechtes Gedankengut bei Beamten?

Was mir im Elf-Punkte-Plan gegen extremistische Tendenzen in der Polizei besonders wichtig ist, sind Supervision und Umfeldveränderungen. Trotz guter Werteordnung erfahren manche Beamte durch das tägliche Erleben in den Abschnitten, Dienststellen, Hundertschaften eine Prägung, die irgendwann etwas mit ihnen macht. Da braucht man ein Ventil über Supervision, Reflexion, professionell angeleitet. Es geht auch um Führungsaufgaben. Ich weiß, die Führungskräfte sind sehr eingespannt, haben viel um die Ohren, sie sind aber mit die ersten, die Indikatoren feststellen können. Sie sind meine Augen, meine Ohren, mein verlängerte Arm, daher brauche ich sie, damit sie frühzeitig erkennen, wann das Erlebte etwas mit den Beamten macht.

Was macht das Vorgehen mit den Clans?

Wir stören ihre Kreise nachdrücklich und in verschiedenster Hinsicht durch Durchsuchungen und Razzien, nicht nur in Shisha-Bars, auch in Barber-Shops, bei denen die handwerkliche Eignung fehlt.

Dann die Finanzermittlungen, die Be- schlagnahme der 77 Immobilien oder die kürzlichen Durchsuchungen. Aber Clan-

kriminalität ist viel breiter und ist nicht auf organisierte Kriminalität zu reduzieren. Clan-kriminalität fängt bei Ordnungswidrigkeiten an, beim Parken in der zweiten Reihe, dass Regeln einfach nicht eingehalten werden. Das wollen wir ändern.

Was sagen Sie zum Vorwurf, das Vorgehen gegen die Clans könnte rassistisch motiviert sein? Auch der deutsche Herr Schulz parkt in der zweiten Reihe.

Es gibt das Phänomen der Clan-kriminalität in vielen Bundesländern. Sie verzeichnen massive Regelverstöße. Die Familien sind auf sich zentriert, auf ihre Regeln und ihre wirtschaftlichen Quellen. Clans sind eine deutliche Gruppierung in Berlin. Im Bereich der kriminellen Teile der Clans geht es um klare Missachtung unserer Rechtsordnung und zunehmende Gewalt.

Der Remmo-Clan und Tschetschenen haben nach brutalen Auseinandersetzungen mit einem Friedensrichter angeblich den

Der Vorwurf, die Polizei habe ein Rechtsextremismusproblem speist sich auch aus den Misserfolgen im Neukölln-Komplex, bei der rechtsextremen Anschlagsserie. Die Opfer haben das Gefühl, dass es absichtlich nicht vor kommt.

Das Gefühl kann ich verstehen. Die Betroffenen wollen Antworten, die wir aus mehreren Gründen nicht geben können. Ich würde gerne all das offenlegen, was wir den Abgeordneten im Geheimschutzaum offenlegen durften, aber das darf ich öffentlich nicht. Zudem geht es um ein rechtstaatliches Verfahren, das nicht gefährdet werden darf und für das Vermutungen nicht ausreichen, man braucht Beweise. Es sind Straftaten, bei denen grundsätzlich ein Nachweis schwierig ist, wie bei Brandstiftung oder Schmierereien. Die Lage ist auch für uns frustrierend. Die Ermittler wollen Erfolge, sie haben alles drangesetzt und setzen immer noch alles daran. Wir haben alles getan, was wir nach rechtstaatlichen Maßstäben tun können. Ich bin sehr froh über die neue Expertenkommission, weil ich sehr sicher bin, dass das da auch nochmal alles abgeprüft und bestätigt wird.

Von außen besteht der Eindruck, dass das alles mit einer Pannenserie einhergeht.

Pannenserie? Da will ich deutlich widersprechen. Bei einem Brandanschlag hätte jedoch die Information vom Verfassungsschutz an das LKA deutlich schneller umgesetzt werden müssen. Alles andere ist aufgeklärt und ausgeräumt worden, auch das Beamte mit Tatverdächtigen im Kontakt gestanden haben sollen. Es macht etwas mit den Ermittlern, die dort unter extremen Belastung arbeiten, ständig in diese rechte Ecke gestellt zu werden oder vorgeworfen zu bekommen, sie hätten Dinge unterdrückt.

Rechtsextremismus, arabische Clans - bereitet Ihnen Neukölln schlaflose Nächte?

Meine Beziehung zu Neukölln ist hervorragend. Sicherlich haben wir immer wieder Einsätze in Neukölln und gehen intensiv gegen Clan-kriminalität vor. Seit wir so deutlich vorgehen, hat sich das Verhalten gegenüber unseren Kollegen deutlich verbessert. Aber es betrifft nicht nur Neukölln. Wir finden es auch in Charlottenburg oder in Spandau.

Und wie ist der Unterschied bei der gefühlten Sicherheit?

Für das Empfinden, ob ich mich sicherer fühle oder nicht, war der letzte Kontakt zur Polizei entscheidend. Menschen, die einen positiven letzten Kontakt zur Polizei hatten, die fühlten sich sicherer. Menschen, die einen negativen Kontakt hatten, fühlten sich nicht so sicher. Man kann also nicht nur an der Stellschraube drehen, mit mehr Polizisten fühlen sich alle auf der Straße sicherer. Das funktioniert so nicht. Auch wenn die Ausstattung steigt, bei Beamten, die eine Maschinenpistole tragen, sinkt oft die gefühlte Sicherheit, weil man dann mehr Sorgen hat, hier muss es unsicher sein. Darauf wollen wir nun mit einer Studie aufbauen.

Was halten sie von den rot-rot-grünen Reformen am Sicherheits- und am Versammlungsgesetz?

Die Reform des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes führt uns durchaus weiter. Wir bekommen Möglichkeiten, auf die wir lange gewartet haben, etwa die Telekommunikationsüberwachung bei Terrorgefahr oder Bodycams. Und im neuen Versammlungsfreiheitsgesetz ist festgeschrieben, was bei uns längst Kultur ist. Es gibt auch Stimmen, die sagen, es wird für die Polizei schwieriger. Aber ich würde erst einmal die Umsetzung abwarten, es wird evaluiert und dann melden wir uns noch mal.

— Das Gespräch führten Julius Betschka und Alexander Fröhlich.

Bandenkrieg beigelegt. Stellt das nicht das Gewaltmonopol des Staates in Frage?

Ich kann nicht sagen, ob das so war. Auf jeden Fall war die Polizei Berlin nicht beteiligt, wir lassen uns nicht in solche Gespräche, die rechtstaatliche Verfahren ersetzen sollen, einbinden. Alle aktuellen Verfahren zeigen, dass der Rechtsstaat sehr wohl da ist. Was da sonst untereinander vereinbart wird, ist dafür nicht relevant.

Berlin wird eigentlich immer sicher. An dererseits gibt es Clan-Gewalt und rechtsextreme Verschwörungstheoretiker. Wie steht es denn um die gefühlte Sicherheit?

Das ist ein sehr komplexes Thema. Wir stehen in Gesprächen mit Wissenschaftlern. Das ist ein unglaublich weites Feld. Uns geht es jetzt um die Frage, ob mehr und welche Art der Präsenz mehr gefühlte Sicherheit erzeugt. In welcher Korrelation steht auch die Sichtbarkeit von

Das ungetkürzte Interview können Sie online in unserem Angebot von Tagesspiegel-Plus lesen.

www.tagesspiegel.de/plus

Polizei zu gefühlter Sicherheit? An diesen Fragen arbeiten wir gerade und haben dazu auch im LKA eine spezielle Arbeitsgruppe eingerichtet.

Sie hatten eine Studie angekündigt zur gefühlten Sicherheit. Gibt es Erkenntnisse?

Die eigentliche Studie steht noch aus, einen ersten Entwurf für das Studiendesign haben wir aber schon. Davon abgesehen, haben wir eine kleine Start-up-Befragung auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz durchgeführt. Wir haben Kollegen in Uniform und mit unterschiedlicher Ausrüstung über den Weihnachtsmarkt geschickt und die Besucher danach befragt, ob und wie sie die Polizei wahrgenommen haben. Nicht verwunderlich, aber noch mal wichtig, die Erkennbarkeit spielt eine große Rolle.

Und wie ist der Unterschied bei der gefühlten Sicherheit?

Für das Empfinden, ob ich mich sicherer fühle oder nicht, war der letzte Kontakt zur Polizei entscheidend. Menschen, die einen positiven letzten Kontakt zur Polizei hatten, die fühlten sich sicherer. Menschen, die einen negativen Kontakt hatten, fühlten sich nicht so sicher. Man kann also nicht nur an der Stellschraube drehen, mit mehr Polizisten fühlen sich alle auf der Straße sicherer. Das funktioniert so nicht. Auch wenn die Ausstattung steigt, bei Beamten, die eine Maschinenpistole tragen, sinkt oft die gefühlte Sicherheit, weil man dann mehr Sorgen hat, hier muss es unsicher sein. Darauf wollen wir nun mit einer Studie aufbauen.

Was halten sie von den rot-rot-grünen Reformen am Sicherheits- und am Versammlungsgesetz?

Die Reform des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes führt uns durchaus weiter. Wir bekommen Möglichkeiten, auf die wir lange gewartet haben, etwa die Telekommunikationsüberwachung bei Terrorgefahr oder Bodycams. Und im neuen Versammlungsfreiheitsgesetz ist festgeschrieben, was bei uns längst Kultur ist. Es gibt auch Stimmen, die sagen, es wird für die Polizei schwieriger. Aber ich würde erst einmal die Umsetzung abwarten, es wird evaluiert und dann melden wir uns noch mal.

— Das Gespräch führten Julius Betschka und Alexander Fröhlich.

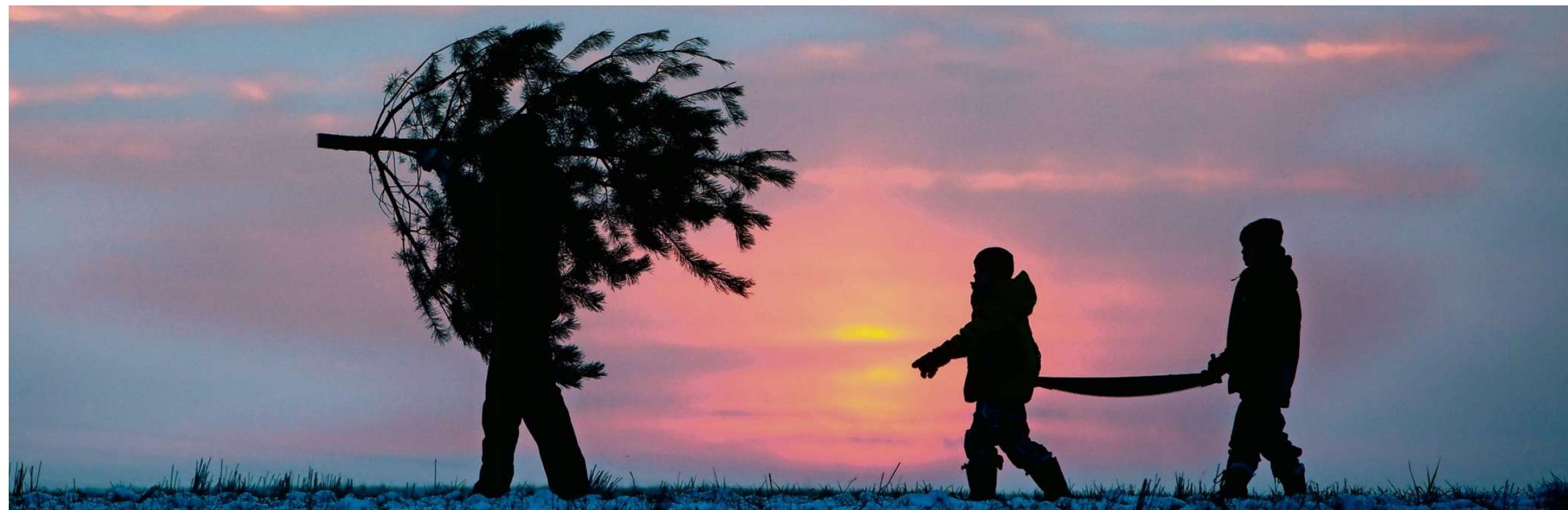
Auktion
22. bis 29. November 2020

Ersteigern Sie eines von **über 800 Angeboten** bei der Online-Auktion des Tagesspiegels. Exklusive Kunstwerke, neueste Technik, einzigartige Reisen und vieles mehr.

www.tagesspiegel.de/auktion

Alle Angebote der Auktion als Beilage am Sonntag, 22. November 2020, in Ihrem Tagesspiegel

TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE



Abstand halten. Das gilt auch in der nahenden Weihnachtszeit. Der Vorteil des Lockdowns besteht zumindest darin, dass man sich dieses Jahr ganz in Ruhe der Adventsdeko widmen kann.

Foto: Patrick Pleul/dpa

Finanzhilfen für Klein-Festivals

Neues Förderprogramm angekündigt

Wann wird eigentlich aus einem Fest ein Festival? Wie viele Besucher braucht es? Wie viele durchgefeierte Tage? In der Corona-Pandemie werden diese mühsigen Fragen wichtig, denn die Antworten bestimmen für viele Kulturbetriebe, ob es Hilfsgelder vom Staat gibt oder nicht. Ein internes Schreiben von Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) macht nun auch kleineren Festivals Hoffnung auf finanzielle Unterstützung.

Im Sommer startete das Rettungspaket „Neustart Kultur“ der Bundesregierung, um den Musikstätten und Museen, Theatern und sonstigen kulturellen Einrichtungen des Landes mit einer Milliarde Euro durch die Krise zu helfen. Bislang davon ausgenommen waren allerdings kleinere Veranstaltungen. So konnten sogenannte „Umsonst-und-draußen-Festivals“ ohne Ticketverkäufe, eintägige Festivals und solche, die weniger als 900 Eintrittskarten pro Tag verkaufen, bisher keine Gelde aus dem Milliarden-Fördertopf beantragen.

Das fraktionsübergreifende Parlamentarische Clubforum sieht darin ein großes Problem. In einem internen Schreiben betont das Forum die wichtige Rolle der „schützenswerten kleinen und mittleren Musikfestivals“. Neben ihrer Nachwuchsarbeit würden diese gerade im ländlichen Raum die kulturelle Grundversorgung sichern. Nun teilt Grütters im Rahmen einer parlamentarischen Fragestunde mit, dass die Bundesregierung berücksichtigt, im Rahmen von Neustart Kultur ein eigenes Förderprogramm für die genannten Festivals vorzulegen.

Caren Lay, Vize-Fraktionschefin der Linken im Bundestag und Gründungsmitglied des Clubforums, freut sich über die angekündigte Ausweitung der Förderungen: „Das wäre dringend nötig, denn sie sind bislang leer ausgegangen und stehen vor dem Ruin.“ Gleichzeitig müssten aber auch ausgestellte Festivals rückwirkend gefördert werden.

Über die Details der Fördermaßnahmen ist bisher allerdings noch nichts bekannt. Wie schnell das Programm kommt, ist ebenfalls noch offen.

MARIAN SCHUTH

Bastelideen für eine gemütliche Adventszeit

Die Zeit im Corona-Lockdown kann man besinnlich nutzen – und mit Bastelei die Tage bis Weihnachten verkürzen

VON SAARA VON ALTEN, VALERIE BARSIG, RILANA KUBASSA U. DANIELA MARTENS

Der Lockdown bringt den Vorteil, dass man sich in diesem Jahr in Ruhe auf den ersten Advent vorbereiten kann. Hier eine paar Bastelideen für eine besinnliche Vorweihnachtszeit zum Start unserer Serie „Weihnachten mit dem Tagesspiegel“.

Gespickte Orangen – für duftende Tage

Weihnachten beginnt zuerst im Kopf. Das passiert, wenn unsere Nase die ersten Weihnachtsduftes erschnuppert – Zimt, Orangen, Nelken und Tanne zum Beispiel. Das hilft auch, wenn man sich die Zeit bis zum Fest mit ungeduldig wartenden Kindern vertreiben möchte. Aus Orangen und Nelken lässt sich ein prima Schmuck für Dekoschalen oder zum Aufhängen am Fenster basteln.

Einfach ein Netz Orangen und eine Packung Nelken im Supermarkt besorgen sowie rotes Band. Kinderhände können die Orangen vorab mit einem Zahnstocher präparieren, Erwachsene nehmen direkt die Nelken. Mit ihnen oder dem Zahnstocher werden Muster in die Orangen gestochen. Vielleicht bekommt der ein oder andere ja das Gesicht des Weihnachtsmannes auf die Frucht, ansonsten kann man auch einfach Linien oder Kreise piksen. Wer vorher mit dem Zahnstocher präpariert hat, steckt die Nelken in die vorgefertigten Löcher. Mit dem roten Band, das man einmal am unteren und einmal am oberen Rand der Orange knotet, kann man eine Aufhängung basteln.

Baumschmuck aus Zweigen

Wer eine Alternative zu Strohsternen sucht, kann beim nächsten Spaziergang im Park ein paar dünne, gerade Zweige sammeln und daraus schönen Baumschmuck basteln.

Für eine Schneeflocke aus Zweigen diese mittig im rechten Winkel und noch einmal diagonal übereinanderlegen, mit Heißkleber fixieren und über den Klebestellen mit einem dekorativen Band umwickeln. Das Band sollte lang genug sein, um die Schneeflocke später noch daran aufzuhängen. Dann werden die kurzen Stücke vorsichtig mit Heißkleber an die Enden der Zweigstücke geklebt. Wer möchte, kann die Schneeflocke noch dekorieren. Tipp: Am besten Zweige sammeln, die beidseitig gleiche Abweichungen haben (z.B. Kornelkirsche), so spart man sich das Kleben der kleinen Teile.

Für eine Schneeflocke benötigt man: 2 Zweigstücke à 10 cm, 2 Zweigstücke à 8 cm, 16 Zweigstücke à 1 cm, Heißkleber, Band zum Umwickeln und Aufhängen, optional: bunte Perlen, Glitzer, Vogelbee-

ren, Tannenzapfen... zum Dekorieren. Für einen einfachen Stern aus Zweigen legt man diese mittig im rechten Winkel und noch einmal diagonal übereinander und bindet sie mit einem Stück Garn oder einem dekorativen Band zusammen. Das Band sollte lang genug sein, um den Stern noch daran aufzuhängen. Benötigt werden vier gleich lange Zweige, dekoratives Garn oder ein schönes Band zum Umwickeln und Aufhängen, optional auch hier Elemente zu Verzieren.



Viruskugel für den Tannenbaum

Viren lauern überall – man kann sie aber nicht sehen. Wer dieses Jahr zu Weihnachten mit seinen Kindern etwas basteln möchte oder einfach nach Entspannung in kreativer Arbeit sucht, kann mit Farben, Glitzer und viel Fantasie bunte Viren zum Anfassen kreieren – und hat tollen Baumschmuck à la 2020.

Für Viren aus Styroporkugeln etwas Zeitungspapier dünn auf eine solche Kugel kleben, sodass sie bedeckt ist. Dann kann die Kugel bunt oder einfarbig eingefärbt werden. Wenn die Farbe getrocknet ist, wird ein Band mit einer Stecknadel an der Kugel fixiert. Jetzt nach Belieben Glitzer, Sternchen o. Ä. auf die Kugel kleben. Ist alles trocken und fest, Stecknadeln runderherum in die Kugel stecken. Sie sollten noch etwa 1 cm rausgucken.

Man braucht Styroporkugeln (Durchmesser 3 bis 4 cm), Bastelschere, Bastelkleber, Farbe und Pinsel, Stecknadeln (pro Kugel etwa 20 Stück) mit bunten Köpfen, Nadel und ein schönes Bändchen zum Aufhängen, Glitzerkleber, Glitzerpuder, Deko-Sterne o. Ä. (optional).

Corona-Engel mit Maske basteln

Sie sind zum gängigen Accessoire in diesem Jahr geworden: die Masken. Warum sie nicht auch in die Weihnachtszeit integriert? Einen Corona-Engel mit Maske bastelt man so: einen Tetra-Pak aufzuschneiden, säubern und daraus einen Halbkreis

ausschneiden (am besten einen Frühstücksteller drauflegen, drum herumzuziehen und dann den ganzen ausgeschnittenen Kreis in der Mitte falten und auseinanderschneiden).

Dann als Kegel zusammenkleben, von innen mit Paketklebeband aus Papier, von außen mit einem passenden Streifen Alufolie mit Bastelkleber über der Kante der Länge nach befestigen. Am besten nimmt man gebrauchte Alufolie. Hat man diese nicht zur Hand, kann man glänzendes Papier verwenden.

Auf die Spitze des Kegels wird eine Wattekugel geklebt. Als Engelhaar kann man Wollreste, Papier oder ebenfalls Alufolie nehmen. Für die Flügel und Arme passende Stücke aus dem Tetrapak ausschneiden. Den ersten Flügel am besten auf ein in der Mitte gefaltetes Stück vorzeichnen und gefaltet ausschneiden, so werden die Flügel gleich groß.

Nicht zwei Arme ausschneiden, sondern ein langes schmales Stück für beide nehmen. Erst die Arme, dann die Flügel auf den Rücken des Engels kleben. Jetzt ein Gesicht zeichnen. Für die Maske ein kleines Stückchen Seidenpapier ausschneiden und um zwei sehr feine Drähte kleben, die man dann am Kopf des Engels befestigt. Solchen Draht gibt es im Bastelzettel zum Kettenaufnädeln.

Wichtelmänner aus dem hohen Norden
Diese kleinen Wichtelmänner aus Birkenholz haben den Vorteil, dass man sie Jahr für Jahr wieder verwenden kann, denn sie sind quasi unkaputtbar. Man kann mit ihnen wunderbar einfach die Wohnung dekorieren, sie zum Beispiel aufs Fensterbrett oder unter den Tannenbaum stellen. Sie lassen sich außerdem ganz einfach herstellen, sofern man die nötigen Materialien parat hat.

Man braucht Birkenholz (am besten einen Ast mit 5 bis 10 cm Durchmesser), eine Fuchsschwanzsäge und Acrylack (rot, weiß, schwarz), ggf. Schleifpapier. Den Ast sägt man unten gerade und oben schräg ab. Die Enden mit etwas Schleifpapier glatt schmigeln. Dann mit den Farben ein Wichtelgesicht aufmalen. Den Bart kann man malen oder mit Watte aufkleben, die Mütze aus Stoff nähen und einfach oben aufsetzen.

Advents- oder Türkranz aus Stoffresten
Alle Klamotten sind zu schade zum Wegwerfen. Man kann sie zum Beispiel für einen Advents- oder Türkranz verwenden. Dafür wird das Bein einer Strumpfhose abgeschnitten (die Größe bestimmt auch die Größe vom Kranz). Vom anderen Bein am schmalen unteren Ende ein etwa 15 bis 20 cm langes Stück abschnei-

den. Dann zerknölle Zeitung in das Hosenbein stopfen. Dabei den Fußbereich aussparen, der dient später zum Verknöten. Die Zeitungsknäuel sollten schön fest und gleichmäßig verteilt werden. Dann das andere Stück Strumpfhose über den Schlauch ziehen und die beiden Enden des Strumpfschlauches miteinander verknöten. Bei Bedarf den Kranz weiter in Form kneten und mehr Zeitung hineinstopfen. Um den Knoten herum ist der Kranz jetzt dünner.

Dafür weitere Zeitungsknäuel drum herumlegen und das zusätzliche Hosenstück darüberstülpen, sodass der Kranz gleichmäßig aussieht. Jetzt die Kleidungsstücke mit den gewünschten Farben (z.B. Weiß, Grün- und Rottöne) in etwa 5 cm breite Streifen schneiden. Die Länge ist variabel, 60 bis 70 cm lange Streifen kann man gut zweimal um den Kranz wickeln. Die Streifen um den Kranz winden und die Enden miteinander verknöten. Das kann man immer am Rand machen und die Enden später gleichmäßig abschneiden. Die Knoten können, wenn sie nicht zu dick sind, auch unter den Stoffbahnen versteckt werden – oder man fixiert die Stoffenden an der Unterseite des Kranzes mit Heißkleber. Wer möchte, kann den Kranz noch dekorieren und ein Band für das Aufhängen an der Tür anbringen.

Adventskalender mit guten Botschaften

Wer seinen Liebsten eine Freude machen möchte, kann ihnen einen Adventskalender mit persönlichen Botschaften stellen. Die Idee: für jeden Tag etwas besonders Nettes auf einen kleinen Zettel schreiben – etwas, das man der Person schon immer mal sagen wollte, oder einfach nur einen Wunsch für die Zukunft. Auf dem Portal mein-adventskalender.de findet sich als Alternative eine Liste von Sprüchen berühmter Menschen, die etwas zur Adventszeit gesagt haben – von lustig bis besinnlich. Zur Kategorie leicht zynisch gehört wohl dieser Spruch von dem Aphoristiker Werner Mitsch: „Weihnachten ist, wenn die Herzen überlaufen – und die Mülleimer“. Wenn man 24 Sprüche beisammenhat, alle zusammenrollen, mit Band umwickeln und sie dann an ein langes hübsches Band knoten, das man im Zimmer oder an einem Tannenzweig aufhängen kann.



Basteln nicht gut und tut gut. Mit Nelken gespickte Orangen bringen Weihnachtsfeeling nach Hause – und mit den Gerüchen beginnt ja bekanntlich die Advents- und Weihnachtszeit. Wer dem Pandemiejahr angemessen Weihnachten feiern will, bastelt Engel mit Masken oder einen Coronavirus als Baumschmuck zum Aufhängen.

Wer es klassisch mag, bleibt beim Bewahren: einem Wichtelmann aus Birkenholz, Baumschmuck aus gesammelten Zweigen oder einem Türkranz, der nachhaltig aus alter Kleidung gebastelt wird.

Fotos: Getty Images/iStockphoto, Daniela Martens, Saara von Alten, Rilana Kubassa (3)

ANZEIGE

Weil's auf sie ankommt!

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, Landräten auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren. Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen. Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:

 Bundesministerium für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Tod nach Unfall in Badewanne

Pflegemutter einer knapp Dreijährigen angeklagt

Der einjährige Junge schrie, seine zwei Jahre und acht Monate alte Schwester plauschte dagegen begeistert in der Badewanne. Ihre Pflegemutter entschied sich, den Kleinen schnell anzuziehen. „Ich war höchstens zwei bis drei Minuten nicht im Badezimmer“, sagte die 56-Jährige am Freitag vor dem Amtsgericht Tiergarten. Das Mädchen aber war in der Zeit mit dem Kopf unter Wasser geraten. Die Kleine starb zwei Wochen später an den Folgen des tödlichen Unfalls im Mai 2019. Vor Ge-

Ein Vermisstenfall wird zur Mordsache: Doch Stefan R. könnte sein Opfer nicht nur aus sexuellen Motiven getötet haben

von Felix Hackenbruch

Bislang ist es nur ein gruseliger und nahezu unfassbarer Verdacht. Doch die Berliner Staatsanwaltschaft sieht angesichts der Vielzahl von Indizien bereits einen dringenden Tatverdacht: Ein 41 Jahre alter Mann aus Pankow soll einen 44-jährigen Mann getötet haben. Anschließend soll der Tatverdächtige Teile des Leichnams verzehrt haben und mindestens einen Beinknochen dann in einem Waldstück am Buchholzer Graben im Pankower Ortsteil Französisch Buchholz.

Am Mittwoch war der Mann in seiner Wohnung vorläufig festgenommen worden, am Donnerstag erließ ein Richter einen Haftbefehl wegen des Verdachts auf Sexualmord aus niedrigen Beweggründen. Das Motiv, das Martin Steltner, der Sprecher der Berliner Generalstaatsanwaltschaft, bei einer eilends einberufenen Pressekonferenz am Freitag im Strafgericht nannte: „Es war eine

Tat, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs aus niedrigen Beweggründen.“ Andere Motive, wie Rache oder Hass, kämen nicht infrage. Bei dem Tatverdächtigen handelt es sich nach Tagesspiegel-Informationen um Stefan R., einen Lehrer für Mathematik und Chemie in einer Sekundarschule in Pankow. Steltner zufolge schweigt der Mann zu den Vorwürfen.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Kannibalismus-Vorwurf bringen eine komplett neue und tragische Wendung in einen Vermisstenfall, den die Berliner Polizei seit Anfang September beschäftigt hatte.

Am 5. September hatte der 44-jährige Stefan T. seine Wohngemeinschaft in der Harnackstraße in Lichtenberg kurz vor Mitternacht verlassen. Der Monteur im Hochleistungsbau blieb spurlos verschwunden, woraufhin seine Mitbewohner die Polizei verständigten. Die Beamten hatten daraufhin mit Fotos und Hinweisen nach dem Vermissten gesucht und zweimal die Öffentlichkeit um Unterstützung gebeten. Ohne Erfolg.

Bewegung kam in den Fall erst, nachdem Spaziergänger im Bucher Forst am 8. November mit ihrem Hund Knochenreste gefunden hatten. Sie alarmierten die Polizei, die das Gebiet absuchte und einen fleischlosen Beinknochen sicher-



Spuren suche. Nach der Entdeckung von Überresten eines seit rund zwei Monaten vermissten Mannes in Pankow setzte die Polizei am Fundort Spürhunde ein. Die Ermittler gehen von einem Gewaltverbrechen aus sexuellen Motiven aus.

Foto: Telenewsnetwork/dpa

stellte. Weil es die Vermutung gab, dass es sich um menschliche Überreste handelt, übernahm die Gerichtsmedizin die Ermittlungen. Es kamen Spürhunde zum Einsatz, weitere Knochenreste wurden sichergestellt. Eine rechtsmedizinische Untersuchung bestätigte dann einen schlimmen Verdacht: Der Knochen konnte dem vermissten T. zugeordnet werden.

Dem Tatverdächtigen kamen die Ermittler der Mordkommission über zwei Fährten auf die Spur. Davon berichtet Martin Steltner am Freitag in der Eingangshalle des Kriminalgerichts. Das Medieninteresse ist enorm. Steltner zufolge

hätten die Ermittler über die Handydaten des Opfers einen Taxifahrer ausfindig machen können, der Angaben zum letzten Zielort von T. machen konnte. Im dortigen Umfeld habe man dann Personen Spürhunde eingesetzt, die Witterung aufnahmen. So erfuhren die Ermittler, dass der Vermisste in der Wohnung des Tatverdächtigen gewesen sein musste.

Weitere Ermittlungen der Polizei hätten ergeben, dass die beiden Männer auf einer Dating-Plattform im Internet in Kontakt miteinander standen. Aus Chatprotokollen geht hervor, dass sich T. und R. verabredet hatten. Doch der Verdächtige

soll im Internet nicht nur nach Dates gesucht haben. Vielmehr sollen die Ermittler in seinem Google-Suchverläufen entdeckt haben, dass er sich für Kannibalismus interessiert haben soll. Wie Staatsanwaltschaftssprecher Steltner dem Tagesspiegel sagte, gebe es jedoch keine Hinweise darauf, dass sich das Opfer „in dieser Szene bewegt haben könnte“.

Bei einer Hausdurchsuchung fanden die Beamten weitere Indizien für den Kannibalismus-Vorwurf. Man habe „einschlägige Instrumente“ gefunden, sagte Steltner und konkretisierte später, dass

ANZEIGE

PRÄSENTIERT VOM
TAGESSPIEGEL
KUNSTSAMMLUNG
Impressionismus
Die Sammlung Hasso Plattner

Jetzt online entdecken

Barberini Live Tour:
Online-Führung, tägl. 17 Uhr
Barberini Live Tour für Familien:
Online-Führung, So. 15 Uhr
Barberini Live Talk:
Online-Vortrag, Mi. 18.30 Uhr
www.museum-barberini.de

MUSEUM BARBERINI
POTSDAM

richt erhielt die Pflegemutter nun wegen fahrlässiger Tötung eine Strafe von sechs Monaten Haft auf Bewährung.

Die Geschwister waren bereits längere Zeit bei Anne B. aus Hohenhöchhausen, die seit 2013 immer wieder Kinder zur Kurzpflege aufgenommen hatte. „Wir hatten sie ins Herz geschlossen“, so die Frau mit drei eigenen Kindern, die längst aus dem Haus sind.

Am frühen Abend des 10. Mai 2019 ließ sie Wasser in die Badewanne. „Maximal zehn Zentimeter hoch“. Nachdem sie das Bad verlassen hatte, habe die Kleine „mit dem Gesicht im Wasser gelegen“. Sie habe keinen Herzschlag gespürt, sofort mit einer Wiederbelebung begonnen und den Notarzt gerufen. Die Pflegemutter, die beinahe ertrunken war, hatte schwere Hirnschäden erlitten. Arzte konnten sie nicht retten.

„Ich würde mit ihr tauschen, wenn ich könnte. Es tut mir unendlich leid“, sagte die Angeklagte. Der Verteidiger plädierte auf eine Geldstrafe. Es sei ein Fehler verhalten gewesen, „das sie am meisten bedauert“. Der Staatsanwalt verlangte zehn Monate Haft auf Bewährung. Auch wenn die Situation für die Frau tragisch sei, liege eine „hohe Sorgfaltspflichtverletzung“ vor. „Wie bestraft man jemanden, der selbst einen nahen Angehörigen verloren hat?“ so der Richter. Ein „kurzzeitiges Augenblickversagen“ und eine Kette unglücklicher Umstände hätten zum Unglück geführt. „Bei kleinen Kindern reichen Sekunden.“

KERSTIN GEHREK

ANZEIGE

Der schwedische Immobilienkonzern Heimstaden betont gerne, ein freundlicher Vermieter zu sein. Die Mieter-Initiative „Stop Heimstaden“ hat aber trotz der sich abzeichnenden Einigung in den Verhandlungen zwischen Senat und Investor ihre Zweifel. „Wir messen Heimstaden daran, ob sie unsere Forderungen erfüllen“, sagt Luca Niefanger, Pressesprecher von „Stop Heimstaden“. Auf einen Kompromiss wolle man sich nicht einlassen. Hauptbestandteil der Forderungen der Initiative ist ein Umwandlungsschutz für eine Dauer von 50 Jahren. Dieser würde verhindern, dass Heimstaden aus Mietgenossenschaften macht.

Der Immobilienkonzern hatte laut der Aussage von Unternehmenssprecher Bernd Arts zuletzt einer Dauer des Um-

wandlungsschutzes für 20 Jahre zugesagt.

Außerdem betrachtet „Stop Heimstaden“ die zurzeit verhandelte Abwendungsvereinbarung für mehr Mieterschutz insgesamt als nicht ausreichend, da sie mit 78 Häusern nur knapp die Hälfte der Heimstaden-Immobilien beträfe – nämlich die in Milieuschutzgebieten. Pressesprecher Luca Niefanger sagt dazu: „Wir fordern die Politik und Heimstaden auf, unsere Forderungen nach einem Schutz für alle Häuser zu erfüllen! Berlin gibt sich mit faulen Kompromissen nicht mehr zufrieden. Bei uns sind alle vertreten, vom Siemens-Bandarbeiter bis zur Studenten-WG.“

Eine Bewohnerin des Kaiserkorso 6 in Tempelhof, die ihren Namen nicht in der

Zeitung lesen möchte, sagt: „Wir machen uns Sorgen, dass wir hier raus müssen“. In ihrer Haugemeinschaft sind zwei Haushalte gegen Heimstaden engagiert. „Die anderen konnten wir nicht mobilisieren“, sagt die Mieterin. „Ich glaube, die sehen Heimstaden nicht als Bedrohung. Das sind teils ältere Leute, die schon lange hier wohnen und sich denken: von dem vorigen Eigentümer haben wir nichts mitbekommen, dann wird das auch so bleiben.“

Nachdem bislang kein Gespräch zwischen Heimstaden und Mietern stattgefunden hat, was für „ein unangenehmes Gefühl“ bei Luca Niefanger sorgt, kündigte das Unternehmen nun an, in einen Dialog mit der Mieter-Initiative treten zu wollen. Trotzdem versammelten sich

es sich dabei unter anderem um Sägen und Messer handle. Auch Blutspuren hätten die Ermittler sichergestellt, sie werden nun rechtsmedizinisch untersucht. Zu weiteren Details wollte sich Steltner mit Verweis auf die laufenden Ermittlungen nicht äußern.

Auch die Schule, in der der Tatverdächtige zuletzt unterrichtete, nimmt am Freitag keine Stellung. „Ich kann Ihnen dazu nichts sagen“, sagt die Sekretärin am Telefon, dann legt sie schnell auf. Die Bildungsverwaltung erklärte zu den Vorwürfen: „Der Fall macht betroffen“, sagte ein Sprecher. Man sei mit Schulpsychologen und Krisenteams vor Ort, um Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte seelisch zu unterstützen. Dieses Angebot der Schulverwaltung stehe auch Schulen in freier Trägerschaft zur Verfügung, wie es bei der Pankower Schule der Fall ist.

Dass ein Mensch einen anderen umbringe, um anschließend Teile von ihm zu verzehren, sei extrem selten, betont Kriminopsychologe Rudolf Egg, vormals Leiter der Kriminologischen Zentralstelle des Bundes und der Länder in Wiesbaden. „Als Fantasie kann das häufiger sein, aber dass Kannibalismus tatsächlich vollendet wird, kommt fast nicht vor“, sagte er der Deutschen Presse Agentur. Die Faszination des Bösen sei Menschen nicht fremd. Manche freuten sich an Prügelszenen, andere an Hinrichtungen. „Und wieder andere gehen eben in Richtung Kannibalismus.“ Beim Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität, erläutert Egg. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beißende sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind. Kannibalismus liegt an einem sehr bizarrem Ende einer solchen Abweichung.“ Natürlich sei es hochgradig gestört, jemanden umzubringen und von der Leiche zu essen.

Die aktuellen Vorwürfe erinnern an den Fall aus dem Jahr 2001, der als „Kannibale von Rotenburg“ bundesweit Schlagzeilen machte. Damals hatte ein 39-jähriger Mann einen 43-jährigen Berliner Ingenieur kastriert, getötet, geplattet und später teilweise verspeist. Der Täter ist noch immer in Haft.

2004 hatte ein Mann in Neukölln versucht, den Fall nachzuhahnen. Der Maler habe unter dem Pseudonym „Metzger30“ in einem Internetforum ein Inserat hinterlassen. Er suchte einen „Mann, der sich als Festbraten zur Verfügung stellt“. Doch in letzter Konsequenz schreckte der Neuköllner dann zurück. Das Fleisch seines Opfers verzehrte er nicht.

Nicht gut genug

Die Heimstaden-Mieter wollen auch nach einer Einigung zwischen Investor und Senat weiter protestieren

Der schwedische Immobilienkonzern Heimstaden betont gerne, ein freundlicher Vermieter zu sein. Die Mieter-Initiative „Stop Heimstaden“ hat aber trotz der sich abzeichnenden Einigung in den Verhandlungen zwischen Senat und Investor ihre Zweifel.

„Wir messen Heimstaden daran, ob sie unsere Forderungen erfüllen“, sagt Luca Niefanger, Pressesprecher von „Stop Heimstaden“. Auf einen Kompromiss wolle man sich nicht einlassen. Hauptbestandteil der Forderungen der Initiative ist ein Umwandlungsschutz für eine Dauer von 50 Jahren. Dieser würde verhindern, dass Heimstaden aus Mietgenossenschaften macht. Die Aussage von Unternehmenssprecher Bernd Arts zuletzt einer Dauer des Um-

wandlungsschutzes für 20 Jahre zugesagt.

Außerdem betrachtet „Stop Heimstaden“ die zurzeit verhandelte Abwendungsvereinbarung für mehr Mieterschutz insgesamt als nicht ausreichend, da sie mit 78 Häusern nur knapp die Hälfte der Heimstaden-Immobilien beträfe – nämlich die in Milieuschutzgebieten. Pressesprecher Luca Niefanger sagt dazu: „Wir fordern die Politik und Heimstaden auf, unsere Forderungen nach einem Schutz für alle Häuser zu erfüllen! Berlin gibt sich mit faulen Kompromissen nicht mehr zufrieden. Bei uns sind alle vertreten, vom Siemens-Bandarbeiter bis zur Studenten-WG.“

Eine Bewohnerin des Kaiserkorso 6 in Tempelhof, die ihren Namen nicht in der

Zeitung lesen möchte, sagt: „Wir machen uns Sorgen, dass wir hier raus müssen“. In ihrer Haugemeinschaft sind zwei Haushalte gegen Heimstaden engagiert. „Die anderen konnten wir nicht mobilisieren“, sagt die Mieterin. „Ich glaube, die sehen Heimstaden nicht als Bedrohung. Das sind teils ältere Leute, die schon lange hier wohnen und sich denken: von dem vorigen Eigentümer haben wir nichts mitbekommen, dann wird das auch so bleiben.“

Nachdem bislang kein Gespräch zwischen Heimstaden und Mietern stattgefunden hat, was für „ein unangenehmes Gefühl“ bei Luca Niefanger sorgt, kündigte das Unternehmen nun an, in einen Dialog mit der Mieter-Initiative treten zu wollen. Trotzdem versammelten sich

Zeitung lesen möchte, sagt: „Wir machen uns Sorgen, dass wir hier raus müssen“. In ihrer Haugemeinschaft sind zwei Haushalte gegen Heimstaden engagiert. „Die anderen konnten wir nicht mobilisieren“, sagt die Mieterin. „Ich glaube, die sehen Heimstaden nicht als Bedrohung. Das sind teils ältere Leute, die schon lange hier wohnen und sich denken: von dem vorigen Eigentümer haben wir nichts mitbekommen, dann wird das auch so bleiben.“

Nachdem bislang kein Gespräch zwischen Heimstaden und Mietern stattgefunden hat, was für „ein unangenehmes Gefühl“ bei Luca Niefanger sorgt, kündigte das Unternehmen nun an, in einen Dialog mit der Mieter-Initiative treten zu wollen. Trotzdem versammelten sich

Freitagabend betroffene Mieterinnen und Mieter vor dem Heimstaden-Büro in der Friedrichstraße, um dort mit einer Skulptur aus Umzugskartons und auf einer „Wall of Shame“ gesammelten Botschaften der Betroffenen auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen.

Derweil hofft man in der Politik und bei Heimstaden darauf, die Verhandlungen möglichst bald erfolgreich beenden zu können. Die Verhandlungen zwischen dem Senat und dem schwedischen Investor liegen am Freitagabend noch, wie Christopher Dath, Pressesprecher des Neuköllner Stadtrates Jochen Biedermann (Grüne) mitteilte. Sie sollen aber kurz vor dem Abschluss stehen.

„Stop Heimstaden“ will in jedem Fall weiter protestieren. MARIAN SCHUTH

Bekanntschaften & Freizeitpartner

Frau sucht Mann

„Glück“ neu buchstäblich in e. verbindl. WIR - mit Dir, e. bodenständigen, liebev. M. klug u. reflekt. F. gutauss., wach, 66, 173, familienerf., viels. interess. u. engagiert - lassen wir uns überschauen! BnB an Sanssouci-2@gmx.de

Akademikerin, 72, sucht Lebenspartner

E-Mail: celianeary1@gmail.com

Angellika 65, eine hübsche Frau, brünett;

hat den Beruf (Medizinerin) fast aufgegeben,

möchte nun die Freizeit genießen,

aber nicht allein. Welchen Mann geht es

auch so? Agt. 60plus, Tel. 89 04 94 51

Ag. 55, eine liebvolle Mischung Natur-

lichkeit, Temperament u. Sexappeal. Ein-

käuferin, hübsch u. sympathisch sucht

ihn, der mit einer natürlichen Frau glück-

lich werden will (nicht per Mail).

Agt. Partnertr. Tel. 89 04 94 51

Verlieben im Corona-Herbst

persönliche Vermittlung

niveauvolle Klientel

absolute Diskretion

seit 1992

In 5 Wochen ist Weihnachten! Laura, 50, at- tiv, sportlich, bl. Haar, sportlich, liebt ihre Arbeit, ist gern unterwegs, freut sich auf schöne Stunden zu zweit. Zum richtigen Glücklich- sein fehlt du, zuverlässig, zärtlich.

Agt. Partnertr. Tel. 89 04 94 51

Jeder Tag ohne Zärtlichkeit ist ein verlore- ner Tag. Franziska, 44, guter Beruf,

hübsch, schik, langes, schönes Haar,

fühlt sich einsam in der großen Stadt u.

zu sich. Für den Kulturbereich ist sie sehr engagiert. Luca Niefanger sagt dazu: „Wir fordern die Politik und Heimstaden auf, unsere Forderungen nach einem Schutz für alle Häuser zu erfüllen! Berlin gibt sich mit faulen Kompromissen nicht mehr zufrieden. Bei uns sind alle vertreten, vom Siemens-Bandarbeiter bis zur Studenten-WG.“

Sehr interess. Seniorin, 78/160, eine gro-ße Liebhaberin von Zierblumen und Pflanzen, hat viele Jahre im Bot

Viele Berliner von Armut bedroht

Nur drei Bundesländer stärker betroffen

BERLIN/POTSDAM - In Berlin sind viele Menschen von Armut bedroht. Die Armutgefährdungsquote liegt laut dem jüngsten Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Demnach waren 2019 etwa 19,3 Prozent der Berliner von Armut bedroht, schlechter schneiden nur drei andere Bundesländer ab. Das deutschlandweite Mittel lag bei 15,9 Prozent. Armut wird in Deutschland über das Haushaltseinkommen und die daraus folgenden Möglichkeiten an gesellschaftlicher Teilhabe definiert. Wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung hat, gilt als armutgefährdet.

Auch von Überschuldung sind die Berliner stark betroffen, wie die Wirtschaftsauskunftsreihe Creditreform kürzlich mitteilte. Zwölf Prozent der Menschen geben

deutlich mehr aus,

als sie einnehmen.

Damit liegt die Stadt auf Rang 14 der 16 Bundesländer.

In Berlin ist die Armutssquote laut dem Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes seit 2006 um 13,5 Prozent gewachsen. Nur in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Bremen sei der Anteil der armutgefährdeten Bevölkerung höher.

Besser ist die Lage in Brandenburg. Es liegt laut Bericht bei der Armutssquote deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Das Land gehört zu den fünf Ländern mit der geringsten Armutsdichte in Deutschland. Demnach lag die Armutgefährdungsquote 2019 in Brandenburg bei 15,2 Prozent. Die Region Lausitz-Spreewald ist mit 17,9 Prozent laut dem Bericht am stärksten von Armut betroffen. Im Vergleich zu 2006 zeigte Brandenburg einen Rückgang der Armut um 19,6 Prozent.

Deutschlandweit erreichte die Armutssquote mit 15,9 Prozent - rechnerisch 13,2 Millionen Menschen - den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Das Land mit der niedrigsten Armutssquote ist laut der Studie Bayern (11,9). Am ärmsten sind die Menschen demnach in Bremen (24,9). Basis der Studie waren unter anderem bereits veröffentlichte Daten des Statistischen Bundesamts.

Der Verband warnte davor, dass die Auswirkungen der Corona-Krise Armut und soziale Ungleichheit voraussichtlich noch einmal spürbar verschärfen würden. Gefordert wird eine sofortige Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. „Was wir seitens der Bundesregierung erleben, ist nicht mehr nur armtspolitische Ignoranz, sondern bereits bewusste Verweigerung“, so Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider. Es klingt banal - „aber gegen Einkommensarmut, Existenzängste und mangelnde Teilhabe hilft Geld“. dpa



Im Wald scheint Corona weit weg - er hat auch im Lockdown geöffnet und kann uns sogar gesund machen

Foto: Kitty Kleist-Heinrich

Foto: Kitty Kleist-Heinrich

VON SANDRA DASSLER

Manche Menschen gehen in schwierigen Situationen zu Grunde. Andere gehen in den Wald. Und tun damit bewusst oder unbewusst das Richtige, sagt Pia Hötzl: „Ich denke da beispielsweise an eine meiner Klientinnen, die an einer schweren Angststörung litt. Schon in normalen Zeiten kam sie damit nur schwer klar, mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Coronakrise wäre das ein Albtraum geworden.“

Dass die junge Frau bislang gut mit der für die meisten extrem belastenden Pandemie umgehen kann, hat sie auch dem Wald zu verdanken. Denn der steht im Mittelpunkt der Arbeit von Pia Hötzl, die als Heilpraktikerin und Traumatherapeutin viele Menschen in Zeiten von Traurigkeit, Erschöpfung und Angst unterstützt und begleitet. In ihrer Waldpraxis in Wandlitz im Naturpark Barnim verbindet sie die Methoden der positiven Psychologie mit den Wirkungskräften des Waldes, die sie vor zehn Jahren selbst erfahren hat.

„Nach einem Burnout wurde mir zu Medikamenten und einer herkömmlichen, mehr oder weniger passiven, Psychotherapie geraten. Das wollte ich nicht, ging stattdessen erst einmal jeden Tag mit dem Hund in den Wald und merkte sehr bald, wie ich mich zu regenerieren begann.“ Nach einer umfangreichen Ausbildung kennt sie die Gründe dafür: „Der Wald tut jedem Menschen gut, gerade auch in diesen Zeiten.“ Er sei ein Ort, an dem Corona weit weg scheint, wo sich im Vergleich zum Rest unseres Lebens nichts verändert hat. „Im Wald kann wunderbar entspannen - und er hat auch im Lockdown immer geöffnet.“



Hötzl



Gaggermeier

Sie erklärt ihren Klienten, was vor allem japanische Wissenschaftler erforschen: Dass unser Gehirn im Wald „nach Hause kommt“, weil es evolutionär genau auf diese Umgebung ausgelegt ist und nicht auf unser heutiges technisiertes und reizüberflutetes Umfeld. Dass Bäume und andere Waldpflanzen chemische Substanzen und Duftstoffe bilden, die dem Schutz vor Schädlingen und der Kommunikation untereinander dienen und auch das menschliche Immunsystem positiv beeinflussen.

So sinkt der Blutdruck und der Aussstoß von Stresshormonen wie Adrenalin und Cortisol, dafür steige der Spiegel des Wohlfühlhormons Serotonin, was zu mehr innerer Ruhe, besserem Schlaf und mehr Wohlbefinden führt.

Was lange als esoterischer Humbug belächelt wurde, ist heute durch viele Untersuchungen gesichert. Jedenfalls, was die Folgen eines Aufenthalts im Wald anbelangt, sagt Anika Gaggermeier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik der Technischen Universität München: „Wir können zwar messen, dass es gut tut, aber wir wissen immer noch nicht wirklich, was genau diese positiven Wirkungen wie den sinkenden Blutdruck oder die Stärkung des Immunsystems verursacht. Dafür ist sowohl der Wald allein zu komplex als auch die Beziehung, die der Mensch zu ihm hat.“

In Deutschland und Mitteleuropa zu mindest wird der Wald spätestens seit der Romantik als wohltuend wahrgenommen. In jüngster Zeit wurde das Interesse

nicht nur durch das aus Japan über schwappende „Waldbaden“ neu angefacht, sondern auch durch das 2015 erschienene Buch des Försters Peter Wohlleben, „Das geheime Leben der Bäume“.

Auch wenn seine Thesen von miteinander kommunizierenden und Schmerzempfindenden Bäumen bei Wissenschaftlern umstritten sind, treffen sie offenbar einen Nerv. Die Menschen wollen eben nicht nur einen rationalen, sondern auch einen emotionalen Zugang zu ihrer Umwelt, vermutet Anika Gaggermeier. Und Wald oder auch andere Naturräume sprechen alle Sinne an: „Da geht es um Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen - eben ganzheitliches Erleben. Das schafft bisher keine virtuelle Welt, keine VR-Brille und kein Hologramm.“

Zudem ist der Wald auch noch vielfältig nutzbar: Die einen joggen, andere suchen Pilze, gehen spazieren, führen ihren Hund aus oder radeln auf dem Weg zur Arbeit durch. Allein in Berlin nutzen täglich eine Million Menschen die Wälder, sagt Derk Ehlert von der Senatsverwaltung für Umwelt: „In wenigen Großstädten gibt es so viel davon wie hier: knapp 18 000 Hektar, die lebensnotwendig, oft naturbelassen und etwas ganz Besonderes sind. Denn sie dienen fast ausschließlich der Erholung und als Wasserspeicher, aber nicht der Holzproduktion.“

In Brandenburg mit seinen 1,1 Millionen Hektar Wald ist das etwas anders. Aber auch hier unternimmt das Land große Anstrengungen, um den Wald als wichtiges Erholungsgebiet zu erhalten - auch und gerade, weil er selbst schon lange krank ist. 2019 wiesen 83 Prozent aller Bäume kleine, mittlere oder große Schäden auf. Schuld waren vor allem die extremen Trockenjahre 2018 und 2019.

Das wird sich in diesem Jahr ein wenig abschwächen, sagt der Leiter des Kompetenzzentrums Forst, Michael Luthardt: „Das ist zwar noch keine Trendwende, aber ein kleines Hoffnungszeichen.“

Trotzdem sei gerade jetzt ein Spaziergang sehr zu empfehlen. Und so finden sich auch auf der Website des Landesforstbetriebs auf forst.brandenburg.de zahlreiche Vorschläge. „Noch sind einige Laubbäume bunt, noch kann man viel Tageslicht in sich aufnehmen - also nichts wie raus“, sagt Luthardt.

Denis Kettlitz vom Tourismusverband Spreewald könnte den Besuchern Hunderte wunderschöne Wanderungen empfehlen, ist aber derzeit etwas unsicher. „Die Bundesregierung hat ja aufgerufen, auf Tagesausflüge zu verzichten“, sagt er: „Wir wollen deshalb niemanden dazu auffordern.“ Seine Favoriten sind die Lieberoser Heide oder ein Spaziergang zur Spreewald-Insel Wotschofska. Derk Ehlert favorisiert in Berlin unter anderem den Eiskeller in Tegel, den Grunewald oder den Müggelsee.

Heilpraktikerin Pia Hötzl geht gern am Liepnitzsee spazieren. Wichtiger als der Ort sei aber, dass man sich allein oder mit Familie mal wieder in einem anderen Raum als der Wohnung aufhalte. Sie empfiehlt, sich langsam zu bewegen, weil das Gehirn signalisiert: Hier besteht keine Gefahr. Und weil man so die vielen Mutmacher in der Natur nicht übersieht.

„Ich zeige meinen Klienten dann beispielsweise Baumstümpfe, die längst tot schienen und plötzlich wieder kleine Äste austreiben“, sagt sie: „Es ist - gerade in Corona-Zeiten - wichtig zu wissen, dass es immer eine Möglichkeit gibt, Krisen in Chancen zu verwandeln. Und dass es immer weiter geht.“

NACHRICHTEN

Gehweg in Cottbuser Innenstadt mit Hakenkreuz beschmiert

COTTBUS - Unbekannte haben in der Cottbuser Innenstadt einen Gehweg mit einem Hakenkreuz besprüht. Nach Angaben der Polizei, habe es eine Größe von 40 mal 40 Zentimeter. Beamte sicherten am Donnerstag Spuren auf der Gehwegplatte, danach sei sie gereinigt worden, teilte die Polizei am Freitag mit. Es wurden Ermittlungen wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen aufgenommen. dpa

Mann bedroht BVG-Kontrolleur und Mitfahrende

BERLIN - Die Polizei hat in Berlin-Westend einen Mann festgenommen, der in einem Bus der BVG andere Menschen mit einer mutmaßlich brennbaren Flüssigkeit bedroht hat. Nach Polizeiangaben soll er am Donnerstagvormittag zunächst einen Kontrolleur verbal bedroht und mehrfach ein Feuerzeug gezündet haben. Währenddessen hielt er den Angaben zufolge in der anderen Hand die Flasche mit der Flüssigkeit, aus der ein Stück Zeitungspapier riet. Anschließend habe er auch an andere Fahrgäste im Bus der Linie M45 Drohungen gerichtet. Alarmierte Polizisten brachten den 53-Jährigen zu Boden und nahmen ihn fest. Den Angaben zufolge wurde er aus dem Polizeigewahrsam in die psychiatrische Abteilung eines Krankenhauses gebracht. dpa

Nördlicher Berliner Ring am Wochenende gesperrt

BIRKENWERDER - Autofahrer auf dem nördlichen Berliner Ring müssen an diesem Wochenende mehr Zeit einplanen. Wegen Bauarbeiten wird die Autobahn 10 zwischen dem Dreieck Kreuz Oranienburg und der Anschlussstelle Birkenwerder in beiden Richtungen voll gesperrt. Die Sperrung sollte am Freitagabend beginnen und bis Montag, 5 Uhr, dauern. Umleitungen werden eingerichtet. Grund für die Sperrung ist der Abruch einer Brücke über die Autobahn. dpa

Autos in Neuköllner Parkhaus abgebrannt

BERLIN - In einem Parkhaus im Berliner Bezirk Neukölln haben aus noch unbekannter Ursache am Donnerstagabend mehrere Autos gebrannt. Menschen wurden nicht verletzt, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Die Feuerwehr konnte nach mehreren Stunden mit nach eigenen Angaben rund 100 Einsatzkräften löschen. Auf allen sechs Etagen des Parkhauses an der Lipsitzallee hätten Autos in Flammen gestanden, hieß es. 26 Fahrzeuge wurden zerstört oder beschädigt. Das Brandkommissariat der Berliner Polizei ermittelte. dpa

Explosion in Garage in Königs Wusterhausen

KÖNIGS WUSTERHAUSEN - Eine mutmaßliche Explosion und ein Feuer in einer Garage haben Polizei und Feuerwehr in Königs Wusterhausen (Dahme-Spreewald) auf den Plan gerufen. Während der Löscharbeiten wurden in der zerstörten Garage Gasflaschen entdeckt - mindestens eine ist der Polizei zufolge undicht gewesen. Nach ersten Ermittlungen soll der Garagennutzer bei Brandanschlag aus der Garage geflüchtet sein. Der 47-Jährige erlitt Hand- und Gesichtsverletzungen. dpa

ANZEIGE

20 spektakuläre Berliner Kriminalfälle

Moloch Berlin – ein faszinierender und gefährlicher Ort. Auto-Lutz Götler versammelt Berichte und Geschichten aus mehr als einem Jahrhundert, von absurdem Agentenspielen im Kalten Krieg, von der Revolte der Sechzigerjahre, die im Terror endete, oder dem „Al Capone vom Prenzlauer Berg“.

18,90 €

Bestellnr. 19929

SHOP
TAGESSPIEGEL
BERLIN
COGNOSCIENCE

shop.tagesspiegel.de
Bestellhotline (030) 290 21-520

Nur Hauptfiliale: Kaiserdamm 87 U2 Kaiserdamm
Kostenlose Parkplätze vor der Tür. Bitte bei Ankunft anrufen, dann wird Ihnen ein Parkplatz zugewiesen.
Mo-Fr 10-18 Uhr - Sa 10-16 Uhr 030-30 30 66 77
Ankauf in Berlin/alle Bezirke und Brandenburg - www.schmuck-luxusuhren-ankauf.de

Anzeigenschluss am Werktag vor Erscheinen, 10 Uhr, für die Sonntagsausgabe Freitag, 15 Uhr

Tel.: (030) 290 21-574, Fax: (030) 290 21-566

lokaleteam@tagesspiegel.de

TAGESSPIEGEL
BERLIN
COGNOSCIENCE

Ihr Angebot täglich im Schaufenster

Anzeigenschluss am Werktag vor Erscheinen, 10 Uhr, für die Sonntagsausgabe Freitag, 15 Uhr

Tel.: (030) 290 21-574, Fax: (030) 290 21-566

lokaleteam@tagesspiegel.de

TAGESSPIEGEL
BERLIN
COGNOSCIENCE

Schaufenster Berlin

Wir feiern mit Ihnen:

10-20% Rabatt

auf das gesamte Sortiment als Dankeschön!

Susanne Teuscher
Feuerbachstrasse 13
12163 Berlin

Tel.: 030 / 79016364

Mo geschlossen

Di + Mi 10.00 - 18.00

Do 10.00 - 20.00

Fr 10.00 - 18.00

Sa 10.00 - 13.00

www.teuscher-schmuck.de

Kaiserdamm 19
14057 Berlin
030 89 40 20 44

www.milchwiese.de

Gärtnerhof Charlottenburg
Fürstenbrunner Weg 70 / 14059 Berlin
Telefon 030 - 30 20 94 98 0

www.gaertnerhof-charlottenburg.de

18.-28. November
täglich, außer Sonntag
9 bis 16 Uhr

* Verkauf von Gestecken und Kränzen zum Advent
* Jedes Stück ein handgemachtes Unikat

Gärtnerhof Charlottenburg
Fürstenbrunner Weg 70 / 14059 Berlin
Telefon 030 - 30 20 94 98 0

www.gaertnerhof-charlottenburg.de

Helfen Sie gemeinsam mit uns benachteiligten Kindern in Berlin!

Der Kinderschutzbund
Landesverband Berlin
Spenden Sie!
Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Berlin e.V.
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE51 1002 0500 0003 1821 00
www.kinderschutzbund-berlin.de



Lichter anzünden

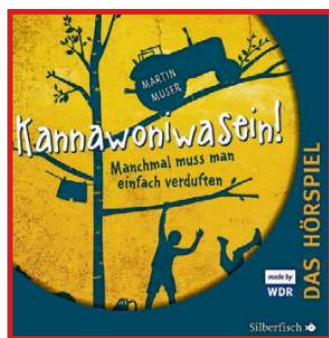
... und dieses Jahr erst recht!

Corona sorgt gerade für einen ziemlich stressigen Herbst. Trotzdem ist eins sicher: Weihnachten kommt, auch dieses Jahr. Vielleicht können wir es 2020 nicht mit allen Menschen feiern, die wir gerne dabeihätten. Aber lasst uns trotzdem feiern!

In einer Woche ist schon der erste Advent. Wir überlegen, wie wir uns den Dezember auch ohne Weihnachtsmarkt und ohne Weihnachtsfeiern in Schule, Hort und Sportverein schön machen können. Die ganze Zeitung wird voller Ideen und Anregungen sein, auch der Kinderspiegel. Weihnachten ist das tröstlichste Fest im Jahr, es ist die Zeit der Lichter, die wir anzünden, wenn es am allerdunkelsten ist. Gemeinsam lassen wir es hell werden und vergessen dabei auch die anderen nicht. Wie das in diesem Jahr gehen soll? Wir finden es raus. Denn genau dafür ist Weihnachten da.

SUSANNA NIEDER

Kannawoniwasein



„Kannawoniwasein“ ist eine dreiteilige Buch- und Hörspielreihe von Martin Muser und Stefan Kaminski. Die Hauptfiguren sind der zehnjährige Finn und seine Freundin Jola, die in jedem Teil verrückte und spannende Abenteuer erleben.

Die Geschichte beginnt damit, dass Finn in der Bahn sein Rucksack gestohlen wird. Die beiden lernen sich auf der Flucht vor der Polizei kennen und stehlen einen Traktor, um nach Berlin zurückzufahren. Im zweiten Teil reisen sie nach Polen, um die Großeltern von Jola zu besuchen. Auch dort erleben sie wieder verschiedene Abenteuer, die aber zum Glück alle gut ausgehen. Im dritten Teil gehen die beiden heimlich auf eine Teenager-Party in Berlin, wo sie alten Feinden begegnen.

Die Geschichte ist echt cool und wird durch den Sprecher Stefan Kaminski total lebendig. Man kann sich die Figuren richtig gut vorstellen, als ob man sie auf der Straße treffen könnte. Ich höre die CDs sehr oft und kann sie nur jedem empfehlen, der coole Geschichten von coolen Kids aus Berlin hören will.

JESSE WUNDERLING

Die „Kannawoniwasein“-Bücher sind bei Carlsen erschienen, die Hörbücher bei Hörbuch Hamburg. Ab acht.

Kriegst du das raus?

Wie sagt man „Kannawoniwasein“ auf Hochdeutsch?

Malt die Lösung an: Kinderraetsel@tagesspiegel.de (bitte schreibt eure Postadresse dazu!)

Drei Gewinner*innen werden ausgelost. Sie bekommen je die drei Hörbücher von „Kannawoniwasein“. Einsendeschluss ist **Donnerstag, 26. November**. Antwort der letzten Woche: Windhunde sind schnell, dünn und frieren leicht.

Gewonnen hat: Noah Zengel aus Buckow.

Wir danken allen Kindern, die mitgerätselt haben!

Fotos: privat, privat, Bildgestaltung: formlabor (Montage TSP)

Dit Berlinern,
dit schnattert so,
vastehste?



Jesse, Martin Muser und Stefan Kaminski beim Interview.

Jesse: Herr Muser, wie sind Sie auf die Idee für die Geschichte gekommen?

Martin Muser: Ich habe 2012 in der Zeitung von einem Zugbegleiter gelesen, der ein Kind aus dem Zug gesetzt hat, weil es keine Fahrkarte und keine erwachsene Begleitung hatte. Da dachte ich: Das wär doch mal ein Anfang für eine Geschichte.

Haben Sie als Kind Abenteuer wie Finn und Jola erlebt?

(Muser und Kaminski lachen)

MM: Ich bin als Kind Traktor gefahren, aber vor Rockerbanden hatte ich wirklich Angst, dänischen Nacktcampern bin ich nicht begegnet, einem Wolf auch nicht und natürlich auch keinem preußischen König.

Stefan Kaminski: Mein Freund Aljoscha hatte einen Garten und in der Nähe stand ein verrosteter russischer Lastwagen der Marke Ural im Wald. Da sind wir eingestiegen. Wir hatten Angst, auf den Knopf zu drücken, auf dem „Los!“ auf Russisch stand. Aber ich kann mir vorstellen, wie die zwei sich Rock'n'Roll-mäßig auf den Weg machen.

Hatten Sie Vorbilder für die Figuren?

SK: Ich arbeite gern mit verschiedenen Stimmen. Dafür nehme ich den ganzen Tag Signale auf. Wenn ich zum Beispiel irgendwann mal einen Jungen habe, der recherchiert, würde ich einen hellen, freundlichen Charakter wie dich auswählen, der wie ein Großer seine Arbeit toll macht. Und dann gibt es solche Typen wie von Berlin, weewee, der dit Herz ufder Zunge trägt. Frauenstimmen sind auch immer spannend, da gibt's die Dicke, die Dünne, die Strenge, die Besserwissen (Kaminskis Stimme wird höher, Jesse und Martin Muser kichern).

MM: Finn ist ein bisschen, wie ich als Kind war, und Jola ein bisschen so, wie ich gern gewesen wäre. Manche Figuren hatten erst Ähnlichkeit mit jemandem aus meinem Freundeskreis, aber so richtig gut werden Figuren erst dann, wenn sie ein Eigenleben bekommen, wenn ich sie sprechen höre.

Ist Ihnen eine der Figuren besonders ans Herz gewachsen?

MM: Kinder fragen mich oft: Der Heiko, warum ist der so? Und ich sage: Na ja, der ist ein Gauner, kein guter Typ. Trotzdem mag ich ihn. Das ist ja das Tolle, dass man auch Figuren schreiben kann, die ein bisschen mies sind. Dieses bisschen Miese haben wir alle in uns, deswegen mag ich Heiko.

SK: Kann ich gut nachvollziehen. Ich liebe Jola, dit is die, wo ick frei nach Schnauze quatschen kann und wo ick mir immer viel Freiheitjenommen habe, weil ick ja nu ma aus Berlin bin. Das hat Martin auch gut geschrieben, obwohl er nicht aus Berlin ist und nicht mal aus Brandenburg.

MM: Nee. Ich bin ja aus Schwaben.

SK: Aber das haste jut hinjekriegt, die Sprache hier, dit schnattert so.

MM: Da hab ich mir Beratung geholt.

SK: Siehste. Da war nich einmal irgendn falschet ,det' drin. Sondern eben ein korrektes ,dit', solche Sachen. Da merkt man, dass du dich voll drauf eingestimmt hast. Ich mag übrigens auch Nebenfiguren, die nur ganz kurz auftreten. Da kann ich richtig loslegen, wie man das nicht lange durchziehen kann (macht die Stimmen

SERIE

WEIHNACHTEN

mit dem Tagesspiegel

„Leute, lest Hörbücher!“

vom Tankwart, von Frau Schaumlöffel und Frau Buchborn aus dem 4. Stock nach, während Martin Muser kichert.

Haben Sie ein Lieblingsabenteuer in den drei „Kannawoniwasein“-Bänden?

MM: Mir ist immer der Band am liebsten, aus dem ich gerade vorlese, weil die Geschichte in dem Moment nochmal lebendig wird.

SK: Ich mag am allerliebsten Teil zwei, wo es an die Oder geht, weil er diesen Wind von Sommer und Freundschaft hat. Da war ich auch schon zweimal mit dem Schlauchboot. Das ist wie ein altes Kinderbuch, wo die Kinder noch Hütten gebaut haben. Ich mag auch, wie das mit Deutschland und Polen und dem Krieg reinkommt mit diesem Denkmal und den zwei Rottlümmlern.

Bosse und Lasse.

SK: Genau. Schlimme Situation, solchen herzlosen, dummen Typen zu begegnen. Ich wurde mal von Nazis an ein Geländer gedrängelt, unten fuhr die S-Bahn, ich hatte totale Angst, dass die mich da runterschmeißen. Aber die Freundschaft zwischen Finn und Jola, die im zweiten Teil ... Wer weiß, vielleicht lieben sie sich ja auch ein bisschen? Jedenfalls hat das so eine Saftigkeit. Deshalb mag ich diesen Teil besonders.

Warum spielt die Geschichte zum größten Teil in Berlin? Das ist ja eher selten.

MM: Wirklich? Ich hab das Gefühl, das ist sogar häufig, zum Beispiel in den „Rico, Oskar,“-Büchern oder bei Erich Kästner. Meine Sorge war eher: Was soll ich denn über Berlin noch erzählen, da gibt's doch schon so viel. Dann hab ich überlegt, welche Orte vorkommen sollen. Ein Lieblingsort ist die „U-Bahn-Versickerungsstelle“ am Gleisdreieck, der andere das neue, alte Stadtschloss. Wobei, da ist das

Herr Kaminski, haben Sie schon als Kind Leute und Geräusche nachgemacht?

SK: (lacht) Ja, habe ich. Ich bin jeden Tag dankbar, dass ich Schauspieler und Sprecher geworden bin. So kann man weiterspielen, obwohl man schon raus ist aus dem Alter und als Mann mit vielen Verantwortungen nicht mehr so ganz viel zu lachen hat wie früher.

Herr Muser, haben Sie sich Stefan Kaminski als Sprecher vorgestellt?

MM: Beim ersten Band konnte ich das ja noch nicht, denn wir haben uns erst im Tonstudio kennengelernt. Beim zweiten und dritten hatte ich dann Stefans Stimmen tatsächlich schon beim Schreiben im Ohr.

Sind Sie ein gutes Team?

SK: Super Team.

MM: Es ist ein ganz großer Glücksfall, dass Stefan meine Texte so zum Leben erwecken kann. Er macht das mit Herz und mit Seele.

Unser Kinderreporter Jesse Wunderling, 11, hat sich mit Autor Martin Muser und Sprecher Stefan Kaminski über „Kannawoniwasein“ unterhalten

So ein Glück, dass die Lesung noch stattfindet!

Jesse am Einlass zur letzten Lesung, die vorläufig stattfinden konnte.

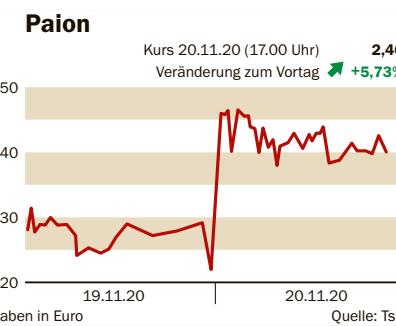
ICK VERMISS EUCH
Die Premiere des 3. Teils von „Kannawoniwasein“ sollte eigentlich schon im Juni sein. Schließlich fand sie am allerletzten Tag vor dem neuen Lockdown statt. Es war eine super Stimmung im Publikum, Stefan Kaminski sagte: „Ick vermiss euch jetzt schon, Leute.“ Er sagte auch: „Lest Hörbücher!“ Die Lesung dauerte viel länger als geplant, danach wurde das Theater erst mal zugeschlossen. Aber die Bücher und Hörbücher könnt ihr zum Glück trotzdem lesen.

Kriegt ihr manchmal auch einfach die Krise?





KURVE des Tages



Paion-Aktien steigen. Das Biopharma-Unternehmen aus Aachen legte für die angestrebte EU-Zulassung des Narkosetmittels Remimazolam positive Studiendaten vor. Für den US-Markt ist das Mittel bereits zugelassen.

Die Bahn zieht in den Gasometer

Digitalgeschäft wird von Schöneberg aus gesteuert

BERLIN - Die Deutsche Bahn konzentriert ihr Digitalgeschäft in einem Industriedenkmal. Voraussichtlich Mitte 2023 ziehen die Konzernfunktionen der „digitalen Schiene“ mit 1700 Arbeitskräften in den Gasometer auf den Euref Campus; langfristig könnten es sogar 2000 sein. Ein Mietvertrag über 15 Jahre ist unterschrieben, erfuhr der Tagesspiegel in politischen Kreisen. Jetzt muss nur noch der Gasometer ausgebaut werden. Aber auch da läuft es im Sinne von Euref-Eigentümer Reinhard Müller: Mit Blick auf die Arbeitsplätze setzen sich die zuständigen Senatsverwaltungen für Wirtschaft, Kultur und Stadtentwicklung über die Bedenken des Denkmalschutzes hinweg und erlauben den von Müller geforderten Zubauf dem Gasometer.

Im Erdgeschoss, wo es bislang noch nach dem Talkmaster benannte Jauch-Kuppel gibt, soll ein 16 Meter hohes Veranstaltungszentrum entstehen. Dann werden in den folgenden sechs Feldern zwölf Geschosse gebaut und schließlich eine öffentlich zugängliche Dachterrasse. Müller will am oberen Rand nur ein Feld offen lassen, die Denkmalschützen

ANZEIGE

Ihr neues Wohndamit.

Passgenaue Lagerung mit hilfreichem Service zu transparenten Preisen.

scholztransport.de Mit Scholz'da rollt's

zer plädieren für zwei, damit der Koloss nicht ganz so dominant im Stadtbild steht. „Eine höhere Bebauung ist nicht denkmalverträglich“, hatte Landeskonservator Christoph Rauhut im Sommer dem Tagesspiegel gesagt. Müller hatte bereits im März den Bauantrag eingereicht und immer auf eine Bebauung bis auf einen Ring bestanden. „Ich werde das Objekt nicht bauen, wenn es nicht so kommt, wie ich möchte.“

Das Objekt ist 110 Jahre alt und mit einer Höhe von 78 Metern eine herausragende Landmarke zwischen Rathaus Schöneberg und Bahnhof Südkreuz. Durch den Ausbau des Gasometers kann Müller 35 000 Quadratmeter Bürofläche zusätzlich vermarkten. Es ist das letzte Bauprojekt auf dem gut fünf Hektar großen Gelände, das der aus Krefeld stammende Architekt Müller vor rund zwölf Jahren für kleines Geld von der Gasag gekauft hatte und dann als „Europäisches Energieforum (Euref)“ zu einem Ort der Energiewende machte. Inklusive der Gasag und der Gasag-Netzgesellschaft, die 2021 neue Gebäude auf dem Gelände beziehen, arbeiten dann etwa 5000 Personen auf dem Campus. Dazu gehören auch gut 1000 Mitarbeiter des Bereichs Engineering und Consulting der Bahn, die schon seit längerem am Ort sind.

Im Umfeld Müllers war im Sommer körpertort worden, dass Tesla mit seinem europäischen Entwicklungs- und Designzentrum in den Gasometer ziehen wolle. Das war eine Ente. Der Autohersteller von Elon Musk hat derzeit andere Prioritäten. In den USA stehen Investitionsentscheidungen an, und auch die Frage, wann welche Batteriezellen in Grünheide gebaut werden, ist noch offen.

ALFONS FRESE

Klassenfahrten fallen wegen Corona aus. Auch für 2021 hagelt es bereits Absagen. Den Herbergen macht das Problem

von HEIKE JAHBERG, SYLT

Schöner könnte eine Unterkunft kaum liegen. Vor der Tür liegt das Wattenmeer, wandert man zehn Minuten in die Gegenrichtung, erreicht man erst die Sylter Dünen und dann den weichen, weiten Sandstrand des offenen Meers. Zwischen Rantum und Hörnum im Süden der Insel gelegen, ist das Jugendgästehaus „Puan Klen“ (benannt nach einer nahe gelegenen Düne) ein echtes Kleinod und eines der Lieblingsziele von Schulklassen. Hamburger Schüler machen gern Klassenfahrten in das über 100 Jahre alte Haus, auch Berliner Schulen buchen hier oft ihre Klassenreisen an die Nordsee.

„Es versprach ein gutes Jahr zu werden“, sagt Horst Bötscher. Er leitet die gleichnamige Stiftung, die das Gästehaus mit seinen 400 Betten betreibt. Über 46 000 Anmeldungen hatte „Puan Klen“ für dieses Jahr, doch dann kam Corona. Von März bis Ende Mai musste das Heim schließen, auch jetzt sind wegen des Teillockdowns keine Gäste da. Nur 14 000 Buchungen blieben übrig, dafür schlossen die Stornierungskosten in die Höhe. Von einer „ernsthaften sechsstelligen Summe“ spricht Bötscher.

„Puan Klen“ ist kein Einzelfall. In Deutschland gibt es schätzungsweise 5500 gemeinnützige Häuser mit rund 150 000 Mitarbeitern. Egal ob Jugendherberge, Schullandheim, Naturfreudehaus oder kirchliche Begegnungsstätte, sie alle kämpfen mit demselben Problem: dem coronabedingten Ausfall von Gruppenreisen.

Rund 40 ihres Umsatzes machen etwa die Jugendherbergen mit Klassenfahrten. Doch viele Bundesländer haben im neuen Schuljahr – anders als Berlin – mehrjährige Klassenreisen verboten. Dass die Häuser im Sommer wieder öffnen durften, hat das Problem nicht gelöst. Denn wegen der Sommerferien kamen kaum Schulklassen, sondern Familien oder Einzelreisende. „Zwei Wanderer, die in der Jugendherberge im Grünen absteigen, helfen nicht“, gibt Justin Blum, Sprecher des Deutschen Jugendherbergsverbandes, zu bedenken.

Rund 450 Jugendherbergen gibt es in Deutschland, die Zahlen sind ernüchternd: „Aktuell gehen wir von über 80 Prozent weniger Übernachtungen in diesem Jahr aus“, berichtet Blum. Im vergangenen Jahr waren es rund zehn Millionen, die den Häusern einen Umsatz von rund 385 Millionen Euro beschert hatten. Für dieses Jahr rechnet der Jugendherbergsverband mit einem Umsatzrückgang um zwei Drittel – trotz aufwendiger Hygienekonzepte.

Um die Krise zu meistern, gehen einige Betreiber ungewöhnliche Wege. So vermietet der ADS-Grenzfriedensbund, der nichts mit dem Aufmerksamkeitsdefizit zu tun hat, sondern sich für Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzbereich engagiert, sein Schullandheim in Rantum auf Sylt seit Juli an Handwerker. Wo sonst Schüler Kissenschlachten veranstalten,



Wo sind die Kinder? Das ADS-Heim vermietet jetzt an Handwerker. Foto: Jahberg

Kein Land in Sicht



zwischen Wattenmeer und offener See: Das Jugendgästehaus „Puan Klen“ auf Sylt ist ein beliebtes Ziel für Klassenreisen. Doch in diesem Jahr bleiben die Gäste weg.

Foto: promo

können jetzt Bauarbeiter für 62 Euro die Nacht im Einzelzimmer mit Halbpension logieren.

Auch „Puan Klen“ ist erfunderisch, wenn es darum geht, Geld aufzutreiben, ist man doch ein gebranntes Kind. Ende 2017 hatte die Stiftung Insolvenz anmelden müssen, seit Februar 2018 läuft der Betrieb wieder planmäßig. Doch vieles ist veraltet. Um zu duschen, muss man über den Flur gehen. Und eine Dusche, unter der fünf Jugendliche gleichzeitig stehen können, hilft zwar, Wasser zu sparen, ist aber nicht mehr zeitgemäß.

Das soll sich jetzt ändern. Zwei Drittel der alten Gebäude sollen abgerissen werden, stattdessen soll ein modernes, integraives Dünendorf entstehen. 15 Millionen Euro gibt die öffentliche Hand, 1,2 Millionen Euro muss Stiftungsvorstand Bötscher an Eigenmitteln beisteuern: Dazu hat er eine gemeinnützige Aktiengesellschaft gegründet, die Anteile im Wert von 100 Euro verkauf. Ende November startet der Vertrieb, Zielgruppe sind vor allem Hamburger Privatleute. „Die Hamburger brennen für „Puan Klen“, glaubt Bötscher.

Was die Nöte der Betreiber lindert, ist, dass auch sie inzwischen Hilfe vom Staat bekommen. Sowohl von der Novemberhilfe als auch von der Corona-Überbrückungshilfe des Bundeswirtschaftsministeriums profitieren jetzt auch gemeinnützige Anbieter. Das Bundesfamilienministerium hat zusätzlich 100 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um gemeinnützige Träger der Kinder- und Jugendhilfe zu unterstützen. Hinzu kommen Landesprogramme. Zudem versuchen die Träger, Geld von Versicherungen für ihre Ausfälle zu holen und offene Stornorechnungen einzutreiben.

In Berlin erstattet die Senatsverwaltung für Finanzen Lehrern beziehungsweise Eltern auf Antrag Stornokosten für Klassenfahrten, die wegen Corona geplatzt sind. Neue Ziele dürfen aber nur noch bei Trägern gebucht werden, die keine Stornokosten erheben, wenn Reisen abgesagt werden. Fast alle anderen Bundesländer verfahren ebenso. Das hat dazu geführt, dass viele Heime inzwischen auf Stornokosten verzichten, wenn eine Klassenfahrt ins Wasser fällt, weil es einen Infektionsfall in der Klasse gibt, Quarantäne angeordnet ist oder behördliche Reiseverbote verhängt werden.

Was den Jugendherbergen und anderen zu schaffen macht, ist aber, dass das nächste Jahr ebenfalls ins Wasser zu fallen droht. Auch für 2021 hat „Puan Klen“ bereits 46 000 Reservierungen, doch wöchentlich brechen die Buchungen weg. Die Skepsis ist groß, dass auch im nächsten Jahr behördliche Reiseverbote kommen. „Reisen für Juli, August und September werden storniert“, sagt Horst Bötscher, „das tut mir so leid.“ Das Deutsche Jugendherbergswerk wünscht sich von der Politik vor allem eines – „eine Perspektive, wann bundesweit wieder Klassenfahrten durchgeführt werden können“, sagt Justin Blum.

ANZEIGE |



SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

MIT IHRER SPENDE RETTET ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN:

Mit 30 Euro können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!

DZI Spenden-Siegel
Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Die Briten machen es vor

Immer mehr Länder kündigen Verbote von Verbrenner-Motoren an. Was bedeutet das für die deutsche Industrie?

von HENRIK MORTSIEFER

BERLIN - Fünf Jahre früher, als die Regierung in London dies ursprünglich geplant hatte, sollen nur Verbrennungsmotoren nicht mehr neu zugelassen werden dürfen. Für Hybride gilt das Ausstiegsdatum 2035, erklärte die britische Regierung am Mittwoch.

Das nun offiziell veröffentlichte Datum engt den Spielraum der Autoindustrie auf ihren europäischen Exportmärkten weiter ein. Denn auch in vielen anderen Ländern haben Regierungen festgelegt, ab wann Benziner und Diesel nicht mehr verkauft werden dürfen. Drei von vier in Deutschland produzierte Neuwagen (2019: 3,5 Millionen) werden im Ausland verkauft.

Im vergangenen Jahr setzten die deutschen Hersteller auf der Insel 592 566 Pkw ab, das entsprach fast 17 Prozent aller weltweit exportierten Fahrzeuge. Damit war Großbritannien vor den USA und China der bedeutsamste Exportmarkt für BMW, Daimler, Volkswagen & Co. Zusammen mit dem No-Deal-Brexit wird das Verbrennerverbot die Geschäfte in Großbritannien künftig massiv beeinträchtigen.

Zugleich bieten sich neue Chancen für Elektroautos oder Plug-in-Hybride, denn die Briten legen zugleich ein milliardenschweres Förderprogramm für alternative Antriebe auf. 1,3 Milliarden Pfund sollen in die Ladeinfrastruktur fließen und knapp 600 Millionen in Kaufanreize für umweltfreundliche Fahrzeuge. Die Pläne sind Teil eines Gesamtpakets, mit dem Premierminister Boris Johnson bis 2030 zwölf Milliarden Pfund (etwa 13,4 Milliarden Euro) in grüne Projekte investieren will.

Ein beschleunigter Umstieg auf Elektroautos sei für die Wirtschaft ebenso gut wie für den Planeten, sagte am Mittwoch Greg Archer, britischer Direktor der Organisation Transport & Environment. „Mehr als 30 000 zusätzliche Arbeitsplätze werden allein im Vereinigten Königreich geschaffen, wenn der Verkauf von Neuwagen mit Verbrennungsmotor früher eingestellt wird; dies wird auch die Wirtschaft um 0,2 Prozent ankurbeln“, rechnete er vor.

Beim Blick auf die Weltkarte zeigt sich, dass weltweit 17 Regierungen das Ende des Verbrennungsmotors bei Pkw beschlossen oder geplant haben. Vorreiter in Europa sind die skandinavischen Länder: Norwegen, heute schon ein wichtiger Markt für E-Autos, plant den Ausstieg bereits 2025, Schweden und Dänemark fünf Jahre später, ebenso die Niederlande, Irland, Slowenien und Island. Für 2040 haben Frankreich und Spanien ein Zulassungsverbot für neue Benziner und Diesel fixiert.

Nach Angaben des International Council on Clean Transportation (ICCT) ste-

WERKTÄGLICH

Technik, Verkehr & Smart Mobility

BACKGROUND

Das Entscheider-Briefing zu Verkehr und Smart Mobility
Jetzt testen: background.tagesspiegel.de



Aus für den Verbrenner. Viele Länder wetteifern darin, wer zuerst Neuwagen mit Verbrennungsmotoren verbieten wird. Deutschland ist da nicht sehr weit vorne.

Foto: imago/Michael Weber

hen hinter den 17 Regierungen aber nur 13 Prozent (2019) der weltweiten Pkw-Verkäufe. Auf den wichtigsten Fahrzeugmärkten - China, USA, Brasilien oder Deutschland - gibt es noch keine festen Ziele.

Allerdings ist Bewegung in die Debatte gekommen, seitdem sich zum Beispiel auch Kalifornien entschieden hat, Verbrenner ab 2035 nicht mehr zuzulassen.

Hersteller wie Audi, Mercedes oder Porsche setzen in den US-Bundesstaat noch

viele Premiummodelle mit Benzinmotor ab. Auch in China wird bereits seit 2017 über mögliche Ausstiegsszenarien nachgedacht. In einigen Segmenten ist dies allerdings gar nicht mehr nötig. So wurden auf dem weltweit größten Markt für Elektromobilität bereits 2019 mehr als 90 Prozent aller Busse mit Elektromotor ausgeliefert. Die chinesische Provinz Hainan gilt als Pilotprojekt für die Pekinger Zentralregierung. „Hainan hat sich Asiens ehrgeizigstes Ziele gesetzt, um den Verkauf von neuen Diesel- und Benzin-Pkws, leichten Nutzfahrzeugen, Bussen und Reisebussen bis 2030 auslaufen zu lassen“, schreibt ICCT.

Obwohl EU-weit noch kein Ausstiegstdatum festgelegt wurde, läuft die geplante CO₂-Regulierung bis 2030 auf ein

ähnliches Szenario hinaus. Setzt sich die EU-Kommission durch, dann müssten neu zugelassene Pkw in zehn Jahren 55 Prozent weniger CO₂ ausstoßen als 2021. Für klassische Verbrenner von fossilen Kraftstoffen ist das nach Lage der Dinge kaum zu schaffen. Nicht ausgeschlossen,

sion werden aus Sicht des Autoverbandes VDA zu einem Aus für den Verbrennungsmotor ab 2025 führen. Sie seien so nicht realistisch, begrüßte VDA-Chefin Hildegard Müller am Mittwoch und wurde mit Blick auf ihre CDU-Parteifreundin an der Kommissionsspitze deutlich. „Was diese Norm vorsieht, ist praktisch nicht zu schaffen. Wir erwarten, dass sich Ursula von der Leyen dieses nicht machbaren Vorschlags aus ihrer Kommission annimmt.“

Der britische Herstellerverband SMMT sprach am Mittwoch angesichts der Londoner Regierungspläne von einer Herkulesaufgabe und mahnte zusätzliche Hilfen an: „Um den Markt vollständig zu elektrifizieren und die Produktionsbasis und Arbeitsplätze zu sichern, benötigen wir mehr als ein willkürliches Datum.“

Der Druck auf die Regierungen wächst - auch, weil sich neue Interessengruppen aus der Industrie bilden. Eine Gruppe führender US-Autohersteller, Zulieferer und Energiekonzerne gründete am Mittwoch in den USA einen Branchenverband zur Steigerung des Absatzes von Elektrofahrzeugen. Ziel der neuen Zero Emission Transportation Association (ZETA) sei es, bis 2030 einen 100-prozentigen Absatz von E-Autos zu erreichen. mit dpa, rtr

22. bis 29. November 2020
Über 800 Angebote unter
www.tagesspiegel.de/auktion
TAGESSPIEGEL

Auktion

22. bis 29. November 2020

Über 800 Angebote unter
www.tagesspiegel.de/auktion

dass sich die Kommission bis 2035 auf Null-Emissionen festlegt - und damit implizit auf ein Verbrennerverbot.

Auch die jüngst bekannt gewordenen Empfehlungen für die neue Euro-7-Norm aus einer Auftragsstudie der EU-Kommissi-

onen werden aus Sicht des Autoverbandes VDA zu einem Aus für den Verbrennungsmotor ab 2025 führen. Sie seien so nicht realistisch, begrüßte VDA-Chefin Hildegard Müller am Mittwoch und wurde mit Blick auf ihre CDU-Parteifreundin an der Kommissionsspitze deutlich. „Was diese Norm vorsieht, ist praktisch nicht zu schaffen. Wir erwarten, dass sich Ursula von der Leyen dieses nicht machbaren Vorschlags aus ihrer Kommission annimmt.“

Der britische Herstellerverband SMMT sprach am Mittwoch angesichts der Londoner Regierungspläne von einer Herkulesaufgabe und mahnte zusätzliche Hilfen an: „Um den Markt vollständig zu elektrifizieren und die Produktionsbasis und Arbeitsplätze zu sichern, benötigen wir mehr als ein willkürliches Datum.“

Der Druck auf die Regierungen wächst - auch, weil sich neue Interessengruppen aus der Industrie bilden. Eine Gruppe führender US-Autohersteller, Zulieferer und Energiekonzerne gründete am Mittwoch in den USA einen Branchenverband zur Steigerung des Absatzes von Elektrofahrzeugen. Ziel der neuen Zero Emission Transportation Association (ZETA) sei es, bis 2030 einen 100-prozentigen Absatz von E-Autos zu erreichen. mit dpa, rtr

Die besten WERTGESECHEERTE FONDS IM VERGLEICH

FONDS

	Rückn. 20.11.	Veränd. z. Vorw.	KR Deut Akt Spez A*	118,34 -0,23	DekaTresor*	86,85 +0,16	Qi LowVol Europe NC*	287,36 -0,16	Target 2030 Euro*	44,44 +0,57	HSBC
M-Axx. Abs. Return*	90,55	+0,00	Digit Kommunik. TF*	92,20 -0,14	EuropaBond TF*	44,70 +0,45	DJE	0,18 +0,00	US High Yield Fund*	11,87 +0,78	Brazil Equity AC*
M-AXX Äquityport. *	134,47 +0,00		EuropaSelect CF*	76,53 +0,45	Keppler GI Val-Inv*	31,02 +1,77	DJE-Alpha Glob PA	257,39 +2,14	Global Conv Bond I*	183,79 +0,79	Brazil Equity AD*
M-AXX RCS Uvers. *	158,75 +0,00		Keppler GI Val-Inv*	182,43 +0,12	Lingor-Euro Sys*	93,18 +2,24	DJE-DivSust I	490,65 +0,69	MUAsset Balanced R*	161,53 -0,27	BRIC Equity M2C*
smartInv Hel R	52,79 +0,32		Lingor-Euro Sys*	150,79 +0,11	Multirent-Invest*	52,89 +0,27	DJE-DivSust P	441,06 +0,69	Multiple Opp F*	322,63 -0,29	Chinese Equity AD*
BANTLEON			Multirent-Invest*	111,46 +0,12	Mutizins-INVEST*	32,70 +0,31	DJE-Europa I	414,68 +0,95	HANSANVEST	79,50 +0,27	Euroland Equity AC*
Bantleon Opp. I. IA*	129,83 +0,28		Mutizins-INVEST*	150,79 +0,11	RendiDeka*	28,67 +0,07	DJE-Europa PA	358,18 +0,95	HANSbalance*	76,50 +0,48	Euroland Equity AD*
Bantleon Opp. I. IT*	182,43 +0,28		RendiDeka*	105,93 +0,01	Technologie CF*	55,44 +0,47	DJE-Gold&Ressou PA	160,15 -2,71	HANScentro*	154,64 +0,47	EURO Fund
Bantleon Opp. II. IT*	182,43 +0,28		Technologie CF*	109,65 +0,15	Wandelniveau TF*	74,07 +0,53	Zukunftsplan I*	47,11 +0,08	Sum Sust Water B*	367,31 +0,00	HSBC
WestInv. InterSel.			Zukunftsplan I*	282,25 +0,38							
BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT											
DWS											
Basier-Aktien DWS*	67,86 +0,27		Basier-Aktien DWS*	206,70 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	186,88 +0,07	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	100,95 +0,16	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	100,95 +0,16	DWS
Bauer-Aktien DWS*	122,53 +0,00		Bauer-Aktien DWS*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Europa MM*	206,70 +0,00		Europa MM*	206,70 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Europa Short Term Bd*	113,33 +0,01		Europa Short Term Bd*	113,33 +0,01	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Fonds+*	89,06 +0,88		Fonds+*	88,13 +0,08	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Fonds+*	119,37 +0,30		Fonds+*	114,14 +0,18	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Fonds Japan A*	63,20 +0,23		Fonds Japan A*	63,20 +0,23	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Global Ed. Divid A*	114,63 +0,45		Global Ed. Divid A*	114,63 +0,45	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Industria A*	113,89 +0,26		Industria A*	113,89 +0,26	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Informations A*	384,91 +0,94		Informations A*	384,91 +0,94	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Interglobal A*	403,32 +0,08		Interglobal A*	403,32 +0,08	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
InterRent*	49,38 +0,45		InterRent*	49,38 +0,45	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
Kapital Plus A*	68,16 +0,12		Kapital Plus A*	68,16 +0,12	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	DWS
NeuW. DeutschA.**	349,57 +0,70		NeuW. DeutschA.**	349,57 +0,70	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,00	Deka M. T. Bd. Opp. CL*	122,53 +0,	

NACHRICHTEN

Inkassogebühren sollen sinken

BERLIN - Schuldner sollen nach dem Willen der Großen Koalition künftig niedrigere Inkassogebühren zahlen müssen. Auf entsprechende Änderungen im Inkassorecht verständigten sich SPD und Union am Freitag, wie die beiden Bundestagsfraktionen mitteilten. Demnach sollen gerade bei kleinen Geldbeträgen die Inkassokosten nicht die Forderungen übersteigen. *dpa*

Supermärkte kritisieren Klöckner

BERLIN - Die Chefs der großen deutschen Handelsketten Edeka, Rewe, Aldi und der Schwarz-Gruppe (LIDL, Kaufland) haben sich in einem Protestbrief an Kanzlerin Angela Merkel über Äußerungen von Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner beschwert. Sie habe auf einer Pressekonferenz am Mittwoch „die großen Lebensmittelhandelsunternehmen kollektiv öffentlich scharf angegriffen“ und dabei Vorwürfe geäußert, „die jeglicher sachgerechten Würdigung widersprechen“. Klöckner hatte am Mittwoch einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, mit dem Landwirte und kleinere Lebensmittel-Lieferanten besser davor geschützt werden sollen, dass Handelsriesen sie unfair unter Druck setzen. Klöckner sagte dabei, das Gesetz schaffe Augenhöhe und stärke die regionale Produktion und den Wettbewerb. *dpa*

Mehrwegverpackungen in Cafés

BERLIN - Wiederverwendbare Verpackungen statt Plastikbecher oder Styroporschalen - Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) will Verbrauchern

ANZEIGE

Ihr Wein des Monats

2019 „Mala Vida“

Dieser intensive und vielfach ausgezeichnete Cuvée aus Monastrell, Tempranillo, Cabernet und Syrah stammt vom Familienbetrieb Bodegas Antonio Arraza. Nach acht Monaten im Barrique, schmeckt dieser Wein frisch, sehr aromatisch mit Kakao und Lakritznoten. Frei übersetzt heißt „Mala Vida“ übrigens Lotterie. Flasche 0,75 l, Bodegas Antonio Arraza, Valencia, Spanien, 13,5 %

7,90 € (10,53 €/Liter)

Bestellnr.: 19921

Jahrgang unter Vorbehalt,

enthalt Sulfit

Unser Angebot:
Paket mit 12 Flaschen
90 € statt 94,90 €
Bestellnr.: 19922
10,00 €/Liter) enthält Sulfit



SHOP
TAGESSPIEGEL
shop.tagesspiegel.de
Bestellhotline (030) 290 21-520

künftig die Wahl geben. Ihr Ministerium stellte am Freitag einen Entwurf zur Änderung des Verpackungsgesetzes vor, wonach Cafés und Restaurants ab 2022 Mehrweg-Alternativen für Waren zum Mitnehmen anbieten müssen. *AFP*

ANZEIGE

Einsatz zwischen Leben und Tod

Notfallsanitäter brauchen mehr Rechtssicherheit. Die Gesetzesreform kommt aber nicht voran

VON RAINER WORATSCHKA

BERLIN - Im Grunde sind sich alle einig. Notfallsanitäter, die meist als Erste am Unfallort oder bei Patienten in bedrohlicher Situation sind, benötigen „mehr Rechtssicherheit bei der Berufsausübung“. So steht es im Entwurf für Änderungen am Notfallsanitätergesetz (NotSanG), den Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bereits Ende Juli vorgelegt hat. Das sieht auch der CDU-Gesundheitspolitiker Alexander Krauß so, er drückt das Anliegen noch drastischer aus: „Wer anderen Menschen hilft, darf nicht das Gefühl haben, mit einem halben Bein im Gefängnis zu stehen.“

Wie sich dieses gemeinsame Ziel erreichen lässt, ist jedoch aufs Heftigste umstritten - und so geht es mit dem Vorhaben auch nach dem Kabinettbeschluss keinen Zentimeter voran. Die für den Rettungsdienst zuständigen Länder halten nichts von Spahns Vorschlägen. Die geplante Änderung im Notfallsanitäter-Gesetz sei „in erheblichem Maße geeignet, (...) erneute Rechtsunsicherheit hervorzurufen“, hieß es im Bundesrat, der sich vor zwei Wochen zuletzt mit dem Thema befasst hat.

Der Deutsche Bundesverband Rettungsdienst (DBRD) erteilte dem Lösungsvorschlag des Ministeriums schon im August eine gehärmische Abfuhr, bei der esgeblieben ist. Statt den Betroffenen endlich mehr Rechtssicherheit zu geben, drohe eine Verschlimmung der bisherigen Situation, sagte der Verbandsvorsitzende Marco König dem Tagesspiegel Background Gesundheit & E-Health. Wenn sich Spahn und die Union damit durchsetzen, werde das komplette Ausbildungsziel für den neuen Beruf des Notfallsanitäters „ad absurdum geführt“.

Worum geht es? Nach Paragraph 4 des NotSanG soll die neue Berufsgruppe der Notfallsanitäter (vormals: Rettungssanitäter) durch ihre dreijährige Ausbildung dazu befähigt werden, bei der Erstversorgung von Patienten auch „eigenverantwortlich“ invasive Maßnahmen zu ergreifen. Bisher dürfen Sanitäter das lediglich unter Rückgriff auf einen „rechtfertigenden Notstand“ - also nur in Ausnahmesituation, solange kein Arzt vor Ort und das Leben des Patienten akut gefährdet ist. Spahn will der besseren Ausbildung Folge tragen und der Berufsgruppe bis zum Eintreffen des Notarztes das, was sie kann, nun auch regulhaft erlauben.

Doch weil sich die Notärzte sträuben und in einer solchen Erlaubnis ein Einfallsstor für Kompetenzübertragung an geringer Qualifizierten sehen, findet sich in seinem Entwurf nun eine Relativierung, die aus Sanitätersicht alle Hoffnung auf mehr Rechtssicherheit gleich wieder zuничthemacht. Um invasiv handeln zu dürfen, müssten solche Maßnahmen nicht nur erforderlich sein, um einen „lebensge-



Mit einem Bein im Gefängnis? Rettungssanitäter haben Angst, vor Gericht gezerrt zu werden.

Foto: imago images/Björn Trotzki

fährlichen Zustand“ oder „wesentliche Folgeschäden“ von Patienten abzuwenden, heißt es jetzt in dem Gesetzesvorhaben. Solche Maßnahmen dürfen auch nur selbstverantwortlich erfolgen, wenn „eine vorherige ärztliche oder auch teleärztliche Abklärung nicht möglich“ sei.

Was bedeutet das aber im konkreten Fall? Wie lange und wie intensiv müssen die Ersthelfer versuchen, einen Arzt zu erreichen, bevor sie sich an womöglich lebensrettende

Maßnahmen machen dürfen? Was, wenn durch die erzwungene Verzögerung und Nichtintervention für die Patienten schweren Schaden entsteht?

Viele seiner Kollegen arbeiten wegen solcher Unsicherheit nur „mit angezogener Handbremse“, klagt Verbandschef König. Sie könnten sich nicht voll und ganz auf die Notsituation konzentrieren, hätten immer im Hinterkopf, dass es für sie arbeitsrechtlich und möglicherweise auch strafrechtlich eher problematisch ist, mehr zu tun als zu wenig. Und warum das alles? Es gebe bei den Notärzten nach wie vor „Ängste, dass man ihnen was wegnimmt“. Dabei, so versichert König, gehe es gar „nicht

WERKTÄGLICH

INNOVATIONEN & E-HEALTH
BACKGROUND

Das Entscheiderbriefing zu Gesundheit & E-Health

Jetzt testen:
background.tagesspiegel.de

darum, ein notarztfreies System zu schaffen“. Das Ziel sei einzig und allein, Rechtssicherheit zu schaffen, bis Ärzte die Versorgung übernehmen könnten.

Es rieche nach standesrechtlichen Vorbehalten, findet auch die Grünen-Abgeordnete Kirsten Kappert-Gonther. Und über denen drohe das Interesse der Patienten unter die Räder zu kommen. „Wir brechen uns keinen Zacken aus der Krone, wenn wir anerkennen, dass Notfallsanitäter für Notfallsituationen bestens ausgebildet sind - und mitunter mehr können als Ärzte mit wenig Erfahrung“, sagt die gelernte Humanmedizinerin und Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie dem Tagesspiegel Background. Dank einer deutlich verbesserten und auch längeren Ausbildung im Vergleich zu den vormaligen Rettungssanitäten seien Notfallsanitäter „hoch qualifiziert für Notfallsituationen“, betont Kappert-Gonther. Sie beherrschten Reanimation, das Intubieren, den sachgerechten Umgang mit Schwerstverletzten und Menschen in Schockzuständen. Dies den Patienten vorzuhalten, wenn auf die Schnelle kein Arzt erreichbar sei, sei „unverantwortlich“.

Verbandschef König ist vorsichtiger mit Kompetenzvergleichen. Er unterstellt schon, dass ausgebildete Ärzte über weiter gehendere Fähigkeiten als Notfallsanitäter verfügen, sagt er. Aber wirklich benötigt würden Mediziner lediglich bei jedem zehnten Notfalleinsatz. In 90 Prozent der Fälle genügten, wie statistische Auswertungen ergeben hätten, die Kenntnisse der Notfallsanitäter vollauf. Insomma sei ihm auch unverständlich, warum man mit der wertvollen Notarzt-Reserve nicht sorgsamer umgehe. Es könne beziehungsweise werde „zu einer deutlichen Zunahme von Notarzteinsätzen kommen“, wenn die Notfallsanitäter vor jeder invasiven Maßnahme einen Mediziner anfordern müssten, warnt der Verband in seiner Stellungnahme.

Die Erlaubnis zur Anwendung invasiver Maßnahmen werde mit Spahns Entwurf nun sogar noch „enger gefasst als unter der aktuell geltenden Regelung des recht fertigenden Notstands“, meint das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Mit der Formulierung, dass „die Ausübung der heilenden Tätigkeit im Nachhinein als unzulässig zu bewerten“ wäre, wenn sich zeigen sollte, „dass etwa ein lebensbedrohlicher Zustand nicht vorgelegen hat“, werde eher „eine neue Normierung der aktuellen Gegebenheiten mit allen damit einhergehenden Rechtsunsicherheiten“ erreicht, betont der Paritätische Gesamtverband.

„Der Notfallsanitäter gerät in den Gewissenskonflikt, ob er invasiv tätig werden soll oder auf das Eintreffen oder zu mindest die ärztliche Abklärung warten soll“, beschreibt der Sanitäterverband das Dilemma. Wenn der Satz mit der „vorherigen Abklärung“ gestrichen würde, wäre viel gewonnen.

Hotels haben 90 Prozent Umsatzverlust

Dehoga fordert Verlängerung der Hilfen

BERLIN - Die Zahlen sind schon jetzt dramatisch: Allein vom 1. bis 18. November verzeichneten die Hotels in Berlin einen Umsatzverlust von 90,5 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019. Und der Teillockdown wird nach Tagesspiegel-Informationen bis kurz vor Weihnachten oder sogar bis ins nächste Jahr hinein verlängert. Auch Restaurants, Cafés und Kneipen blieben demnach weiterhin geschlossen. Der erste Lockdown im Frühjahr hatte die Gastronomen und die Hoteliers schon hart getroffen. „Jetzt ist die Situation katastrophal“, sagte Thomas Lengfelder, Hauptgeschäftsführer des Hotel- und Gaststättenverbands Berlin dem Tagesspiegel. Lengfelder fordert eine zügige Auszahlung der Novemberhilfen des Bundes mit einem Umfang von zehn Milliarden Euro und eine Verlängerung mindestens bis Ende Dezember.



„Wir wissen um die Not und Verzweiflung der Menschen, die in diesen Branchen arbeiten“, sagte Wirtschaftsministerin Ramona Pop (Grüne) dem Tagesspiegel. Lengfelder. Der Bund müsse den wegbrechenden Absatz „schnell und unbürokratisch“ zu einem erheblichen Anteil ersetzen. „Die Not hilfe muss aber jetzt auch schnell kommen.“ Pop plädiert auch für eine Verlängerung der Hilfen, sollte die Ministerpräsidentenkonferenz am kommenden Mittwoch eine Verlängerung des Teil-Lockdowns beschließen.

In Berlin stehen schon jetzt viele der rund 800 Beherbergungsbetriebe leer: Der Umsatzrückgang lag laut Dehoga von Mitte März mit Beginn des ersten Lockdowns bis 18. November bei insgesamt 75 Prozent. Statt 3,4 Millionen Übernachtungen 2019 waren es in Berlin bis Ende September nur elf Millionen. Die Touristen bleiben weg. Und laut Bund-Länder-Regelung sind touristische Übernachtungen derzeit ohnehin verboten. Auf eine Verlängerung des Beherbergungsverbotes werden sich die Ministerpräsidenten und der Bund beim nächsten Corona-Gipfel mit der Bundeskanzlerin wohl ebenfalls verständigen.

Viele der 19 400 gastronomischen Betriebe in Berlin bieten zurzeit Essenslieferungen oder Take Away an. „Aber das kann die Umsatzeinbußen auf keinen Fall ausgleichen“, sagte Lengfelder. „Die meisten stehen schon mit einem Bein in der Insolvenz.“ Ein Drittel der Betriebe stünden kurz vor dem Aus. Lengfelder fordert auch vom Land Berlin weitergehende Finanzhilfen, um Unternehmen zu retten.

Es sind nicht nur die Hoteliers und Gastronomen, die unter dem Teil-Lockout leiden. Auch Catering-Unternehmen, Wäschereien, die die Reinigung der Hotelwäsche übernehmen, und andere Dienstleister sind davon betroffen. Die Dehoga fordert, dass alle Betriebe des Gastgewerbes unabhängig von ihrer Größe finanzielle Hilfen erhalten.

SABINE BEIKLER

ANZEIGE

3 AUSGABEN
NUR 23,50 €



CICERO IM
ABONNEMENT
TESTEN.

IHRE
PRÄMIE!



Schreibset „Noblesse“
» Druckkugelschreiber und
Füller aus Messing
Zuzahlung 1,- €

3 AUSGABEN CICERO, DAS MAGAZIN FÜR POLITISCHE KULTUR, LESEN UND PRÄMIE SICHERN UNTER

WWW.CICERO.DE/TAGESSPIEGEL | TEL: 030 - 3 46 46 56 56

Bei telefonischer Bestellung bitte immer die Bestell-Nr: 188 6685 angeben.

3 Ausgaben für zzt. nur 23,50 € - zzgl. 1,- € Zuzahlung (inkl. MwSt. und Versand). Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Anbieter des Abonnements ist die Res Publica Verlags GmbH. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

Wachstum durch Gleichberechtigung

Wirtschaftsfaktor Frau – Oxford-Wissenschaftlerin Linda Scott liefert ein eindringliches Plädoyer für ein neues ökonomisches Denken. Eine Buchkritik

von CARINA KONTIO, DÜSSELDORF

BERLIN – Frauen werden diskriminiert und ihre Teilhabe an der Wirtschaft unmöglich – darüber und über das gravierende Ausmaß dessen schreibt Linda Scott und geht dabei mit Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik hart ins Gericht. „Das weibliche Kapital“ ist sowohl ein gründlicher Forschungsbericht als auch ein inspirierendes Plädoyer zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen.

Die Fakten, die die emeritierte Professorin für Entrepreneurship und Innovation an der Universität Oxford zusammengetragen hat, sind beeindruckend. Sie zeigen ein schockierendes Muster der Ungleichheit über die ganze Welt hinweg. Sie zeigen, wie Frauen aus verschiedenen Gründen an Wirtschaftsaktivitäten gehindert werden. Vor allem aber macht Scott klar, was es kostet, wenn Frauen gar nicht oder schlechter bezahlt werden, wenn sie ihr Geld bei ihrem Ehemann abliefern müssen, kein eigenes Konto eröffnen können oder kein Risikokapital erhalten. Schätzungen der Weltbank zufolge verliert die Weltwirtschaft allein durch ungleiche Löhne und Gehälter jährlich 160 Billionen US-Dollar.

Scott, die neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit Uno-Panels, Thinktanks und internationale Unternehmen berät, schreibt über die volkswirtschaftlichen Kosten der Diskriminierung von Frauen. „Der Umgang mit Frauen ist eines der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte. Vielleicht aus Angst vor der schmerzhaften Realität haben wir uns zu lange geweigert, genau hinzusehen“,



Bitte hervortreten. Frauen müssen stärker am Wirtschaftsgeschehen teilnehmen, fordert die Autorin.

Foto: Oliver Berg/dpa

schreibt sie. „Riesige Mengen an Beweisen, von historischen Dokumenten bis zu Statistiken, führen uns diese Tragödie nun klar vor Augen.“

Sie trägt Fakten zusammen, die die Debatte und das Nachdenken über Wohlstand und Ungleichheit auf eine neue Grundlage stellen. Dazu kommen ihre Erfahrungen bei Feldforschungen in afrikanischen Dörfern und asiatischen Slums,

wo Frauen teilweise wie Wertgegenstände gehandelt werden.

Einige ihrer Schilderungen sind so erschütternd, dass man als Leser das Buch öfter zur Seite legen muss. Nur ein Beispiel: die Verbrennung von Bräuten in Indien, deren Mitgift aufgebraucht ist. „Offiziellen Schätzungen zufolge kommt auf diese Weise jede Stunde eine indische Frau ums Leben“, schreibt Scott. „Frauen-“

rechtlerinnen beziffern die Häufigkeit auf alle 15 Minuten.“

Die Wurzeln dieser Gebräuche reichen Tausende Jahre zurück und zeigen gleichzeitig, dass Frauen auch im 21. Jahrhundert vor allem in armen Teilen der Welt noch wie Sklavinnen leben. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass es heute weltweit 40 Millionen Sklaven und Sklavinnen gibt, von de-

nen 71 Prozent Frauen sind. 15,4 Millionen davon sind zwangsverheiratet.

Die Wissenschaftlerin schildert aber auch Erlebnisse aus Londoner Vorstandszimmern und amerikanischen Universitäten, wo Frauen systematisch aus den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten ausgeschlossen werden. Sie sieht darin eine ganz wesentliche Ursache dafür, dass Daten lange und meist nicht nach Geschlecht erhoben und analysiert wurden.

„In der Wirtschaft gibt es einen bedauerlichen Mangel an Kompetenz hinsichtlich des Themas Frauen“, schreibt sie, „das liegt zum Teil daran, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten mit Gleichberechtigung nicht viel am Hut haben.“

Doch die zusammengetragenen Daten lassen auch einen Weg zur Rettung erkennen. Wenn man Frauen und Männer gleichstellt, wenn Lohnungleichheit da ist, dann, glaubt Scott, bedeutet das für die Gesamtschafft mehr Wohlstand, mehr Stabilität und mehr Sicherheit. Wie die Barrieren, die den Frauen die Teilhabe an der Wirtschaft verunmöglichten, beseitigt werden können, beschreibt sie ausführlich im Epilog. Im Grunde plädiert sie dafür, Frauen auf der ganzen Welt einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

„Das Ergebnis ist ein stetiger Aufwärtstrend des Bruttoinlandsprodukts“, ist Scott überzeugt. „Die westlichen Länder wurden zu wirtschaftlichen Supermächten, als verheiratete Frauen im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zunehmend berufstätig wurden“, schreibt sie. „Seit damals wurde der Zusammenhang zwis-

chen der Berufstätigkeit von Frauen und dem BIP mit Daten aus 163 Ländern belegt. Auch ein Vergleich gegenwärtiger Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen mit dem BIP des jeweiligen Landes zeigt deutlich, dass hier ein Zusammenhang besteht.“

Kostenlose Bildung, Eigentum, gleichberechtigtes Erbrecht und eine universelle Kinderbetreuung sind für die Autorin die wichtigsten Voraussetzungen für eine größere Teilhabe der Frauen am Wirtschaftsleben. Sie beschreibt ausführlich, wie die Politik zu besseren Bedingungen für Frauen beitragen kann und muss. Gerade in Zeiten von Covid-19, wo Prekarität und die Herausforderungen für Frauen noch sichtbarer werden.

Individuellen und institutionellen Investoren rät sie, deziidiert in frauengünstige Firmen zu investieren. Und: „Wenn eine Firma durch gravierende Verstöße gegen die Geschlechtergerechtigkeit in die Nachrichten gerät, sollte man die Aktien dieses Unternehmens verkaufen, um Druck auszuüben.“ Verbrauchern legt Scott ans Herz, beispielsweise bei frauengünstlichen Herstellern einzukaufen.

LINDA SCOTT
DAS WEIBLICHE KAPITAL
Carl Hanser Verlag, München 2020, 26 Euro.

Foto: Oliver Berg/dpa

So war der Tag

Dax leicht im Plus

Der deutsche Aktienmarkt geht mit einer freundlichen Tendenz ins Wochenende. Dabei hält sich der Schwung aber in Grenzen. Der Dax notierte zuletzt 0,2 Prozent höher bei 13.108 Punkten. Damit deutet sich für den Leitindex ein Wochenplus von rund 0,2 Prozent an. Der M-Dax gewann am Freitag 0,5 Prozent auf 28.878 Zähler. Der EuroStoxx 50 legte um rund 0,2 Prozent zu.

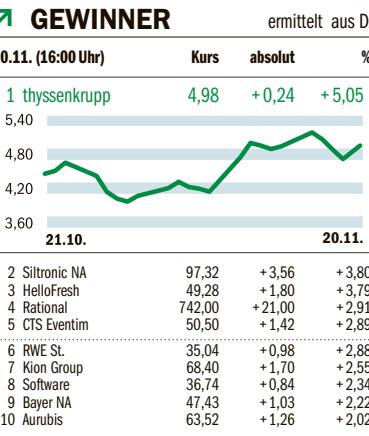
Die Anleger sind hin- und hergerissen zwischen der Sorge vor den Auswirkungen hoher Corona-Infektionszahlen und der Hoffnung, dass schon bald mehrere Impfstoffe gegen das Virus zur Verfügung stehen werden. „Die Investoren wünschen sich nun mehr als lediglich Erfolgsmeldungen über ei-

nen Impfstoff. Theoretischer und praktischer Nutzen werden derzeit auf die Goldwaage gelegt“, kommentierte Marktexpert Timo Emden von Emden research.

Am Rentenmarkt stagnierte die Umlaufrendite bei minus 0,58 Prozent. Der Rentenindex Rex stieg um 0,01 Prozent auf 146,05 Punkte. Der Bund-Future legte am frühen Nachmittag um 0,10 Prozent auf 175,50 Punkte zu.

Der Euro notierte zuletzt bei 1,1861 US-Dollar. Die Europäische Zentralbank hatte den Referenzkurs am Vortag auf 1,1832 Dollar festgesetzt. Tsp

Mehr Börsenkurse und Finanzthemen unter: www.tagesspiegel.de/wirtschaft/finanzen/



BERLINER WERTE

M-DAX

16:00 Uhr Veränd. % 12 Monate Div.

20.11. Kurs absolut % 20.11. Kurs absolut %

1 thyssenkrupp 4,98 +0,24 +5,05

2 Sironic NA 97,32 +3,66 +3,80

3 Hellfresch 49,28 +1,80 +2,88

4 Rational 72,00 +2,10 +2,91

5 CTS Eventim 50,50 +1,42 +2.02

6 RWE St. 35,04 +0,98 +2,88

7 Kion Group 68,40 +1,70 +2,55

8 Software 36,74 +0,84 +2,34

9 Bayer NA 47,43 +1,03 +2.22

10 Adibus 63,52 +1,26 +2,02

VERLIERER

16:00 Uhr Veränd. % 12 Monate Div.

20.11. Kurs absolut % 20.11. Kurs absolut %

1 thyssenkrupp 75,60 -1,25 -1,63

2 Sironic NA 63,85 -0,85 -1,31

3 Hellfresch 57,20 -0,76 -1,31

4 Rational 365,40 -4,80 -8,80

5 CTS Eventim 19,93 -2,01 -1,04

6 RWE St. 27,78 -0,24 -0,96

7 Kion Group 13,50 -0,11 -0,81

8 Software 24,70 -0,20 -0,80

9 Bayer NA 133,80 -1,00 -0,74

10 Adibus 280,20 -1,80 -0,64

M-DAX

16:00 Uhr Veränd. % 12 Monate Div.

20.11. Kurs absolut % 20.11. Kurs absolut %

1 thyssenkrupp 4,98 +0,24 +5,05

2 Sironic NA 97,32 +3,66 +3,80

3 Hellfresch 49,28 +1,80 +2,88

4 Rational 72,00 +2,10 +2,91

5 CTS Eventim 50,50 +1,42 +2.02

6 RWE St. 35,04 +0,98 +2,88

7 Kion Group 68,40 +1,70 +2,55

8 Software 36,74 +0,84 +2,34

9 Bayer NA 47,43 +1,03 +2.22

10 Adibus 63,52 +1,26 +2,02

rechtlern bezeichnen beziffern die Häufigkeit auf alle 15 Minuten.“

Die Wurzeln dieser Gebräuche reichen Tausende Jahre zurück und zeigen gleichzeitig, dass Frauen auch im 21. Jahrhundert vor allem in armen Teilen der Welt noch wie Sklavinnen leben. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass es heute weltweit 40 Millionen Sklaven und Sklavinnen gibt, von de-

nen 71 Prozent Frauen sind. 15,4 Millionen davon sind zwangsverheiratet.

Die Wissenschaftlerin schildert aber auch Erlebnisse aus Londoner Vorstandszimmern und amerikanischen Universitäten, wo Frauen systematisch aus den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten ausgeschlossen werden. Sie sieht darin eine ganz wesentliche Ursache dafür, dass Daten lange und meist nicht nach Geschlecht erhoben und analysiert wurden.

„In der Wirtschaft gibt es einen bedauerlichen Mangel an Kompetenz hinsichtlich des Themas Frauen“, schreibt sie, „das liegt zum Teil daran, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten mit Gleichberechtigung nicht viel am Hut haben.“

Doch die zusammengetragenen Daten lassen auch einen Weg zur Rettung erkennen. Wenn man Frauen und Männer gleichstellt, wenn Lohnungleichheit da ist, dann, glaubt Scott, bedeutet das für die Gesamtschafft mehr Wohlstand, mehr Stabilität und mehr Sicherheit. Wie die Barrieren, die den Frauen die Teilhabe an der Wirtschaft verunmöglichten, beseitigt werden können, beschreibt sie ausführlich im Epilog. Im Grunde plädiert sie dafür, Frauen auf der ganzen Welt einen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

„Das Ergebnis ist ein stetiger Aufwärtstrend des Bruttoinlandsprodukts“, ist Scott überzeugt. „Die westlichen Länder wurden zu wirtschaftlichen Supermächten, als verheiratete Frauen im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zunehmend berufstätig wurden“, schreibt sie. „Seit damals wurde der Zusammenhang zwis-

DIE WICHTIGSTEN INDIZIEN IM ÜBERBLICK

Kanada / S&P TSX 16.933,44 +0,14% Deutschland / Dax 13.126,94 +0,31% Russland / RTS 1.262,05 +0,25%

Großbritannien / S&P UK 1.262,4 +0,23% Japan / Nikkei 225 25.527,37 -0,42% Italien / DJ IT Titans 30 2.169,24 +0,73%

USA / Dow Jones 29.400,19 -0,28% Frankreich / CAC 40 5.491,78 +0,31%

Brasilien / Bovespa 105.956,8 (19,11) -0,68% Südafrika / S&P SA 50 2.526,73 -0,33%

Singapur / Stx Singap. 20 1.372,07 +1,32%

Euro Stoxx 50 (ohne deutsche Indexwerte)

20.11. 16:00 Uhr Veränd. % zum Vortag KGV 20.200 Rendite Div. Hoch Tief

SLM Solutions Gr. 14,14 -0,14 17,90/5,00

SMC Scharf 8,20 +2,50 11,10/6,98

Surtec Grp. 22,50 +0,45 23,70/14,68

Techint. Gr. 17,00 +0,10 18,00/15,69

Ton Fahr. NA 9,37 +0,71 10,23/12,10

TUI NA 9,40 +2,13 12,71/12,45 0,54

Villen+Boch Vz. 12,75 +0,78 16,28/8,32 0,35

Volkswagen St. 16,12 -0,49 18,59/9,90 4,80

WCM Bet. Gr. 3,34 -1,76 5,50/2,20 0,11

Sony (JP) 74,79 -0,76 77,30/44,24 25,00

Standard Chart. (GB) 4,92 +0,74 8,73/3,70 0,07

Starbucks Corp. (US) 82,25 -0,50 85,28/47,01 0,45

Telecom Italia (IT) 0,35 +0,37 0,59/0,29 0,01

Tesco (GB) 2,58 +1,34 3,09/2

Gehen oder bleiben

Zwei Auktionen für die gute Sache

Es ist die Zeit der Hilfe und Selbsthilfe für Kreative, deren Sichtbarkeit gerade absolut eingeschränkt wird. Ohne Projekträume, Kunstvereine, Museen schrumpfen ihre Ausstellungsmöglichkeiten – und damit die Chancen auf einen Verkauf. „Direkte Auktion“ nennt sich eine Gegenmaßnahme der Berliner Kunstszenen. Versteigert werden vom 26. bis 28. November digital über 400 Lose sämtlicher Genres und dem ganzen Spektrum möglicher Prominenz: vom Sammlertipp bis zu Stars wie Rosemarie Trockel, deren „Holzschuhe“ mindestens 6000 Euro bringen sollen.

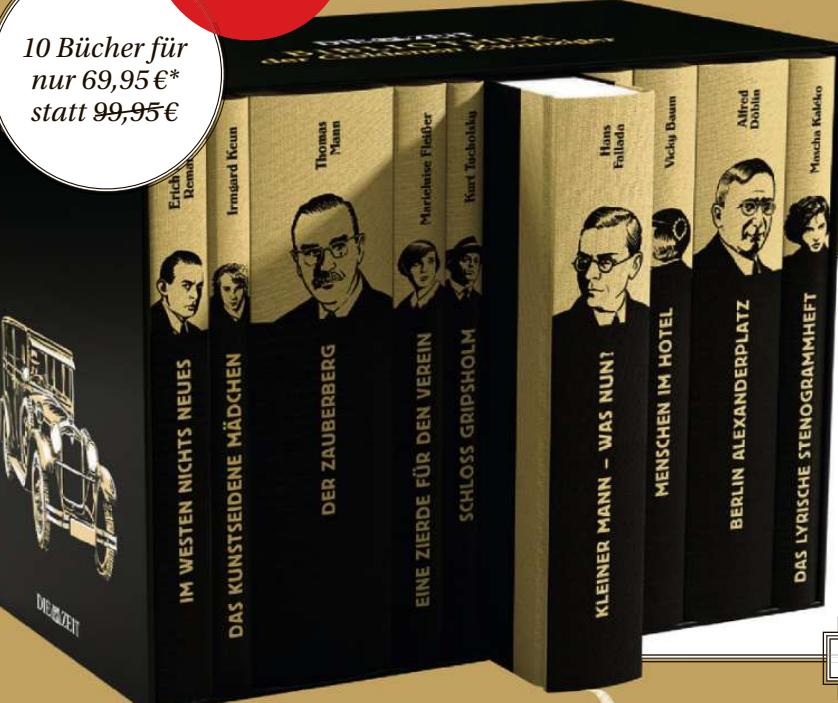
Trotz aller Spontaneität ist dies ein hochprofessionelles Projekt. Als Auktionshaus beteiligt sich Jeschke van Vliet, in deren Räumen die Lose aktuell ebenso vorbesichtigt werden können wie in den Galerien Lage Egal oder Kanya & Kage, deren Betreiber zu den Kuratoren der Auswahl gehören.

Tatsächlich sortiert der Katalog die Gemälde, Objekte, Grafiken und Skulpturen thematisch und schickt Statements etwa von „Direkte Auktion“-Initiator Holm Friebe voran. Unter der Überschrift „Ist Kunst und kann weg“ stellt er Sammler vor, die einen Siebdruck von Neo Rauch (Limit: 900 Euro), zwei Serografien Ruprecht Geigers (Limit: je 3000 Euro) und eine Installation von John Bock (Limit: 5000 Euro) abgeben. Die Fotografin Mirjam Sievert und Kurator Faret Al-Hassan wählen Aufnahmen von Daniel Josefsohn, Regina Schmekens oder Alisa Resnik. Von Almut Hüfner stammt das Kapitel „Einfach durchtauchen“, sie empfiehlt ein Objekt von Wolfgang Flad (Limit: 1200 Euro) und zwei Motive von Bettina Semmer, ebenfalls Initiatorin der Auktion. Von Maria Inez Plaza Lazo stammen Texte als Soundtracks, den Paul Sochacki oder Ira Koyunkova mit Arbeiten begleiten. Jan Kage richtet den Blick auf Tuschezeichnungen von Andrea Pichl (Limit: je 900 Euro) und Spacedrawings von Birte Bosse. So setzt sich der Katalog zu einem Spektrum Berliner Kunstvermittler zusammen, die „ausbeulen und reparieren“, was Corona angerichtet hat. Zwei Drittel der Erlöse gehen an die Künstler*innen und anderen Einlieferer*innen, der Rest fließt an die Kuratoren und in die Produktion (www.jvv-berlin.de).

Mit ganzen 40 Euro wird man am 26. November Teil der Kunstlotterie „Heart – 100 Artists. 1 Mission“. Das Charity-Projekt unterstützt mit seinen Einnahmen die Uno-Flüchtlingshilfe, Künstler*innen wie Nevin Aladag, Stephan Balkenhol, Candida Höfer, Yngve Holen, Christian Jankowski, Katharina Grosse, Thomas Ruff, Olafur Eliasson oder Anish Kapoor machen mit. Knapp 1000 von insgesamt 25000 Tickets sind noch bis K. Grosse 24.11. erhältlich, die Werke werden virtuell verlost. Wer keines gewinnt, geht dennoch nicht leer aus: Er hilft dem Flüchtlingswerk, das im Idealfall aller verkauften Lose eine Million Euro einnimmt. Zu sehen sind die gespendeten Arbeiten unter www.uno-fluechtlingshilfe.de/kunst.

ANZEIGE

Jetzt
30 €
sparen!



10 Bücher für
nur 69,95 €*
statt 99,95 €

Gegenzauber

Die Ausstellung **Remember September** erinnert an eine besondere Berliner Galerie

von SEBASTIAN PREUSS

Hier wird Privatsphäre verletzt, und doch ist es ein einfühlsames, menschenfreundliches Bild. Schon in mehreren Serien hat Kerstin Drechsel in ihrem wunderbar lässigen, dabei immer eindringlichen Malstil Details in Wohnräumen festgehalten, die einen in die Intimität eines Fremden führen. So zeigt Drechsel in ihrem großen, in der Zwinger Galerie ausgestellten Gemälde, wie sich Bücher vor einem Bett tummeln, eine ganze Armada von Teekannen auf dem Boden ausgebreitet ist, Bücher sich stapeln und auch sonst noch alles mögliche neben dem Bett herumsteht. Der Mensch, der in dieser Kumulation lebt, ist nicht zu sehen, aber unwillkürlich beginnt man über ihn nachzudenken. Das 2,20 Meter hohe Bild kostet 13 000 Euro.

„Die fließenden Grenzen zwischen selbst geschaffenen Ordnungssystemen, obsessivem Sammeln und schlechender Verwahrlosung finden auf Kerstins Gemälden Ihre formale Analogie im Oszillieren zwischen Gegenständlichkeit und der malerischen Auflösung in der Abstraktion.“ Ausnahmsweise sei einmal der Pressetext zitiert, denn er ist auch ein Selbstbekenntnis, zugleich eine kluge Analyse aller Werke. Er stammt vom Kunstmäzen und Kritiker Oliver Koerner, einer der beiden Kuratoren, die die Ausstellung eingerichtet und sich dabei auch selbst thematisiert haben. Im Oktober 2007 eröffneten Koerner von Gustorf und Frank Müller nahe dem Checkpoint Charlie, die Galerie September. Woody Allens gleichnamiger Film von 1987 stand Pate, die erste Ausstellung galt Kerstin Drechsel.

Es gab in Berlin in den Zweitausend Jahren genügend Kunstorte, an denen der Puls dieser heute gern verklärten, aber doch tatsächlich auch aufregenden Transformationszeit zu spüren war. Nicht weniger der Galerien und Projekträume sind vergessen, andere stiegen zu erfolgreichen Akteuren am globalen Kunstmärkt auf. Wenn man nur einen Berliner Ort der Kunst aus diesen Jahren nennen sollte, der mit seinen überraschenden Anregungen zugleich prickelnd, warmherzig und integer war, nah an den Strömungen der Zeit, der auf lässig-intelligente Weise das verkörperte, was Susan Sontag „Camp“ nannte, der eine spezifische, seit den Achtzigern bestehende Szene der Gegenkultur versammelte, ohne in ein Retro-Gefühl zu verfallen, sondern das gemeinsam Erlebte zu aktuellen Fragen im Jetzt führte, und wo vor allem ungeheuer tolle Kunst zu sehen war – dann ist das auf jeden Fall September.

Nach Müllers Ausstieg führte Koerner das Programm allein weiter. Natürlich sollte verkauft werden und man nahm an Messen von Köln bis Madrid teil, aber der Profit stand hier nicht im Vordergrund. Dass er einen dauerhaften Überschuss erzielte, war einer der Gründe, weshalb Koerner im Juni 2014 den Ausstellungsbetrieb schloss, aber nicht der einzige. September war immer wie eine große Familie, der stets vor Ideen sprühende Padrone als Kraftzentrum, Ideengeber, Antreiber und oft sehr kritische, aber immer aufbauende Instanz für die Künstler, genauso wie für den großen, ständig wachsenden Freundenkreis der Galerie. Am Ende – und nach zwei Umzügen, weil die Mietnisten – wollte Koerner nicht mehr. Er ist ein charismatischer Entdecker, Vermittler und Erklärer von Kunst, aber das Verkaufen, die Machtspiele am Markt und



Auf rotem Grund. Die Bilder „Miranda“ und „Mary Hilton Badcock“ von Ogar Grafe (l.) und „O. T.“ von Kerstin Drechsel.

Foto: Zwinger Galerie / Ludger Paffrath

all der Sozialglamour mit den Sammlern war nicht seine Sache. Nun widmete er sich lieber seinen kunstschriftstellerischen Projekten.

Für die September-Fans – der Verfasser bekannt sich als einer von ihnen – sind diese sieben Jahre unvergesslich. Darum pilgern sie jetzt in die Ausstellung „Remember September“ bei Zwinger. Sie ist keine nostalgische Verklärung, sondern zeigt mit aktuellen Arbeiten, wo die Künstler heute stehen. Etwa Ogar Grafe, mit dem Koerner von Gustorf in den späten Achtzigern als Künstlerduo „Louvreboutique“ Kostüme, Textilartefakte und dadaistische Kommentare zur Mode schuf. In monatelanger Arbeit überzog Grafe in blauem Filzstift eine Art schamanisches Priestergetwanz mit blauweißem Schriftornament. Auch eine Kissenmaske gehört zu der skulpturalen, wie eine Figurine inszenierten Arbeit. Das „Superspreaderspiritus“ (3500 Euro) bezieht sich auf Corona,

die Botschaften von Verschwörungsgläubigen und Spiritistenfraktionen, um ihnen einen „Gegenzauber“, wie es Koerner formuliert, entgegenzustellen.

Textile Werke, Keramik, Basteleien und Aufgriffe des Kunsthändlerischen sind heute ein großes Thema in der Kunst. Koerner war einer der ersten, der dies erkannte und schon 2009 die wegweisende, höchst originelle Ausstellung „New Omega Workshops“ organisierte. Mit Bezug auf Roger Frys Londoner Omega Workshops (1913–1919) übersprang er die Grenzen von bildender und angewandter Kunst und entwickelte daraus (im Gegensatz zum eher elitären Fry) die Idee einer „demokratischen Volkskunst“, die es jedem erlaubt, sich jenseits aller Hierarchien des Kunstbetriebs nach seinen Interessen und Fähigkeiten auszudrücken. In diesem Sinn hat der September-Mitgründer Frank Müller jetzt zur



Sophonia de Driechs (1712–1773) attr.; König Friedrich II. v. Preußen. Öl/Lwd.; 80 x 65 cm.

KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN

GROSSE KUNSTAUKTION
28./29. November 2020

Vorbesichtigung:
15. - 26. November
tgl. 13:00 - 17:00 Uhr

Repräsentanz Berlin · Kantstraße 29
Tel. 030-3124186 · berlin@schloss-ahlden.de

Katalog € 20,- & online unter
WWW.SCHLOSS-AHLDEN.DE

Schau bei Zwinger die akribische Schottermusterstickerei für einen Hockerpolster beigesteuert, an der er Monate arbeitete und die ihm als Kontemplation in einer chronischen Krankheit diente unverkäuflich). Ein Künstler, mit dem Koerner intensiv arbeitete, ist Carsten Fock. Er lässt seine Farbstriche wie Eisenspäne unter Magnetkraft flirren und hat es immer wieder neu geschafft, das gute alte Informel in eine durch und durch heitere Reinkarnation zu führen. Seine Pyramidenkomposition in südlich glühenden Farben ist für 3000 Euro zu haben. Die Wiederbelebung der gestischen Malerei in einem konzeptuellen Kontext war ohnehin in der Galerie mehrfach ein Thema. Henry Kleine, eine von Koerners Entdeckungen, scannt und bearbeitet neuerdings seine subtilen Schlieren, die immer auf eine kaum beschreibbare Weise intensiv und pointiert wirken, und druckt sie dann aus (870 Euro). Hier trifft er sich mit Ursula Döbereiner, die schon früh am Computer urbane Szenarien sezerte und manipulierte. Mittlerweile sucht sie mit dem Handscanner nach unperfekten Stellen, aus denen „malerische“ Drucke von großer Schönheit entstehen.

Auch diese Künstler dürfen beim Rückblick auf September nicht fehlen: Marc Brandenburg, der mit einem fast zwei Meter breiten, stählern schimmernden Fan-Armband für Metallica in eine neue Dimension seiner Zeichenkunst vorstößt (55 600 Euro), Bettina Allamoda mit ihrer psychologisch aufgeladenen Skulptur aus Eisenrohr und bis zum Zerreissen gespannten Polyesterstoff (14 000 Euro), und Sabina Maria van der Linden, West-Berliner Undergroundstar der Achtziger und jetzt mit Druckditionen von ebenso ornamentalen wie sexuellen Motiven präsent (230 Euro). Die Preise zeigen, dass für jeden etwas dabei ist.

Ein gewisser Chic der Inszenierung mit viel Wandfarbe gehörte bei September immer dazu, das war Teil des Lebensstils. Und jetzt haben Müller und Koerner mit poppigem Orange und der Auswahl der Werke alles getan, um nicht in den alten Zeiten zu schwelgen. Trotzdem geht man bei aller Freude über diese Ausstellung auch mit einiger Melancholie nach Hause. Wo steht Berlin heute, wenn solche Orte wie September Vergangenheit sind?

— Galerie Tammen, Hedemannstr. 14; bis 28. November, Di-Sa 12-18 Uhr

Rauhe Haut

Linoleum und Keramik in der **Galerie Tammen**

Im Zugriff auf ihr Material ähneln sich die Strategien der Künstlerinnen Sabine Ostermann und Anna Arnsköter. Ansonsten kommen sich die beiden in der Galerie Tammen eher nicht ins Gehege: Arnsköter formt aus Ton fantastische Türme und andere Architektur, die in den Himmel wachsen wollen. Ostermann nutzt die expressive Kraft des Linolschnitts, um ihren Bildern etwas Stoffliches zu geben.

Als Konsequenz streben die Details von „Fadenscheinig III“ oder der Serie „Unterwegs“ (je 2900 Euro) in den Galerie Raum. Dichte Strukturen schälen sich aus der Oberfläche, die Form folgt reliefhaft lieber den Motiven, als im klassisch rechteckigen Rahmen zu verharren.

Für diese Tiefenwirkung sorgt Ostermann, Jahrgang 1968, indem sie das Linoleum als Bildträger verwendet, statt es wie gewohnt als Druckplatte zu nutzen. Was immer an Netzen, Kleider und Figuren hervorsticht, hat die Künstlerin fein säuberlich aus dem Gewebe geschnitten. Es besitzt tatsächlich plastische Qualitäten und wird zusätzlich in leuchtende Farben getaucht.

Thematisch beschäftigt sich Ostermann mit dem Sinn von Worten. Manche nimmt sie buchstäblich, andere werden sinhaft verdreht. „Leute machen Kleider oder andersrum“ (8000 Euro) zeigt tatsächlich Figuren, die spinnen und weben zu scheinen – bloß ist das Gewand groß wie ein Monument, vor dem die Gestalten wie Liliputianer wirken. Eine poetische Verfremdung, die dann doch an Anna Arnsköters Vorgehensweise erinnert. Und erklärt, weshalb die Galerie jedes Duo zusammenbringt.

Denn auch den Keramiken haftet etwas Märchenhaftes an. Obwohl die Künstlerin industrielle Versatzstücke wie Rohre, Schrote oder serielle Gittermuster verwendet, wirken weder die „Kleine Fabrik“ (2100 Euro) noch „Reservoir II“ (3100 Euro) wie Funktionsbauten. Stattdessen scheinen sie – abgekoppelt von der Welt des Nützlichen – ganz andere Energien zu speichern. In ihnen schlummert Geschichte, konzentriert sich Ästhetik und vermittelt das himmelwärts strebende Material trotz seiner Schwere kontemplative Leichtigkeit. „Archaisch und futuristisch“ werden die Objekte in einem Text genannt. Was absolut zutrifft, denn Arnsköter greift zurück auf ursprüngliche architektonische Elemente und verbindet sie mit der zeitlosen Sehnsucht nach Transformation.

CHRISTIANE MEIKNER

— Galerie Tammen, Hedemannstr. 14; bis 28. November, Di-Sa 12-18 Uhr



Linoleumbild von Sabine Ostermann (l.), „Turmspeicher“ von Anna Arnsköter (r.).

ZEIT EDITION

TANZ AUF DEM VULKAN

Das Lebensgefühl einer Epoche in einer Edition

Die »ZEIT-Bibliothek der Goldenen Zwanziger« präsentiert 10 der wichtigsten Titel aus dieser Zeit in einer künstlerisch anspruchsvoll gestalteten Edition.

- » **Einzigartige Zusammenstellung: 10 Meisterwerke der deutschen Literatur**, aus der faszinierenden Epoche der »Goldenzen Zwanziger«
- » **Hochwertige Ausstattung: Hardcover-Bände** in edlem Halbleinen-Einband; goldene Titelprägung, Lesebändchen, Schmuckschuber, **stilvoll illustriert** vom Buchkünstler Robert Nippoldt
- » **Das besondere ZEIT-Extra: Eigens verfasste Nachworte von ZEIT-Autoren** zu Bedeutung und Hintergrund in jedem Band

JETZT BESTELLEN: shop.zeit.de/zwanziger 040/32 80-101

*zzgl. 4,95 € Versandkosten | Bestell-Nr. 31869 | Anbieter: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Hamburg | Illustrationen von Robert Nippoldt

Tagesspiegel-Themenreise: Europa-Hauptstadt Brüssel

Eine Reise rund um Politik, Pralinen & belgisches Bier



4-tägige
Politikreise

Kaum eine Stadt ist so oft in den Medien wie Brüssel. Allerdings geht es in den Berichten fast nie um die Stadt selbst, sondern vielmehr um die Politik, die dort gemacht wird. Dabei hat Brüssel einiges zu bieten. Europas Hauptstadt besitzt ein breites kulturelles Angebot. Hier geht man gern zu Fuß, weil es an jeder Ecke etwas zu entdecken gibt. Brüssel hat so viele Gesichter, dass man etwas Zeit mitbringen muss, um die Stadt wirklich kennenzulernen. Wir haben für Sie ein abwechslungsreiches Programm mit interessanten Begegnungen zusammengestellt, um Ihnen einige spannende Eindrücke rund um Politik und Lebensgefühl zu vermitteln.



Tag 1:

Anreise, Stadtrundfahrt, Pralinen & Bierprobe

Sie fliegen vom BER nach Brüssel, wo Sie von Ihrer deutschsprachigen Gästeführerin am Flughafen begrüßt werden, die Sie in den nächsten Tagen begleiten wird. Gemeinsam begeben Sie sich auf eine erste Stadtrundfahrt und einen kurzen Spaziergang durch die Brüsseler Innenstadt. Der anschließende Rundgang endet am großen Markt, dem Herzstück von Brüssel. Sie haben Gelegenheit einen Mittagsimbiss einzunehmen und die berühmten Pommes Frites zu probieren, bevor Sie eine Schokoladen-Manufaktur besuchen – ein Muss in Belgien. CONCEPT CHOCOLAT ist besonders stolz auf seine lange Tradition. Handwerkliche Erzeugung, natürliche Produkte, 100 % Kakaobutter und absolute Einhaltung der Meistertraditionen der belgischen Schokolade. Man zeigt Ihnen das Atelier, die Herstellung der edlen Köstlichkeiten und natürlich probieren Sie die Pralinen. Nachdem Sie Ihre Zimmer bezogen haben, besuchen Sie eine der traditionellen belgischen Brasseries direkt am Grand Place. Hier verkosten Sie mehrere belgische Biere, denn mit über 500 Biersorten von der „Verbotenen Frucht“ bis zum „Delirium Tremens“ hat sich Belgien die Vielfalt mittelalterlicher Bierkultur bewahrt. Hier genießen Sie Ihr Abendessen und lassen den Abend gesellig ausklingen.

Tag 2:

Europäisches Viertel, Nationalbasilika und Atomium

Nach dem Frühstück erwarten Sie eine Stadtrundfahrt durch das Europäische Viertel. Im Quartier Européen befindet sich der Hauptsitz der Europäischen Union. Im Europaviertel sind unter anderem das Parlament, die Kommission und der Rat der Europäischen Union angesiedelt. Sie besichtigen das Besucherzentrum des Europa-Parlaments und erfahren, wie sich die europäische Integration entwickelt hat, wie das Europäische Parlament arbeitet und was ihre Mitglieder tun, um den Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen. Im



Tagesspiegel-Korrespondent Markus Grabitz freut sich auf ein politisches Gespräch mit Ihnen.

Reiseleistungen:

- ✓ Flug mit Brussels Airlines ab/bis Berlin-BER nach Brüssel
- ✓ 3 Übernachtungen im NH Grand Place Arenberg inkl. Frühstück
- ✓ Stadtrundfahrt Brüssel und geführter Rundgang Innenstadt
- ✓ Besuch Schokoladen-Manufaktur CONCEPT CHOCOLAT mit Verkostung
- ✓ Verkostung 4 belgische Biere und 2-Gang-Abendessen in einer Brasserie
- ✓ Rundfahrt Europäisches Viertel
- ✓ Besuch Parlamentarium
- ✓ Besuch Nationalbasilika des Heiligen Herzens
- ✓ 3-Gang-Abendessen im Brüsseler Wahrzeichen Atomium
- ✓ Tagesausflug mit Bootsfahrt und Stadtrundgang in Gent und Brügge
- ✓ Vortrag in der Landesvertretung Berlin und Gespräch mit dem Korrespondenten des Tagesspiegels, Markus Grabitz
- ✓ Besuch des Europa-Parlaments mit Führung und Besichtigung des Plenarsaals
- ✓ Reiseführer Brüssel
- ✓ M-tours Reisebegleitung

Reisetermine 2021 :

16. – 19. April

Hinweis: begrenzte Teilnehmerzahl, aktuell gültige offizielle Maskenpflicht und Abstandsregeln



4 Tage 949 € für Abonnenten

999 € für Nicht-Abonnenten

Preise pro Person im DZ, Einzelzimmerzuschlag 130 €

Persönliche Beratung und Anmeldung:

(030) 29 02 11 63 31 (Mo.-Do. 10 bis 15 Uhr)
oder tagesspiegel@m-tours-live.de sowie
reisen.tagesspiegel.de/brussel

REISEN
TAGESSPIEGEL
REUM CAUSAS
COGNOSCERE

SPORT

SONNABEND, 21. NOVEMBER 2020 / NR. 24 368

SEITE 22

Auf verlorenem Posten

MARTIN EINSIEDLER über die Einsamkeit als Freund und Feind der Skispringer

Ein samkeit ist ein großes Problem. In Zeiten der Pandemie ist es noch größer als ohnehin schon. Es gibt verzweifelte Menschen, die ihre Fernsehkabel durchschneiden, damit der Techniker vorbeischaudt, dem man bei der Gelegenheit einen Kaffee anbieten kann. Hauptsache jemand ist mal da!

Wer das tut, der läuft ab Samstag allerdings Gefahr, die Sportart zu verpassen, die mehr über den Umgang mit Einsamkeit erzählt als alle anderen: Es handelt sich natürlich um Skispringen. An diesem Wochenende beginnt die Saison mit den Wettbewerben in Wisla in Polen.

Der Skispringer ist noch verloren als der Torwart, der nach einem folgenschweren Fehler allein im Strafraum sitzt und traurig ins Leere blickt. Der Springer sitzt in eisiger Höhe einsam auf einem Balken. Er nestelt häufig an seiner Skibrille herum, prüft, ob die Bindung sitzt, obwohl er weiß, dass Brille und Bindung sitzen. Es sind oftmals Versuche, das Unverrückbare – den Sprung – noch um wenige Sekunden zu verzögern.

Vom Springer tut sich ein beängstigend-schönes Panorama auf. Er blickt auf die endlose Weite des Himmels. Und unter ihm, gefühlt so unendlich weit entfernt, befindet sich das Tal.

Dort muss er hin. Mit nichts weiter als Skien unter den Füßen soll er die Schanze hinunterrasen, durch die Lüfte fliegen und hoffen, dass er sich bei der Landung nicht alles bricht. Keiner wird ihm dabei helfen. Nicht der Trainer, der schon am Hang steht und ihm gleich mit einer Flagge in der Hand zu verstehen gibt, dass der eisige Wind nun günstig steht und er losfahren soll. Und auch sonst niemand auf dieser Welt.

Die Einsamkeit ist zugleich Freund und Feind des Springers. Er hasst und liebt sie, weil sie ihm Angst, aber auch ein großes Glücksgefühl bereitet, wenn er sie denn schadlos überwunden hat und wieder zurück ist in der Gemeinschaft. Dann fühlt sich auch der Skispringer wohler – zumindest bis zum nächsten Sprung ins Ungewisse.

NACHRICHTEN

TENNIS
Zverev verpasst Halbfinale

Alexander Zverev ist bei den ATP-Finals in London ausgeschieden. Im Gruppenspiel um den Einzug ins Halbfinale unterlag der Deutsche dem Weltranglistenerten Novak Djokovic 3:6 und 6:7 (4:7). Tsp

FUSSBALL
Regionalligastart am 4. Dezember

Die derzeit ruhende Saison in der Regionalliga Nord soll ab dem 4. Dezember fortgesetzt werden. Das hat der Nordostdeutsche Fußballverband (NOFV) beschlossen. Demnach könnten im Dezember noch drei Spieltage stattfinden – allerdings ohne Zuschauer. Tsp

TISCHTENNIS
Neustart für Eastside in Böblingen

Die Frauen von TTC Berlin Eastside stehen am Sonntag (14 Uhr) beim SV Böblingen vor dem Bundesliga-Neustart. Die Titelverteidigerinnen sind nach zwei Spieltagen Fünfter. Böblingen steht als einziges verlustpunktfreies Team ganz vorn. dpa



16 Jahre warten haben ein Ende. Youssoufa Moukoko hat für sein Profidebüt bei Borussia Dortmund so manche Extrarunde gedreht.

Foto: Guido Kirchner/Imago

„e“ wie Fußball

Der DFB startet heute die erste virtuelle Pokalrunde

BERLIN – In der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main herrscht Aufregung und Vorfreude. An diesem Samstag startet nach monatelanger Planung und pandemiebedingten Verschiebungen der erste DFB-ePokal. Die virtuelle Version des großen deutschen Vereinspokals wird auf dem computerprogrammierten Rasen der Sportsimulation „Fifa21“ ausgetragen und findet größtenteils online statt.

Es ist der weltweit erste eFootball-Wettbewerb eines nationalen Fußballverbands und laut Holger Merk, Abteilungsleiter im Strategischen Marketing des DFB, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. „Urs als DFB hilft eFootball zu verstehen, wie die junge Generation den Fußball wahrnimmt und ihr lebt. Wir möchten mit ihr über Fußballsimulatoren wie Fifa im Dialog bleiben, auch wenn sie mal nicht auf dem Platz steht.“

Die Pandemie hat den Jugendfußball in Deutschland hart getroffen. Viele Junioren-Mannschaften wurden während des Lockdowns vom Spielbetrieb abgemeldet. Die Gefahr droht, dass sich das Interesse für Fußball auch nach Lockdown und Kontaktbeschränkungen nicht wieder das alte Niveau erreicht. „Hier gilt es, gegenzusteuren und die Kinder und Jugendliche mit interessanten Angeboten für den Fußball und natürlich auch unsere Vereine zu begeistern“, sagt Merk.

Mit Sätzen wie „Zwei linke Füße? Das richtige Händchen reicht!“ vermarktet sich der DFB auf der eigenen eingerichteten eFootball-Homepage als nahbarer Teil der jungen Gamer-Szene und spricht so auch Menschen an, die mit dem eigentlichen Fußball nicht viel am Hut haben.

„Unser Ziel ist, von der Community als authentisch wahrgenommen und bestens ein Teil von ihr zu werden“, sagt Merk. „Unsere Rolle haben wir dabei schon gefunden – als Strukturgeber, Organisator und Wettbewerbssteller für die Casual Gamer.“

Da die Duelle coronakonform erst mal in den Wohnzimmern der mehreren tausend Teilnehmer*innen stattfinden, kann das Turnier auch während des Lockdowns starten. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wurden in der Qualifikation sogar die geplanten „2vs2-Matches“ gegen normale Einzelduelle getauscht.

Hitzig soll es trotzdem werden. Die Struktur des Turniers baut nämlich auf dasselbe Narrativ, das auch die große Faszination für den echten DFB-Pokal ausmacht: auf den Mythos „David gegen Goliath“ – den Reiz also, dass eine Gruppe von Freizeit-Gamern mit ein bisschen Glück ein professionelles eSport-Team dem Turnier werfen kann.

„Es kann gut sein, dass es zu Überraschungen kommt“, sagt Merk. Die Chancen der Hobby-Zocker*innen im Duell gegen die eSport-Profis vergleicht er mit denen eines Regionallisten in der ersten DFB-Pokal-Runde.

Bis zum 20. Dezember können sich insgesamt 40 Teams für die im Februar 2021 geplante Vorrunde qualifizieren. In der Hauptrunde stoßen dann die Profis hinzu, mit denen um den Einzug in das Final-Turnier gespielt wird, das in Anlehnung an das Pokal-Vorbild in Berlin stattfinden soll.

JAKOB SCHMIDT

Seine Zeit ist gekommen

Youssoufa Moukoko ist endlich 16 Jahre alt – und darf beim BVB nun heute gegen Hertha mitmischen

VON FELIX MEININGHAUS, DORTMUND

gilt als eines der größten Versprechen, die der Profifußball zu bieten hat.

Als Youssoufa Moukoko am gestrigen Freitag seinen 16. Geburtstag beging, war das keine dieser Partys, auf denen sich Teenager gern austoben. Erstens ist es in Zeiten des grassierenden Virus und des Teil-Lockdowns nicht angesagt, sich in Dörfern zusammenzutroten, zudem ist Moukoko ohnehin kein Mensch, der sich mit Freunden auf ein Bier verabredet oder in Clubs abtanzt.

Der junge Mann ist auf dem Fußballplatz und im Kraftraum anzutreffen, noch getaner Arbeit gönnert er sich einen isotomischen Durstlöscher. Seitdem er im Alter von zehn Jahren von seinem Vater aus Yaoundé, der Hauptstadt seines Heimatlandes Kamerun, nach Deutschland geholt wurde, hat Moukoko seiner Mission, Fußballprofi zu werden, alles untergeordnet. Bislang war er damit so erfolgreich, dass es einen weiteren Grund gibt, der den Stürmer daran hindert, eine Geburtstagsauste steigen zu lassen: Moukoko ist an diesem Wochenende nicht zu Hause, sondern in Berlin, wo sein Verein Borussia Dortmund an diesem Samstag (20.30 Uhr, live auf DAZN) im Olympiastadion bei Hertha BSC antritt.

Zuletzt rückte Moukoko unfreiwillig in den Fokus, als er im Spiel der Dortmunder U19 beim FC Schalke 04 von Zuschauern auf das Übelste beleidigt und bedroht wurde. Der Spieler äußerte sich dazu bei Instagram: „Ich bin stolz, mit dieser Hautfarbe geboren zu sein, und Werdegang verfolgt haben, bedeutet das keine große Überraschung. Der Junge, der eine Saison für die D-Jugend und der FC St. Pauli stürmte, bevor er mit elf in die Jugendakademie des BVB geholt wurde,

Im Normalfall hält sich der von allen Seiten beobachtete junge Mann in der Öf-



Treffsicher. Nach Nouri Sahin, der 2005 gegen Wolfsburg seinen ersten Bundesligaeinsatz hatte (Bild unten), stellt Dortmund mit Torjäger Youssoufa Moukoko nun wohl weiterhin den jüngsten Debütanten. Fotos: Imago

fentlichkeit weitgehend zurück: „Ich lese, was die Medien schreiben. Aber ich mache mir gar keinen Druck“, sagt Moukoko, der in Dortmund so gut wie möglich abgeschirmt wird, um ihm den geraden Weg an die Spitze zu ebnen. Die Chancen stehen gut, weil die Veranlagung dieses Fußballlers unübersehbar ist, und weil er sich beim BVB in adäquater Gesellschaft wiederfindet. In diesem Biotop tummeln sich bereits Jungstars wie Jude Bellingham, 17 Jahre, Giovanni Reyna, 18, Jadon Sancho und Erling Haaland, beide 20. Youssoufa Moukoko ist beim börsenorientierten Fußballunternehmen die nächste Aktie, die ihren Wert vervielfachen soll.

Sollte er tatsächlich zum jüngsten Spieler der Bundesliga-Geschichte werden, woran niemand ernsthafte Zweifel hegt, würde sein Marktwert sprunghaft in die Höhe schneiden. Die Bestmarke hält immer noch Nuri Sahin, der am 6. August 2005 beim Spiel gegen den VfL Wolfsburg im Alter von 16 Jahren und 335 Tagen sein Debüt erlebte.

Dass diese Marke nicht mehr lange Bestand haben könnte, ahnte der frühere Dortmunder spätestens zu dem Zeitpunkt, als die Deutsche Fußball-Liga im Frühjahr beschloss, dass Spieler ab ihrem 16. Geburtstag in der Ersten Liga eingesetzt werden dürfen. Sahin verdient sein Geld inzwischen zwar beim türkischen Klub Antalyaspor, in seinem Herzen fühlt sich der inzwischen 32-Jährige aber noch immer als Borusse. Im Gespräch mit dem „Kicker“ sagt er jüngst: „Es macht mich glücklich, dass es einer von uns ist, der meinen Rekord brechen wird.“

Das Ende der Entfremdung

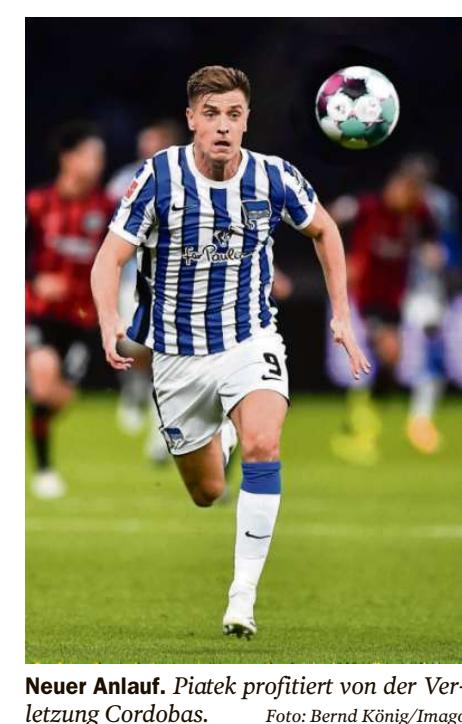
Krzysztof Piatek hat die hohen Erwartungen bei Hertha BSC noch nicht erfüllt. Jetzt aber erhält der Stürmer eine neue Chance, sich zu beweisen

BERLIN

– Wenn Krzysztof Piatek ein gefühliger Mensch ist, dann stehen ihm jetzt harte Wochen bevor. Piatek, Stürmer des Berliner Fußball-Bundesligisten Hertha BSC, wird ab sofort wohl erst einmal auf die Zuneigung seines Trainers Bruno Labbadia verzichten müssen. Er dürfte es verkratzen. Mit großer Freude sogar.

Labbadia sucht als Trainer die Nähe zu seinen Spielern, vor allem zu denen, die eher wenig spielen und daher Zuspruch benötigen. Das hat auch der Pole Piatek in den vergangenen Monaten zur Genüge erlebt. Mehrmals hat Labbadia mit ihm zum Gespräch zusammengetreten, hat ihm erklärt, warum, wieso, weshalb. Das ist nun erst einmal vorbei. „Krzysztof weiß jetzt, dass er die erste Wahl ist“, hat Labbadia verkündet, bevor sich ein Großteil seines Kaders vor knapp zwei Wochen auf Länderspielreise begeben hat.

Wenn Hertha BSC an diesem Samstag im Olympiastadion auf den Tabellenzweiten Borussia Dortmund trifft, wird Piatek erstmals seit dem zweiten Spieltag Ende September wieder in der Startelf stehen.



Neuer Anlauf. Piatek profitiert von der Verletzung Cordobas. Foto: Bernd König/Imago

Das macht die Aufgabe für Bruno Labbadia in den nächsten Wochen durchaus anspruchsvoll.

„Er ist ein extremer Abschlussspieler, aber wir schaffen es noch nicht so, ihn in Position zu bringen, dass seine Stärken zum Tragen kommen“, hat Herthas Trainer gesagt, als Piatek noch nicht seine erste Wahl war. Der Pole hat seine Stärken im Strafraum, nämlich genau dann, wenn es um den finalen Kontakt geht. „Krzysztof will immer Tore schießen“, erklärt Labbadia. Aber die finalen Kontakte, die ihm das ermöglichen, müssen vom Rest der Mannschaft eben auch entsprechend vorbereitet werden. Daran hat es bei Hertha bisher gemangelt.

Sechs Tore (fünf in der Liga, eins im Pokal) hat Piatek in den gut zehn Monaten in Berlin erzielt. Insgesamt aber hatte man das Gefühl, dass er mit der neuen Umgebung noch fremdelt. Im Sommer gab es daher fast wöchentlich neue Gerüchte um eine mögliche Rückkehr nach Italien, wo er in der Saison 2018/19 mit 22 Treffern drittbeste Torschütze der Se-

rie A war. „Dass es einen großen Markt für ihn in Italien gibt, ist unstrittig“, sagt Herthas Manager Michael Preetz. „Aber es war zu keiner Zeit so, dass Unzufriedenheit aufkam. Man kann ihm nur bestätigen, dass er auch in der Zeit, in der es nicht für ihn lief, immer gut gearbeitet, sich im Training voll eingesetzt hat und dass er sich einfach durchsetzen will.“

Bei Hertha hoffen sie nun, dass die veränderte Sachlage Piatek Auftrieb verschafft. Vor zwei Wochen gegen den FC Augsburg kam er zur zweiten Hälfte für den verletzten Cordoba. Er traf einmal den Pfosten, steuerte ein Tor und eine Vorlage zu Herthas 3:0-Sieg bei. „Er hat einen guten Anfang gemacht in Augsburg“, sagt Labbadia. Und dem guten Anfang folgte bei der Nationalmannschaft eine gute Fortsetzung. Im Testspiel gegen die Ukraine gelang Piatek ebenfalls ein Treffer. „Ein Torjäger will immer spielen. Ich habe ihm aufgezeigt, was er dafür tun muss und was die Mannschaft dafür tun kann“, sagt Bruno Labbadia. „Ich hoffe, dass er die Dinge beherzigt.“

Dass alles verändert und das Spiel seiner Mannschaft komplett auf Piatek zugeschneiden wird, schließt Labbadia trotzdem aus. „Krzysztof muss sich Hertha anpassen, nicht umgekehrt“, hat auch sein Landsmann Artur Wichniarek, der früher selbst für Hertha gespielt hat, in einem Gastbeitrag für den „Kicker“ geschrieben. „Er muss mehr in Bewegung und öfter anspielbar sein, er muss Matheus Cunha oder Matteo Guendouzi entgegenkommen, wenn die ihre kurzen Pässe spielen.“

Ob das alles so funktioniert wie erhofft, gerade gegen eine Mannschaft wie Borussia Dortmund, ist keineswegs sicher. Dass Piatek aber gewillt sein wird, die sich ihm nun bietende Chance zu nutzen, davon ist zumindest Manager Preetz überzeugt: „Er brennt auf die Partie und die nächsten Wochen, um zu zeigen, was in ihm steckt.“ STEFAN HERMANN

So könnte Hertha spielen: Schwołow – Pekarik, Boyata, Alderete, Plattenhardt – Guendouzi, Stark, Darida – Cunha – Lukebakio, Piatek.

WOCHNIKS Wochende



48 Stunden Berlin

Samstagmorgen: Kühlschrank leer. Die Arbeitswoche noch in den Knochen, schreit alles nach verlängerter Bettruhe und einem ans Kopfende gebrachten Frühstück, man hat es sich ja verdient. Wie systemrelevant Essensboten sind, wird nicht erst mit Lockdown-Kater deutlich. Zumindest für Friedrichshain, Kreuzberg und Neukölln liefert das Lieferkollektiv **Kolyma 2** jetzt Erleichterung frei Haus. Zwei Ex-Deliveroo-Fahrer haben hier einen betont fairen Dienst aufgebaut. Bestellt wird über die **Coopcycle-App**: kolyma2.coopcycle.org

Samstagmittag: Die Töpferin **Viola Hänsel** feiert mit ihren Blumentöpfen und Vasen die Vielfalt weiblicher Formen jenseits der, wie sie sagt, „standardisierten und idealisierten Körperbilder aus Werbung und sozialen Medien“. Eine kleine Auswahl dieser handgeformten Skulpturinnen hält sie im **Online-Shop** bereit. powerpottery.de

Samstagabend: Wer sich in eine andere Zeit wünscht, wird um 21 Uhr mit dem **Livestream** vom **BKA Theater** in die Zehner und Zwanziger des zwanzigsten Jahrhunderts gerissen, wo die Popmusik vor allem Chansons und Couples kannte und die Stars noch Claire Waldoff, Otto Reutter oder Friedrich Hollaender hießen. Sängerin **Sigríð Grajek** bietet das Repertoire nicht nur dar, sondern reichert es mit Anekdoten aus seiner Zeit an, um zu klären, „was der Berliner braucht, um glücklich zu sein“. bka-theater.de

Sonntagmorgen: Der frühe Vogel... kommt heute aus **Irland**, genauer: von den Ufern des Dubliner Royal Canal, wo der dort lebende Soundkünstler **Christopher Steenson** morgendliche Vogelgesang (im Englischen mit dem herrlichen Begriff „dawn chorus“ bezeichnet) aufnimmt und landesweit im Rahmen seines Projektes **on-chorus.com** über die Bahnhofslautsprecheranlagen der irischen Staatsbahn wiedergibt. Damit auch wir uns ebendorfthin horchen können, läuft die Wiedergabe auch als Livestream von 7 bis 8 Uhr morgens hiesiger Zeit, und das täglich bis 29. November.

Sonntagmittag: James Joyce, Autor von **Dubliners**, wäre auch ein hervorragender Gast für den Podcast **Dear Reader** gewesen – er hatte dafür leider keine Zeit. Einen Mangel an Autor:innen hat **Moderatorin Mascha Jacobs** allerdings nicht. Wer Literatinnen nicht lesen, sondern auch hören und erfahren möchte, was die selber so lesen, findet hier zahlreiche Einblicke hinter die Kulissen der Berufsgruppe mit der mutmaßlich allergrößten Homeoffice-Erfahrung. detektor.fm/serien/dear-reader

— Thomas Wochniks Tipps lesen Sie jeden Samstag in voller Länge unter checkpoint.tagesspiegel.de

VORSCHAU

Das Wochenende im Tagesspiegel



■ Mein Kinderzimmer war voller Singles Mit der Berliner Technolegende Ellen Allien sprechen Felix Denk und Thomas Wochnik über geschlossene Clubs, Lautsprecher im Fenster und kaputtgezogene Hüften.

■ Schmückt auch ohne Falten Corona-Gewinner: Würm die Serviette gerade jetzt ein großer Trend in der Tischkultur ist, weiß Susanne Kippenberger.

■ Vom Leben abgeschnitten Corona-Verlierer: „Astor Place Hairstylists“ war der berümtteste Friseur New Yorks. Fotograf Nicolaus Schmidt erinnert sich.

■ Pippi-Langstrumpf-Qui Zum 75. Geburtstag von Schwedens berühmtester Anarchistin denkt sich Andreas Austlat knifflige Fragen aus.

Niemand schreibt für sich allein

Was die Danksagungen am Ende von Büchern über ihre Entstehung verraten – und wie unterschiedlich sie ausfallen

VON SUSANNE KIPPENBERGER

Wer ein Buch zu lesen beginnt, weiß nicht, wie es ausgehen wird. Wär' ja auch schön blöd. Womit der Leser aber inzwischen mit großer Wahrscheinlichkeit rechnen kann: dass das Buch mit Danksagungen endet. Mal vier, fünf Zeilen kurz und nüchtern, dann wieder zwei, drei Seiten lang, sehr persönlich und emotional – fast schon oscarverdächtig.

Dass ein Film Teamarbeit ist, weiß jeder, der mal im Kino war. Minutenlang rollt der Nachspann mit sämtlichen Mitwirkenden plus Danksagungen an Förderer außerhalb des Teams ab. Beim Buch ist das so eindeutig nicht. Der Autorennname steht allein auf dem Cover, höchstens in Begleitung des Übersetzers. In Zeiten von Talkshows, Homestories und allgemeinem Personenkult ist es ganz gesund, daran zu erinnern, dass der Schriftsteller kein einsamer Eremit ist. Selbst wenn er sich zum eigentlichen Schreiben zurückzieht und allein in die Tasten hau.

Kein Mensch, auch nicht das größte Genie, schöpft allein aus sich selbst heraus. Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes fließt in jedes Werk mit ein. Anregung ist überall, selbst an der Tanke, weshalb Saša Stanišić in „Herkunft“ der Aral-Tankstelle in Emmertsgrund dankt. Auch als Schriftsteller ist der Mensch ein soziales Wesen, eine Spinne im Netz jener, die inspirieren, bremsen, beflügeln, von Irrwegen abbringen, ablenken, einem Arbeit und Sorgen abnehmen, zum Lachen bringen. „Ich möchte allen danken, die mich kennen“, schreibt Bestsellerautorin Philippa Perry.

„Das mag trivial klingen, aber wir alle reiben uns aneinander, formen und stützen uns gegenseitig.“ Wer wüsste das besser als sie, die Psychotherapeutin. Und ohne die emotionale, literarische und finanzielle Unterstützung diverser Menschen und Institutionen würden viele Ideen nie in der Buchhandlung landen. „Jedes veröffentlichte Buch ist eine Gruppenleistung“, schreibt Margaret Atwood am Ende ihres Romans „Die Zeuginnen“.

Schon praktisch sind Schriftsteller auf Hilfe anderer angewiesen. Irgendjemand muss ihnen den Rücken freihalten. Früher waren das die Frauen, die dafür sorgten, dass der Meister sein Essen bekam, die Hemden gebügelt wurden, die Kinder auf Zehenspitzen liegen. Pst, Papa dichtet. Heute sind es auch Eltern, die als Babysitter einspringen, Stiftungen, die Stipendien vergeben, Residenzen, die Autoren einladen, wo diese sich um nichts als das Schreiben kümmern müssen.

In ihrem autobiografischen Werk „Unziemliches Verhalten. Wie ich Feministin wurde“ erzählt Rebecca Solnit von vielen schlimmen Erfahrungen, die sie machen musste, einschließlich häuslicher Gewalt. Als das Buch zu Ende ist, bedankt sie sich seitendlang bei all denen, die sie im Laufe

Ohne Gespräche, Mutmacher, Spaziergänge entstehen keine Bücher



Kraftstoff für Geschichten. Saša Stanišić bedankt sich in seinem Roman „Herkunft“ bei seiner Tankstelle.

Foto: imago

des Lebens mit Freundlichkeit unterstützt haben. Angefangen beim inzwischen verstorbenen schwarzen Hausmeister, der ihr zu ihrer ersten anständigen Wohnung verhalf, bis hin zu San Francisco – „für die Mietpreisbindung, ohne die ich meinen Weg nicht hätte gehen können“. Und dann noch: „Danke an die gut aussehenden Biker, die an einem Vormittag im Oktober 1991 in Denny's an der I-5 nördlich von Los Angeles am selben Tisch saßen wie ich, mir zuhörten und sich davon überzeugen ließen, dass Anita Hill die Wahrheit sagte.“ Ein bisschen Rätsel darf sein.

Wenn ein Buch fertig vor einem liegt, mit schönem Cover und rundem Inhalt, kommt es einem bestenfalls vor wie ein Ei, das nur so, in dieser Form, herauskommen konnte. Je besser ein Roman, desto selbstverständlicher liest er sich. Als hätte es nicht tausend Fehlstarts gegeben, Kapitel, die wieder rausgeschmissen wurden, Interventionen des Lektors, Widerspruch der privaten Erstleser.

Nur: Die Eingriffe bleiben unsichtbar. Also: Ehre, wem Ehre gebührt. Überchwänglich wird Lektoren, Verleger, Agenten gedankt, Papa, Mama und dem Kind, den Partnern, den Kumpels, der besten Freundin, der Deutschlehrerin. Für Essen, Begeisterung, Gespräche und Spaziergänge, Hilfestellung bei Entzündung des Lagerfeuers, fürs Mutmachen und immer wieder: fürs Lesen. Weswegen Margaret Atwood am Ende der „Zeuginnen“

auch der Leserschaft ihres Longsellers „Der Report der Magd“ dankt. „Ihr Interesse und ihre Neugier war inspirierend.“

Für viele mag das lustig bis lächerlich klingen – hollywoodmäßig halt. An Spott über die zum Teil sehr gefühligen Elogen mangelt es nicht. Glossenschreiber mokieren sich, Kritiker meckern. Ulla, Jürgen, Marc und Dennis interessieren sie nicht die Bohne, auch wenn die vier Freunde Campino schöne Momente beschert haben, wie der Musiker im Nachspann zu seinem autobiografischen Bestseller „Hope Street: Wie ich einmal englischer Meister wurde“ erzählt. Er freut sich auch, dass Andi, Breitl, Kuddel und Vom den Musiker nun schon seit 40 Jahren aushalten. Doch gerade weil Schreiben eine einämische Tätigkeit ist, sind Dennis, Kuddel & Co so wichtig. Es ist ein langer, nicht selten qualvoller Weg. Und die Leiden des Autors sind zwangsläufig auch die seiner Umgebung. Ohne Sensibilität keine Kunst, was bedeutet, dass die Autoren häufig Momente sind, die unter Zweifeln oder, schlimmer, Höhenflügen leiden und gepampert und gehätschelt werden wollen.

Nicht nur für den Leser, auch für den Autor steht die Danksagung am Ende des Buches. Die Arbeit ist geschafft, das Gefühl der Erleichterung, ja Erlösung ist gewaltig. Da schäumen die Gefühle schon mal über, werden die Danksagungen emotionaler, persönlicher, vielleicht auch sentimental, als es etwa Kritikern gefällt. Woh

bei die sozialen Medien ohnehin zum Abbau von Hemmschwellen geführt haben – Privates öffentlich machen, ist heute normal. Bei der Widmung am Anfang des Buchs – auch eine Form des Danks – geschieht das etwas diskreter, auch intim. In der Regel erfährt der Leser nichts über

die Verbindung zwischen diesem Menschen und dem Autor, oft nur den Vornamen. Da wird der Voyeurismus des Publikums mit einer ausführlichen Widmung besser befriedigt. So weiß der Leser von Zora del Buono's Romans „Die Marschallin“ nun, dass die Autorin mit Judith Schalalsky und Cord Riechelmann befreundet ist.

Natürlich gibt es nüchterne, naheliegende Reverenzen. Dass Thomas Hettche bei seinem Augsburger-Puppenkisten-Roman „Herzfaden“ den Puppenspielen dankt, ist ebenso wenig überraschend wie Martin Sutters Ehrung der Forscher, die ihn mit Informationen über Alzheimer und Elefanten versorgt haben. In seiner 928 Seiten starken Susan-Sontag-Biografie hat Benjamin Moser einfach eine fünfseitige Liste mit Namen veröffentlicht, ohne weiteren Kommentar, wohl alles seine Gesprächspartner.

Selbst die Bibliografie im Sachbuch ist ja eine Form der Anerkennung anderer Experten – manchmal vermischt mit einer Prise Angeberei: Das habe ich alles gelesen! Nicht immer ist die Reverenz großzügig und bescheiden. Gönnerhaft kann sie wirken – das sind die Wasserträger, ich bin der Wein –, unwillige Pflichterfüllung oder strategische Schmeichelei sein.

Doch was ist die Alternative? Schweigen? Was, wenn jemand verzichtet auf das finale Dankeschön – ist er zu geizig, will allen Ruhm alleine? Ist es ihm zu intim? Ja, sicher kann man das von Gesicht zu Angeicht machen. Aber die öffentliche Anerkennung derer, die einem geholfen haben, ist etwas anderes. Der legende, dieses Jahr verstorbenen Suhrkamp-Lektor Raimund Fellingen hat sich Danksagungen seiner Autoren verboten. Für ihn war das Ganze eine Pest, die aus den USA zu uns übergeschwappzt ist. Dort, so sagte er im „SZ-Magazin“, „danken Autoren momentan jedem, der mal ein Komma gesetzt hat. Bei unseren jüngeren Autoren kommt das leider auch in Mode“. Sein Resümee: „Dankkultur bringt es nicht.“

Da hat der Soziologe Georg Simmel eine andere Meinung vertreten. Dankbarkeit war für ihn immer ein Brückenschlag – eins der stärksten Bindemittel der Gesellschaft. Sein Kollege Helmut Berking hat mal darauf hingewiesen, dass Danken auf Denken zurückgeht. „Es bezeichnet eine Tätigkeit des Geistes, eine Bewegung und Erhebung der Seele.“ Nicht also, wofür sich ein Autor genieren müsste.

Dabei ist das Wie so wichtig ist wie das Was. Die vielleicht originellste Danksagung dieses literarischen Herbsts hat Ulrike Draesner mit ihrem launigen Nachwort zu „Schwitters“ geschrieben, voller Rätsel, absurdem Witz und literarischer Anspielungen, ganz im Sinne des Dadaisten. Ihr besonderer Dank gilt Bengt Schwitters, dem einzigen noch lebenden Angehörigen des Künstlers. „Der Enkel gab der Versuchung, einen Brief zu beantworten, nie nach und erlaubte meinem Vorhaben, sich frei zu entwickeln. Welch beglückende Schwitter'sche Großzügigkeit an Geist und Humor.“

Dankbarkeit macht das, was andere für selbstverständlich halten, zum Geschenk. Die Kanadierin Louise Penny, die als Journalistin einsam Orten stationiert war und anfang zu trinken, mit Mitte 30 die Liebe ihres Lebens traf und nüchtern wurde, ist inzwischen eine sehr erfolgreiche Krimiautorin. Am Ende ihres ersten Romans dankt sie ihrem Ehemann, der es ihr ermöglichte, ihren Job als Rundfunkautor aufzugeben und nur zu schreiben, „für ein Leben voller Wärme und Liebe“. Sie dankt Freunden, Freundinnen, ihren Brüdern, literarischen Ratgebern, der Haushälterin, der Agentin, Kolleginnen, der Crime Writers Association. „In meinem Leben gab es eine Phase“, schreibt sie ganz am Ende, „in der ich keine Freunde hatte, in der mich niemand anrief, in der ich dachte, ich würde vor Einsamkeit umkommen. Ich weiß, mein eigentliches Glück besteht nicht darin, ein Buch veröffentlicht zu haben, sondern darin, dass ich so vielen Menschen danken kann.“

Ein nationalistischer Eiferer

Im Streit um den designierten Chef von Yad Vashem sollte auch Deutschland sich äußern / Von Shimon Stein und Moshe Zimmermann

Um den Begriff **Sakrileg** auf Hebräisch zu veranschaulichen, wird gerne die Sprachwendung „Götzenbild im Tempel“ verwendet. Auf Vorschlag des israelischen Ministers für höhere Erziehung wurde Effi Eitam als Nachfolger des zum Jahresende scheidenden Avner Shalev auf dem Direktorenposten der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem nominiert: der klare Fall eines Götzenbilds im Tempel.

Yad Vashem ist tatsächlich ein „Tempel“ der Erinnerung an den Holocaust geworden. Nun droht die Entscheidung der israelischen Regierung, die der Personalie noch zustimmen muss, diesen Status zu untergraben. Denn Effi Eitam war ein hoher Offizier des israelischen Militärs, der den Krieg als „erhabenes Erlebnis“ betrachtet und als Befehlshaber vor einem harschen Umgang mit palästinensischen Zivilisten mit Todesfolgen nicht zurückgeschreckte. Ab 2002 stand er als Politiker an der Spitze der nationalreligiösen rechtsradikalen Partei „Nationale Einheit“, die unter anderem die Annexion sämtlicher palästinensischer Gebiete anstrebt.

Eitams Kandidatur hat einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Hunderte Persönlichkeiten aus Israel wie aus dem Ausland, auch aus Deutschland, haben eine Petition gegen die geplante Regierungsentscheidung unterzeichnet. Wohlgerne merkt: Es geht nicht um eine interne israelische Angelegenheit. Die Frage der kollektiven Erinnerung ist oft Gegenstand transnationaler Diskussionen. So wie das Vermächtnis des Holocaust in Deutschland, wie etwa der Umgang von Museen mit enteigneter Kunst und Restitution keine interne deutsche Sache ist, so wie

ANZEIGE

BASSENGE

Kunstauktion
25. bis 28. November 2020

Fotoauktion
2. Dezember 2020

Vorbesichtigung
16. November bis 1. Dezember 2020

GALERIE BASSENGE · ERDENER STRASSE 5A · 14193 BERLIN-GRUNEWALD
Telefon: 030-89380290 · Fax: 030-8918025 · E-Mail: art@bassenge.com · Kataloge: www.bassenge.com



die Geschichtsdarstellung in polnischen Museen auch außerhalb des Landes Diskussionen auslöst, so verdienen auch Entscheidungen über den Kurs von Yad Vashem internationale Aufmerksamkeit.

Denn es geht bei der Besetzung des Chefpostens in der Gedenkstätte um den Ruf dieser weltweit bedeutenden Institution, um die kollektive Erinnerung an die

Shoah, mehr noch: um die drohende Unterwerdung von Israels Status als Gralshüter dieser Erinnerung.

Dabei setzt Yad Vashem seinen Ruf nicht zum ersten Mal aufs Spiel. Dies tat das Zentrum bereits, als es offizielle Besuche von rechtspopulistischen Politikern wie Roberto Duterte, Heinz-Christian Strache, Jair Bolsonaro oder Viktor Orbán

unkommentiert hinnahm. Auch beim Begeitprogramm zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar dieses Jahres drohte die Gedenkstätte zum Instrument politischer Interessen zu werden, als ein von Russland vorbereiteter Film mit falschen historischen Details unzensiert den versammelten hohen Gästen gezeigt wurde, darunter der deutsche Bundespräsident.

Bislang zeigt sich die israelische Regierung von den Protesten gegen Eitams Nominierung eher unbeeindruckt. Den Widerspruch zwischen Person und Aufgabe scheinen auch die Mitarbeiter von Yad-Vashem hinzunehmen, von dort erfolgte bisher ebenfalls kein Aufschrei.

Auch das offizielle Deutschland sollte – mit Blick auf seine Vergangenheit und aus Respekt vor der Holocaust-Erinnerung – signalisieren, dass es mit Eitams Ernennung nicht einverstanden ist. Die Aussrede, Deutsche dürfen sich hier „nicht einmischen“, wäre fatal. Sie würde jenen Kräften in Deutschland erst recht Auftrieb verschaffen, die nach dem „Schlussstrich“ rufen und eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad anstreben.

— Shimon Stein war Israels Botschafter (2001-2007) und ist Senior Fellow an der Tel Aviv Universität. Moshe Zimmermann ist Professor emeritus an der Hebräischen Universität in Jerusalem.

Endspurt

Bayrischer Buchpreis und Booker Prize vergeben

Literaturpreise sind häufig ein Segen für Autorinnen und Autoren, haben aber ihre Tücken. Wer auf einer Shortlist steht, will am Ende den Preis auch bekommen. Denn eine Nominierung ist schön und aller Ehren wert, aber zuletzt heißt es stets: *The winner takes it all*. Besonders den Platz in der Bestsellerliste und die damit verbundenen Buchverkäufe. Ganz hart hat es dieses Jahr die Freiburger Schriftstellerin Iris Wolff mit ihrem wunderbaren Roman „Die Unschärfe der Welt“ getroffen.

Der mit 10 000 Euro dotierte Bayrischen Buchpreis, für den Wolff nominiert war, wurde am Donnerstagabend dann doch Ulrike Draesner zugesprochen, obwohl die Jury sich durchgängig angetan zeigte von „Die Unschärfe der Welt“. (Den Preis in der Kategorie Sachbuch erhielt Jens Malte Fischer für seine Karl-Kraus-Biografie.) Ähnlich dürfte es bei den anderen beiden bedeutenden Preisen gewesen sein, die Wolff hätte gewinnen können. Der Braunschweiger Wilhelm-Raabe-Preis ging im Oktober an Christine Wunnicke und ihren Roman „Die Dame mit der bemalten Hand“. Und beim Deutschen Buchpreis reichte es für Wolff nach der Longlist-Nominierung nicht mehr für einen Platz auf der Shortlist. So muss Wolff also weiter schreiben, wohl wissend, auch im Hinblick auf die Preise: Das nächste Buch ist immer das schwerste.

Diese Erfahrung dürfte bald auch der 1976 geborene schottische, schon lange in den USA lebende Schriftsteller Douglas Stewart machen. Für seinen Debütroman „Shugie Bain“ erhielt er jetzt in London den mit umgerechnet 56 000 Euro dotierten Booker Prize für den besten englischsprachigen Roman des Jahres. Stewart erzählt darin, wie er in den achtziger Jahren als Sohn einer alkoholkranken Mutter in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Erstaunlicherweise konnte er sich gegen eine Konkurrenz durchsetzen, die so divers wie wohl noch nie beim Booker Prize war: mit Romanen der aus den USA, Simbabwe und Äthiopien stammenden oder in den USA lebenden Autorinnen Diane Cook („The New Wilderness“), Avni Doshi („Burnt Sugar“), Maaza Mengiste („The Shadow King“) und Tsitsi Dangarembga („This Mournable Body“).

Der Zuschlag für Stewart, bei aller Qualität seines Romans, hat womöglich damit zu tun, dass 2019 zwei Frauen den Booker Prize gewannen, die britische Schriftstellerin Bernardine Evaristo und die Kanadierin Margaret Atwood. Evaristos Roman „Mädchen, Frau etc.“ erscheint im Januar auf Deutsch beim Tropen Verlag.

Fehlt noch der Prix Goncourt, die renommierte literarische Auszeichnung in Frankreich, die nicht dotiert ist, aber stets für den meistverkauften Titel des Landes sorgt. Nachdem die Jury diesen wegen des Lockdowns (und den damit geschlossenen Buchhandlungen) nicht wie geplant am 10. November vergeben hatte – „zu Bücher gehören geöffnete Buchhandlungen“, so die Jury (und eben auch zum Prix Goncourt) –, soll die Bekanntgabe nun am 30. November erfolgen. Der Grund dafür ist, dass am 1. Dezember die Buchhandlungen in Frankreich wieder öffnen sollen. Was als so sicher allerdings nicht gilt.



Innigkeit. Zwei verliebte Matrosen und ein heiratswilliges Paar aus den USA. Beide Aufnahmen sind undatiert. Sie stammen aus der Kollektion von Hugh Nini und Neal Treadwell.

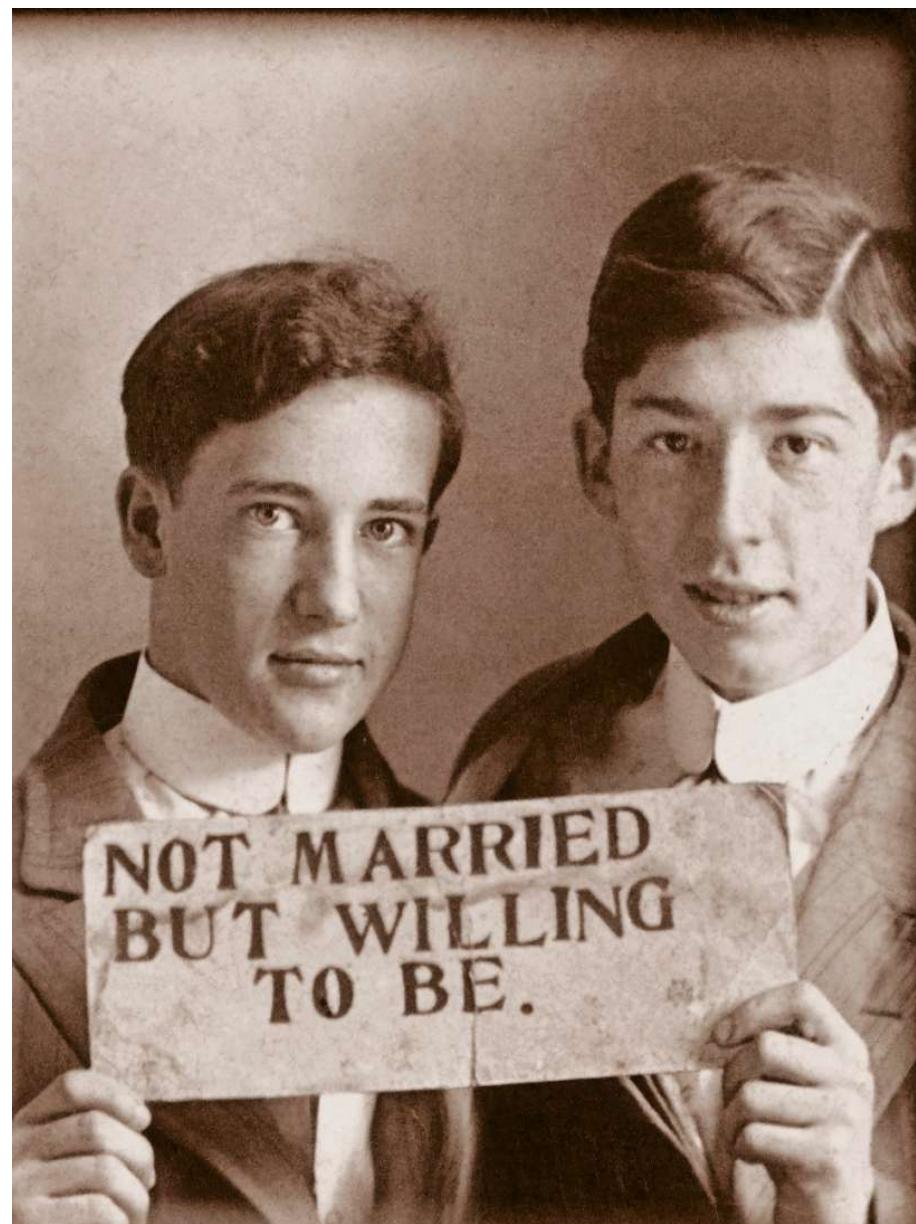


Foto: © Courtesy of the Nini-Treadwell Collection © „Loving“ by 5 Continents Editions/Elisabeth Sandmann Verlag

Schau in meine Augen, Liebster

Der opulente Fotoband „Loving. Männer, die sich lieben“ zeigt Privataufnahmen aus hundert Jahren

von NADINE LANGE

Verliebtsein lässt sich schwer verbergen. Es macht etwas mit dem Blick der Menschen. Er wird weicher, zärtlicher – sogar, wenn er sich gar nicht auf die geliebte Person richtet, sondern diese nur in der Nähe ist. Hugh Nini und Neal Treadwell haben ein Auge für „diesen Blick“, wie sie ihn nennen. So identifizieren sie, ob auf einer Fotografie ein Liebespaar zu sehen ist oder ob es sich schlicht um Freunde handelt. Besteht ein Bild ihren Test, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie es erwerben. Über 2800 Originalaufnahmen von Männerpaaren haben sie in den letzten 20 Jahren zusammengetragen. Eine Auswahl von rund 350 Bildern haben sie jetzt in dem beeindruckenden Band „Loving. Männer, die sich lieben“ veröffentlicht.

Was mit dem Zufallsfund in einem Antiquitätengeschäft in Texas begann – sie stießen auf ein Foto aus den Zwanzigern, das zwei Männer in zärtlichen Umarmung zeigt – wurde nach und nach zu einer ausgedehnten Suche nach ähnlichen Motiven. Dabei durchstöberten Nini und Treadwell, die seit den Neunzigerjahren ein Paar sind, Flohmärkte, Trödel- und Antikläden in den USA, Kanada, Argentinien, Thailand, Japan, Australien und diversen europäischen Ländern. Später arbeiteten sie auch mit nationalen und internationalen Händlern. Der Fokus ihres Buches liegt auf Bildern, die zwischen 1850 und 1950 in den USA und Europa aufge-



Die New Yorker Hugh Nini und Neal Treadwell sammeln seit 20 Jahren

nommen wurden. Womit Nini und Treadwell belegen, dass schon kurz nach der Erfindung der Fotografie Aufnahmen schwuler Paare entstanden. In ihrem Band zeigen sie zum Beispiel eine um 1870 entstandene Ferotypie mit zweijungen Männern in Anzügen und Fliegen. Der eine steht,

der andere sitzt, hinter ihm befindet sich ein Tisch mit einer Pflanze. Beide gucken ernst und verliebt in die Kamera. Ihre Beziehung spiegelt jedoch nicht nur „der Blick“, sondern verraten vor allem ihre Hände, die die Bildmitte bilden. Ganz sanft ruhen die Hände des sitzenden Mannes in denen des stehenden. Maximale Innigkeit bei minimalem Kontakt.

„Loving“ bildet ein großes Spektrum von Berührungen ab, das von Händchenhalten über Schüchterne und enge Umarmungen bis hin zu einigen wenigen Küssen reicht. Dabei sind sowohl edle Herren als auch Arbeiter zu sehen – überwiegend jung und weiß. Mitunter gibt es in dem opulenten Band kleine Themenblöcke, etwa mit Paaren am Strand oder vor Automobilen. Ein besonders erstaunlicher

und größtenteils auch strafbar war. Sieht man von einigen mit Selbstauslösern oder in Automaten aufgenommenen Bildern ab, mussten alle gezeigten Paare darauf vertrauen, dass ihnen die Person hinter der Kamera wohlgesonnen war – genau wie das Laborpersonal. Auch die Fotos selbst konnten gegen die Männer verurteilt werden und durften deshalb wohl ver-

steckt aufbewahrt werden sein. „Trotz dieses Risikos wollten sie mit diesen Fotos ihren Gefühlen für einander ein Denkmal setzen“, schreiben Nini und Treadwell in Vorwort. Ihr Buch ist nun ebenfalls eine Art Denkmal geworden – für die lange zur Unsichtbarkeit verdammt schwule Liebe und nicht zuletzt für die Liebe selbst.

„Loving“ demonstriert überdies, dass auch der Wunsch ihr in Form einer Eheschließung Ausdruck zu verleihen von jeder ein universeller war. So ist etwa auf einer gegen Ende angesiedelten Doppelseite eine improvisierte Trauung zu sehen, bei der ein junger Mann einem anderen einen Ring an den Finger steckt, während ein dritter mit einer Bibel vor ihnen steht. Geradezu kühn sind die beiden Stehkragen-Jünglinge auf einer weiteren in den USA entstandenen Aufnahme. Sie halten ein Schild in die Kamera, auf dem sie verkünden, dass sie gerne heiraten würden. Rund hundert Jahre später hätten sie es in ihrer Heimat dann getan.

— Neal Treadwell / Hugh Nini (Hg.): *Loving. Männer, die sich lieben – Fotografien von 1850-1950*. Elisabeth Sandmann Verlag, 336 Seiten, 49 €. Ausstellung: Buchhandlung Geistesblüten, Walter-Benjamin-Pl. 2, bis 31.1. Di-Fr 11-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr

Anmelden beim Queerspiegel-Newsletter unter: queer.tagesspiegel.de

Gestrandet an der Wupper

Im Stream: Tanz-Rarität von Pina Bausch

Das Wuppertaler Tanztheater hat in den letzten beiden Jahren schon zwei gelungene Rekonstruktionen von frühen Pina-Bausch-Choreografien gezeigt. Die Macbeth-Paraphrase „Er nimmt sie an der Hand und führt sie in das Schloss, die anderen folgen“ und „Blaubart“ sind beides Werke, die in den 1970ern entstanden sind und heute noch sehr radikal wirken. Eigentlich sollte am 21. November eine weitere Neueinstudierung eines Bausch-Werks im Wuppertaler Opernhaus vor Publikum gezeigt werden.

„Das Stück mit dem Schiff“ wurde 1993 uraufgeführt und seit 24 Jahren nicht mehr gespielt. Das Opernhaus ist derzeit Corona-bedingt geschlossen wie alle Bühnen. Doch das Wuppertaler Tanztheater erleidet trotzdem keinen Schiffbruch. Die Rarität wird als Livestream gezeigt. Das digitale Format, das sich die Wuppertaler ausgedacht haben, ist ungewöhnlich: Der Film, der von der Live-Aufführung mitgeschnitten wird, erscheint auf die Fassade des leerstehenden Schauspielhauses projiziert; diese Installation wird wiederum gestreamt.

Die Premiere von „Das Stück mit dem Schiff“ bildet den Auftakt des neuntägigen Online-Festival „under construction – Wir bauen zusammen ein Haus“. Mit der Veranstaltungsreihe, die vom 21. bis zum 29. November 2020 stattfindet, sollen Ideen für das zukünftige Pina Bausch-Zentrum ausgelotet werden. Über 30 Aktionen sind geplant, darunter Videoprojektionen, Diskussionsrunden, Workshops, Podcasts; alle Formate sind kostenlos.

Der Höhepunkt ist aber natürlich „Das Stück mit dem Schiff“. „Es ist ein sehr besonderes Stück, dass uns in Corona-Zeiten ein bisschen gerettet hat“, sagt Bettina Wagner-Bergelt, die Intendantin des Wuppertaler Tanztheaters. „Wir konnten daran weiterarbeiten, weil es enorm viele fantastisch gearbeitete Soli hat.“ Die Tän-

ANZEIGE

Auktion

22. bis 29. November 2020

Über 800 Angebote unter www.tagesspiegel.de/auktion

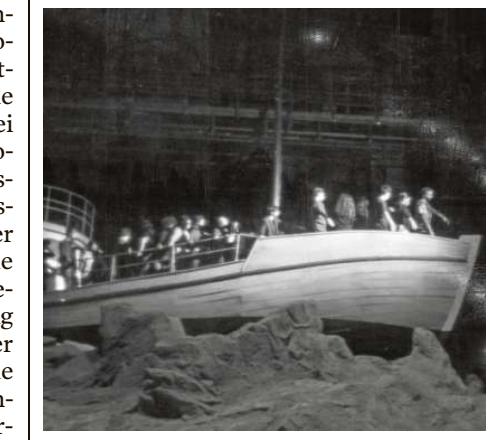
TAGESSPIEGEL

zerinnen Barbara Kaufmann, Hélène Picon, Julie Anne Stanzak, die zur Urbesetzung 1993 gehörten, haben die Proben geleitet und ihre Rollen an jüngere Tänzer weitergegeben. Dies ist eine erprobte Arbeitsweise beim Wuppertaler Tanztheater. Zum ersten Mal wurde nun aber auch eine externe Künstlerin einbezogen. Die israelische Choreographin und Regisseurin Saar Magal wurde eingeladen, einen konstruktiven Außenblick auf das Werk zu werfen.

Selbstverständlich war auch der Bühnenbildner Peter Pabst, ein langjähriger Mitstreiter von Pina Bausch, an der Neueinstudierung beteiligt. Pabst hat 1993 ein Bühnenbild entworfen, das aus Sand, Dünern und einem gestrandeten Schiffskörper besteht. Es wurde nun unter seiner Leitung wiederhergestellt. Die musikalische Collage stellte von Matthias Burkert zusammen. Arien von Walther von der Vogelweide, Georg Friedrich Händel, Christoph Willibald Gluck treffen in unserer von Ungewissheit geprägte Zeit. Es zeigt eine gestrandete Gesellschaft an einem verlassenen Ort. Die Protagonisten, die aus dem Alltag gerissen wurden, tanzen, als ginge es um ihr Leben. Und der feine Humor von Pina Bausch sorgt dafür, dass wir uns nicht der Untergangslust hingeben.

SANDRA LUZINA

— Livestream am Samstag, 21.11., 20 Uhr: under-construction-wuppertal.de



Alle an Deck. Filmaufnahmen und Architektur überlagern sich. Foto: Evangelos Rodoulis

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr verstorbenen Unterstützern, die die SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem Nachlass bedacht haben. Sie schenken hilfebedürftigen Kindern eine Familie und wirken weit in die Zukunft hinein.

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Telefon: 0800 3060500

Anzeigenannahme

Tel.: 290 21-570, Fax: -577
E-Mail: anzeigen@tagesspiegel.de

TAGESSPIEGEL

KLEINANZEIGEN A-Z

ANTIKITÄTEN/VERKAUF

Serioser Bücherankauf-Bibliotheken-Kunst
Trept. Bücherkabinett 0151-12761869

ANTIKITÄTEN/ANKAUF

Kaufe alte Ölgemälde, auch besch., Silber, Bronzen, Nachlässe, Schmuck, Uhren, Porzellan. Dr. Richter, 01 70 / 5 00 99 59
Kaufe Pelze, Abendmode, Handtaschen, Hüte, Möbel, Zinn, Nachlässe, Porzellan, Puppen, Kristall, Bernstein, Goldschmuck, Teppiche, Gemälde, Schallplatten, Tonbandgeräte, Fotoapparate, Näh- und Schreibmaschinen usw. Zähle faire Preise, 0151/42444662

BRIEFMARKEN, MÜNZEN/ANKAUF

Briefmarkensammlungen und Münzsammlungen auch Nachlässe zu kaufen gesucht. 01 72/5 85 91 60

ANKÄUFE, VERSCHIEDENES

Achtung Aktion! Suche alte Möbel, Schreibmaschinen, Puppen, Nähmaschinen, Schallplatten, Abendgarderobe, Pelze, Leinwände, Nachlässe, Ferngläser, Steinöpfe, alte Kronleuchter, Briefmarken, Bücher, Teppiche, Bilder, Zinn, Silberbesteck, Kristall, Porzellan, Schmuck, auch Zahngold. Tel. 030 / 54 03 17 98

VERSCHIEDENES

Sicher vor Corona auf ganzjährig bewohntem 15-m-Boot, boater@web.de

Räumungsverkauf wegen Umzug

bis zu
50%

bad & baden
seit 1994

DUSCHEN UND BADEN?

Exklusive Duschvorhänge, Duschvorhangsstangen und hochwertige Badaccessoires finden Sie in der
Rheinstraße 62, 12159 Berlin
Tel.: 030/ 612 969 48
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18:30, Sa 10-15:00

AUTOANZEIGEN

VERKAUFE/DIVERSE
Neufahrzeuge - alle Marken traumhaft günstig, sofort ab Lager oder Wunschbestellung möglich. Tel. 8573 3444, www.sommer-automobile.de

ANKÄUFE/DIVERSE

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944 - 361 60 www.wm-aw.de (Firma)

NACHRICHTEN

Dirigent Gabriel Chmura mit 74 Jahren gestorben

Der Sieg beim Karajan-Dirigierwettbewerb 1971 in Berlin brachte Gabriel Chmura den Karrierehöchststand. Der 1946 in Breslau geborene Künstler wurde 1974 Generalmusikdirektor in Aachen und leitete anschließend ab 1983 die Bochumer Symphoniker. Außerdem hatte er Chefdirigenten-Positionen beim National Arts Center Orchestra in Ottawa (1987-1990) sowie dem polnischen Radio Sinfonieorchester in Katowice (2001-2007) inne. Seit 2012 prägte Chmura dann als künstlerischer Leiter das Opernhaus von Poznan. Tsp

In Zürich findet keine Klassik bis Januar statt

Das Opernhaus Zürich hat sämtliche Veranstaltungen bis zum 2. Januar 2021 abgesagt. Die im Schweizer Bundesrat Ende Oktober beschlossene Maßnahme, unbefristet Veranstaltungen mit mehr als 50 Personen zu verbieten, ließ ihm keine andere Wahl zu, erklärte Intendant Andreas Homoki. Weder Weihnachts- noch Silvesterkonzerte wird es auch in der Tonhalle Zürich geben. Dort bleiben die Türen mindestens bis zum 10. Januar nächstes Jahres geschlossen. Tsp

Deutsche Oper Berlin verschiebt Premiere von Wagners „Siegfried“

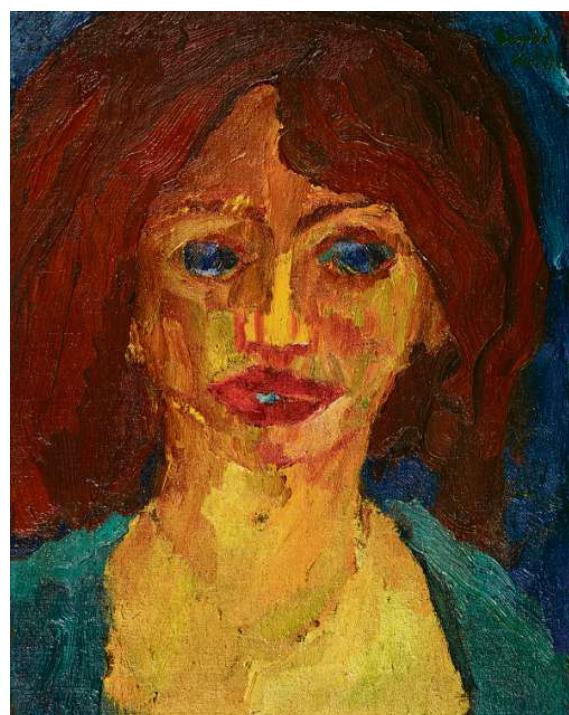
Im Interesse einer größeren „Durchführungssicherheit“ hat die Deutsche Oper Berlin beschlossen, die Premiere von Richard Wagners „Siegfried“, die für den 24. Januar 2021 geplant war, auf den 18. April 2021 zu verschieben. Damit würde

die mit der „Walküre“ im September 2020 gestartete Neuproduktion des „Ring des Nibelungen“ unter musikalischer Leitung von Sir Donald Runnicles und in der Regie von Stefan Herheim mit „Siegfried“ fortgesetzt, bevor am 12. Juni 2021 „Das Rheingold“ folgt. Den Abschluss des Zyklus soll am 17. Oktober 2021 die Premiere von „Götterdämmerung“ bilden. Die ursprünglich für den 25. April vorgesehene Neuproduktion der „Matthäus-Passion“ wird auf eine spätere Saison verschoben.

Klassik Stiftung will Debatten anstoßen

Die Klassik Stiftung Weimar steht vor einem Perspektivwechsel weg von der reinen Bewahrung kulturellen Erbes. Künftig sollte sie sich stärker in gesellschaftliche Debatten einmischen und diese auch selbst anstoßen. Zudem gehe es um die Öffnung zu breiteren Publikumsschichten, sagte Stiftungspräsidentin Ulrike Lorenz bei der Vorstellung des neuen Leitbildes für die Einrichtung. Das war die Stiftung tue, müsse auch außerhalb bei den Menschen ankommen, betonte Lorenz. „Sonst können wir es auch sein lassen.“ In dem Leitbild bekennt sich die Klassik Stiftung neben der Fortführung der Herkunftsforchung für ihre Bestände auch zur kritischen Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit. Zur Klassik Stiftung gehören mehr als 25 Museen, darunter das Goethe-Nationalm

KETTERER KUNST



EMIL NOLDE
Schauspielerin (recto), 1919 / Piazza S. Domenico II, Taormina (verso), 1905.
Öl auf Leinwand, 52,5 x 40 cm.
€ 400.000 – 600.000



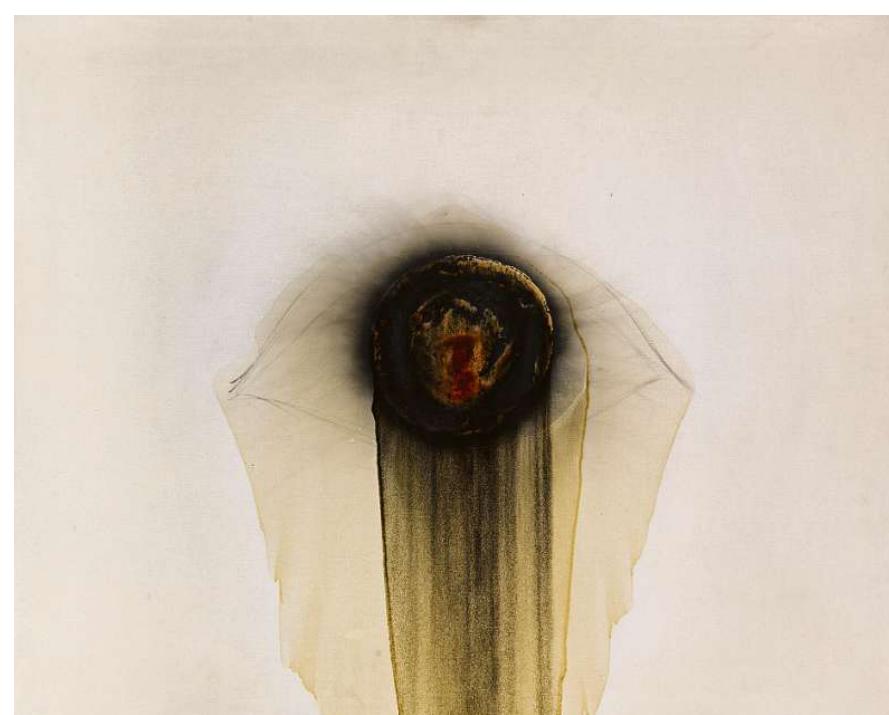
MAX LIEBERMANN
Straßenszene am Brandenburger Tor, 1916. Öl auf Leinwand, 55 x 86 cm.
€ 240.000 – 280.000
Aus der Sammlung Deutsche Bank



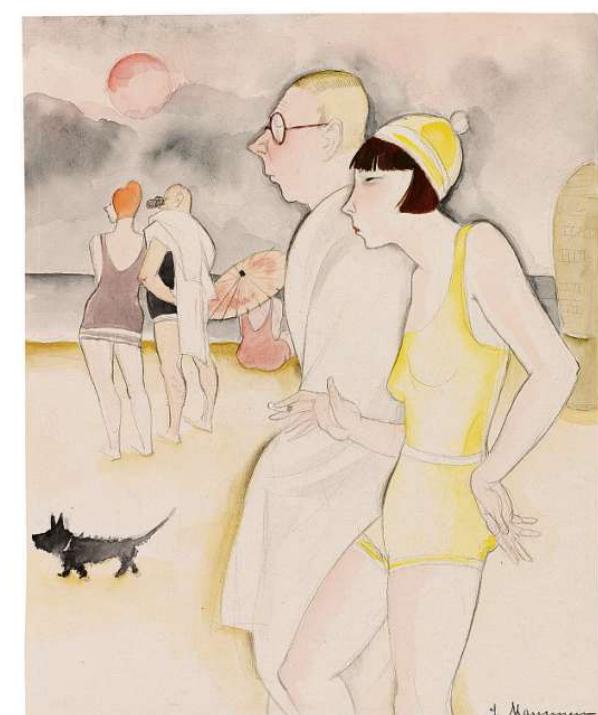
DANIEL RICHTER
Fühlung, Flirrung, Fluchtung, 1999. Öl auf Leinwand, 215 x 170 cm.
€ 180.000 – 240.000



EMIL SCHUMACHER
Für Berlin, 1957. Mischtechnik auf Leinwand, 170 x 145 cm.
€ 100.000 – 150.000
Aus der Sammlung Deutsche Bank



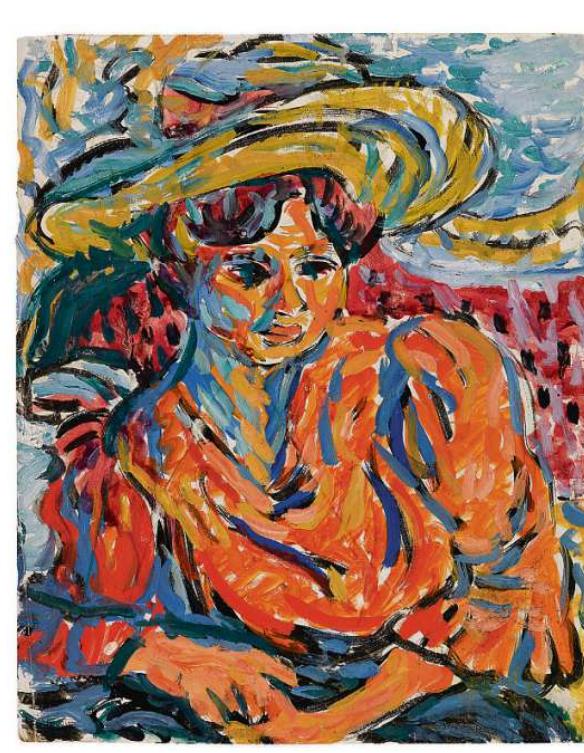
OTTO PIENE
Auge, 1965. Öl, Feuer und Rauch auf Leinwand, 80 x 100 cm.
€ 80.000 – 120.000



JEANNE MAMMEN
Ausweg, Um 1930. Aquarell und Bleistiftzeichnung, 44,6 x 36,7 cm.
€ 60.000 – 80.000



KATHARINA GROSSE
Untitled, 2015. Acryl auf Leinwand, 201 x 135 cm.
€ 140.000 – 180.000



E. L. KIRCHNER
Sitzende mit großem Hut, Emly Frisch, 1908. Gouache, (recto). /
Szene im Atelier (Fränzi (Marzella) und Künstlerin), 1910. Pastell und Kreide, (verso), 60,5 x 49,5 cm.
€ 200.000 – 300.000



ERNST WILHELM NAY
Blau bewegt, 1957. Öl auf Leinwand, 115 x 87,5 cm.
€ 200.000 – 300.000
Aus der Sammlung Deutsche Bank

VORBESICHTIGUNG BERLIN

28. November, 10–18 Uhr **29. November, 10–18 Uhr** **30. November, 10–18 Uhr**
1. Dezember, 10–18 Uhr **2. Dezember, 10–18 Uhr** **3. Dezember, 10–20 Uhr**

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin, Tel.: +49 (0)30 88 67 53 63 · Um Terminvereinbarung wird gebeten.

Auktion am 11./12. Dezember in München

Weitere Informationen und kostenfreie Kataloge unter Tel. +49 (0)89 55244-0

www.kettererkunst.de



Alt und Neu.
Der Wolfleeceluppolover von
Hess Natur ist ein Klassiker,
die Softshelljacke ist neu
im Programm.

An der frischen Luft.
Das finnische Label Reima ist
auf Outdoorbekleidung
spezialisiert.



Foto: promo (4)

Ab nach draußen

Kindermode ist die eierlegende Milchschwein der Bekleidungsindustrie. Sie soll strapazierfähig sein, mitwachsen, gut aussehen, möglichst ökologisch und ethisch verträglich sein, die unterschiedlichsten Größen bedienen und darf nicht viel kosten. Der Satz „Du bist aber groß geworden!“ ist über Jahre eine unangenehme Erinnerung daran, dass man sich schon wieder mit der Kleiderbeschaffung beschäftigen muss. Kein Wunder, dass am Ende viele Eltern frustriert auf die Angebote der Discounter zurückgreifen, auch wenn die meist nur eins der Kriterien erfüllen: die Preise sind erschwinglich.

Der Markt ist nicht gerade überschwemmt mit gut gemachter Kindermode, die Eltern und Kindern gefällt. Oder besser gesagt, die bis zu einem bestimmten Alter Kinder nicht in ihrem Alltag behindert. Denn bei Kinderbekleidung kommt es erst einmal viel weniger als bei Erwachsenen auf den modischen Wert an. Kinder sind gnadenlos. Ein Kleidungsstück kann noch so niedlich aussehen, wenn es nicht gut sitzt oder kratzt, folgt totale Verweigerung.

Deshalb reicht es für Kinderlabels nicht, modisch zu sein. „Da kann man viel zu schnell nicht mehr angesagt sein“, sagt Claudia Weigang, E-Commerce-Managerin von Reima. Das finnische Label

gibt es seit 1944 und genauso lange stellt es schon Kinderkleidung her. Herbst und Winter sind bei Reima besonders stark, rund 70 Prozent machen Jacken und Skibekleidung aus. Seit zehn Jahren macht die Marke außerdem Sportbekleidung, um auch für den Sommer etwas für aktive Kinder anbieten zu können.

„Bei Funktionskleidung ist es sinnvoll, sich auf Kinder zu konzentrieren. Sie haben andere Bedürfnisse als Erwachsene. Wir können nicht einfach aus Modellen für Erwachsene kleinere Größen machen“, sagt Weigang. Stattdessen denkt man bei Reima über isolierte Hosenböden, leichtere Wattierungen und Wachstumspuffer in der Kleidung nach.

Je teurer ein Kleidungsstück ist, desto sinnvoller ist es, bei der Lebensdauer der Teile über einen Träger oder eine Trägerin hinaus zu denken. Langlebigkeit ist ein echtes Verkaufargument. Bei Marken wie Finkid aus Berlin oder der französischen Marke Petit Bateau kann man sich sicher sein, sie zu einem guten Preis wieder loszuwerden. Damit kalkuliert auch Reima. In Finnland arbeitet das Unternehmen sogar mit einer Organisation zusammen, die gebrauchte Kleidung weiterverkauft. Auch in Deutschland will Claudia Weigang jetzt eine Plattform zum Wiederverkauf aufbauen.

Das Unternehmen von Charlotte de Leeuw kann zwar noch nicht auf eine lange Expertise zurückblicken wie Reima, aber auch Little Label ist auf den Secondhandplattformen beliebt. Seit 2005 verkauft die Designerin aus Amsterdam Sweatshirts, T-Shirts, Schlafanzüge und Unterwäsche, die zwar schlicht genug sind, um als Basics durchzugehen, sich aber mit grafisch hübschen Motiven und kleinen Details wie abgesetzten Schulterpassen abheben. „Wir wollten coole Basics ohne Bärchen“, sagt Charlotte de Leeuw. Dass das Marktsegment zu begrenzt für eine große Bandbreite an Produkten ist, hat sie mit ihrem kleinen Unternehmen zu dem Schritt veranlasst, sich nun mehr an ihrer Nische auszurichten. Ab sofort spezialisieren sie sich auf Schlafanzüge, -hemden und Unterwäsche. „Wir haben unsere Kunden gefragt, was wir am besten können“, erzählt sie. Zwei Jahre hat sie sich Zeit genommen, um ein neues Konzept zu entwickeln. So kann sich Little Label auch unabhängiger von den Saisons machen: „Für mich war es immer traurig, wenn die Sachen nach drei Monaten in den Ausverkauf kamen“, sagt Charlotte de Leeuw.

Von Anfang an war Little Label als Onlinemarkt geplant, jetzt ist sie angesichts der Pandemie heilfroh, dass sie so solide aufgestellt ist. „Der Markt hat sich sehr verändert, früher gab es nur ein paar große Marken, jetzt gibt es viel mehr kleine mit einem gestalterischen Anspruch“, sagt de Leeuw. Dazu gehören Marken wie Bellerose aus Belgien, Finger in the Nose aus Frankreich und Mini Rodini aus Schweden, die zur gleichen Zeit gegründet wurden wie Little Label. Vor gut zehn Jahren war Kinderbekleidung mit modischem Anspruch noch relativ neu. Auch die großen Luxushäuser wie Gucci oder Chloé brachten in dieser Zeit Ableger für Kinder heraus.

Dass sich viele Marken aus dem Geschäft zurückziehen, sobald Kinder ein Mitspracherecht einfordern, ist zwar verständlich, aber es macht die Suche nach guter Kinderkleidung beschwerlich. Spätestens für Zehnjährige bröckelt das Angebot. Bei Größe 142 hört der Spaß meist auf, es fängt aber auch nichts Neues an. Ein Segment, das sich früher Jugendmode nannte, gibt es schon deshalb nicht mehr, weil die Grenzen nach oben und unten inzwischen so verschwommen sind, dass manche Eltern ihre Kleidung mit ihren Kindern tauschen könnten.

Bei Reima und Little Label gehen die Größen immerhin bis 164, was idealisti-

Kindermode muss in diesem Winter vor allem draußen funktionieren.

Aber auch drinnen soll sie Kindern und Eltern Spaß machen.

Wir stellen drei Modelabels vor

VON GRIT THÖNNISSEN

scherweise einem Alter von 14 entspricht, bei den heutigen Wachstumsraten aber – vor allem bei Mädchen – mit zwölf Jahren Schluss ist. „Das ist ein ganz schwieriges Alter“, sagt Claudia Weigang. Sie hat selbst eine zwölfjährige Tochter. „Unsere Kinderjacken hochzuprägen, wird teuer, weil sie so viel kosten wie Erwachsenenjacken. Und dafür gibt es keine Akzeptanz.“

Claudia Weigang merkt deutlich die Veränderung seit der Corona-Pandemie: Kleidung für draußen verkauft sich sehr viel besser. Eltern bereiten sich auf einen Winter vor, in dem sie ihre Kinder witterfest machen. Familien, die vorher nicht so viel draußen aktiv waren, stellen über Social Media jetzt viele Fragen, wie sie ihre Kinder draußen beschäftigen können. „Kinder in Schweden, Finnland und Norwegen wachsen draußen auf, da gibt es viele tolle Kinderspiele. Da sind wir durchaus missionarisch unterwegs“, sagt Weigang.

Als Missionar kann man auch getrost auch das Verandunternehmen Hess Natur bezeichnen. Die Marke für nachhaltige Mode wurde 1976 von Dorothea und Heinz Hess gegründet, weil sie ihre Kinder mit ökologischer Kleidung versorgen wollten. Gerade jetzt ist Kinderbekleidung ein wichtiges Standbein von Hess Natur: „Wir haben gerade bei den Baby- und Kindersortimenten eine hohe Nachfrage. Wir wachsen dort sehr stark über Neukunden“, sagt Patrick Götz, Produktchef bei Hess Natur.

Viele Menschen beschäftigen sich erst intensiver mit dem Thema Nachhaltigkeit, wenn sie Kinder bekommen. „Das ist ein wichtiger Aspekt. Ich bin selbst Papa von drei Kindern und das sind genau die Themen, die uns bewegen. Wenn Kinder ins Leben kommen, suche ich nicht das hippe, sondern ein gesundes Produkt.“

Hessnatur setzt stark auf eine Basisgarde, da gibt es nicht die Auswahl zwischen zahllosen Modellen und Materialien, sondern ein überschaubares Angebot. Langlebigkeit spielt eine große Rolle. „Für uns ist es wichtig, einen Artikel zu haben, den man häufig waschen kann, der robust ist. Wir haben eine Alternative zum Polyesterfleece geschaffen, ein Baumwoll- und ein Wollfleece.“

Seit diesem Winter gibt es auch eine Softshelljacke für Kinder. Sie ist wasserabweisend, winddicht und wärmend, aber nicht wie üblich aus Kunstfasern, sondern aus sehr dicht gewebter Baumwolle mit einer Gots-zertifizierten Imprägnierung und einer Füllung aus Wolle und Kapok. „Wir bieten nicht 5000 Artikel, sondern eben die eine Jacke, die funktioniert“, sagt Götz.

Auch er merkt, dass sich Eltern darauf vorbereiten, ihre Kinder für den Winter draußen auszustatten. „Die Natur sucht ihr Gleichgewicht. Wir sind jetzt auch viel mehr mit den Kindern draußen in der Natur.“ Einmal mehr könnten die Kinder einen guten Einfluss auf ihrer Eltern haben. Ohne sie würden die vielleicht genau das tun, was die Bundesregierung kürzlich empfahl: Auf dem Sofa liegen und Netflix gucken.

ANZEIGE



WIR SCHLIESSEN
50-70 % ALLES MUSS RAUS!

LA PERLA
PALADINI
ERES
TWIN-SET
MARIE JO
LISE CHARMEL

Anna Dessous

im Hotel Bristol Berlin
Kurfürstendamm 27 · Eingang Fasanenstraße · 10719 Berlin
Telefon: 88 67 82 19
Öffnungszeiten jeden Tag von Montag bis Samstag 10.00 bis 18.00 Uhr



BLACK WEEKEND
27. + 28.11.2020



PESERICO

Friedrich-Ebert-Str. 103-104 | 14467 Potsdam
T: 0331 58 39 68 83 | www.peserico-potsdam.de

LUISA CERANO
The Heartbeat of Fashion®

Jägerstraße 25 | 14467 Potsdam | T: 0331 29 64 52



Schlaf gut.
Schlafanzüge und -hemden kommen bei den Kunden von Little Label besonders gut an.

Für Kleine und Große.
Das belgische Label Bellerose stellt auch Kleidung für Erwachsene her, das sieht der Designsprache an.



Berlin stimmt höherem Beitrag zu

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat der geplanten Erhöhung des Rundfunkbeitrags zugestimmt. Für die Änderung von monatlich 17,50 Euro auf 18,36 Euro zum 1. Januar 2021 votierten am Donnerstag im Parlament die rot-rot-grünen Regierungsfraktionen und die CDU. Die AfD war dagegen, die FDP enthielt sich. Inzwischen haben zwölf von 16 Landesparlamenten dem neuen Rundfunkstaatsvertrag zugestimmt. Damit der Beitrag ab 2021 steigen kann, müssen alle 16 Landtage zustimmen. Im Landtag Sachsen-Anhalts gibt es allerdings erheblichen Widerstand – das Parlament dort entscheidet Mitte Dezember.

Der Rundfunkbeitrag ist die Hauptneuquelle für ARD, ZDF und Deutschlandradio. Seit 2009 war die Beitragshöhe unverändert. Das geplante monatliche Plus von 86 Cent pro Haushalt hatte im Februar die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) empfohlen. Die Berechnungen ergeben sich aus dem Finanzbedarf, den die Sender zuvor angemeldet hatten.

Sollte die geplante Erhöhung des Rundfunkbeitrags im Landtag von Sachsen-Anhalt abgelehnt werden, könnten ARD und ZDF vor dem Bundesverfassungsgericht eine Beitragserhöhung einklagen, schreibt der Medienrechtler Bernd Holznagel in einer Stellungnahme, die er für den Landtag in Magdeburg erstellt hat. Das Verfassungsgericht könnte durch eine einstweilige Anordnung gewährleisten, dass der Rundfunkbeitrag wie geplant erhöht wird.

Tsp

NACHRICHEN

Abschied vom „Talk aus Berlin“

Zum Jahresende fällt im RBB Fernsehen der Vorhang für den „Talk aus Berlin“ mit Jörg Thadeusz. „In Zeiten knapper Mittel kommen wir um derartige Einschnitte leider nicht herum“, sagt RBB-Programmdirektor Jan Schulte-Kellinghaus. Neu ins Programm rückt das Format „Thadeusz und die Künstler“, eine Bühne für Künstler (erstmal am 24. November), laut RBB-Ankündigung ein „unterhaltsamer“ Talk mit kreativen Experimenten“. Thadeusz spricht, malt und musiziert mit Stars und Newcomern, Künstler präsentieren neue Werke.

Tsp

So höflich wie unerschrocken

Audienz bei Obama: Markus Lanz interviewt den Ex-US-Präsidenten

von CAROLINE FETSCHER

Er freute sich. Am Mittwoch hatte Markus Lanz so mutter wie unaufgeregt das „Exklusivinterview mit Barack Obama“ angekündigt. Der ehemalige US-Präsident sei „ein richtiger Charisma-Bolzen“, fügte er hinzu. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag war Obama dann tatsächlich zu sehen, im zuvor aufgezeichneten Interview in einer Hotelsuite in Washington. Im Anschluss an die halbe Stunde Audienz debattierte im ZDF-Studio eine kleine Lanz-Runde, zu der Obamas ehemaliger Kampagnenberater Julius von de Laar eingeladen war und die New Yorker Finanzexpertin Sandra Navini.

Barack Obama hat ein neues Buch verfasst, das in 25 Sprachen, darunter Deutsch, erscheint. Ein tausendseitiges Opus Magnum über Amerika, seine Zeit als Präsident, Analysen der Gegenwart, seinen Nachfolger im Amt. In dessen Verachtung für Fakten sieht Obama ein Symptom des in zwei Lager zerfallenden Landes und eines der neuen medialen Sphären, die „vor der Realität abklopeln“ kann. So, wie es derzeit im Weißes Haus angesichts von Corona geschieht.

Amerika, das gespaltenen – warum? Stets habe das Land den Konflikt um Exklusion oder Inklusion gekannt, zwischen Klassen, Gruppen, Hautfarben, erwiderte Obama, der so entspannt und konzentriert sprach, wie für ihn typisch. Seine Antworten wurden im Originalton ausgestrahlt, mit Untertiteln.

Wenige Tage zuvor hatte er der BBC gesagt: „Es wird mehr brauchen als eine Wahl, um diese Trends umzukehren.“ Stellte Lanz Fragen zu Trump, wandte Obama sich lieber Joe Biden und Kamala Harris zu, der Präsidentschaft, die in einer Krise beginnt. Er wisst, was das heißt: Als er ins Amt kam, stand die Finanzwelt Kopf. Rückblickend ist er optimistisch: Die progressiven Kräfte hätten für Arbeiter und Farmer manches „nicht so gut gemacht, wie es hätte sein sollen.“ Doch der Machtwechsel stimmt ihn optimistisch: „Es wird ein neuer Tag sein.“

Warum, wollte Lanz wissen, haben trotz allem, was passiert ist, 70 Millionen Amerikaner wieder für Trump gestimmt? „Leute wählen Erzählungen“, so Obama, Storys entscheiden Wählen, nicht Programme. Er habe damals seine Vision erzählt. Viele hätten jetzt „Trost“ in Trumps Storys gesucht. Die aktuelle Ära des „select your own facts“ sei ein lang-



„Es wird ein neuer Tag sein“. Barack Obama gibt sich im Gespräch mit dem deutschen Fernsehen optimistisch für die Präsidentschaft von Joe Biden und Kamala Harris. Auf Fragen zu Donald Trump ließ sich der ehemalige US-Präsident nicht ein. Screenshot: Tsp/ZDF

fristiges Problem für Demokratien, da man sich nicht mehr auf eine Faktenbasis, etwa zu Klimadaten, verständige.

Lanz wächst. Wer die Sendung hin und wieder einschaltet, kann nachgerade dabei zusehen. Der 1969 geborene Moderator aus einem Südtiroler Dorf galt als glatt, fast bessl, ein Entertainer mit einem boulevardnahen Kessel Bunte:

„Storys entscheiden Wählen, nicht Programme“

Schauspieler, Sportler, Menschen, die von exotischen Tieren berichten, von kühnen Seglertörns oder schlimmen Unfällen, waren seine Gäste. Doch mehr und mehr ist Lanz zum politisch wachen Moderator geworden, der Gäste so höflich wie unerschrocken konfrontiert, beharrlich nachfragt, und mitunter glaubhaft berührt, etwa wenn er einer Holocaust-Überlebenden zuhört.

Längst kommen Leute zu Lanz, wie sie bei Anne Will oder Frank Plasberg auftauchen, von Olaf Scholz bis Friedrich Merz, von Alice Schwarzer bis Sahra Wagenknecht, Karl Lauterbach bis Boris Palmer. Zu den Sternstunden gehörte die verbale Judo-Lektion, die Lanz Ende 2019 dem

ehemaligen Verfassungsschutz-Präsidenten Hans-Georg Maassen erteilt, als der gegen „die Flüchtlinge“ und „die Medien“ polemisierte. Lanz ließ nicht locker – und genau das wirkt zugleich locker. Auch sein Debüt mit einem der bedeutendsten Politiker der Gegenwart ist ihm gelungen.

Wie interviewt man einen Mann von der seltenen Größe eines Barack Obama? Für die Dramaturgie wählte Lanz Szenen des legendären Abends 2011, als Obama beim traditionellen „White House Correspondents Dinner“ in einer satirischen Rede Donald Trumps Lügen und Ambitionen verspottete, während zugleich der größte militärische Coup im Gang war, das „Ausschalten“ des Terroristen bin Laden in Pakistan durch eine US-Spezialeinheit. Waren der Spott und der Triumph am anderen Tag die schwere Kränkung, die den verlachten Millionär aufs Weisse Haus zutrieb? Lässt sich Geschichte von diesem Dreh- und Angelpunkt her lesen?

Das wussten auch die Studiogäste nicht, beeindruckt jedoch von der Kombination kurzer Redeausschnitte, geschnitten wie Clips: Obama gibt nächtner und knapp den Tod von Bin Laden bekannt. Trump brüstet sich schwadronierend mit der Tötung des Terrorfürsten Al Bagdad. Hier ein Staatschef, da ein Scharlatan.

Das soll ich sein?

„Tatort“-Ermittler Felix Murot alias Ulrich Tukur geht in den Urlaub und findet sich selbst

Was für ein verführerischer Gedanke zum Unterwegs-Sein, zum Urlaub-Machen in diesen Corona-Zeiten: „Es heißt, die beiden schönsten Dinge sind die Heimat, aus der wir stammen, und die Heimat, nach der wir wandern. Ich muss zu geben, wie gut es mir tut, dem vertrauten Raum zu entkommen, den Gedanken gestatten zu schweifen und zu dem zu kommen, was man fast vergaß. Denn hier entstehen sie, die neuen Gedanken, und es wächst der Mut, das Gewohnte abzulegen und sich gänzlich neu zu entdecken.“

Ich – das ist Felix Murot, jener ungewöhnliche „Tatort“-Ermittler aus Frankfurt, der hier mal Urlaub im Taunus macht. Doch, was heißt das schon: „Ich“? Im neuen „Tatort“-Fall der Marke Murot trifft der LKA-Mann im Biergarten einen Doppelgänger, schreibt dabei vorher noch jene schönen, ruhigen Kartenzeilen an seine Kollegin Wächter, als ob er ahnen würde, wie seine Existenz in den nächsten 90 Minuten komplett auf den Kopf gestellt – und uns Zuschauern genau der richtige „Tatort“ zur richtigen Zeit präsentiert wird.

Von Urlaub und durchgehender Entspannung im Taunus kann aber erst mal keine Rede sein. Murot wird verwechselt mit Walter Boenfeld, einem verheirateten Gebrauchtwagenhändler, der im Restaurantgarten sitzt und vergeblich auf seine Schweinshaxe wartet, die man Murot serviert hatte. Beseelt von einem kuriösen Aufeinandertreffen verbringen die beiden den Abend miteinander, trinken sehr viel, reden bei einem Saunagang über Leben und tauschen im Vollrausch die Kleider. Als Murot am nächsten Tag verkatert auf Walters Hollywoodschaukel aufwacht, muss er feststellen, dass dieser in der Nacht auf der Landstraße totgefahren wurde. War es seine Frau Monika, von der Walter letzte Nacht noch behauptet hatte, sie wolle ihn umbringen?

Foto: H.R.



Nicht Jacques Tati, sondern LKA-Mann Murot (Ulrich Tukur) im Urlaub.

Foto: H.R.

Ein fesselnder Krimi (Buch: Ben Brunnlich und Grzegorz Muskala, der auch Regie führt) mit erstaunlich wenig Wendungen, aber die braucht es bei der verblüffenden Geschichte auch nicht. Schönste Szene: Murot/Boenfeld bei seiner eigenen Beerdigung – mit erschreckend wenig Besuchern. Das muss ein einsamer Mensch gewesen sein. Wie schreibt Murot anfangs: „Vielleicht kehre ich ja als ein Anderer zurück.“ Will der Romantiker raus aus seiner Haut? Das Ende dieses Tukur-Krimis lässt bangen um den Fortbestand einer der verwegensten „Tatort“-Marken der vergangenen 50 Jahren.

MARKUS EHRENBURG

„Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, ARD, 20 Uhr 15

ARD

5.00 Bränt. Magazin **5.30** Elefant, Tiger & Co. **5.55** Wissen macht Ah! **6.15** Love, Cakes and Rock'n'Roll. Familienfilm, D 2014 **6.35** Hobby-Mania – Tausch mit mir dein Hobby! **6.55** Schau in meine Welt! **7.20** neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald. **8.30** Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Judentum, D 2018 **9.50** Tagesschau **10.05** Quarks im Ersten **10.20** Tagesschau **10.25** Die Tierärzte – Retter mit Herz **12.55** Tagesschau **13.00** Sportschau **18.00** Sportschau. Fußball: 3. Liga, U. a.: Coronavirus und kein Ende: Wie stärkt wird der Corona-Winter? **17.35** plan b **18.05** SOKO Wien **19.00** heute **19.20** Wetter **19.25** Der Bergdoktor

Tsp

MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL



DIE KUNST

Zahnwahn. Mitten im Zeitalter stetiger Perfektionierung dreht Birgit Dieker die Verhältnisse um. Und zwar im Wortsinn: Wo es bloß noch um inszenierte Oberflächen, um den künstlich hergestellten Glanz von Haut oder Zähnen geht, öffnet die Berliner Künstlerin den menschlichen Körper und stüpt sein Inneres nach außen. So wie im Fall von „Rosie“, einer Figur von 2007 aus rottonigen, dicht gepressten Altkleidern, die sich teilweise aufblättern. Unwillkürlich denkt man Wunden, dabei ist gar nichts Konkretes zu sehen. Doch allein die Schnitte evozieren Verletzung wie auch Verletzbarkeit. Eine Intimität, die vielen zu nahe kommt. Genau hier setzt Birgit Dieker an. Ihre Kunst konfrontiert einen mit haarigen Körpern, tierischen Zungen, Eingeweiden und diversen Öffnungen, die gern Zähne zeigen. Die kleine Kluft vom Essen als Genuss zur Urangst vor dem Verschluckenwerden, ihn thematisieren die Skulpturen immer wieder. Das Unbehagen, das sich angesichts einer Arbeit wie „Nimmersatt“ (2019) einstellt, ist ebenso Absicht wie die eigenartige Faszination. Letztlich erfüllt der Magen aus Stoff die Funktion eines Spiegels, in dem der Betrachter sich selbst erkennt. Als unvollkommenes, mitunter gefräßiges Wesen. Was durchaus hilfreich sein kann in einer Welt, die keine Unzulänglichkeit mehr zulassen will.

DIE KÜNSTLERIN



Birgit Dieker, 51, stammt aus dem Münsterland. Ab 1990 studierte sie Germanistik an der Technischen Universität und Kunsterziehung an der Hochschule der Künste

Berlin. 1993 begann Dieker ein weiteres Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin, verbunden mit einem einjährigen Aufenthalt am renommierten Londoner Central Saint Martins College of Art and Design. Im Abschlussjahr 1999 wurde sie mit dem Georg-Meistermann-Stipendium ausgezeichnet, danach mit dem Bernhard-Heiliger-Stipendium und dem Preis der Ilse-Augustin-Stiftung. Im Wolfsburger Kunstverein Junge Kunst fand 2002 Diekers Soloschau „Die Autopsie des Schönen“ statt. 2003 präsentierte das Märkische Museum „Blutsbände“, weitere Einzelausstellungen folgten in der Stadtgalerie Saarbrücken, dem Kunstverein Friedrichshafen oder dem Kunstverein Münsterland. Die Arbeiten der Berliner Künstlerin sind in zahlreichen Gruppenschauen präsent – aktuell im Kunstmuseum Wolfsburg, das seine große Ausstellung „In aller Munde – von Pieter Bruegel bis Cindy Sherman“ nach dem Lockdown voraussichtlich am 1. Dezember wieder öffnet und noch bis Anfang April zeigt.

cmx

NOCH MEHR

DIE STATION MEINES LEBENS

HAUPTBAHNHOF

Transitschleuse ins Grüne

Eine aufregende Weltreise war es in den Achtzigern für uns Abiturienten von Bremen nach Berlin: Halten die geliehenen Mini-Fiats und Enten der Eltern die Strecke durch die DDR – oder verrecken wenigstens noch vor Helmstedt, wo ADAC und Avis („we try harder“) schnell helfen konnten? Mitten in der DDR mit einem Platten oder ohne Keilriemen festzusitzen, war eine schauerliche Aussicht und ließ uns schnell lieber der Bahn vertrauen – Ziel: Bahnhof Zoo, dann U Eisenacher Straße, Ecke Grunewaldstraße. Rund um die WG junger Theaterfans gab's eine unvorstellbare Vielfalt gastronomischer Frühstücksgeslegenheiten mit Eierkuchen, Milchkaffee und Guinness bis in den frühen dunklen Abend.

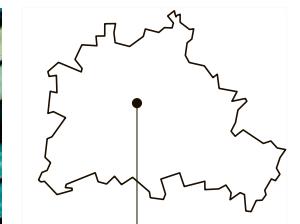
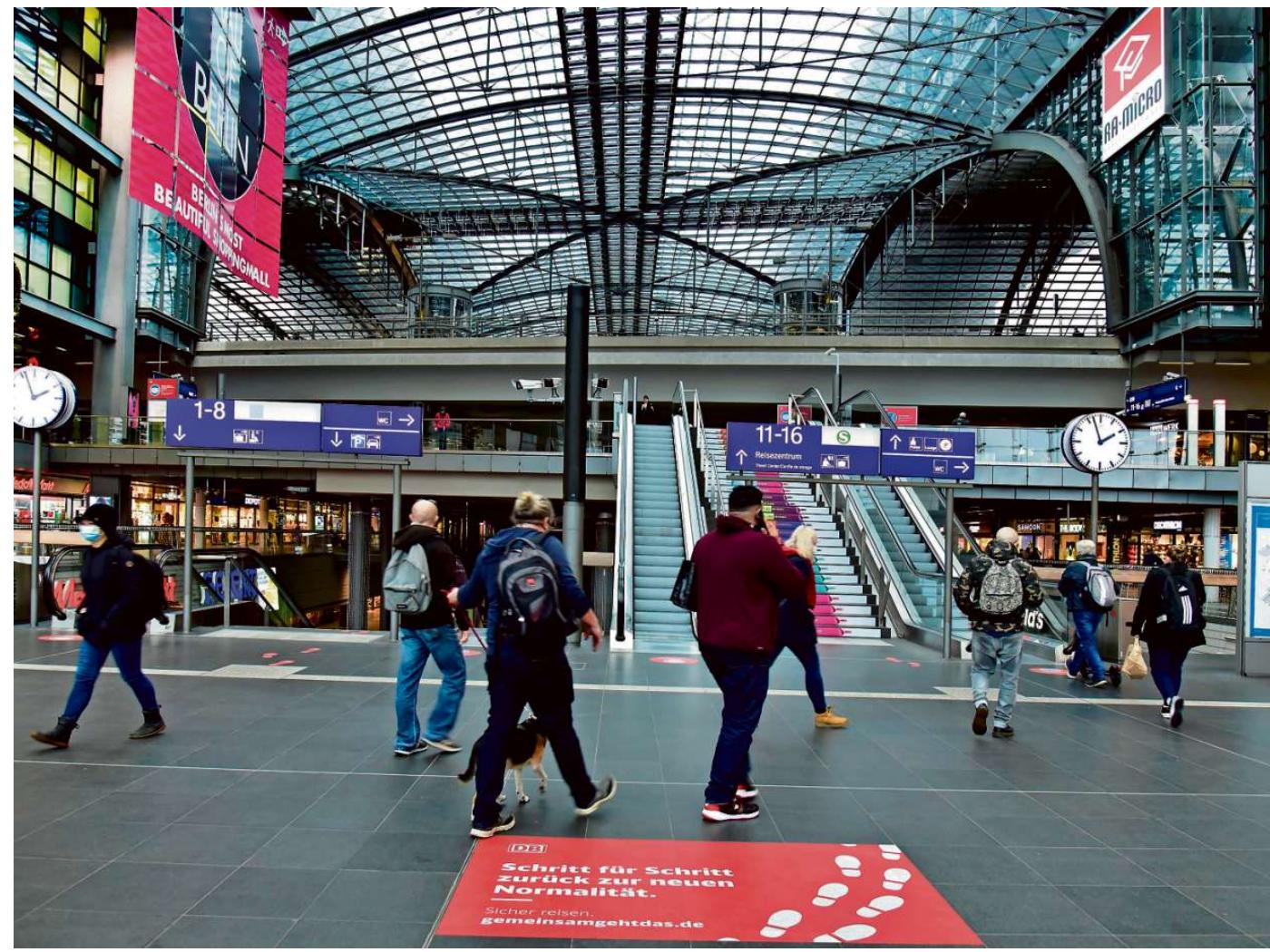
Von Leihrädern oder -autos keine Spur, erober-ten wir Berlin per ÖPNV... oder Puma-Turnschuh: So bestand Berlin für mich neben einer Sammlung denkwürdiger Ziele wie dem Jugendgästehaus am Wansee, der „Eierschale“ in Dahlem, dem ICC mit Funkausstellung oder der Schaubühne am Leh-ninger Platz lange Zeit nur aus Ku'damm und eben dem Schöneberger Kiez um die Kreuzung Grunewald-/Goltzstraße, mit je einem Copyshop an allen vier Ecken. Erst nach dem Mauerfall und mit eigenem Auto wuchs mir Berlin zusammen, begriff ich Wegebeziege und Stadtentwicklung, auch dank wechselnder Wohnungen in Moabit und

Kreuzberg, Mitte und Neukölln – was Mitwohzentrale und „zitty“ für den Pendler aus Bremen eben hergaben (oder Hotelpreise unter Wohnungs-mieten am Blub in Britz, das waren Zeiten).

Als Berlin Fahrräder to go bekam, wurde der Bahnhof Zoo zu meiner einzigen Haltestelle – mit Tier-Dung-Duft und dem klassischen Bahnhofs-nähe-Mix von Pommes und Porno, mit Maroni zu Weihnachten und „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ im Hinterkopf, natürlich.

Vor 15 Jahren löste ihn die Mobilitätschnitt-stelle zum flinken Wechsel Bremen–Berlin ab, der Hauptbahnhof: Mal kaum, mal gar kein Gepäck, wenn der Zug nicht kommt oder überfüllt ist, nehme ich den nächsten oder den verspäteten Vor-gänger... und staune über die deutsche Reservierungswut trotz so viel möglicher Flexibilität. Man steigt vom Leihrad im (Bord-)Restaurant, aus dem Lesesessel ins Sharing-Auto, statt Maroni gibt's vom „Haferkater“ Pop-up-Franchise Porridge to go. Aus der Transitschleuse mit Rewe und Ross-mann geht es vom Rest der Welt durch Schiebetüren direkt ins Grüne des Großen Tiergartens. Fast jedenfalls: Statt Weihnachtsmarkt grüßt alljährlich ein Riesenglitzermonsterweihnachtsbaum aus Alu-Traversen – und allzeit Retortenoktoberfest zwischen Bahnhof und Spree... ein bisschen wie im West-Berlin der 80er.

CARSTEN WERNER



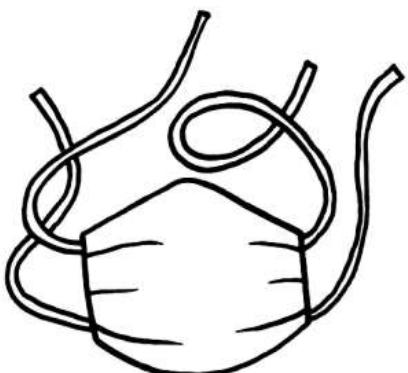
Station:
Hauptbahnhof
Linien:
U-Bahn U55
S-Bahn S3, S5, S7, S9
Tram M5, M8, M10, M41, M85
Bus 120, 123, 142, 147, 245, N20, N40
Zahlreiche Fernbahnen
Nachbarhaltestelle:
Friedrichstraße
Fahrtzeit
bis Alexanderplatz:
Sechs Minuten
ohne Umsteigen

Foto: Doris Spiekermann-Klais

Außer ATEM

Für immer die NEUE

„Betten sind die falsche Einheit“



RICARDO LANGE, 39,
ist Intensivpfleger in Berlin.
Hier berichtet er jede Woche
von Schichten an der Corona-Front,
Provisorien und Hoffnungsschimmern

Herr Lange, die Intensivstationen in Berlin sind voll wie nie. Ist Ihre Klinik am Limit? Noch nicht, aber bald. Ich wundere mich, dass wir immer nur über Betten reden. Das ist die völlig falsche Einheit! Es geht doch auch um Material. Beispielsweise werden die Perfusoren derzeit in vielen Häusern knapp, das sind die Dosierpumpen, mit denen wir die Laufrate der Medikamente exakt einstellen können. An einem Patienten können schon mal zehn von den Dingen hängen. Die Beutel für die Kochsalzlösung gehen ebenfalls zur Neige, die verhindern, dass Blut in die Schläuche läuft. Die Halterungen für die Hahnbänke sind bereits alle im Einsatz, darauf laufen Schläuche zusammen, damit sich nichts verheddert. Jetzt liegen die Strippen einfach so auf manchen Betten.

Vor allem gibt es nicht genügend qualifiziertes Personal an den Geräten.

Die Covid-Fälle versorgen wir gut, aber die anderen? Ich hatte ja schon berichtet, dass Kollegen und Kolleginnen von anderen Stationen jetzt intensivpflichtige Patienten betreuen, weil Fachkräfte wie ich für die Covid-Fälle gebraucht werden. Das bringt uns immer wieder in brenzlige Situationen, manchmal sind sie lebensgefährlich. Woher sollen diese Pfleger wissen, dass man die Füße eines neurochirurgischen Patienten auf keinen Fall abstützen darf, weil das Hirndruck verursachen kann? Oder welche Menge an Blutdruckmedikamenten in kniffligen Momenten angebracht ist? Wie oft eine Trachealkantüle, ein Luftröhrenschnitt, gereinigt werden muss?

Hat sich auch etwas verbessert?

Ja, auf jedem Zimmer gibt es jetzt ein Telefon und auf den Fluren Springer: Wir sagen den Kollegen draußen Bescheid, wenn wir Material brauchen oder den Ausdruck der Blutgaswerte. So können wir länger am Patienten bleiben.

– Befragt von Julia Prossinger. Die Klinik, in der Lange arbeitet, gehört zu den 17 Häusern in Berlin mit Corona-Schwerpunkt.

Steilen Sie sich vor, Ihr Ehemann käme eines Abends mit einer fremden Frau im Arm und folgenden Worten nach Hause: „Das ist Luna. Sie ist ein wenig jünger als du, und ich liebe sie genauso wie dich. Sie wohnt ab sofort auch bei uns. Sei also nett zu ihr und gib ihr doch bitte ein paar Sachen aus deinem Kleiderschrank ab.“ Mit diesem Schreckensszenario wollen Ratgeber Eltern für die Situation eines Kindes sensibilisieren, das ein kleines Geschwisterkind bekommt.

Nun ist diese Kolumne hier kein Erziehungsratgeber. Sie ist nicht mal ein Ratgeber. Mein Auftrag ist, an dieser Stelle alle 14 Tage von der „Zerreißprobe Patchwork“ aus der Sicht einer Stiefmutter“ zu erzählen. Die Szene eignet sich aber ziemlich gut, um in die richtige Atmo zu kommen für einen Wochenend-ausflug ins Leben mit Ex-Partnern, Stiefkindern und Halbgeschwistern.

Dem Kind, das neue Geschwister als Konkurrenz empfindet, verzeiht man Egoismus. Auch unter Erwachsenen ist es nicht gerade salonfähig, vom Partner grenzenlose Toleranz für freie Liebe zu erwarten. Damit sind ja schon unsere Eltern an die Wand gefahren, als Polyamorie noch Kommune hieß. Der Wunsch nach exklusiver Liebe ist also kein unver schämter Anspruch böser Stiefmütter. Belgien ist überall – jeder nur einen Knußkontakt, bitte!

Emotional vielschichtiger wird die Angelegenheit, wenn die Stiefmutter nicht nur als die neue Frau eines Vaters die ständige Gegenwart seiner Vergangenheit auf die Reihe kriegen muss. Sondern auch als Mutter.

Nachdem in den letzten Jahrzehnten die Bedürfnisse von Alleinerziehenden und Scheidungskindern endlich sichtbar geworden sind, laufen die Be lange der Halbgeschwister aus der zweiten Ehe im Ratgeber-Regal in der Regel noch immer unterm Radar. Die Vorurteile liegen auf der Hand: Genau wie das scheinbare Luxusproblem einer Stiefmutter, die doch „alles hat“, also „den Mann“, könnte man meinen, dass die Kinder aus der zweiten Ehe das Privileg der „heilen Familie“ genießen. Aber was bedeutet es für die Kinder, wenn ihr Papa alle 14 Tage mit einem anderen Kind, seinen anderen Kindern in der



Aline von Drateln erzählt
an dieser Stelle alle 14 Tage
von der Zerreißprobe Patchwork

„Ich
liebe ihn.
Aber wir
haben es
nicht
geschafft“

Tür steht? Die meistens älter sind: das begehrte Alter der Jüngeren.

Anderen Kindern, auf die vom Vater aus Schuldgefühl vielleicht sogar mehr Rücksicht genommen wird. Und die aus Scham der Stiefmutter von ihr auch nie ausgeschimpft werden. Ich weiß es nicht.

Eine Stiefmutter fühlt sich nicht nur verantwortlich für ihre Stiefkinder. Sondern auch für ihre eigene

nachdem ich hier seit Wochen die Maske fallen lasse, möchte ich Ihnen an dieser Stelle Anke vorstellen. Anke und ich bekamen zeitgleich Kinder. Als die in die Schule kamen, zog Anke bei ihrem Mann aus.

Wenn Ankes Kinder bei ihrem Ex waren und ich einen Babysitter engagiert hatte, weil mein Mann auch mal allein unterwegs sein wollte, erzählte sie mir von der kaputten Familie einer Alleinerziehenden. Und ich ihr von der kaputten Familie einer Stiefmutter. Weil wir uns so mögen, verzichtete sie mir Sätze wie: „Aber dafür hast du die Hälfte der Zeit kinderfrei!“ und ich ihr Sätze wie: „Aber sein Kind kann doch nichts dafür!“

Ein Jahr später lernte Anke Kay kennen. Es war die große Liebe. So groß, dass Anke bereit war, ab sofort nicht nur Alleinerziehende zu sein, sondern auch noch Stiefmutter zu werden. Denn Kay hatte einen Sohn.

Von da an war Anke am Wochenende meistens damit beschäftigt, die Besuchszeiten ihrer eigenen Kinder bei ihrem Ex und die ihres Mannes mit seinem Kind und ihre eigene Zeit als Paar zu organisieren. Als sie es an einem Wochenende auch noch schaffte, Zeit mit mir unterbringen, sagte sie folgenden Satz: „Aline, erst jetzt verstehe ich, was du die ganze Zeit meinst.“ Einander konnten wir beichten, wie sehr wir unsere Situation hassten. Und manchmal sogar das Kind unserer Männer. Und immer uns selbst dafür.

Und wir fragten uns, warum es so schwerfällt, einfach alles zu teilen. Wohnungstüren und Herzen für alle ständig offen zu halten. Und natürlich: ob wir uns als Stiefmutter oder Stiefvater überhaupt gemeinsame Kinder leisten dürfen? Keine von uns hatte Antwort.

Es heißt nicht ohne Grund PatchWORK. Letztes Wochenende hatte Anke wieder Zeit. Nach fünf Jahren hat sie sich von Kay getrennt. „Ich liebe ihn immer noch. Aber wir haben es nicht geschafft.“ Und dann sagte sie: „Ich hoffe, die Kinder werden es mir verzeihen. Alle drei.“

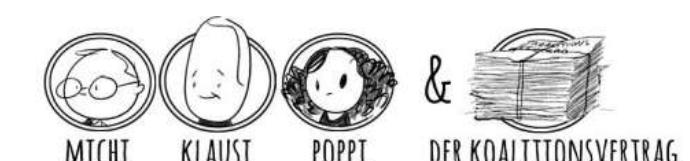
– Nächste Woche beleuchtet an dieser Stelle
Peter Wittkamp ein Berliner Phänomen.

5

MINUTEN STADT

EINSTEIGEN, BITTE

Am Ende, mit etwas Hilfe durch den Strick um ihren Hals, hatten die beiden es doch noch geschafft. Ein kohlenschwarzer Novemberabend in der hübschen, mit ein paar Nostalgielampen bestückten Sophienstraße in Mitte, zwei Hunde. Geschorene Pudel vielleicht, Hunde von Pudelstar ohne Locken jedenfalls, einer schwarz, einer weiß, beide tragen hellblaue Leibchen und laufen an derselben, sich am Ende zweitenden Leine. Dazu ein sehr großer, kohlenschwarzer BMW-Geländewagen am Fahrhahnenrand. Der Mann, der mit den Tieren auf die Autotür zugeht und sie öffnet, ist auch sehr groß. Bevor die Fahrt beginnt, müssen die drei sich noch einer Herausforderung stellen. Der Mann will einsteigen, die Pudel sollen. Es beginnt eine wilde, lautlose und mit heiligem Ernst betriebene Zappelie, zwei verzweifelt wirkende Hunde versuchen, den Fußraum eines Autos zu erklimmen. Schwarze und weiße Vorderpfoten erreichen die Türschwelle, rutschen ab, die Hinterbeine sind zu schwach, um die Höhe mit einem Sprung zu nehmen. An Anlauf hat keiner gedacht. Dann, nach einer sekundenlangen Ewigkeit: der entscheidende Ruck an der Leine. Die Hunde sind drin, Tür zu, der Wagen startet, rollt fünf, zehn Meter am Bordstein entlang, stoppt erneut. Alle steigen aus. Und gehen spazieren. Torsten Hampel



VON NAOMI FEARN

FOGLIE 188:



WESWEGEN ICH UNSEREN HAUSHALT SCHON MAL DRAUF VORBEREITE.



IMMOBILIEN

IMMOBILIEN DER WOCHE

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG
DER FIRMA HELMA FERIENIMMOBILIEN



200 Ferienhäuser
und ein Hafen mit
ca. 113 Bootsstegplätzen

Zerpenschleuse, direkt am UNESCO Biosphärenreservat Schorfheide, erschließt sich auf etwa 90.000 m² Grundstücksfläche und etwa 13.000 m² Hafenbecken. Bereits mehr als 120 Häuser sind rund um das Hafenbecken entstanden und befinden sich bereits in der Vermietung bzw. werden von ihren Eigentümern selbst genutzt. Hier kann der Traum vom eigenen Haus am Wasser in exzellenter Lage wahr werden. Einzelbesichtigungen sind jederzeit nach Absprache möglich. Musterhausbesichtigung Samstag u. Sonntag 11:00 Uhr – 16:00 Uhr

Foto: © HELMA FERIENIMMOBILIEN
Sie finden uns
Hafendorf Zerpenschleuse
Zum Wasserkreuz in
16348 Wandlitz OT Zerpenschleuse
Ihr Ansprechpartner vor Ort:
Herr Detlef Weiger,
Tel. 0179 / 3 96 59 29



KONTAKT
HELMA
Ferienimmobilien GmbH
Tel. 030 / 887 20 898 oder
08 00 / 7 24 33 18
(24 h kostenfreie Hotline)
E-Mail:
info@helma-ferienimmobilien.de
Web:
www.helma-ferienimmobilien.de

Real geteilte
Grundstücke
ab ca. 250 m²



Foto: © HELMA FERIENIMMOBILIEN

RENDITE MIT HAFENBLICK DIREKT VOR DEN TOREN BERLINS

Exklusive Häuser im Hafendorf Zerpenschleuse

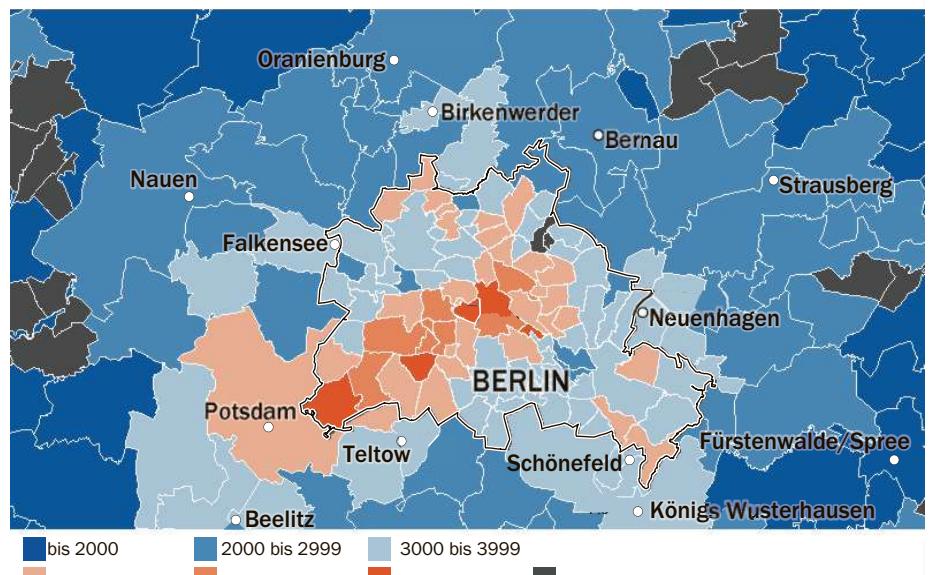
Werden Sie jetzt Eigentümer – eine Entscheidung fürs Leben, die man nicht bereut.

Bei Ferienimmobilien sind Luxus und beste Lagen bei Investorenweiterhin sehr gefragt. In Brandenburg finden Sie das Hafendorf Zerpenschleuse am Oder-Havel-Kanal, zwischen Berlin und dem Werbellinsee in unmittelbarer Nähe zum Biosphärenreservat Schorfheide mit eigenem Bootsliegeplatz im Hafen. Ferienimmobilien, die direkt am Wasser liegen, erzielen eine Auslastung von bis zu 250 Tagen. Auch wird der Ferienhausurlaub in der Bevölkerung immer beliebter. Das Wachstum der Branche ist also

für Sie als Kapitalanleger interessant, wenn Sie nach sicheren Investitionsmöglichkeiten Ausschau halten. Die Renditen bei Vermietung einer Ferienimmobilie sind ausgesprochen attraktiv. Wo sonst gibt es für eine Sachwertanlage, die weitgehend frei von Inflationsrisiken und plötzlichen Wertverlusten ist? Hinzu kommt noch der Gewinn an Lebensqualität durch eine eigene Immobilie am Urlaubsort. Eine gute Ausstattung wird immer wichtiger, die Ansprüche an die Möblierung sind ebenfalls gestiegen. Der Gesamteindruck ist inzwischen eines der wichtigsten Buchungskriterien für Urlauber. Unsere Ferienimmobilien überzeugen durch attraktive Architektur, beste Lage, gesundes ökologisches Bauen und Wohnen, eine hochwertige Ausstattung und vereinen so Lebensqualität und Rendite. Das Hafendorf

Kaufpreise Berlin und Umland

in Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, nur Neuinserate, alle Baujahre



Quelle: Sparda-Wohnstudie 2020 - Stand: November 2020 - Tsp / Rita Böttcher

Teure Wohnlagen finden sich in Berlin vornehmlich im Zentrum rund um die Bezirke Mitte und Tiergarten. Daneben gehören die südwestlichen Stadtteile zwischen dem Zentrum Berlins und Potsdam zu den teuren La-

gen in Berlin. In den Randlagen lässt sich eine Immobilie dagegen verhältnismäßig günstig erwerben. Insbesondere im Süden der Stadt sind die Immobilienpreise günstiger.

Berlin wächst über sich hinaus

IW Köln legt Studie „Wohnen in Deutschland 2020 – Unterschiede zwischen Stadt und Land“ vor

VON REINHART BÜNGER

Wenn es eine Region im Umland einer deutschen Großstadt gibt, in der momentan „der Bär steppkt“, dann rund um Berlin. Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW Köln) förderte in einer regional tief gestaffelten Auftragsarbeit für den Verband der Spardankten zutage, dass die Immobilienpreise hier stärker gestiegen sind als in der Hauptstadt selbst. In Berlin nahmen die Kaufpreise in den Jahren 2017 bis 2020 um 17,5 Prozent zu, im Umland waren es in diesem Betrachtungszeitraum 21,9 Prozent.

Immobilien in den sieben größten deutschen Metropolen sind im Schnitt 55 Prozent teurer als im Umland, heißt es in der Studie „Wohnen in Deutschland 2020 – Unterschiede zwischen Stadt und Land“. Deutschland ist und bleibt beim Wohnengagement Schlusslicht in Europa. Nur 45 Prozent der deutschen Haushalte wohnen in den eigenen vier Wänden. Im Osten der Bundesrepublik sind es laut IW 36 Prozent und im Westen 48 Prozent.

„In keinem östlichen Bundesland liegt die Eigentümerquote über 50 Prozent. Dieser Marke am nächsten kommen die Brandenburger. Hier wohnen immerhin 47,8 Prozent in den eigenen vier Wänden. Im Vergleich zu Vorjahren lässt sich aber feststellen, dass die Eigentümerquote im Osten flächendeckend zugenommen hat“, sagt Felix Jahn, Geschäftsführer und Gründer der Internet-Plattform McMakler.

Die Anziehungswirkung Berlins geht weit über die Stadtgrenzen hinaus. In Brandenburg wuchsen 10 der 18 Regionen – davon acht sogar überdurchschnittlich stark. Potsdams Bevölkerung nahm um 14,4 Prozent zu. Potsdam ist damit nach Leipzig im Betrachtungszeitraum von 2011 bis 2019 die Stadt mit den höchsten Wachstumsraten. Berlin führt die bundesweite Top Ten mit Abstand mit dem höchsten Zugewinn (2011–2019) an: Ein Plus von 343 489 Einwohnern.

Zu einer der Wahrheiten des Jahres 2019 – dem Beobachtungszeitraum – gehört auch, dass die Urlaubsregion Vorpommern-Rügen mit 2079 Euro pro Quadratmeter als einzige relativ teure ostdeutsche Region in der „Top Five“ nicht an Berlin grenzt. Vorneweg auch hier Landkreise im Berliner Umland, die in den Umländern im Osten die höchsten Kaufpreise pro Quadratmeter (nach Angeboten im Internet) hatten, bzw. haben:

- Potsdam-Mittelmark: 2461 Euro
- Dahme-Spreewald: 2431 Euro
- Oberhavel: 2193 Euro
- Havelland: 2075 Euro

In Ostdeutschland grenzen auch die Regionen mit den teuersten Mietpreisen ausnahmslos an Berlin: Es sind dies die Landkreise Oberhavel, Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming, Potsdam-Mittelmark und Havelland.

„Die Menschen stimmen mit den Füßen ab – hieraus erwächst der klare Auftrag an die Politik, auch die Infrastruktur ins Umland auszubauen und die Peripherie von Großstädten auf diese Veränderungen anzupassen“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Verbandes der Sparda-Banken, Florian Rentsch, einer Mitteilung zufolge zu den Ergebnissen. Nach mehr als 30 Jahren sind auch bei den Immobi-

lienpreisen noch deutliche Unterschiede zwischen den ehemals zweigeteilten Ländern Deutschlands sichtbar. Mit immerhin durchschnittlich 1000 Euro weniger dürfen Kaufinteressenten beim Kauf einer Immobilie in ostdeutschen Bundesländern im Vergleich zum Westen rechnen.

Doch die Preise steigen und ein Ende der Preisschau ist nicht in Sicht. Kaufpreise steigen deutlich stärker als Mietpreise. Die Mehrheit der Deutschen rechnet laut einer Umfrage der Bank ING ungeteilt der Corona-Krise mit steigenden Preisen für Wohneigentum. 56 Prozent erwarten für die kommenden zwölf Monate höhere Immobilienpreise, wie aus der am Dienstag veröffentlichten Umfrage unter rund 1000 Verbrauchern hervorgeht. Das ist zwar der niedrigste Wert seit dem Start der jährlichen Umfrage 2013, doch liegt er immer noch leicht über dem europäischen Durchschnitt von 54 Prozent. Rund

Kaufpreise steigen deutlich stärker als Mietpreise

seien Prozent der Befragten rechnen mit fallenden Preisen in Deutschland, was einen Höchstwert darstellt und doppelt so viele sind wie im vergangenen Jahr.

„Angesichts des Zuzugs in die Boomregionen und der damit verbundenen großen Nachfrage, des auf der anderen Seite knappen Angebots, der historisch niedrigen Finanzierungskonditionen sowie der viel zu geringen Bautätigkeit kann von einem Vorhandensein oder gar Platz an einer Immobilienblase derzeit jedenfalls keine Rede sein“, sagt Sparda-Vorstand Rentsch.

Unter diesen Vorzeichen begeben sich Berliner Makler inzwischen auf Kaltakquise ins Berliner Umland. „Wir möchten Sie freundlich bitten, uns mitzuteilen, ob Sie einen Verkauf Ihrer Immobilie in Erwägung ziehen“, heißt es etwa in einer der Postwurfsendungen, die aktuell von „Lin den Immobilien“ (Unter den Linden 21, 10117 Berlin) verteilt werden: „Sollten Sie uns freundlicherweise Ihr Einverständnis geben, Ihr Anwesen unseren Kunden anbieten zu dürfen, versichern wir Ihnen, dass die volle Maklerprovision allein vom Käufer getragen wird und für Sie keine Kosten anfallen.“

Bunte Buchenwälder, sanfte Hügel, idyllische Seen, im Herbst pilzreiche Gegenstände und Entschleunigung allerorten – das Berliner Umland reizt nicht nur mit Natur. Auch wenn es um harte Standortfaktoren geht, wird nicht gezeigt. Hier sind für junge Familien auch mehr Quadratmeter Wohnfläche zu haben als in der Singlehauptstadt Deutschlands. „Wer auf der Suche nach mehr Wohnraum für die Familie geht, geht aus den Großstädten ins Umland. Die ballungsräumlichen, hochverdichteten ländlichen Räume sind besonders attraktiv. Hier bieten 42 Prozent der inserierten Immobilien mehr als 120 Quadratmeter Wohnfläche“, sagte Michael Voigtländer, Leiter des Kompetenzfelds Finanzmärkte und Immobilienmärkte des IW Köln, in einem virtuellen Pressegespräch anlässlich der Veröffentlichung der Studie.

Fortsetzung auf Seite 12

Umsteuern am Stellplatz

In welchen Fällen wird eine Garage zum ermäßigten Mehrwertsteuersatz vermietet?

WAS STEHT INS HAUS?

Ich wohne in einer Wohnanlage. Die Miete für meine Wohnung und einen dazugehörigen Pkw-Stellplatz entrichte ich an meinen Wohnungseigentümer. Ein zweiter von mir angemieteter Stellplatz gehört einem anderen Vermieter, an den die dafür zu zahlende Miete entrichtet wird. Für diese Garagenmiete wurde die Mehrwertsteuer entsprechend der gesetzlichen Regelung ab Juli mit 16 % berechnet. Für den zur Wohnung gehörenden Stellplatz gab es keinen Nachlass. Die Verwaltung behauptet, dass der Grund dafür in der fehlenden Fremdvermietung liegt. Stimmt das?



Über Haus und Wohnung wird oft gestritten. Unsere Experten klären jede Woche eine Frage.

Im Wechsel antworten

- Katrin Dittert, Fachanwältin
- Manfred Puché, Bausachverständiger
- Julia Laumann, Notarin und Anwältin
- Norbert Eisenschmid, DT. Mieterbund e.V.

WAS STEHT IM GESETZ?
Bei der hier angesprochenen Frage handelt es sich nur scheinbar um ein mietvertragliches Problem. Vielmehr sind Ursache die steuerrechtlichen Regelungen nach dem Umsatzsteuergesetz. Danach sind Mietverträge über Grundstücke grundsätzlich von der Umsatzsteuerpflicht befreit. Die Befreiung von der Umsatzsteuer erstreckt sich auch auf Nebenleistungen, die der Vermieter im Zusammenhang mit dem Mietvertrag erbringt. Ob eine Nebenleistung vorliegt, die ebenfalls umsatzsteuerfrei ist, wird danach ermittelt, ob die Nebenleistung zu der

Hauptleistung gehört. Das ist der Fall, wenn sie aus der Sicht des Durchschnittsverbrauchers im Vergleich zu der Hauptleistung nebensächlich ist, mit ihr aber eng – im Sinne einer wirtschaftlich gebrüderfertigen Abrundung und Ergänzung – zusammenhängt und üblicherweise in ihrem Gefolge vorkommt. Klar ist dies z.B. für die Lieferung von Strom, Heizwärme und Wasser durch den Vermieter. Hierzu gehört aber auch der zusammen mit der Wohnung vermietete Stellplatz (oder die Garage), wenn beide – Wohnung und Stellplatz – praktisch eine Einheit bilden. Vermietet der Vermieter aber allein den Stellplatz oder macht im Mietvertrag deutlich, dass beide Mietobjekte rechtlich getrennt zu behandeln sind, dann kann der Vermieter, wenn der Mieter den Stellplatz für gewerbliche Zwecke nutzen will, die Stellplatzmiete als umsatzsteuerpflichtig behandeln; im Fachdeutsch: für die Umsatzsteuer optieren.

UND WIE STEHEN SIE DAZU?

Offenbar haben Sie mit Ihrem ersten Vermieter bei Anmietung der Wohnung die Garage in den Wohnungsmietvertrag mit einbezogen, ohne auf eine rechtliche Trennung zu achten. Regelmäßig dann, wenn Wohnung und Stellplatz in einem einzigen Mietvertrag vermietet sind und die Mietzahlung für die Wohnung auch die Stellplatznutzung beinhaltet, ist die Option auf die Umsatzsteuer ausgeschlossen. Jedes Vertragsgestaltung kann das im Einzelfall anders bewertet werden. Kommt man aber zu dem Ergebnis, dass der Vermieter keine Umsatzsteuer bezahlen muss, kann er eine Senkung der Umsatzsteuer von auf 16 % auch nicht weitergeben. Bei Ihrem zweiten Vermieter, der nur den Stellplatz vermietet hat, liegt der Fall anders. Er kann, wenn Sie den Stellplatz gewerblich nutzen, die Miete als umsatzsteuerpflichtig behandeln.

NACHRICHTEN

SPD für niedrigere Gewerbemieten

Die SPD will Gewerbemietern dabei helfen, im Fall von Einbußen durch corona-bedingte Beschränkungen ihre Mietzahllungen zu verringern. Ihr Parlamentarischer Geschäftsführer Carsten Schneider sagt, der Staat könnte bei den Hilfen für Selbstständige nicht Milliarden von Euro „immer draufpacken, um die Renditen von Investmentfonds zu sichern“. Gewerbliche Immobilien seien überwiegend in den Händen von institutionellen Anlegern, Versicherungen und vermögenden Privatleuten. Sie könnten „ein halbes Jahr“ durchaus auch mit geringeren Mieteinnahmen auskommen.

BAUGELD

Die vier günstigsten Anbieter von Hypothekendarlehen in der Region:

- | | |
|------------------|--------|
| 1. Deutsche Bank | 0,41 % |
| 2. Commerzbank | 0,53 % |
| 3. BBBank | 0,54 % |
| 4. Santander | 0,56 % |
- Die vier günstigsten Anbieter im Netz:

- | | |
|---------------|--------|
| 1. DTW | 0,40 % |
| 2. Interhyp | 0,41 % |
| 3. PlanetHome | 0,41 % |
| 4. Baufi24 | 0,41 % |
- Effektivzins, 10 Jahre, Beleihung 60 Prozent, Stand: 19.11.20; Musterberechnung möglich unter www.fmh.de

URTEILE

Mieter dürfen Katzenzettel an Balkon anbringen

Katzen leben in Großstädten gefährlich. Vor allem der Straßenverkehr ist für Haustatzen riskant. Gut, wenn sie wenigstens auf dem Balkon frische Luft schnappen können. Manchem Tierhalter ist das aber zu riskant. Schließlich reicht ein Sprung, und die Katze ist auf der Straße. Die Lösung: Katzenzettel am Balkon. Eine solche Sicherungsmaßnahme dürfen Vermieter auch nicht einfach verbieten, befand das Amtsgericht Berlin Tempelhof-Schöneberg. Zumindest nicht, wenn das Halten von Katzen laut Mietvertrag erlaubt ist. In dem verhandelten Fall hatte eine Mieterin ein entsprechendes Netz an ihrem Balkon für ihre Katze angebracht. Die Haltung von Katzen war laut Mietvertrag erlaubt. Die Vermieterin wollte aber, dass der Schutz am Balkon wieder abmontiert wird, weil sie die entsprechende Zustimmung nicht erteilt habe. Vor Gericht konnte die Vermieterin sich nicht durchsetzen: Das Amtsgericht gab der Klage auf Zustimmung zur Anbringung statt. Die Begründung: Das Halten von Katzen sei laut Mietvertrag generell gestattet. (AZ: 18 C 336/19) dpa

Senkung der Grunderwerbsteuer nur zwei Jahre lang möglich

Einigen sich bei einem Grundstücksverkauf die Parteien nachträglich auf einen geringeren Preis, führt dies nur in den ersten zwei Jahren auch zu einer nachträglich geringeren Grunderwerbsteuer. Danach bleibt eine einmal festgesetzte Steuer bestehen, wie der Bundesfinanzhof (BFH) in einem Urteil entschied. Im Streitfall geht es um Grundvermögen in Bayern, das 2007 für 49,55 Millionen Euro den Besitzer wechselte. Die Käuferin sollte zudem die Grunderwerbsteuer von 1,45 Millionen Euro und anteilig auch die Kosten einer unabhängigen Wertprüfung des Objekts bezahlen. Das Finanzamt setzte die Grunderwerbsteuer nach einem Kaufpreis von 51,08 Millionen Euro auf 1,79 Millionen Euro fest. 2009 einigten sich die Parteien des Kaufvertrags auf eine Preisminderung und Rückerstattung von 2,11 Millionen Euro. 2012 beantragte die Käuferin, auch die Grunderwerbsteuer entsprechend zu verringern. Das Finanzamt lehnte dies ab – zu Recht, so der BFH. Die nachträgliche Vereinbarung wirke nicht mehr auf den Zeitpunkt des Grunderwerbs zurück. (AZ: II R 15/18) AFP

NACHRICHTEN

Schlösserstiftung bangt wegen des Klimawandels um Gartendenkmale

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) sieht durch die Folgen des Klimawandels zunehmend die Gartendenkmale im Land bedroht. Durch die anhaltende Trockenheit habe man allein in den vergangenen drei Jahren bereits Schäden von gut 1,5 Millionen Euro zu verzeichnen, sagte ein Stiftungssprecher im ostthüringischen Rudolstadt. Vor allem in den Landschaftsparks hätten die sich ändernden Umweltbedingungen inzwischen nicht mehr zu übersehende Spuren hinterlassen. Die seit Jahren fehlenden Niederschläge hätten zu einer dauerhaften Unterversorgung von Bäumen geführt. In den Jahren 2018 bis 2020 lagen die Verluste laut Stiftung mehr als 100 Prozent über dem vorher üblichen Jahresdurchschnitt – gut 600 Bäume gingen seit 2018 wegen der Trockenheit verloren. Bislang hätten nur kleinere Ersatzpflanzungen durch Spendenprojekte ermöglicht werden können. epd

Energiesparend: Wäsche auch im Winter draußen trocken

Soeben gewaschene, noch feuchte Wäsche im Winter nach draußen hängen – und sie trocknet trotzdem? Was vielleicht erst einmal unlogisch klingt, funktioniert. Auch im Winter kann man seine Wäsche draußen trocken lassen. Allerdings muss man beachten, dass es an dem Tag keinen Nebel, Regen oder Schnee gibt. Die Luft muss in jedem Fall trocken sein, wie die Experten vom Forum Wäschekosten betonen. Dass die Wäsche draußen trotz Minusgraden trocknet, hat mit sogenannter Sublimation zu tun: Das Wasser geht direkt vom festen Zustand (Eis) in den gasförmigen (Wasser dampf) über – ohne zwischendurch wieder flüssig zu werden. Bei Minusgraden gefriert also das in der Kleidung enthaltene Wasser zunächst. Anschließend verdunstet das Eis zu Wasserdampf – und die Wäsche ist trocken.



Bei trockener Witterung mit leichten Minusgraden lässt sich Wäsche besser im Garten als im Haus trocknen. Foto: A. Warnecke/dpa

cken. Dadurch spart man übrigens nicht nur Energie, weil man zum Beispiel auf einen Wäschetrockner verzichtet. Die Experten berichten davon, dass die „gefriergetrocknete“ Wäsche sogar einen angenehm lockeren und weichen Griff habe und manchmal sogar schon ein wenig geglättet sei. Achtung: Die Wäsche darf nur im noch gefrorenen Zustand abgenommen werden. Das könnte sie beschädigen. Auch sollte die Kleidung nicht überlappend aufgehängt werden, sonst trocknet sie nicht gut. dpa

Schimmel vermeiden: Hier stehen Wäschetrockner richtig

Sie werden immer beliebter: Wäschetrockner. Die Maschinen erleichtern die Hausarbeit und sparen Zeit. Dabei ist es aber wichtig darauf zu achten, wo die Geräte stehen. An der falschen Stelle können sie Schaden anrichten. Die Initiative Hausratgeber erklärt: Der Aufstellungsplatz sollte am besten trocken und kühl sein. Dabei ist es egal, ob man sich beim Kauf für ein Kondensatorengerät oder einen Trockner mit Wärmepumpentechnologie entschieden hat. Beide Maschinen müssen an einem Ort stehen, der gut belüftet ist. dpa

ANZEIGE

Berliner Handwerk auf einen Blick

RS Fachverband Berlin-Brandenburg
Rolladen- und Jalousienbauer

Alles aus einer Hand

Telefon 787 914-0 GLÜCK & FRANKE Fenster - Haustüren - Rolläden Markisen - Wintergärten www.glueck-franke.de Mo-Fr 8.00 - 18.00 Uhr - Sa 10.00 - 13.00 Uhr Ausst.: Te-Damm 54-12101 Berlin

DACHAUSBAUTEN

Hausbesitzer - Hobby-Gärtner und Umzügler warten auf Ihre Anzeige in der Rubrik „Haus- und Garten“.

ROLLÄDEN, JALOUSIEN, MARKISEN

CZESNY ROLLÄDEN

solche würde könnte machen! Solar Rolladen Jetzt Einbruch-, Sicht u. Sonnenschutz

Schnell - Professionell - Günstig seit 1982!

www.czesny-markisen.de

Teil. 892 64 04

Brandenburgische Str. 18

10707 Berlin-Wilmersdorf

Mo-Fr 9.00 - 17.00 Uhr

WIR KOMMEN GERN!

Gesteigertes Sendungsbewusstsein

Fristen, Verpackung und Kapazitäten: So klappt der Versand der Weihnachtspost wie am Schnürchen

von FRANK ZIELKE

Die gute Nachricht vorweg: Weihnachten wird stattfinden. Daran wird auch die Corona-Pandemie nichts ändern. Allerdings wird das Fest in diesem Jahr vielleicht in einem etwas kleineren Rahmen gefeiert als sonst. Schließlich ist die Ansteckungsgefahr derzeit immer dann hoch, wenn viele Menschen in geschlossenen Räumen zusammenkommen.

Das bedeutet: Statt seinen Lieben die Geschenke persönlich zu übergeben, werden in diesem Jahr vermutlich noch mehr Pakete auf Reisen gehen als sonst. „Wir erwarten vor Weihnachten elf Millionen Pakete pro Tag“, sagt Hans-Christian Mennenga von der Deutsche Post DHL Group. Das wären in der Tat so viele Sendungen wie noch nie. „Wir fahren unter Vollast“, beschreibt Mennenga die Situation.

In die Nachbarländer sollte die Post bis 14.12. abgehen

Auch die Wettbewerber erwarten, dass das Aufkommen der Sendungen in diesem Jahr vor Weihnachten auf Rekordniveau steigen wird. Der Bundesverband Paket und Expresslogistik (BIEK), der unter anderem die Paketdienste DPD, GLS, GO!, Hermes und UPS vertritt, rechnet im November und Dezember im Vergleich zu 2019 mit einer coronabedingten Verdopplung der Zuwächse bei den Paketsendungen. Allein Hermes geht von Oktober bis Dezember von insgesamt rund 120 Millionen Sendungen aus – rund 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Weil die Deutschen immer mehr online kaufen, wächst seit Langem Jahr für Jahr die Zahl der Pakete auch zur Weihnachtszeit. Bundesweite sind Tausende zusätzliche Arbeitskräfte im Einsatz. Sie müssen nach BIEK-Prognose im November und Dezember etwa 420 Millionen Pakete zu stellen, ein Fünftel mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Unternehmen haben sich auf diese Situation nach eigener Darstellung eingestellt: Die coronabedingten Mehreingaben wurden einkalkuliert, zusätzliche Fahrzeuge angeschafft und mehr Arbeitskräfte eingepflegt, die Kapazitäten in den Logistikzentren erhöht und Abläufe optimiert. „Wir wollen das Bild, das sie sonst im Filialbetrieb kennen, ein Stück weit entzerren“, sagte der DHL-Betriebschef für Ostdeutschland, Michael Heimböckel. Dazu gilt in allen Filialen und Packstationen deutschlandweit der 19. Dezember, 12 Uhr als letzter Termin, für Briefe und Postkarten ist es der 22. Dezember.

Die Einlieferungsschlusszeiten bei DHL wurden in diesem Jahr etwas vorverlegt: Für Päckchen und Pakete im Inland gilt in allen Filialen und Packstationen deutschlandweit der 19. Dezember, 12 Uhr als letzter Termin, für Briefe und Postkarten ist es der 22. Dezember.



Die Paketlieferdienste rechnen in den Wochen bis Weihnachten mit weltweit „bisher unerreichten Sendungsmengen“. Das Volumen im globalen Netzwerk von DHL Express werde um mehr als 50 Prozent im Vorjahresvergleich zunehmen.

Foto: Reuters/Ralph Orlowski

teilen, kann die Erstzustellquote und damit die logistische Effizienz weiter gesteigert werden“, erklärt ein Sprecher.

Wer will, dass sein Weihnachtspräsent pünktlich zum Fest kommt, sollte es vor diesem Hintergrund diesmal lieber etwas früher abschicken. Die Regellaufzeit von Standardsendungen von ein bis zwei Werktagen könne vor Weihnachten aufgrund von Verkehrsaukommen und Wetterlage nicht immer eingehalten werden, erklärt der BIEK.

Die Einlieferungsschlusszeiten bei DHL wurden in diesem Jahr etwas vorverlegt: Für Päckchen und Pakete im Inland gilt in allen Filialen und Packstationen deutschlandweit der 19. Dezember, 12 Uhr als letzter Termin, für Briefe und Postkarten ist es der 22. Dezember.

Bei Hermes ist der 21.12. der Stichtag für private Päckchen

Pakete und Päckchen in die Nachbarländer sollten bis zum 14. Dezember abgegeben werden: Für Sendungen in sonstige europäische Länder ist der Stichtag der 10. Dezember. Außerhalb Europas sollten Sendungen bis zum 30. November abgegeben werden. Briefe und Postkarten sollten spätestens zwischen dem 7. Dezember (außerhalb Europas) und dem 22. Dezember (Deutschland) abgegeben werden.

Bei Hermes sollten private Pakete bis zum 21. Dezember abgegeben werden, damit sie bis zum Fest zugestellt werden können. Stichtag für internationale Sendungen ist hier der 15. Dezember. DPD nimmt Weihnachtspakete bis zum 22. Dezember an, damit sie noch rechtzeitig bis Heiligabend ankommen. dpa

Auch der Branchenverband BIEK rät, Pakete ohne Express-Option spätestens am 21. Dezember aufzugeben. „Einzelne Unternehmen stellen aber auch noch später angenommene nationale Sendungen bis zum 24. Dezember 2020 zu“, heißt es.

Nimmt der Versender Expressdienstleistungen in Anspruch, kann er das Paket teilweise noch am 23. Dezember versenden. Um auf der sicheren Seite zu sein, empfiehlt es sich laut Verband, die Pakete bis Mitte Dezember zu versenden.

Internationale Sendungen sollten idealerweise mitte Dezember versandt werden, die Lieferzeit variiert hier je nach Zielland und Paketdienstleister. Sendungen in das nahe Ausland können teilweise später, Pakete in weiter entfernt liegende Sätze sollten früher aufgegeben werden. Ein Rat zum Schluss: Wer will, dass sein Paket auch sicher ankommt, sollte es möglichst schnörkellos verpacken. „Schleifen und Verzierungen können auf den Förderbändern in den Verteilerzonen hängen bleiben“, sagt DHL-Sprecher Mennenga.

Der Karton sollte außerdem groß genug sein, dass er ausreichend Platz zum Polstern bietet, rät DHL. Allerdings sollte er wiederum so klein wie möglich sein, damit das Versandgut nicht zu viel Spiel hat und keine Hohlräume entstehen, an denen der Karton eingedrückt werden könnte. Breites Paketklebeband sorgt dafür, dass sich während des Transports nichts öffnet.

Wer gut erhalten Kartons wiederverwenden möchte, sollte alte Barcode-Aufkleber entfernen oder unkenntlich machen, rät Hermes. Ansonsten kann das Paket versehentlich returniert werden oder im Paketzentrum liegen bleiben. dpa

WEIHNACHTSPOST

Jeder Zweite will Karten schreiben

Weihnachtsposten sind dieses Jahr bei Jung und Alt besonders beliebt. Das ist das Ergebnis einer **Online-Befragung** des Marktforschungsinstituts Innofact unter 1000 Verbrauchern in Deutschland im Auftrag des internationalen Marketing- und Druckexperten Vistaprint.

Jeder Zweite in Deutschland plant demzufolge die Weihnachtspost dieses Jahr fest ein. Für viele gehört dies zur Tradition. Fast ein Fünftel der Befragten sagt jedoch, sie haben sich in diesem Jahr – aufgrund der **Kontakteinschränkungen** die Corona-Pandemie – bewusst entschieden, Weihnachtsgrüße zu versenden oder **mehr Karten als in den Vorjahren** zu schreiben. 36 Prozent der Umfrage-Teilnehmer nutzen die Weihnachtspost, um auch Freunden und Verwandten zu schreiben, mit denen sie länger nicht im Kontakt waren.

Mit 27 Prozent sind es vor allem die Jüngeren zwischen 18 und 29 Jahren, die die **Weihnachtspost als Reaktion auf die Pandemie** planen. Dazu passt es auch, dass sich ein Drittel der Befragten und vor allem die Jüngeren über eine persönliche, gestaltete Weihnachtskarte freuen. Bei den Motiven stehen bei 31 Prozent der Befragten die **Klassiker wie Weihnachtsbaum und Sterne** hoch im Kurs. Winterliche Landschaften sind vor allem bei den 50- bis 69-Jährigen gefragt. Auch Karten mit Fotos, zum Beispiel von der Familie, sind beliebt.

Tsp/Bü.

Berlin wächst über sich hinaus

Fortsetzung von Seite 1

Die Deutschen können ihre Wohnkosten mehrheitlich auch zu Corona-Zeiten tragen. Lediglich 13 Prozent geben an, dass es ihnen „schwer“ oder sogar „sehr schwer“ fällt, ihre Miet- oder Hypothekenzahlungen aufzubringen. „Das ist wie schon in den vergangenen Jahren einer der niedrigsten Werte der Umfrage und trotz Corona weniger als im Vorjahr“, hieß es in der in dieser Woche veröffentlichten Umfrage der Bank ING. Dank Kurzarbeit und anderen staatlichen Stützungsmaßnahmen sei der hiesige Arbeitsmarkt bisher ziemlich stabil geblieben, gerade auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern.

Bei der Regulierung des Mietmarktes sind die Deutschen der Umfrage zufolge unentschlossen. 46 Prozent halten die 2015 eingeführte Mietpreisbremse für kein effektives Instrument. Sie erlaubt den Bundesländern, in Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt unter bestimmten Voraussetzungen bei neuen Verträgen den Anstieg der Miete gegenüber der vorherigen Vermietung zu begrenzen.

Die Meinungen zu Mietendeckel – in Berlin tritt am Montag die zweite Stufe in Kraft – und der Vergesellschaftung von Immobilien halten sich in etwa die Waage.

Die Großstädte werden eine Antwort auf den Zuzug finden müssen: Das erhebliche Auseinanderfallen von Angebot und Nachfrage für Immobilien insbesondere in den Boomregionen Deutschlands findet einen Grund auch in der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung: Zwischen 2011 und 2019 ist diese um 3,5 Prozent gestiegen. Das ist ein Plus von über 2,8 Millionen Menschen. Fast ein Viertel des gesamten Bevölkerungswachstums entfällt auf die Millionenstädte Hamburg, München, Köln – und Berlin. Der Anteil der Bevölkerung, die im städtischen Raum lebt, stieg in dem Zeitraum von 60,6 Prozent auf 61,4 Prozent.

URTEILE

Garagenauto parkt nachts draußen: Darf die Versicherung kürzen?

Wer bei der Versicherung angibt, sein Auto nachts in einer Garage einzustellen, sollte das auch wirklich immer tun. Denn steht es davor, darf die Versicherung den Anspruch nach einem Diebstahl reduzieren. Das zeigt ein Urteil des Landgerichts Magdeburg, über das Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) berichtet. Im konkreten Fall war mit der Kaskoversicherung vereinbart worden, dass der Besitzer sein Auto nachts in eine Garage einstellt. Das hatte ihm eine günstigere Eingruppierung beschert. Als das Auto eines Nachts aber gestohlen wurde, hatte es jedoch daran gestanden. Das war zumeist sogar einmal in der Woche der Fall. Die Versicherung kürzte daraufhin ihre Leistung um 40 Prozent, was rund 20 000 Euro ausmachte. Dagegen klagte der Bestohlene. Das brachte vor Gericht jedoch nur einen Teilerfolg. So durfte die Versicherung immerhin noch um 30 Prozent kürzen. In den Augen der Richter erhöht sich die Gefahr stark, wenn das Auto nicht in, sondern vor der Garage abgestellt wird. Erschwerend kam hier hinzu, dass die Daten des Autoschlüssels ausgelesen werden konnten. (AZ: 11 O 217/18) dpa

Veräußerungsgewinn auf Inventar von Ferienimmobilien ist steuerfrei

Werden vermietete Ferien- oder Wohnimmobilien innerhalb von zehn Jahren verkauft, fällt für den Gewinn eine Spekulationssteuer an. „Das gilt aber nicht für die mitverkauften Möbel“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Münsters gilt das auch dann, wenn die Einrichtungsgegenstände zur Erzielung der Mieteinnahmen beigetragen haben. Im konkreten Urteilsfall verkauft der Käufer seine Ferienwohnung für 265 000 Euro, die er wenige Jahre zuvor für knapp 200 000 Euro erworben hatte. Für die Vermietung hätte er die Wohnung für rund 29 000 Euro ausgestattet. Da Erwerb und Verkauf innerhalb der Spekulationsfrist von 10 Jahren lagen und der Eigentümer die Wohnung vermietet hatte, fielen auf den Verkaufserlös Steuern an. Im Kaufvertrag wurde der Wert der Einrichtung inklusive Einbauküche auf 45 000 Euro veranschlagt. Für die Steuerberechnung berücksichtigte das Finanzamt auch diesen Verkaufserlös für das Inventar. Das war aus Sicht des Finanzgerichts Münsters falsch. Bei der Wohnungseinrichtung handelte es sich um Gegenstände des täglichen Bedarfs und diese sind von der Besteuerung ausgenommen, so das Gericht. Das Urteil ist bereits rechtskräftig. Immobilienverkäufer, von denen das Finanzamt auch Steuern für den Gewinn aus den mitverkauften Möbeln verlangt, können daher Einspruch gegen ihren Steuerbescheid einlegen und sich auf das Urteil aus Münster berufen. „Aus dem Kaufvertrag sollte allerdings hervorgehen, welcher Preis auf die Immobilie und welcher auf das Inventar entfällt“, rät Klocke. (AZ: 5 K2493/18 E) dpa

Putzhelfer: Nur teure Saugroboter überzeugen im Test



Der Roxxter Serie 6 von Bosch (ca. 800 Euro) ist der Testsieger bei Stiftung Warentest. Als einziger Saugroboter im Test erzielte er ein gutes Urteil auf Hartboden und einen sehr guten auf Teppich. Foto: Stiftung Warentest/dpa

Sie fahren in jede Ecke, unter Sofas oder über Teppiche. Und saugen dabei Staub, Fusseln oder Tierhaare auf: Saugroboter. Gleichzeitig sollen sie leise sein und ihrem Zeit und Arbeit sparen. Aber sind die flinken Maschinen wirklich effizient? Und wie sauber ist die Wohnung nach einem Putz mit einem Saugroboter? Das hat nun die Stiftung Warentest untersucht.

Insgesamt zwölf Saugroboter wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Sowohl auf Teppich- wie auch Hartboden mussten die Maschinen ihr Können unter Beweis stellen. Es wurde getestet, wie gut die Saugroboter in Ecken kommen, wie viel Schmutz sie aufsaugen und wie gut sie Hindernisse umkriegen können. Es wurde aber auch untersucht, wie sehr sie ihren Besitzer noch anspannen, beispielsweise zum Reinigen oder Bedienen.

Das Ergebnis, das die Stiftung in ihrer Zeitschrift „test“ (Ausgabe 12/2020) mitteilt, ist eher ernüchternd: Viele Maschinen agieren nicht sehr gründlich, unauffällig und selbstständig. Vor allem die günsti-

gen Modelle zeigen entweder auf Hart- oder Teppichböden Schwächen: Sie scheiterten daran, Staub aufzusaugen. Das Urteil der Tester: „Schwach für einen Saugroboter.“ Besser schneiden hingegen die höherpreisigen Modelle ab, wie beispielsweise der Testsieger Roxxter Serie 6 von Bosch (800 Euro).

Der schnelle Tagesspiegel-Immobilienmarkt...

KAUFIMMOBILIEN

ab Seite | 3

1. Wohnungen und Häuser
2. Grundstücke
3. Anlageobjekte
4. Kaufgesuche
5. Kapitalmarkt
6. Versteigerungen

GEWERBEIMMOBILIEN Seite 15

Seite | 5

MIETWOHNUNGEN

ab Seite | 5

1. Vermietungen und Verkäufe

Büroräume
Ladengeschäfte
Sonstige Flächen

2. Gesuche Gewerbe

1. Mietwohnungen

sortiert nach Berliner Bezirken,
Umland, Auswärts

2. Wohnen auf Zeit

3. Mietgesuche

HAUS & GARTEN

Seite | 2



Kontakt für Kleinanzeigen
Mail: anzeigen@tagesspiegel.de
Telefon: (030) 29021-570
Fax: (030) 29021-577



MINIMALISTISCHER LUXUS IN BERLIN MITTE



Verkauf von einzigartigen
Studio Apartments mit
großzügigen Grundrissen

EXCEPTIONAL HOMES SINCE 1864

0173 6164257 (Hr. Auda)

RALFSCHMITZ.COM

RS

Charlottenburg



Charlottenburg-Wilmersdorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
5	167	899.900 +6,96%Prov
Altbauwohnung in Seitenstraße , VH, 2.0G, Nähe Süd-Ost-Loggia, Erker, Gäste-WC, Nähe Lietzensee; V: ca. 137 kWh/(m ² a), E, Fern-/Nahwärme, Bj. ca. 1900; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel. 030/85 99 40 90		
5,5	189	1.148.000 +6,96%Prov
2 Altbauwhg. zum Zusammenlegen Nähe KaDeWe, VH + SFL, 4.0G, 2 Bäder; B: ca. 172,5 kWh/(m ² a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

Acht geben beim Immobilienverkauf! Nicht ohne Bau-Sachverständigen zur Objektbesichtigung. Bau-/ Notarvertragsprüfung durch Fachanwalt - unabhängige Fördermittel- / Kreditberatung -/prüfung durch Kreditsachverständigen nutzen - jetzt Mitglied werden beim Bund der Wohnungs- und Grundeigentümer (BWE), bwe-berater@mail.de, Telefon: 50562909

HÄUSER

m ² Wohnfläche	Preis	
1	40	199.000 +6,96%Prov
Helle, denkmalgeschützte Wohnung mit Balkon, 1 OG, Aufzug, EBK, Parkett, Wannenbad mit Fenster, Fernwärme, Baujahr ca. 1930; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030-85994090		
3	94	609.000 +6,96%Prov
Altbauwohnung mit großem Balkon , 4. OG, Bad; V: ca. 207,6 kWh/(m ² a), G, Heizöl, Baujahr ca. 1905. Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

ivd Ihr Profi für den Verkauf! Wir verkaufen Ihre Immobilie diskret, schnell und professionell mit Profi-Equipement, Drohnen-Videos & 360°-Rundgängen. Mehrfach ausgezeichnet & gepr. Immobilienbewerter IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 **IMMODO** info@immodo-berlin.de

1,5 **49** **249.000 +6,96%Prov**
Zentrale Wohnung im 2. OG, Vinyl-Boden, neue Schallschutzfenster, Bad mit Wanne, optional Stellplatz dazu erwerbar; V: ca. 106 kWh/(m²a), schweres Erdgas, WW nicht enthalten, Baujahr ca. 1956; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **51** **275.000 + Prov.**
Westend, tolle, helle, gemütliche Whg. + Balkon, Gr., gepf. EBK. Frei zum 01.01.2021. Schönes W-Bad u. gr. Kellerabteil. V: 248 kWh, Öl, Bj. 1930. Rasmussen Immobilien GmbH **FIT RASMUSSEN** Tel. 030/8892256-0

2 **59** **449.000 +6,96%Prov**
Ruhige, renovierte Stuckaltbauwohnung in zentraler Lage, 2. OG, EBK, Dielen, Duschbad mit Fenster; V: ca. 154 kWh/(m²a), E, Erdgas E, Baujahr ca. 1900; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **73** **389.000 +6,96%Prov**
Altbauwhg. mit Garten Nähe KaDeWe, SF, EG, Dielen, Bad m. Fenster+Wanne, renovierungsbedürftig, B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2,5 **77** **479.000 +6,96%Prov**
Ren. Altbauwhg. Nähe KaDeWe - SF, 2. OG, Bad mit Fenster und Wanne, B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

3 **85** **479.000 + Prov.**
Charlottenburg, Ruhiglage, mod. Altbau, Stuckdecken, EBK, Gäste-WC, Parkett, Balkon; V: 112,4 kWh, Fernheizung, Bj. 1904 Kollmannsperger Immobilien **UK** Tel.: 030/843 119 07

4 **113** **699.000 +6,96%Prov**
Altbauwhg. mit Balkon Näh. KaDeWe, VH, 3. OG, neues Parkett, Bad mit Fenster + Dusche; B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

4,5 **154** **958.000 +6,96%Prov**
2 Altbauwhg. zum Zusammenlegen als Maisonette, Näh. KaDeWe, SF, 2 + 3. OG, 2 Bd. m. Fenst. u. Wanne, B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom/Nachtstrom, Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

Charlottenburg-Wilmersdorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
5,5	189	1.148.000 +6,96%Prov
2 Altbauwhg. zum Zusammenlegen Nähe KaDeWe, VH + SFL, 4.0G, 2 Bäder; B: ca. 172,5 kWh/(m ² a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

Acht geben beim Immobilienverkauf! Nicht ohne Bau-Sachverständigen zur Objektbesichtigung. Bau-/ Notarvertragsprüfung durch Fachanwalt - unabhängige Fördermittel- / Kreditberatung -/prüfung durch Kreditsachverständigen nutzen - jetzt Mitglied werden beim Bund der Wohnungs- und Grundeigentümer (BWE), bwe-berater@mail.de, Telefon: 50562909

HÄUSER

m ² Wohnfläche	Preis	
1	40	199.000 +6,96%Prov
Hausverwaltung gesucht? Wir verwalten die Häuser unserer Mandanten zuverlässig, professionell und individuell. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 IMMODO info@immodo-berlin.de		
3	94	609.000 +6,96%Prov
Altbauwohnung mit großem Balkon , 4. OG, Bad; V: ca. 207,6 kWh/(m ² a), G, Heizöl, Baujahr ca. 1905. Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

ivd Ihr Profi für den Verkauf! Wir verkaufen Ihre Immobilie diskret, schnell und professionell mit Profi-Equipement, Drohnen-Videos & 360°-Rundgängen. Mehrfach ausgezeichnet & gepr. Immobilienbewerter IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 **IMMODO** info@immodo-berlin.de

1,5 **49** **249.000 +6,96%Prov**
Zentrale Wohnung im 2. OG, Vinyl-Boden, neue Schallschutzfenster, Bad mit Wanne, optional Stellplatz dazu erwerbar; V: ca. 106 kWh/(m²a), schweres Erdgas, WW nicht enthalten, Baujahr ca. 1956; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **51** **275.000 + Prov.**
Westend, tolle, helle, gemütliche Whg. + Balkon, Gr., gepf. EBK. Frei zum 01.01.2021. Schönes W-Bad u. gr. Kellerabteil. V: 248 kWh, Öl, Bj. 1930. Rasmussen Immobilien GmbH **FIT RASMUSSEN** Tel. 030/8892256-0

2 **59** **449.000 +6,96%Prov**
Ruhige, renovierte Stuckaltbauwohnung in zentraler Lage, 2. OG, EBK, Dielen, Duschbad mit Fenster; V: ca. 154 kWh/(m²a), E, Erdgas E, Baujahr ca. 1900; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **73** **389.000 +6,96%Prov**
Altbauwhg. mit Garten Nähe KaDeWe, SF, EG, Dielen, Bad m. Fenster+Wanne, renovierungsbedürftig, B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

Charlottenburg-Wilmersdorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
5,5	189	1.148.000 +6,96%Prov
2 Altbauwhg. zum Zusammenlegen Nähe KaDeWe, VH + SFL, 4.0G, 2 Bäder; B: ca. 172,5 kWh/(m ² a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

Acht geben beim Immobilienverkauf! Nicht ohne Bau-Sachverständigen zur Objektbesichtigung. Bau-/ Notarvertragsprüfung durch Fachanwalt - unabhängige Fördermittel- / Kreditberatung -/prüfung durch Kreditsachverständigen nutzen - jetzt Mitglied werden beim Bund der Wohnungs- und Grundeigentümer (BWE), bwe-berater@mail.de, Telefon: 50562909

HÄUSER

m ² Wohnfläche	Preis	
1	40	199.000 +6,96%Prov
Hausverwaltung gesucht? Wir verwalten die Häuser unserer Mandanten zuverlässig, professionell und individuell. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 IMMODO info@immodo-berlin.de		
3	94	609.000 +6,96%Prov
Altbauwohnung mit großem Balkon , 4. OG, Bad; V: ca. 207,6 kWh/(m ² a), G, Heizöl, Baujahr ca. 1905. Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

ivd Ihr Profi für den Verkauf! Wir verkaufen Ihre Immobilie diskret, schnell und professionell mit Profi-Equipement, Drohnen-Videos & 360°-Rundgängen. Mehrfach ausgezeichnet & gepr. Immobilienbewerter IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 **IMMODO** info@immodo-berlin.de

1,5 **49** **249.000 +6,96%Prov**
Zentrale Wohnung im 2. OG, Vinyl-Boden, neue Schallschutzfenster, Bad mit Wanne, optional Stellplatz dazu erwerbar; V: ca. 106 kWh/(m²a), schweres Erdgas, WW nicht enthalten, Baujahr ca. 1956; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **51** **275.000 + Prov.**
Westend, tolle, helle, gemütliche Whg. + Balkon, Gr., gepf. EBK. Frei zum 01.01.2021. Schönes W-Bad u. gr. Kellerabteil. V: 248 kWh, Öl, Bj. 1930. Rasmussen Immobilien GmbH **FIT RASMUSSEN** Tel. 030/8892256-0

2 **59** **449.000 +6,96%Prov**
Ruhige, renovierte Stuckaltbauwohnung in zentraler Lage, 2. OG, EBK, Dielen, Duschbad mit Fenster; V: ca. 154 kWh/(m²a), E, Erdgas E, Baujahr ca. 1900; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **73** **389.000 +6,96%Prov**
Altbauwhg. mit Garten Nähe KaDeWe, SF, EG, Dielen, Bad m. Fenster+Wanne, renovierungsbedürftig, B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

Charlottenburg-Wilmersdorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
5,5	189	1.148.000 +6,96%Prov
2 Altbauwhg. zum Zusammenlegen Nähe KaDeWe, VH + SFL, 4.0G, 2 Bäder; B: ca. 172,5 kWh/(m ² a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

Acht geben beim Immobilienverkauf! Nicht ohne Bau-Sachverständigen zur Objektbesichtigung. Bau-/ Notarvertragsprüfung durch Fachanwalt - unabhängige Fördermittel- / Kreditberatung -/prüfung durch Kreditsachverständigen nutzen - jetzt Mitglied werden beim Bund der Wohnungs- und Grundeigentümer (BWE), bwe-berater@mail.de, Telefon: 50562909

HÄUSER

m ² Wohnfläche	Preis	
1	40	199.000 +6,96%Prov
Hausverwaltung gesucht? Wir verwalten die Häuser unserer Mandanten zuverlässig, professionell und individuell. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 IMMODO info@immodo-berlin.de		
3	94	609.000 +6,96%Prov
Altbauwohnung mit großem Balkon , 4. OG, Bad; V: ca. 207,6 kWh/(m ² a), G, Heizöl, Baujahr ca. 1905. Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

ivd Ihr Profi für den Verkauf! Wir verkaufen Ihre Immobilie diskret, schnell und professionell mit Profi-Equipement, Drohnen-Videos & 360°-Rundgängen. Mehrfach ausgezeichnet & gepr. Immobilienbewerter IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 **IMMODO** info@immodo-berlin.de

1,5 **49** **249.000 +6,96%Prov**
Zentrale Wohnung im 2. OG, Vinyl-Boden, neue Schallschutzfenster, Bad mit Wanne, optional Stellplatz dazu erwerbar; V: ca. 106 kWh/(m²a), schweres Erdgas, WW nicht enthalten, Baujahr ca. 1956; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **51** **275.000 + Prov.**
Westend, tolle, helle, gemütliche Whg. + Balkon, Gr., gepf. EBK. Frei zum 01.01.2021. Schönes W-Bad u. gr. Kellerabteil. V: 248 kWh, Öl, Bj. 1930. Rasmussen Immobilien GmbH **FIT RASMUSSEN** Tel. 030/8892256-0

2 **59** **449.000 +6,96%Prov**
Ruhige, renovierte Stuckaltbauwohnung in zentraler Lage, 2. OG, EBK, Dielen, Duschbad mit Fenster; V: ca. 154 kWh/(m²a), E, Erdgas E, Baujahr ca. 1900; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **73** **389.000 +6,96%Prov**
Altbauwhg. mit Garten Nähe KaDeWe, SF, EG, Dielen, Bad m. Fenster+Wanne, renovierungsbedürftig, B: ca. 172,5 kWh/(m²a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

Charlottenburg-Wilmersdorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
5,5	189	1.148.000 +6,96%Prov
2 Altbauwhg. zum Zusammenlegen Nähe KaDeWe, VH + SFL, 4.0G, 2 Bäder; B: ca. 172,5 kWh/(m ² a), F, Erdgas E, KWK, fossili, Strom (Nachtstrom), Bj. ca. 1933; Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

Acht geben beim Immobilienverkauf! Nicht ohne Bau-Sachverständigen zur Objektbesichtigung. Bau-/ Notarvertragsprüfung durch Fachanwalt - unabhängige Fördermittel- / Kreditberatung -/prüfung durch Kreditsachverständigen nutzen - jetzt Mitglied werden beim Bund der Wohnungs- und Grundeigentümer (BWE), bwe-berater@mail.de, Telefon: 50562909

HÄUSER

m ² Wohnfläche	Preis	
1	40	199.000 +6,96%Prov
Hausverwaltung gesucht? Wir verwalten die Häuser unserer Mandanten zuverlässig, professionell und individuell. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 IMMODO info@immodo-berlin.de		
3	94	609.000 +6,96%Prov
Altbauwohnung mit großem Balkon , 4. OG, Bad; V: ca. 207,6 kWh/(m ² a), G, Heizöl, Baujahr ca. 1905. Kopp ImmobilienService Olaf Kopp ImmobilienService Tel.: 030/85 99 40 90		

ivd Ihr Profi für den Verkauf! Wir verkaufen Ihre Immobilie diskret, schnell und professionell mit Profi-Equipement, Drohnen-Videos & 360°-Rundgängen. Mehrfach ausgezeichnet & gepr. Immobilienbewerter IMMODO GmbH - Ballenstedter Str. 16A, 10709 Berlin, Tel: 286 14 642 **IMMODO** info@immodo-berlin.de

1,5 **49** **249.000 +6,96%Prov**
Zentrale Wohnung im 2. OG, Vinyl-Boden, neue Schallschutzfenster, Bad mit Wanne, optional Stellplatz dazu erwerbar; V: ca. 106 kWh/(m²a), schweres Erdgas, WW nicht enthalten, Baujahr ca. 1956; Kopp ImmobilienService **Olaf Kopp ImmobilienService** Tel.: 030/85 99 40 90

2 **51** **275.000 + Prov.**
Westend, tolle, helle, gemütliche Whg. + Balkon, Gr., gepf. EBK. Frei zum 01.01.20

Steglitz

Steglitz-Zehlendorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
3	89	350.000 + 9,6%Prov.
Rietze Immobilien		
Denkmal, DG, Bj. 1993, Wintergarten, Wanne- u. Duschbad, EBK, Parkett, Heizöl. www.rietze-immobilien.de		
Telefon: 030 / 797 10 04		

Zehlendorf

WOHNUNGEN

Zimmer	m ²	Preis
3	92	328.000 + 6,9%Prov.
Ruhige Altbauwohnung und Kellerraum im Souterrain zum Zusammenlegen, Garten, Vorderhaus, Bad mit Fenster; B: ca. 223 kWh/(m ²), G, Erdgas E, Strom-Mix, Baujahr ca. 1901; Kopp ImmobilienService		
Olaf Kopp ImmobilienService		

Tempelhof

HÄUSER

Zimmer	m ²	Preis
1	42	152.000 zzgl. Prov.
Nikolasse, ideale Single-Wohnung mit Duschbad, Schlafräume und Balkon in ruhiger Grünlage, Bj. 1962, V: 225 kWh/(m ²), Gas, René Behrendt Immobilien, detlef.kleemann@bimmobilien.com		
Telefon: 030/692 055923		

Landkreis

m² Wohnfläche

Preis

TF	125	395.000 + Pr.
----	-----	---------------

EFH auf ca. 1.020 m² Grund in Trebbin inkl. Nebengelass, bezugsfrei, beste Wohnlage, Bj. 1920, teilsaniert, Energieausweis in Arbeit. Tel. 033 62/ 503 2 57, www.buettner-immobilien.com

Anlageobjekte

Berlin

Auswärts

VERMIETETE WOHNUNGEN

Anlageobjekte

Auswärts

VERMIETETE WOHNUNGEN

Landkreis	Zimmer	m ²	Preis
MV	3	82	69.600 pr.frei

Tribsees OT Landsdorf, Reihenhaus, in WEG, KP inkl. Mod.-Umlage, prei. Bj. 1956, V: 171 kWh/(m²), Ol.

Junge Maklerin sucht für Beamtenhepaar 3-Zimmer-Etagenwohnung in Potsdam, Schöneberg, Charlottenburg und Westend bis € 1 Mio zum Kauf. Bitte rufen Sie mich an oder schreiben mir. Maison Immobilien GmbH, immo@maisonberlin.de, tel. 030 / 8871290

Junge Maklerin sucht für Beamtenpaar 3-Zimmer-Etagenwohnung in Potsdam, Schöneberg, Charlottenburg und Westend bis € 1 Mio zum Kauf. Bitte rufen Sie mich an oder schreiben mir. Maison Immobilien GmbH, Telefon 030 - 88 71 290, immo@maisonberlin.de

Leilrente! Familie aus Wannsee sucht Wohnung als Kapitalanlage mit lebenslangem Wohtrecht und Rente von Privat - bis 500.000,- € Anzahlung möglich

Manager eines amerikanischen Startup sucht baldmöglichst Eigentumswohnung ab 4 Zimmer im Süden oder Süd-Westen von Berlin - auch Umland möglich; von Privat über Börse - 300.000,- € Anzahlung bei Notarvertrag, bitte alles anbieten - gewerblich unter 030 / 233 600 01

Physiotherapeutin sucht im Süden von Berlin eine Eigentumswohnung zur Selbstnutzung, bis ca. T € 400, ca. 60-80 m², wir freuen uns auf Ihre Angebote Maison Immobilien GmbH, Telefon 030 - 88 71 290, immo@maisonberlin.de

Provisionsfrei für Verkäufer: 3-Zimmerwohnung mit Balkon, 8. OG mit Aufzug, Bad mit Wanne; kein 10-jähriger Kündigungsschutz, V: ca. 72,5 kWh/(m²), B, Fernwärme, Baujahr ca. 1966; Kopp ImmobilienService, 030/85994090

Helle Wohnung mit Balkon, 8. OG mit Aufzug, Bad mit Wanne; kein 10-jähriger Kündigungsschutz, V: ca. 72,5 kWh/(m²), B, Fernwärme, Baujahr ca. 1966; Kopp ImmobilienService, 030/85994090

René Behrendt Immobilien

Telefon: 030 - 69 20 55 923

Kaufgesuche**Wohnen**

Eilt! Kapitalgeber, seriös, für 2 Mio Euro, Laufzeit 5 Jahre gesucht schönes großes Anwesen, Berlin Süd Ost BER Nähe, sehr Zustand, Denkmal, Neubau - Entwicklungspotential Provisions- u. Belastungsfrei - Perspektive verhandelbar

Manager eines amerikanischen Startup sucht baldmöglichst Eigentumswohnung ab 4 Zimmer im Süden oder Süd-Westen von Berlin - auch Umland möglich; von Privat über Börse - 300.000,- € Anzahlung bei Notarvertrag, bitte alles anbieten - gewerblich unter 030 / 233 600 01

Remonovierungsbedürftige Wohnung ab 2 Zimmer gesucht, Barzahlung garantiert, bei Gefallen sofortige Kaufentscheidung, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Schauspielerin (Moderatorin) sucht dringend 2-3-Zimmer-Wohnung, bitte alles anbieten. Nur von Privat - gewerblich. Ab 10 Uhr 0163-8112223 ab Montag sofort möglich

Schweizer Ehepaar sucht zum Selbstbezug 3-4 Zimmer mit Balkon in zentraler Lage, auch renovierungsbedürftig über Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Sie möchten verkaufen? Kennen Sie den Marktpreis? Energieausweis? Wie geht es weiter? Gern stehen wir Ihnen mit unserer Expertise rund um den Verkauf zur Verfügung. Rufen Sie an - ich freue mich: Großen Immobilien, Tel: 030 88490911, vd@groben-immobilien.com

Steil Immobilien sucht dringend Eigentumswohnungen und Häuser in Charlottenburg und Wilmersdorf, info@steinimmo.de, 0151/156 111 22

Steil Immobilien sucht für Bestandskunden den ETW und Häuser in Dahlem, Steglitz, Lichtenfelde, info@steinimmo.de, 0151/156 111 22

Steil Immobilien sucht für Investoren Eigentumswohnungen in ganz Berlin, info@steinimmo.de, 0151/156 111 22

Südwesten o. City Nähe: Wir suchen ständig für ausgewählten Kundenstamm Eigentumswohnungen in allen Größen über Kollmannsperger Immobilien, Telefon: 030 / 843 119 07

Umzug nach Berlin! Im Auftrag suchen wir eine Etagenwohnung ca. 150-200 m² mit Aufzug und Terrasse in Charlottenburg / Wilmersdorf. Angebote unter: Maison Immobilien GmbH, Telefon 030 - 8871290, immo@maisonberlin.de

HÄUSER

1A Adresse für den Verkauf Ihrer Eigentumswohnung! Ansprechpartner für Ihr Verkaufsangebot ist Jürgen Rietze, www.rietze-immobilien.de, 030/7971004 oder 0172 / 880 11 77

2-Zimmer-Eigentumswohnung bis T€ 250

in Wilmersdorf, Charlottenburg, Schöneberg, Steglitz gesucht, schnelle Abwicklung garantiert, Angebote bitte an Maison Immobilien GmbH, Telefon 030-8871290, immo@maisonberlin.de

Ahoj... Eigentumswohnungen wirklich dringend gesucht! Sehr schnelle Abwicklung ca. max. 3 Monate. Absolut erfahrene u. kompetente, lang- bestehende Immobilienbüro sucht Wohnungen u. Häuser jeder Größe und Preislage für geprüfte Käufer. Bitte dringend u. unverbindlich melden, kostenloste Beratung. Anette Rasmussen Immobilien, Tel: 030 85994090

SC 1 37 179.000 + Pr.

Ca. 2 % Rendite, mit Balkon in Friedenau, gepl. Stuck-AB, EG, Nähe Breslauer Pl. V: ca. 141,3 kWh/(m²), E, Nah-/Fernwärme aus KWK, fossiler Brennstoff, Baujahr ca. 1914, Kopp ImmobilienService, Tel. 030/85994090

SC 2 55 259.000 + Pr.

Ca. 2 % Rendite - mit Balkon in Friedenau - schöner Stuckaltebau, 1. OG, Nähe Breslauer Platz; V: ca. 141,3 kWh/(m²), E, Nah-/Fernwärme aus KWK, fossiler Brennstoff, Bauj. ca. 1914, Kopp ImmobilienService, Tel. 030/85994090

SC 2 58 299.000 + Pr.

Altbauwohnung und Neubauwohnungen gesucht: ab 1 bis 8 Zimmer, alle Bezirke, Zustand egal; Kopp ImmobilienService, Tel: 030- 85994090, www.koppimmobilien.de

Auswärtiges Amt - MA sucht mit oder ohne Vier Modernisierungsbedarf großzügige Wohnung ab 100 m² Wohnfläche in ruhiger Wohnlage! Bis 1.000 Euro - bitte alle anbieten - gewerblich ab 10 Uhr 030/23360008

Beamtenpaar mit Barkapital sucht dringend Eigentumswohnung mit Balkon in ruhiger Lage, kurfristige Kaufentscheidung garantiert, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Berliner Verlagsleiter - Familie mit 2 Kindern - sucht repräsentative Wohnung in Berlin - auch zum Modernisieren - ab 4 oder 5 Zimmer - Anzahlung möglich. Angebote von privat gewerblich unter 0170/300 6305

Charlottenburg, Westend, 3-4 Zimmer, auch mit Renovierungsbedarf von solventeren Ehepaaren mit Balkon/Terrasse gesucht. Kollmannsperger Immobilien, Tel. 843 119 07

Die Krise rund um das Coronavirus stellt uns alle vor große Herausforderungen. Dabei wollen wir gerne für Sie da sein und Sie unterstützen. Rufen Sie uns gerne an, wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen wollen oder Fragen dazu haben. Bis dahin, bleiben Sie gesund! Anette Rasmussen Immobilien, Tel: 030/8871290

MAISON

ST 3,5 113 499.000 + Pr.

Altbauwohnung mit Loggia, VH, HP, Bad mit Fenster, kein 10-jähriger Kündigungsschutz; V: ca. 86,9 kWh/(m²), C, Heizöl, Baujahr ca. 1907; Kopp ImmobilienService, Tel. 030/85994090

ST 4 122 599.000 + Pr.

Altbauwohnung mit Balkon und Loggia, VH, 1. OG, Tageslichtbad mit Wanne; kein 10-jähriger Kündigungsschutz; V: ca. 86,9 kWh/(m²), C, Heizöl, Baujahr ca. 1907; Kopp Immobilien Service, Tel. 030/85994090

ST 4,5 133 649.000 + Pr.

Altbauwohnung mit Balkon, VH, 3. OG, Tageslichtbad; kein 10-jähriger Kündigungsschutz; V: ca. 86,9 kWh/(m²), C, Heizöl, Baujahr ca. 1907; Kopp Immobilien Service, Tel. 030/85994090

ST 1 63 289.000 + Pr.

Ca. 2,7 % Rendite - vermietete Altbauwohnung, Seitenflügel, 3. OG, Originalalton, Dachgesch., 6 W, Balkon, Erdgesch., 2 B, 1. OG, Tageslichtbad mit Wanne, kein 10-jähriger Kündigungsschutz; V: ca. 86,9 kWh/(m²), C, Heizöl, Baujahr ca. 1907; Kopp Immobilien Service, Tel. 030/85994090

ST 3,5 88 469.000 + Pr.

SC 1 917 4.150.000 + Pr.

Attraktiver Stuckbau in nachgefragter Steglitzer Lage, JNK/M/ Soll ca. T€ 90, repräsentativ und sehr gepflegt, V: 95,77 kWh/(m²), C, FW, BJ 1907. immo@maisonberlin.de

MAISON

Telefon: 030/887 1290

ST 4,5 146 669.000 + Pr.

Stückbauwohnung im Akazienkiez, VH, 4. OG, Loggia, Originalalton, Wannenbad mit Fenster, Gaste-WC; V: ca. 125,8 kWh/(m²), D, Gas, Bj. 1988; Kopp ImmobilienService, Tel. 030/85994090

Auswärtiges Amt - MA sucht mit oder ohne Vier Modernisierungsbedarf großzügige Wohnung ab 100 m² Wohnfläche in ruhiger Wohnlage! Bis 1.000 Euro - bitte alle anbieten - gewerblich ab 10 Uhr 030/23360008

Beamtenpaar mit Barkapital sucht dringend Eigentumswohnung mit Balkon in ruhiger Lage, kurfristige Kaufentscheidung garantiert, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

HÄUSER

1A Adresse für den Verkauf Ihrer Eigentumswohnung! Ansprechpartner für Ihr Verkaufsangebot ist Jürgen Rietze, www.rietze-immobilien.de, 030/7971004 oder 0172/880 11 77

Altbau (Whg/Haus) in Berlin gesucht von Familie (Architektin/Kaufm.) für jetzt oder später. Lebenslanges Wohnecht oder Rente auch möglich. T 089-26229716

Altbau, Neubau oder Villa bis ca. 10 Mio. €, ganz Berlin, in jedem Zustand, diskrete Angebote unter: Maison Immobilien GmbH, Telefon 030 - 859 99 40 90

Berliner Familie sucht für ihre Kinder mit Enkeln im Südwesten ein neues Zuhause mit sonnigem Garten bis € 1,5 Mio. Maison Immobilien GmbH, Tel. 030 / 8871290, immo@maisonberlin.de

Berliner Familie sucht für ihre Kinder mit Enkeln im Südwesten ein neues Zuhause mit sonnigem Garten bis € 1,5 Mio. Maison Immobilien GmbH, Tel. 030 / 8871290, immo@maisonberlin.de

Berliner Verleger aus Wannsee sucht repräsentative Villa oder Einfamilienhaus in Berlin - auch zum Modernisieren - ab 5 Zimmer - Anzahlung möglich. Angebote von privat unter 0170/300 6305

Das Besondere an der Immobilie:

Fahrstuhl

Kaufgesuche
Wohnen
HÄUSER

Botschaft sucht Residenz - ab 1.200 m² Grundstück, ab 300 m² Wohnfläche in geplanter Lage, bis 6 Mio. Notarvertrag kurzfristig möglich - diskrete Anfrage unter gewöblich 030 / 896 69 836, private Anbieter erwünscht.

DAX-Vorstand sucht baldmöglichst Villa im Süden oder Nordwesten von Berlin - auch Umland möglich von Privat über Börse - 300.000€ Anzahlung bei Notarvertrag, bis 8 Mio. teigewöblich - gewöblich, bitte alles anbieten 030/23360001

Einfamilienhaus dringend von 4-köpfiger Familie mit handwerklichem Geschick in ruhiger Lage gesucht, Übergabe nach Absprache möglich, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Villa mit großzügigem Grundstück in ruhiger Lage für ausgewählten Kundenkreis bis 1 Mio. EUR gesucht, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Fooddesigner / **Spitzenköchin** sucht in Berlin Haus ab 4 Zimmer - bis 1.000.000,- € bitte Ruhiglagen - auch zum Modernisieren - 0171 264 6205

Freiberufler Familie sucht gepflegtes Haus auch Doppelhaus mit mindestens 120 m² Wohnfläche - auch Nutzung teilgewöblich, gewöblich - von Privat unter bevorzugt ruhige Lagen in ganz Berlin 0163 811223

Frohnau, Hermendorf, Wittenau, Einfamilienhaus, auch DHH u. RH für Ehepaar mit Kind nach Wohnungserwerb kurzfristig gesucht. Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Für vorgemerkte Kunden suchen wir Ein-familien- Reihenhäuser oder Doppelhaus-hälfte. Rufen Sie an - ich freue mich: Großen Immobilien, Tel: 030 88490911, vdg@groben-immobilien.com

Im Kundenauftrag suchen wir eine Villa, EFH, saniert o. unsaniert, im Südwesten Berlins u. angrenzenden Umland bis Werner an der Havel mit großzügigem Garten, Wfi, ab 200m², bitte kontaktieren Sie uns, Maison Immobilien GmbH, Tel.: 030 - 88 71 290, immo@maisonberlin.de, IVD

Lebhafte Familie aus Zehlendorf sucht Haus als Kapitalanlage - mit lebenslangem Wohnecht und Rente von Privat - bis 500.000,- € Anzahlung möglich, 0172 94 119 07

Medizinprofessor sucht Villa in bevorzugter Lage, Tel.: 0151 54777754

Mitarbeiter - Auswürtiges Amt sucht Ein-familienhaus in ruhiger Lage von Berlin bis 1.5 Mio. - schnelle Kaufabwicklung, gewöblich - von Privat unter bevorzugt ruhige Lagen 0163 811223

Münchener Arztfamilie sucht großzügiges Einfamilienhaus in ruhiger Lage, kein Umland, ab 5 Zimmer, 2 Bäder, ab 500 m² Grund, Kollmannsperger Immobilien, Tel.: 843 119 07

Sofortankauf Für kurzentschlossenen Käufer Reihenhaus oder Doppelhaus-

Lebhafte Familie aus Wannsee sucht Haus als Kapitalanlage - mit lebenslangem Wohnecht und Rente von Privat - bis 500.000,- € Anzahlung möglich, 0172 94 119 07

Stein Immobilien sucht dringend Eigentumswohn. und Häuser im Südwesten. info@steinimmo.eu, 0151/156 111 22

Villa/Haus gesucht Sympathische Unternehmerfamilie aus Berlin sucht neuen Lebensmittelpunkt im Südwesten Berlins. Gesucht ist großes Haus/Villa mit Garten, Wasserlage Havel/Wannsee wäre ein Traum. Ansonsten Stadtteile Dahlem, Grunewald, Zehlendorf, Schmargendorf, Steglitz/Lichterfelde usw. Bitte anrufen 0156 7836 7249

Zehlendorf, Lichterfelde, Lankwitz, kl. Haus, auch RWH oder DHH, dringend von junger Familie mit gesicherter Finanzierung gesucht, Kollmannsperger Immobilien, Tel. 843 119 07

GRUNDSTÜCKE

1A Adresse für den Verkauf Ihres Baugrundstückes! Ansprechpartner für Ihr Verkaufsangebot ist Jürgen Rietze, Telefon: 030 / 797 10 04 oder 0172 / 880 81 77, www.rietze-immobilien.de

Junge Familie sucht im nahen Umland von Berlin ein EFH-Grundstück bis 100 m² mit guter S-Bahn Anbindung nach Berlin, wir freuen uns auf Ihre Angebote Maison Immobilien GmbH, Tel. 030 - 88 71 290, immo@maisonberlin.de

MIETHAUSER

Altbau oder Neubau - in jedem Zustand, in zentralen Lagen, gern Charlottenburg, Wilmersdorf, Friedenau, Schöneberg, bis Steglitz, diskrete Abwicklung und Beratung, Kopp ImmobilienService, Tel. 030-85994090

Für eine Stiftungsgründung suchen wir ein Miethaus zur langfristigen Anlage. Gerne übersehnen wir Ihnen ein Buch unseres Verlages: Bütner Verlag Berlin Verleger: 0173 - 20 4444 9

Hausverwalter sucht nur für den Eigenbestand in Berlin Miethaus bis zu ca. 4.500.000,- €! (Bitte nur direkte Angebote von privat), gewöblich 030/896698 - 21

Krise? Wir kaufen trotzdem - von privat - Kleines Miethaus oder Erbanteil nur in Berlin bis 1.500.000,- € auch von Hausverwaltung! Anzahlung bis 200.000,- € möglich - Bitte alles anbieten an 030 / 233 600 - 10

Lebhafte? Familie aus Wannsee sucht Miethaus als Kapitalanlage - mit lebenslangem Wohnecht und Rente von Privat - bis 233 600 - 10

Maison Immobilien GmbH sucht für private Vermögensgesellschaft zur Erweiterung Ihres Programms klassisches Miethaus bis € 5 Mio. Zugige Kaufabwicklung garantiert. immo@maisonberlin.de, Telefon 030-8871290, IVD

Münchener Gastronom sucht Miethäuser jeglicher Art zur Bestandserweiterung innerhalb des S-Bahn-Bereichs, Besichtigungen kurzfristig möglich, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Private Anlegergemeinschaft aus München - Berlin sucht zur Geldanlage Mehrfamilienhaus - auch mit Gewerbeanteil - mit Rendite von mindestens 2%! Bis 10 Mio. Auch zu modernisieren gewöblich, 0172 / 30 06617

Private Investor mit Barkapital sucht Miet- haus in zentraler Lage auch mit Modernisierungsbedarf, für sofortige Entscheidung, Kollmannsperger Immobilien, 843 119 07

Sie sind ehrlicher Berliner der alten Schule? Wir sind 2 Jungs aus Bayern und suchen MFH bis 2 Mio. innerhalb S-Bahn-Ring; Tel. 0172 - 30 10 625

Sofortankauf Nach erfolgreichen Verkäufen all- bezirklich Miethäuser, profitieren Sie von unseren guten Kontakten! Kollmannsperger Immobilien, Tel.: 843 119 07

Solide Kapitalanlage mit guter Ausstattung für Barzahlung - in bis 2 Mio. in Berlin oder Umland gesucht. Kostengünstige Abwicklung garantiert. Angebote bitten an Maison Immobilien GmbH, Telefon 030-8871290, IVD

Steglitz, Schöneberg, Tempelhof, solides Miethaus von bar zahlendem Ehepaar nach Geschäftsaufgabe dringend gesucht über Kollmannsperger Immobilien, Tel.: 843 119 07

UMLAND

Berliner Verleger - Familie mit 2 Kindern - sucht repräsentatives Einfamilienhaus / Villa - auch zum Modernisieren - ab 5 Zimmer von privat unter 0170/300 6305

Fooddesigner/Spitzenköchin sucht Haus 3 Zimmer - bis 1.000.000,- € bitte Ruhiglagen - auch zum Modernisieren - bitte alles anbieten - 0171 264 6205

Freiberufler Familie sucht gepflegtes Haus auch Doppelhaus mit mindestens 120 m² Wohnfläche - auch Nutzung teilgewöblich, gewöblich - von Privat unter bevorzugt ruhige Lagen 0163 811223

Lebhafte? Familie aus Wannsee sucht Haus als Kapitalanlage - mit lebenslangem Wohnecht und Rente von Privat - bis 500.000,- € Anzahlung möglich, 0172 94 119 07

Medizinprofessor sucht Villa in bevorzugter Lage, Tel.: 0151 54777754

Mitarbeiter - Auswürtiges Amt sucht Ein-familienhaus in ruhiger Lage von Berlin bis 1.5 Mio. - schnelle Kaufabwicklung, gewöblich - von Privat unter bevorzugt ruhige Lagen 0163 811223

Münchener Arztfamilie sucht großzügiges Einfamilienhaus in ruhiger Lage, kein Umland, ab 5 Zimmer, 2 Bäder, ab 500 m² Grund, Kollmannsperger Immobilien, Tel.: 843 119 07

Sofortankauf Für kurzentschlossenen Käufer Reihenhaus oder Doppelhaus-

Lebhafte Familie aus Zehlendorf sucht Haus als Kapitalanlage - mit lebenslangem Wohnecht und Rente von Privat - bis 500.000,- € Anzahlung möglich, 0172 94 119 07

Stein Immobilien sucht dringend Eigentumswohn. und Häuser im Südwesten. info@steinimmo.eu, 0151/156 111 22

Villa/Haus gesucht Sympathische Unternehmerfamilie aus Berlin sucht neuen Lebensmittelpunkt im Südwesten Berlins. Gesucht ist großes Haus/Villa mit Garten, Wasserlage Havel/Wannsee wäre ein Traum. Ansonsten Stadtteile Dahlem, Grunewald, Zehlendorf, Schmargendorf, Steglitz/Lichterfelde usw. Bitte anrufen 0156 7836 7249

Zehlendorf, Lichterfelde, Lankwitz, kl. Haus, auch RWH oder DHH, dringend von junger Familie mit gesicherter Finanzierung gesucht, Kollmannsperger Immobilien, Tel. 843 119 07

GRUNDSTÜCKE

1A Adresse für den Verkauf Ihres Baugrundstückes! Ansprechpartner für Ihr Verkaufsangebot ist Jürgen Rietze, Telefon: 030 / 797 10 04 oder 0172 / 880 81 77, www.rietze-immobilien.de

Junge Familie sucht im nahen Umland von Berlin ein EFH-Grundstück bis 100 m² mit guter S-Bahn Anbindung nach Berlin, wir freuen uns auf Ihre Angebote Maison Immobilien GmbH, Tel. 030 - 88 71 290, immo@maisonberlin.de

MIETHAUSER

Altbau oder Neubau - in jedem Zustand, in zentralen Lagen, gern Charlottenburg, Wilmersdorf, Friedenau, Schöneberg, bis Steglitz, diskrete Abwicklung und Beratung, Kopp ImmobilienService, Tel. 030-85994090

Für eine Stiftungsgründung suchen wir ein Miethaus zur langfristigen Anlage. Gerne übersehnen wir Ihnen ein Buch unseres Verlages: Bütner Verlag Berlin Verleger: 0173 - 20 4444 9

Hausverwalter sucht nur für den Eigenbestand in Berlin Miethaus bis zu ca. 4.500.000,- €! (Bitte nur direkte Angebote von privat), gewöblich 030/896698 - 21

Charlottenburg
Charlottenburg-Wilmersdorf

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 3 103 2.158,-w inkl. 0
 Bereits über 90% vermietet! Moderne Dachgeschosswohnung mit exklusivem Blick über die Stadt. 3-ZL-Whg. im 7. OG. Geräumiger Wohn-/Eßbereich, separierte Küche, Wannenbad mit sep. Dusche, Gäste-WC, 40 m² große Dachterrasse, Design-Fußbodenbelag, Videogegensprechanlage, Keller, Aufzug, Fahrradstellplätze, TG optional, B. 43,7 kWh/(m²), Kl. A, Fern- und Nahwärme/KWK, EnEV 2014, Bj 2019, Info: Lehrter Straße 23, Termine und Besichtigung n.V. unter +49 (30) 884593-883, info@mittennang-mieten.de, www.mittennang-mieten.de

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 1 350,-w inkl. 0
 Charlottenburg-Westend, vollmöb., Holzdielen, 1. OG, ruhig, sep. Eingang, Garten, Terrasse, nahe Bf. Charlottenburg, unbef. vermietbar, Tel. 030/304 97 13

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 2 50 900,-w inkl. 0
 Charlottenburg, Osnabrucker Str., ca. 50m², Ruhiglage, Gartenblöckl, fr. renoviert, komplett möbliert, eingerichtet, ab sofort, Kauflaum, Tel. 0151/17302342

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 1 350,-w inkl. 0
 Charlottenburg-Westend, vollmöb., Holzdielen, 1. OG, ruhig, sep. Eingang, Garten, Terrasse, nahe Bf. Charlottenburg, unbef. vermietbar, Tel. 030/304 97 13

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 2 78 594,-w inkl. 0
 Westend, WBS Rollstuhlfahrer, Kranzallee, 2 Zimmer, EG, 78 m², Terrasse, Duschbad, EBK, renoviert, 594,39 € warm, ab 12/2020 bezugsfrei, V: 271,4 kWh/(m²), Bj:1982, ZH (01), Werktagsruf: 31 10 10

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 3 114 2.730,-w inkl. 0
 Smartes Wohnen mit Wohlfühlfaktor und Dachterrasse im Quartier Heidestrasse. 3-ZL-Whg. im 9. OG im QH Core. Offener Wohn-/Koch-/Eßbereich mit hochwertiger EBK, modernes Wannenbad, Marktarmaturen, Gäste-Bad mit Dusche, Loggia und Dachterrasse, helle Zimmer durch Panoramafenster, Fußbodenbelag, integ. Smart Home-Funktionen zur Steuerung von Licht, Heizung und Jalousien, Aufzug, u.v.m. TG-Stellplätze optional. Besuchen Sie für mehr Informationen unsere Website, Bezug vsl. 1. Quartal 2021: B: 71,1 kWh/(m²), Kl. B, Fernwärme, EnEV 2014, Bj:2020. Info: Heidestrasse (Tor 3), Öffnungszeiten: Mi 14-18 Uhr, Sa/So 13-17 Uhr und Di/Do/Fr n.V. unter +49 (30) 884593-884, info@qh-living.com, www.qh-living.com

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 3 85 1.522,-k zzgl. 0
 Wir sanieren für Sie! Geräumiges Familienwohnhaus in Kiezlage! Klassisches Altbauhaus, Holzdielen, modernes Wannenbad, Stuck, Fliegengitter, Balkon. ENEV: Art. des Energieausweises: bedarfssabhängig, Baujahr: 1896, Energieträger: FW, Energiekennwert: 97 kWh, Energieeffizienzklasse: C, Datum: 27.07.2018, Berlinhaus, auch Sa&So 030-76762222

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 1,5 54 350,-k 80 0
 Müllerstr., ruhige Dienstwohnung, Nähe Rehberge, ren. Südbalkon, W-Bad, Geh. erf. Hauswart, 2. Ausgäng., Kleiner Garten ca. 3 Std./Woche, 100,- € Ver-gütung, CH-44 570 Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10876 Berlin, Tel. 030-76762222

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 1,5 △ 103 2.833,-k zzgl. 0
 Hochwertig sanierte Dachgeschosswohnung mit Terrasse! Parkettböden, lichtdurchflutete Zimmer, Designer-Wannenbad, sonnige Dachterrasse, ENEV: Art. des Energieausweises: verbrauchs-abhängig, Baujahr: 1910, Energieträger: FW, Energiekennwert: 136 kWh, Energieeffizienzklasse: E, Datum: 27.03.2018, Berlinhaus, auch Sa&So 030-76762222

Zi. m² Miete Nk/BeK Pr
 3 77 778,-w inkl. 0
 Wedding, WBS Dringlichkeit, Gerichtstraße, 3 Zimmer, 5. OG, Aufzug, 77 m², Balkon, 77,09 € warm, Wannenbad, renoviert, ab 12/2020 bezugsfrei, V: 138,

Highlights für den Herbst



Leseleuchte „Bicoca“

Integrierter Akku für bis zu 20 Stunden Licht, in alle Richtungen schwenkbarer Schirm, sanft gestreutes Stimmungslicht
Kunststoff, Polycarbonat
Höhe 22,5 cm, Ø Schirm 14 cm, Ø Fuß 6,4 cm

Je 186 €

weiß | Bestellnr. 19481
rot | Bestellnr. 19482
anthrazit | Bestellnr. 19483

Lampe „Booklight“

Bis zu 360 Grad aufklappbar, warm-weißes LED Licht für eine besonders schöne Lichtstimmung, Walnussholz, wasserabweisendes Soft-Touch-Papier, Magnete

klein | 12 x 9 x 2,5 cm

39,90 €

Bestellnr. 16937
groß | 17 x 21,5 x 2,5 cm
74,90 €
Bestellnr. 16936



Stehleuchte „Funiculi“

Diese Stehleuchte besticht durch ihre klassische industrielle Form. Der Lampenschirm lässt sich in einer Abwärts- und Aufwärtsbewegung individuell einstellen und so den unterschiedlichsten Bedürfnissen anpassen.

Design: Lluís Porqueras, 1979

Kabellänge: 215 cm

Höhe: 135 cm

Durchmesser Schirm: 18,4 cm

Durchmesser Fuß: 24,8 cm

226 €

Bestellnr. 19837
Bestellung nur telefonisch und online



Tischkamin „Burn“

Für stimmungsvolle Abende ohne Feuerholz. Sanft leuchtendes Feuer mit duftneutralen Lampenöl. Regulierbare Flammenhöhe, in- und outdoor geeignet.

Aluminium, Glas und Kieselsteine, 20 x 13, Ø 20 cm

99 €

Bestellnr. 19895
Bestellung nur telefonisch und online



Kebe Jubiläumsset „75 Jahre Tagesspiegel“

Feinste Bio-Delikatessen aus der Lichterfelder Manufaktur: Zum Tagesspiegel-Geburtstag präsentieren Miriam und Rüdiger Kebe die langjährigen Lieblingsprodukte unserer Leser im preisgünstigen Set. Für Fans und Genießer, für Entdecker und Kenner.

Das sechsteilige Jubiläumsset enthält je einmal: Dattel Balsamcreme (100 ml), Orangenhonig (140 ml), Orangenblütengelee (200 g), Ingwer-Zitronengras Würzöl (100 ml), Tapenade Noire (120 g), Birnen-Ingwer Chutney (130 g).

29,90 €

Bestellnr. 19823



Jubiläumspaket Spanien „Valdimojenes Vendimia Selecciónada“

Intensive Sommerwärme und Frucht entfalten sich harmonisch auf der Zunge, überraschend weich dank sechs Monaten im Eichenfass.

6 Flaschen à 0,75 l, Weingut Real Sitio de Ventosilla, Ribera del Duero, Spanien, 13,5 %

49 € (10,89 €/Liter), enthält Sulfite

Bestellnr. 19858

Bestellung nur telefonisch und online



„Ulmer Hocker“

Der Ulmer Hocker kann vielfältig als Sitzmöbel, Beistelltisch oder Regalelement genutzt werden, aber auch als Transportbehälter, Serviertablett oder Tischaufsatz dienen.

Design: Max Bill, 1954, 39,5 x 29,5 x 44 cm

582 €

Nussbaum lackiert | Bestellnr. 19822
Bestellung nur telefonisch und online

236 €

Natur Fichtenholz | Bestellnr. 19821



Decke „Velvet“

100 % Lammwolle, 130 x 200 cm

Je 74,90 €

rot Bestellnr. 19873-001
gelb Bestellnr. 19873-002

Bestellung nur telefonisch und online



Decke „Gotland“

Die Wolle des Gotlandschaf ist besonders weich und flauschig – ideal für kühle Herbst- und kalte Wintertage.

100 % Gotlandschafwolle, 130 x 200 cm

79,90 €

Bestellnr. 19874 | Bestellung nur telefonisch und online



Schirm „Pieni Unikko“

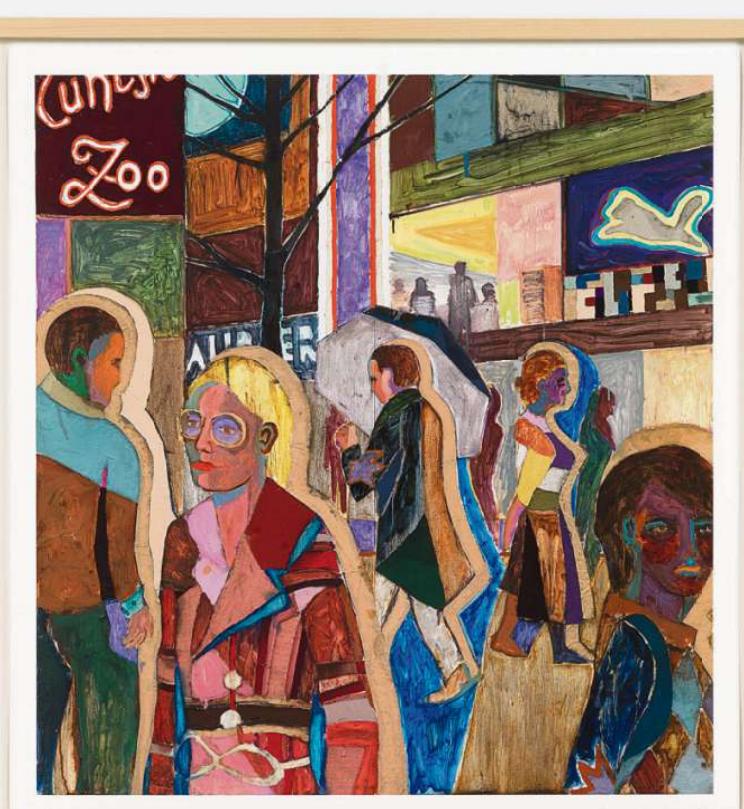
Farbe in den Herbst bringen. Mit „Unikko“ hat Marimekko eines der bekanntesten Muster der Welt geschaffen.

Stoff aus Polyester, Handöffner,

Design: Unikko, Maija Isola, 1964

45 €

Bestellnr. 19829



Exklusiv-Edition Armin Boehm „E-D“

Ditoneprint auf Hahnemühle Papier, Blattmaß: 60 x 56 cm, 64 x 60 x 2,8 cm (Holz-Rahmen & Museumsglas)

Auflage: 30 + 3 Artist Proofs, exklusiv erhältlich bei DER TAGESSPIEGEL

899 € (ungerahmt)

Bestellnr. 19793-001

1.109 € (gerahmt)

Bestellnr. 19793-002

Bestellung nur telefonisch und online

KARRIERE

SONNABEND, 21. NOVEMBER 2020 / NR. 24 368

WWW.TAGESSPIEGEL.DE/KARRIERE

SEITE K1

Ist Homeoffice wie mobiles Arbeiten?



KARRIERE Frage

AN MARTA BÖNING
Arbeitsrechtlerin beim DGB

Weil Homeoffice in Coronazeiten gut klappt, will unser Betrieb bald allen Mitarbeitern ermöglichen, 50 Prozent ihrer Arbeit von zu Hause aus zu erledigen. In Zukunft soll dann Homeoffice aber „mobiles Arbeiten“ heißen und in die jeweiligen Arbeitsverträge aufgenommen werden. Doch was unterscheidet eigentlich Homeoffice und mobiles Arbeiten? Und worauf sollten wir als Mitarbeiter achten, wenn uns die Arbeitsvertragsänderungen vorlegt werden?

Im letzten halben Jahr haben viele Beschäftigte zu Hause gearbeitet, ohne dass es dafür Vereinbarungen gegeben hat. Studien zeigen aber: Längerfristig sind die meisten Beschäftigten nur zufrieden, wenn dafür ein klarer Rahmen festgelegt ist. So ist es erfreulich, dass Ihr Arbeitgeber die mobile Arbeit regeln möchte.

Für gewöhnlich wird unter „Homeoffice“ das Arbeiten von Zuhause verstanden, unter „mobilem Arbeiten“ das Arbeiten an einem beliebigen, von den Arbeitnehmern selbstgewählten Ort. Eine gesetzliche Regelung, die beiden Begriffe definiert, gibt es derzeit nicht.

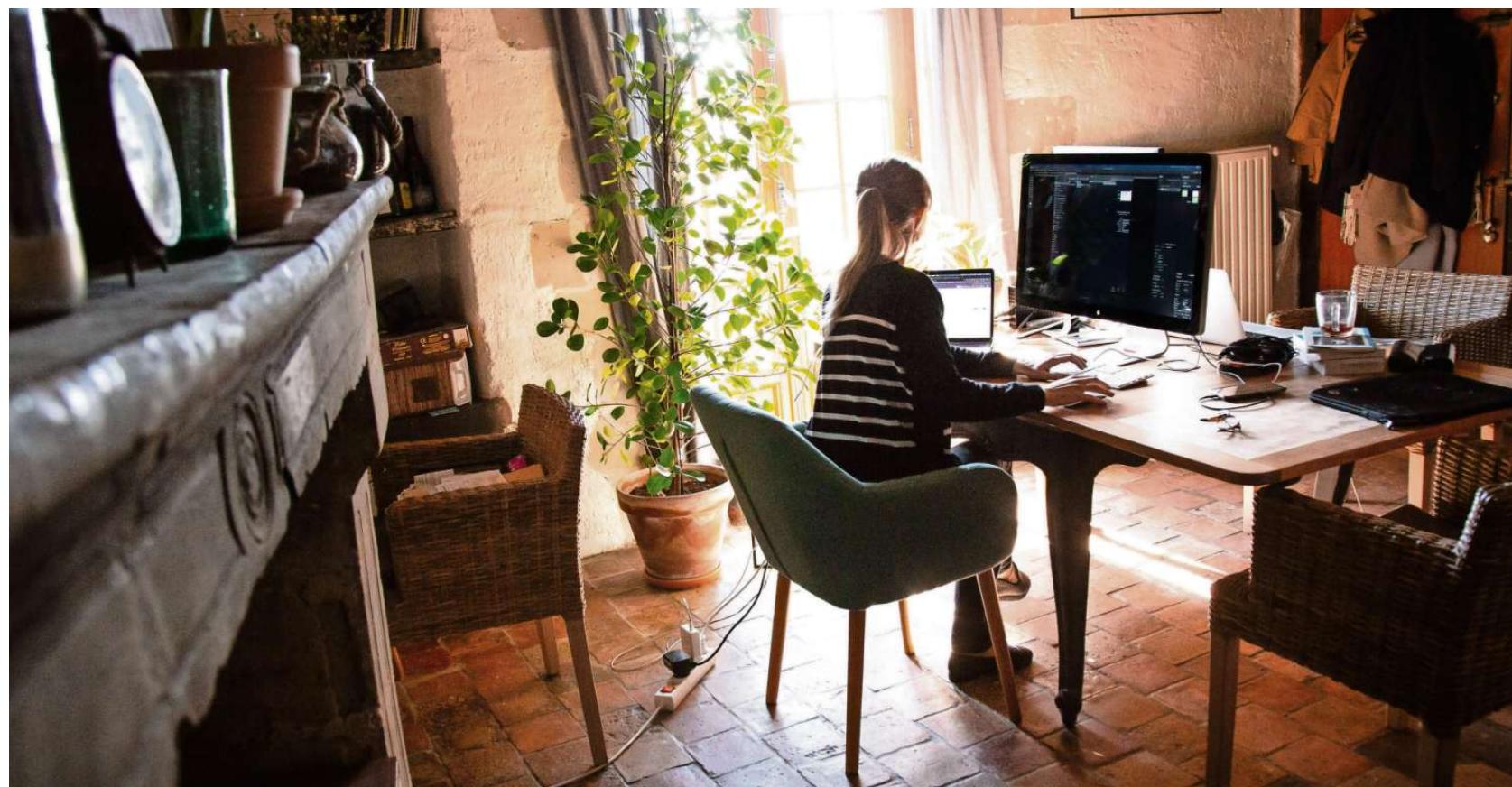
Ausgangspunkt einer Vereinbarung sollte sein, dass den Beschäftigten zugestichert wird, dass mobile Arbeit für sie stets freiwillig bleibt, sie diese Möglichkeit nach eigenem Bedarf nutzen und sich auch ohne Nachteile gegen mobiles Arbeiten entscheiden können. Der Arbeitgeber sollte Ihnen zudem zusichern, dass der betriebliche Arbeitsplatz erhalten bleibt, so dass Sie weiter an die betrieblichen Strukturen angebunden und der persönliche Austausch mit Kollegen sowie der Interessenvertretung möglich sind.

Die vertraglich vereinbarten Arbeitszeiten gelten auch beim ortsflexiblen Arbeiten. So sind Sie im Homeoffice grundsätzlich nicht verpflichtet, außerhalb der vereinbarten Arbeitszeiten für Ihren Arbeitgeber erreichbar zu sein. Die Erreichbarkeit und die Kommunikation kann gesondert geregelt werden – und es kann im Rahmen der gesetzlichen Grenzen vereinbart werden, die Arbeitszeit im Tagesverlauf anders zu verteilen. Zudem ist zu regeln, wie die Arbeitgeber hier die Arbeitszeiten der Beschäftigten erfassen. Wichtig zu vereinbaren ist, welche Ausstattung der Arbeitgeber zur Verfügung stellt, dass er dafür die Kosten trägt und welche Arbeits- und Gesundheitsschutzvorkehrungen er trifft. Wie diese Punkte auszustalten sind, hängt von der Art der Tätigkeit ab.

Wenn es bei Ihnen einen Betriebsrat gibt, sollte er mit daran arbeiten, die Bedingungen für die gesamte Belegschaft einheitlich zu regeln. Foto: Kai-Uwe Heinrich

– Haben Sie auch eine Frage?
Dann schreiben Sie uns:

E-Mail:
Redaktion.Beruf@tagesspiegel.de



Zu gemütlich. Manchen Bewerber fehlt die produktive Anspannung, wenn sie bei ihrer Selbstdarstellung via Bildschirm zu Hause sitzen. Foto: imago/H. Lucas

Bewerbung aus dem Wohnzimmer

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft stellen sich Kandidaten jetzt per Videokonferenz vor. Wie das virtuelle Gespräch abläuft – und sie per Bildschirm punkten

VON BENJAMIN HAERDLE

15 Minuten vor dem eigentlichen Vorstellungsgespräch geht es los. Dann treten die Bewerber an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin in den virtuellen Raum ein und treffen zum „Warm-up“ auf einen Mitarbeiter der Personalstelle, der mit dem eigentlichen Gespräch nichts zu tun hat. Er nimmt sie in Empfang, unterstützt sie dabei, sich mit der Situation und der Technik vertraut zu machen, klärt, ob der Ton in Ordnung und das Kamerabild gut ist. „So nimmt der Mitarbeiter den Bewerber etwas von ihrer Aufregung“, sagt Sylke Kluck. Sie leitet die Personalabteilung der Hochschule. Seit dem Lockdown im März setzt ihr

Team auch auf Bewerbungsgespräche per Videokonferenz – und hat damit bisher gute Erfahrungen gemacht.

In Coronazeiten müssen Arbeitgeber nicht nur die üblichen Arbeitsbedingungen ihrer Beschäftigten neu denken, sondern auch Wege finden, neue Mitarbeiter einzustellen, die mit den Abstandsregeln vereinbar sind. Für viele Firmen wie für Hochschulverwaltungen sind hier einmal mehr digitale Medien eine Lösung.

Der Verlauf und die Anforderungen an die Kandidaten sind in etwa die gleichen wie bei einem analogen Vorstellungsgespräch, sagt der Berliner Bewerbungscoach Jürgen Hesse und rät: „Man muss sich inhaltlich genauso vorbereiten. Das Wissen über den eventuell neuen Arbeitgeber, die pointierte Selbstdarstellung, das muss sitzen.“

„Am Anfang waren wir uns nicht sicher, ob die Live-Videoconversations in der Praxis funktionieren“, sagt Kluck. Kommen alle mit der Technik klar? Fühlen sie sich wohl damit? Und bekommt man so wirklich einen Eindruck von den Bewerberinnen und Bewerbern? Tatsächlich sei es nicht einfach, per Video einzuschätzen, ob sich ein Kandidat im Hochschulumfeld wohl fühlen werde, sagt die Personalleiterin. Persönliche Gespräche an der HTW mit Maske sind für sie aber kaum eine Alternative: „Die Mimik ist nicht zu sehen, Kandidaten manchmal schlecht zu verstehen“, sagt sie. Die Maske wirke manchmal wie eine Barriere und werde auch als solche empfunden.

Das Warm-up, das sich an der HTW etabliert hat, sorgt in der Regel dafür, dass der Bewerber nicht mehr so nervös ist, wenn es danach richtig losgeht, erklärt Kluck. Dabei werden auch technische Probleme beseitigt. Bei größeren Schwierigkeiten helfe das Rechenzentrum der Hochschule. Läuft alles rund, nehmen das den Bewerber die Sorge, dass es zu einer Panne kommen könnte.

Beim eigentlichen Bewerbungsgespräch sitzen dem Kandidaten dann der Personalrat, die Frauenbeauftragte, Mitarbeiter der Personalabteilung und der dem neuen Mitarbeiter unmittelbare Vorgesetzte gegenüber. Nach einer Vorstellungsrunde werden Fragen gestellt. „Wir gehen davon aus, dass sich der Bewerber auf das Gespräch genauso vorbereitet wie auf ein normales Gespräch“, sagt auch Kluck.

Zur Vorbereitung gehört die Umgebung, in der man das Videoconversations durchführen will, startklar zu machen, sagt Hesse. Das bedeutet: Telefon ausstellen, Haustiere wegsperrn und für einen hellen, einfarbigen Hintergrund für den Videoausschnitt sorgen. Von vollen Rega-

len, offenen Kleiderschränken oder bunten, unruhig wirkenden Bildern an den Wänden als Hintergrund rät Hesse ab. Ansonsten gilt, dass die Technik funktionieren muss. Bewerber sollten für ein sicheres Internet sorgen und vorher bei freien Anbieter wie Zoom über, mit der Videotechnik souverän umzugehen.

Auch das Outfit der Bewerber sollte angemessen sein, selbst wenn auf dem Bildschirm nur der Oberkörper zu sehen ist. „Wenn man gut angezogen ist, hat man ein anderes Gefühl und wirkt überzeugender.“ Ganz wichtig sei auch: „Viele Bewerber schauen auf den Bildschirm statt in die Kamera. Um Blickkontakt zu halten, müssen sie aber direkt in die Kamera sehen. Ansonsten wirkt es für den Gesprächspartner so, als würden sie knapp an ihm vorbeischauen“, sagt Hesse. Hängende Schultern, gesenkter Blick oder Herumfucheln mit den Händen sollte man vermeiden. „Setzen Sie sich gerade und aufrecht hin, halten Sie die Hände vor sich auf dem Schreibtisch“, rät Hesse.

Die Personalleiterin Kluck meint inzwischen: „Die Bewerber sind entspannter, wenn sie in einer gewohnten Umgebung sind, in der sie sich wohl fühlen.“ Manchmal gäben sie sich jetzt sogar zu lässig, das sei ein bisschen Anspannung wichtig, das schärfe die Konzentration.

Auch das Outfit der Bewerber sollte angemessen sein, selbst wenn auf dem Bildschirm nur der Oberkörper zu sehen ist. „Wenn man gut angezogen ist, hat man ein anderes Gefühl und wirkt überzeugender.“ Ganz wichtig sei auch: „Viele Bewerber schauen auf den Bildschirm statt in die Kamera. Um Blickkontakt zu halten, müssen sie aber direkt in die Kamera sehen. Ansonsten wirkt es für den Gesprächspartner so, als würden sie knapp an ihm vorbeischauen“, sagt Hesse. Hängende Schultern, gesenkter Blick oder Herumfucheln mit den Händen sollte man vermeiden. „Setzen Sie sich gerade und aufrecht hin, halten Sie die Hände vor sich auf dem Schreibtisch“, rät Hesse.

Das digitale Format habe gezeigt, was machbar ist. Auch nach Corona werde die Hochschule darauf zurückgreifen und sowohl Bewerbungsgespräche per Videokonferenz als auch persönliche Gespräche anbieten, kündigt sie an. So können sich Kandidaten in Zukunft zeitwende An- und Abreisen sparen.

Jobs in der Hochschulverwaltung

Gefragte Kenntnisse

IT-Experten waren schon vor Corona gefragt. Durch die Pandemie sind sie an Hochschulen noch mehr gesucht, um die dadurch schneller voranschreitende Digitalisierung in der Verwaltung und Lehre voranzubringen. Doch die Stellen sind nicht leicht zu besetzen, denn in der freien Wirtschaft lässt sich für Informatiker oft mehr Geld ver-

dienen. Der Pluspunkt für Hochschulen: Sie bieten mehr Arbeitsplatzsicherheit als Unternehmen. Gesucht werden von Hochschulen auch immer wieder **Laboringenieure**, die zum Beispiel Studierende in Praxisveranstaltungen bei Arbeiten im Labor unterstützen. Auf den Onlinekarriereseiten einiger Hochschulen sind auch **Techniker** gefragt. Des Öfteren sind zudem Stellen für **Fremdsprachen-Sekretäre** ausgeschrieben. Und weil die Hochschulen immer mehr Stabsstellen in der Leitungsebene eingerichtet haben, werden für das Hochschulmanagement vermehrt **Referenten**, zum Beispiel für die strategische Planung, gesucht. *hæ*

TAGESSPIEGEL JOBS

RERUM COGNOSCENTE

Mehr entscheiden. Mehr entwickeln. Mehr erleben.

Es gibt viele Gründe für einen neuen Job.

jobs.tagesspiegel.de

Die Jobbörse
für alle, die
mehr wollen!



Universität der Künste Berlin

An der Universität der Künste (UdK) Berlin ist in der Fakultät Bildende Kunst folgende Stelle eines* einer Beschäftigten zu besetzen:

Mitarbeiter*in in der Dekanats- und Fakultätsverwaltung (m/w/d)

– Entgeltgruppe 6 TV-L Berliner Hochschulen – unbefristet mit 90% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
Besetzbare: sofort Kennziffer: 1/626/20

Aufgabengebiet: Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten im Dekanat; Vor- und Nachbereitung von Sitzungen der akademischen Selbstverwaltung der Fakultät einschließlich Protokollführung; Unterstützung der Fakultätsverwaltung sowie der Institutssekretariate in Studien- und Haushaltangelegenheiten; Pflege der Webseite der Fakultät; Pflege des Vorlesungs- und des Personenverzeichnisses (online).

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer bis zum **12. Dezember 2020 auf dem Postweg** an die Universität der Künste Berlin – ZSD 1, Postfach 12 05 44, 10595 Berlin. Mit der Abgabe einer Bewerbung geben Sie Ihr Einverständnis, dass Ihre Daten elektronisch verarbeitet und gespeichert werden.

Die Bewerbungsunterlagen können aus Kostengründen nur mit beigefügtem und ausreichend frankiertem Rückumschlag zurückgesandt werden.

Weitere Informationen unter: www.udk-berlin.de/universitaet/stellenausschreibungen

Die Technische Hochschule Wildau sucht zum Sommersemester 2021 eine/-n

Lehrbeauftragte/-n (w/m/d)

für die Module „International Human Resources Management II und III“ im Master-Studiengang Europäisches Management

Kennziffer 2021_14_131 Bewerbungsfrist: 06.01.2021

WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERTUNG!

www.th-wildau.de/stellenangebote/

 **Technische Hochschule Wildau**
Technical University of Applied Sciences




DB

Du hast Interesse daran Dein Wissen weiterzugeben.

Für unsere Stiftung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine*n

Gesundheitsmanager*in als Vorstandsmitglied

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und anspruchsvolle Schlüssel- und Führungsaufgabe in einer gewachsenen Organisation mit umfassenden und innovativen Gestaltungsmöglichkeiten in der Kinderhospizarbeit, wir arbeiten multiprofessionell und sinntstiftend – seien Sie dabei!

Kontakt: Wilhelm-Wolff-Str. 38, 13156 Berlin, Tel. 030 398 998 20 E-Mail: bewerbungen@bjoern-schulz-stiftung.de

Mehr Information unter www.bjoern-schulz-stiftung.de/jobs

Hilfskraft zur AI Evaluierung im Homeoffice gesucht (m/w/d)

Werde jetzt Teil des Teams und erschaffe die nächste Generation von Medien mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz!

Wir demokratisieren kreative Video- und Fotografie. Ziel ist es, kreative Arbeiten durch generative Prozesse zugänglicher und qualitativ hochwertiger zu machen. Dafür suchen wir dich als Unterstützung unseres Teams bei dem Training von KI und Machine Learning Algorithmen.

Darum geht's

- Du löst für einen Menschen einfache Aufgaben oder prüfst KI generierte Inhalte auf Plausibilität.
- Dabei lernt die KI von deinem menschlichen Verhalten und Ergebnissen deiner Arbeit und wird somit optimiert.
- Darüber hinaus kannst du künftig für unsere Fachspezialisten unterschiedlichste Zuarbeiten übernehmen, Sachverhalte aufbereiten und Unterlagen und Termine zusammenstellen.

Das bist Du

- Du bist motiviert und hast gute Deutsch- und grundlegende Computerkenntnisse
- Der Umgang mit Websites und EDV-Systemen liegt dir.
- Du bist es gewohnt eigenständig (Homeoffice) zu arbeiten und bist gut organisiert. Quereinsteiger sind somit auch herzlichst Willkommen!

Das bieten wir

- Spannende Pioniertätigkeiten in einem chancenreichen Umfeld
- Bei uns bist Du keine Nummer in einer starren Struktur, sondern prägender Unternehmensbestandteil
- Eine Top-Einarbeitung durch erfahrene Kollegen und einem umfangreichen Webinar Lehrgang als Grundlage für den gemeinsamen Erfolg.
- Flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit zu Homeoffice und einen lockeren Umgang untereinander.
- Einstiegsgehalt von 17€/h

Haben wir Dein Interesse geweckt?
Dann bewirb dich jetzt unter microjobify.com



Willkommen, Du passt zu uns.
Als Trainer (w/m/d) in Berlin.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Dich als Trainer für den Bahnbetrieb, Infrastruktur oder für Sicherungspersonale für DB Training, Learning & Consulting am Standort in Berlin.

Als Trainer im Bereich Bahnbetrieb ...
... kennst Du Dich als erfahrener Bahner im Betrieb aus und hast Dein Talent als Trainer für Dich entdeckt.

Als Trainer für Infrastruktur ...
... bist Du Fachexperte, der aus unterschiedlichen Gewerken kommt – z.B. aus der E-Technik, IT/TK-Technik, Leit- und Sicherungstechnik, Bautechnik oder aus dem Gleisbau/Oberbau/KIB und willst Dein Fachwissen mit anderen teilen.

Als Trainer für Sicherungspersonale ...
... bist Du verantwortlich für den Themenbereich der Sicherung von Arbeitsstellen im gesamten Bahnbetrieb und gibst Dein Verantwortungsbewusstsein an Seminarteilnehmende weiter.

Jetzt bewerben: deutschebahn.com/training-berlin

b-tu Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg

An der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg ist bei der Präsidentin in Cottbus folgende Stelle zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen:

Persönliche/r Referent/in (m/w/d) der Präsidentin

befristet für die Amtszeit der Präsidentin (30.09.2026), Vollzeit, E 14 TV-L Kennziffer: 132/20

Weitere Informationen und Hinweise zum Stellenangebot finden Sie unter: www.b-tu.de/stellenangebote

Bundesrechnungshof

Der Bundesrechnungshof ist eine oberste Bundesbehörde. Er prüft die gesamte Haushalt- und Wirtschaftsführung des Bundes und ist als Organ der staatlichen Finanzkontrolle nur dem Gesetz unterworfen.

Wir suchen für das Prüfungsgebiet

„Personalausgaben, Beamtenrecht, Besoldung, Versorgung, Beihilfe“
im Bundesrechnungshof in Bonn oder Berlin

Laufbahnabsolventinnen/ Laufbahnabsolventen des gehobenen Dienstes, alternativ Bachelor/Diplom (FH) – Absolventinnen/Absolventen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt oder Bachelors of Laws (w/m/d)

Ausschreibung „BRH 2020-0080B“

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.bundesrechnungshof.de



Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet für zwei Jahre

eine Pressereferentin / einen Pressereferenten (m/w/d)
(Entgeltgruppe 13 TV-L)

Ihr Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Unterstützung bei der strategischen Planung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Erstellung von Presseerklärungen und Grußworten für die Haushaltung, die Vorbereitung und Durchführung von Presseterminen des Ministeriums und die Unterstützung bei der Betreuung der Social-Media-Kanäle als Content-Manager/-in.

Voraussetzung sind u. a. ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master, Diplom einer Universität oder gleichwertiger Abschluss), vorzugsweise im Bereich der Publizistik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Politikwissenschaften, Journalismus oder eine vergleichbare Qualifikation sowie Berufserfahrung im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Erwünscht sind Kenntnisse in den Themenbereichen Wissenschaft, Forschung und Kultur (inkl. Gedenkstätten und Religion).

Den vollständigen Ausschreibungstext mit dem Anforderungsprofil finden Sie unter www.mwfk.brandenburg.de unter der Rubrik Stellenausschreibungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 6. Dezember 2020.

Technische Universität Berlin

Bei der Technischen Universität Berlin ist/sind folgende Stelle/n zu besetzen:

Beschäftigte*r in der Verwaltung (d/m/w) – Entgeltgruppe 8 TV-L Berliner Hochschulen

Bewertungsüberprüfung ist beabsichtigt. Teilzeitbeschäftigung ist ggf. möglich.

Fakultät VI – Fakultätsservicecenter
Kennziffer: VI-62/20 (besetzbare ab sofort / unbefristet / Bewerbungsfristende 28.11.2020)

Aufgabenbeschreibung:

- Führung des Sekretariats des „der Dekans*in / des Dekanskollegiums (Terminabstimmung, Korrespondenz)
- Mitarbeit bei der Aufstellung des Haushaltspans der Fakultät und des fakultätsinternen Verteilungsplans (inkl. Anfertigung der Beschlussvorlagen), Sachmittelbudgetplanung und -überwachung, Kontrolle der Haushaltstilsen mittels HIS-MBS bzw. Nachfolgesystem
- Rechnungsfeststellung und Mittelkontrolle (inkl. Drittmittel, Berufungsmittel), Werkverträge, Lehrauftragsentgelte), Rechnungsanordnung mit Anordnungsbefugnis, Umbuchungsanordnungen, Umsatzsteuerberechnungen, Infrastat und Verzollungsmeldungen usw.
- Bearbeitung aller Angelegenheiten der Kosten- und Leistungsrechnung (Controlling der Buchungsergebnisse), selbstständige, eigenverantwortliche Koordinierung und Durchführung von Beschaffungsvorgängen für die Fakultätsverwaltung, Überwachung des Haushalts sowie Bestell- und Rechnungsangelegenheiten aller Institute der Fakultät

Erwartete Qualifikationen: erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte*r oder Kauffrau*mann für Büromanagement bzw. sonstige Beschäftigte mit gleichwertigen Fähigkeiten und Erfahrungen in vergleichbarer Position.

Der ausführliche Ausschreibungstext ist im Internet abrufbar unter: <http://www.personalabteilung.tu-berlin.de/menue/jobs>

Berlin-Mitte, das bedeutet: arbeiten im Herzen der Hauptstadt. Bei uns warten interessante Aufgaben und Herausforderungen in mehr als 80 Berufen auf Sie! Diese wollen wir gemeinsam mit Ihnen angehen, gefeuert unserer Devise: „Wir machen Mitte!“ Zum 01.02.2021 suchen wir in Vollzeit mit 39,4 bzw. 40 Wochenstunden unbefristet eine

Leitung der Serviceeinheit Facility Management (m/w/d)
Kennziffer: 196/2020
Besoldungsgruppe/Entgeltgruppe: A16, AT1 TV-L

Interesse? Bewerben Sie sich jetzt! Oder spätestens bis zum 18.12.2020 unter der Kennziffer 196/2020 über das Karriereportal der Berliner Verwaltung, wo Sie auch die vollständige Anzeige finden: www.berlin.de/karriereportal

 **be-mitte Berlin**

Das Ministerium des Innern und für Kommunales bietet zum 1. September 2021:

- Duale Bachelor-Studium (an der TH Wildau)
- 50 x „Öffentliche Verwaltung Brandenburg (LL.B.)“
- 20 x „Verwaltungsinformatik Brandenburg (B.Sc.)“
- Anwärterbezüge von rund 1.370 €
- Duale Laufbahnausbildung (in Königs Wusterhausen)
- 48 x „Mittlerer allg. Verwaltungsdienst“
- Anwärterbezüge von rund 1.320 €

Bewerben Sie sich jetzt!



AUSBILDUNG
DURCHSTARTEN!
DUALES STUDIUM
im Landesdienst

Informationen zur Bewerbung, zu den Studiengängen bzw. der Ausbildung unter mik.brandenburg.de

Der Landkreis Dahme-Spreewald

schreibt nachfolgende Stellen zur Besetzung aus:

Gesundheitsamt
Arzt als Sachgebietsleitung Amtsärztlicher Dienst (m/w/d)
Besetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt – unbefristete Einstellung

Zentrale Gebäude- und Immobilienmanagement
Objektmanagement Hochbau (m/w/d)
Besetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt – unbefristete Einstellung

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen bis zum **14. Dezember 2020** an folgende Adresse:

Landkreis Dahme-Spreewald
Amt für Personal, Organisation und Service
Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald)

Ausführliche Informationen und wichtige Hinweise zu den Stellenangeboten finden Sie auf der Homepage des Landkreises unter www.dahme-spreewald.info/de/stellen

Ausbildung zum*zur
Sozialassistent*in

DEIN WEG IN DEN SOZIALEN BERUF!



BEST-SABEL
BERUFSSAKADEMIE

Ausbildungs-
start:
15. Februar
2020

Anmeldung zum individuellen
Beratungsgespräch unter:
030 428491-91 oder
beratung@best-sabel.de

BEST-SABEL.DE



NEUER JOB
NEUES TEAM
NEUE PERSPEKTIVE

Bewirb dich!



POLIZEI
Brandenburg

www.polizei-brandenburg-karriere.de

Unsere Preisliste

Preise und Auszeichnungen für Tagesspiegel-Redakteure und Autoren

2010: **Dagmar Dehmer:** Umwelt-Medienpreis der Deutschen Umwelthilfe in der Kategorie „Print in Berlin“ +++ **Kai Kupferschmidt:** Journalistenpreis der Argusstiftung in der Kategorie „Print“ +++ **Harald Schumann:** Berliner Journalisten-Preis „Der lange Atem“ +++ **Ingo Bach:** Berliner Journalisten-Preis „Der lange Atem“ +++ **Sandra Stalinski:** Pater-Wolfgang-Seibel-Preis in der Kategorie „Print/online“ +++ **Moritz Baumstieger:** Deutscher Journalistenpreis +++ **Tagesspiegel:** World Young Reader Prize für die „Paralympics Zeitung Vancouver 2010“ +++ **Tanja Krämer:** Medienpreis „Sophie“ in der Kategorie „Nachwuchs“ +++ **Ingo Bach:** Journalistenpreis des „Bundesverbandes herzkranke Kinder“ (BVHK) in der Kategorie Print +++ **Christoph von Marschall:** Medienpreis der Steuben-Schurz-Gesellschaft +++ **Tagesspiegel:** „Award Of Excellence“ der „Society of News Design“ für die Spezialbeilage zum 20. Jahrestag des Mauerfalls, für die Sportbeilage „Gold“ und für die Seite „Frauen & Männer“ +++ **Thomas de Padova:** „Bestes Wissenschaftsbuch 2010“ in der Kategorie Naturwissenschaft/Technik +++ **Miriam Schröder:** „Medienpreis Mittelstand“ in der Kategorie Print Regional +++ **2011:** **Albrecht Meier:** 2. Platz beim Dietrich-Oppenberg-Medienpreis der Stiftung Lesen +++ **Hatice Akyün:** Berliner Integrationspreis +++ **Ariane Bemmer:** Preis für beste Lokalreportage beim Deutschen Reporterpreis +++ **Nadja Klinger:** Erster Preis des Berliner Journalistenpreises „Der lange Atem“ +++ **Agnieszka Hreczuk:** Journalistenpreis Osteuropa +++ **Katja Reimann:** n-ost-Reportagepreis +++ **Christian Hunziker:** Deutsche Preis für Immobilienjournalismus +++ **Frank Bachner:** 2. Platz beim VSD-Berufswettbewerb in der Kategorie „Großer Preis, Reportage“ +++ **Tagesspiegel:** „Award Of Excellence“ der „Society of News Design“ für die Themenseite „Fußball-WM“ +++ **2012:** **Maris Hubschmid:** 3. Preis beim Journalistenpreis Demenz der Diakonie Neuendettelsau +++ **Frank Jansen:** 1. Preis beim Berliner Journalistenpreis „Der lange Atem“ +++ **Harald Schumann:** Ernst-Schneider-Preis +++ **Kai Kupferschmidt:** Publizistikpreis der GlaxoSmithKline Stiftung in der Kategorie „Print“ +++ **Hans-Dieter Gelfert:** George-F.-Kennan-Kommentarpres +++ **Felix Görmann:** Max-und-Moritz-Preis in der Kategorie „Bester Comic-Strip“ +++ **Ingo Bach:** „Tönissteiner Medienpreis“ für die Serie „Rehaführer Berlin-Brandenburg“ +++ **Harald Martenstein:** Theodor-Wolff-Preis +++ **Armin Lehmann:** „Emma“-Journalistenpreis in der Kategorie „Männerpreis“ +++ **Barbara Schönherr:** Wächterpreis der deutschen Tagespresse +++ **Kolja Reichert:** Preis für Kunstkritik der Kölner Kunstmesse Art Cologne und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine +++ **Tagesspiegel:** Qualitätssiegel für Gesundheitsportal www.gesundheitsberater-berlin.de von der Schweizer Stiftung „Health On the Net“ (HON) +++ **2013:** **Elke Windisch:** n-ost-Reportagepreis +++ **Kai Müller:** Theodor-Wolff-Preis in der Sparte „Lokaljournalismus“ +++ **Jost Müller-Neuhof:** Pressepreis des Deutschen Anwaltvereins für den Bereich „Print“ +++ **Maris Hubschmid:** Axel-Springer-Preis in der Kategorie „Printmedien“ +++ **Arpad Bondy und Harald Schumann:** „Alternativer Medienpreis“ +++ **Deike Diening:** 2. Platz des „WIR“-Preises der Deutschen Lungenstiftung und Alexanderpreis +++ **Giovanni di Lorenzo:** „ADC Kunde des Jahres“-Ehrentitel durch den Art Director Club für Deutschland +++ **Tagesspiegel:** „Award Of Excellence“ der „Society of News Design“ der US-amerikanischen Society for Newsdesign in der Kategorie „Feature Design Pages“ +++ **2014:** **Pascale Hugues:** Simone-Veil Preis +++ **Johannes Ehrmann:** Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie „Lokaljournalismus“ +++ **Tiemo Rink:** Ernst-Schneider-Preis für Wirtschaftspublizistik +++ **Veronica Frenzel:** Axel-Springer-Preis für junge Journalisten in der Kategorie „Print“ +++ **Lars Spannagel:** 2. Platz beim Großen Preis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) +++ **Tagesspiegel Magazin Gesund:** Deutscher Journalistenpreis Orthopädie und Unfallchirurgie 2014 vom Berufsverband und von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie +++ **Tagesspiegel:** Zeitung des Jahres bei den Lead Awards +++ **Mohamed Amjahid:** KAUSA Medienpreis +++ **Stephan-Andreas Casdorff und Lorenz Maroldt:** Chefredakteur des Jahres (medium magazin) +++ **Tagesspiegel:** 16. European Newspaper Award +++ **Matthias Thibaut:** Deutscher Journalistenpreis in der Kategorie „Vermögensverwaltung“ +++ **Nico Feisst:** 3. Preis beim RTL com.mit Award +++ **Friedhard Teuffel:** 2. Preis bei „DOSB Preis – 100 Jahre Sportabzeichen“ +++ **Sven Goldmann:** 2. Platz bei „Großer VDS Preis“ (Verband Deutscher Sportjournalisten) +++ **Klaus Stuttmann:** Karikaturenpreis der deutschen Zeitungen +++ **2015:** **Hadija Haruna:** Kurt-Magnus-Preis +++ **Barbara Sichtermann:** Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie Lebenswerk. +++ **11 Freunde WM Ausgabe:** Auszeichnung des Art Directors Club in der Kategorie: Zeitung/Cover +++ **Sonderausgabe 25 Jahre Wahnsinn:** Art Directors Club in der Kategorie Zeitung/Ausgabe; Auszeichnung (Shortlist) +++ **Tagesspiegel Checkpoint:** Lokaljournalistenpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Kategorie Innovationen +++ **Tagesspiegel Checkpoint:** Grimme Online Award in der Kategorie Information +++ **Tagesspiegel:** Silber in der Kategorie: Zeitung des Jahres bei den Lead Awards, 11 Freunde WM Ausgabe: Bronze in der Kategorie Beitrag des Jahres bei den Lead Awards, 11 Freunde WM Ausgabe: Auszeichnung in der Kategorie: Zeitschriften - Cover des Jahres bei den Lead Awards +++ **Jost Müller-Neuhof:** Berliner Journalistenpreis „Der lange Atem“ +++ **Nik Afanasjew:** Deutscher Reporterpreis in der Kategorie „Beste Lokalreportage“ +++ **Lorenz Maroldt:** „Der Goldene Blogger 2015“ in der Kategorie „Beste Blogger ohne Blog, aber mit Newsletter“ für Tagesspiegel Checkpoint +++ **Johannes Nedo und Dominik Bardow:** Zweiter Preis in der Kategorie Beste Kolumne bei den „Sport Media Pearl Awards“ des Internationalen Sportjournalistenverbands AIPS +++ **2016:** **Matthias Meisner:** Wächterpreis der Tagespresse +++ **Hendrik Lehmann:** medium magazin, „Top 30 bis 30“ +++ **Tagesspiegel:** Tagesspiegel Causa: Gold in der Kategorie Illustration des Jahres bei den Lead Awards +++ **Tagesspiegel:** European Newspaper Award in den Kategorien „Sektions-Titelseiten Regionalzeitung“, „Konzept / Innovation Print“ und „Online und Crossmedia“ +++ **Carla Neuhaus:** Platz 2 in der Kategorie Print beim PSD Journalistenpreis +++ **Klaus Stuttmann:** Deutscher Karikaturenpreis 2016 +++ **Lorenz Maroldt:** Chefredakteur Regional (medium magazin) +++ **2017:** **Tagesspiegel:** „Award Of Excellence“ der „Society of News Design“ für Mehr Berlin +++ **Sonderausgabe #jetztschreibenwir:** Art Directors Club in der Kategorie Zeitung/Ausgabe; Auszeichnung (Shortlist) +++ **Hans Monath:** Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie „Meinung“ **Stephan-Andreas Casdorff:** „Chefredakteur Regional“ zweiter Platz (medium magazin) +++ **Frank Jansen:** „Reporter Regional“ zweiter Platz (medium magazin) +++ **Tagesspiegel:** European Newspaper Award in den Kategorien „Cover- and Coverstory Regional Newspaper“, „Visualization“ und „Special Editions, Jubilee Editions“ +++ **2018:** **Annette Kögel:** Ehrenpreis beim German Paralympic Media Award +++ **Tagesspiegel Wahl-Spezial:** Bronze-Nagel beim ADC Award +++ **Sonderbeilage „Wir wählen Freiheit“:** Auszeichnung (Shortlist) beim ADC Award +++ **Tagesspiegel:** „Award of Excellence“ der „Society of News Design“ in den Kategorien „Illustration“ und „Breaking News Topics“ +++ **Marie Rövekamp:** KAUSA Medienpreis in der Kategorie „Einzelbeiträge in der Disziplin Text“ +++ **Reinhart Bünger:** Journalistenpreis der Deutschen Immobilienwirtschaft +++ **Klaus Kurjuweit:** Ehrenpreis des Deutschen Schienenverkehrs-Preis 2018 +++ **Tagesspiegel:** Berliner Unternehmenspreis 2018 – Mendelssohn-Medaille für Engagement von IHK Berlin, dem Regierenden Bürgermeister und der Handwerkskammer Berlin +++ **Verena Hasel:** Reporterpreis 2018 in der Kategorie „Beste Lokalreportage“ +++ **Tagesspiegel „Radmesser“:** Reporterpreis 2018 in der Kategorie „Datenjournalismus“ +++ **Tagesspiegel:** European Newspaper Award in den Kategorien „Sektions-Titelseite Regionalzeitung“ für „Mehr Berlin“, „Nachrichtenseite zum FIFA World Cup Russland“ für die Tagesspiegel-Sonderseite „#ZSMMNBRCH“ innerhalb der 11 FREUNDE-WM-Beilage, „Beilage zu besonderen Anlässen“ für „Die Liste“ sowie „Online und Crossmedia – Datenjournalismus“ für Tagesspiegel radmesser +++ **Stephan-Andreas Casdorff und Lorenz Maroldt:** Lead Award in Gold als Blattmacher des Jahres 2018 in der Kategorie „Zeitung regional“ +++ **Sebastian Turner:** Medienmanager des Jahres 2018 bei den kressAwards +++ **2019:** **Elisa Simantke und Harald Schumann:** Hans-Matthöfer-Preis für Wirtschaftspublizistik „Wirtschaft.Weiter.Denken.“ 2019 +++ **Lars Spannagel:** 1. Platz beim Großen Preis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) +++ **Tagesspiegel-Sportredaktion:** 3. Platz beim Deutschen Sportjournalistenpreis in der Kategorie „Bester Sportteil in einer Tageszeitung“ +++ **Anne Armbrecht:** 1. Platz beim Nachwuchspreis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten +++ **Tagesspiegel:** Silberner Nagel beim ADC Award in der Kategorie „Zeitung – Einzelcover“ und Bronzener Nagel in der Kategorie „Zeitung – Ausgabe“ +++ **Tagesspiegel „Radmesser“:** Data Journalism Award in der Kategorie „Innovation“, Deutscher Fahrradpreis, Kategorie Kommunikation, 2. Platz +++ **Maris Hubschmid:** Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie „Reportage lokal“ +++ **Christoph von Marschall:** Lucius D. Clay Medaille des Verbands der Deutsch-Amerikanischen Clubs (VDAC) e.V. +++ **Ingo Bach:** Deutscher Journalistenpreis Orthopädie und Unfallchirurgie (JOU) +++ **Kevin P. Hoffmann:** Medienpreis Luft- und Raumfahrt 2019 in der Kategorie Sonderpreis Lokal- oder Regionalzeitung +++ **Selina Bettendorf:** Nachwuchsjournalistenpreis 2019 der Christlichen Medienakademie +++ **Tagesspiegel Innovation Lab:** Reporterpreis 2019 in der Kategorie Datenjournalismus +++ **Tagesspiegel:** European Newspaper Award in den Kategorien „Cover- and Coverstory Regionalzeitung“ für das Titeldossier zum Frauentag, „Beilagen zu besonderen Anlässen“ für die Beilage „Wohnen“, „Web design for Screen and Smartphone“ für die Website des Tagesspiegel Checkpoints, „Neue Serien, neue Konzepte“ für die Nachrufe Seite der Sonntagsausgabe, „Datenjournalismus“ für das Tagesspiegel Innovation Lab und „Social Media“ für den Instagram Account der Tagesspiegel-Redaktion +++ **Anna Sauerbrey und Lorenz Maroldt:** 1. Platz als Journalisten des Jahres in der Kategorie „Chefredaktion regional“ (medium magazin) +++ **Sebastian Leber:** 2. Platz als Journalist des Jahres in der Kategorie „Reportage regional“ (medium magazin) +++ **2020:** **Tagesspiegel Checkpoint:** European Digital Publishing Award 2020 in der Kategorie „Business Model“ +++ **Lars Spannagel:** 2. Platz beim Großen Preis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) +++ **Tagesspiegel:** Bronzener Nagel beim ADC Award in der Kategorie „Zeitung – Ausgabe“ +++ **Tagesspiegel Checkpoint:** Nova Innovation Award des BDZV in der Kategorie „Produktinnovation“